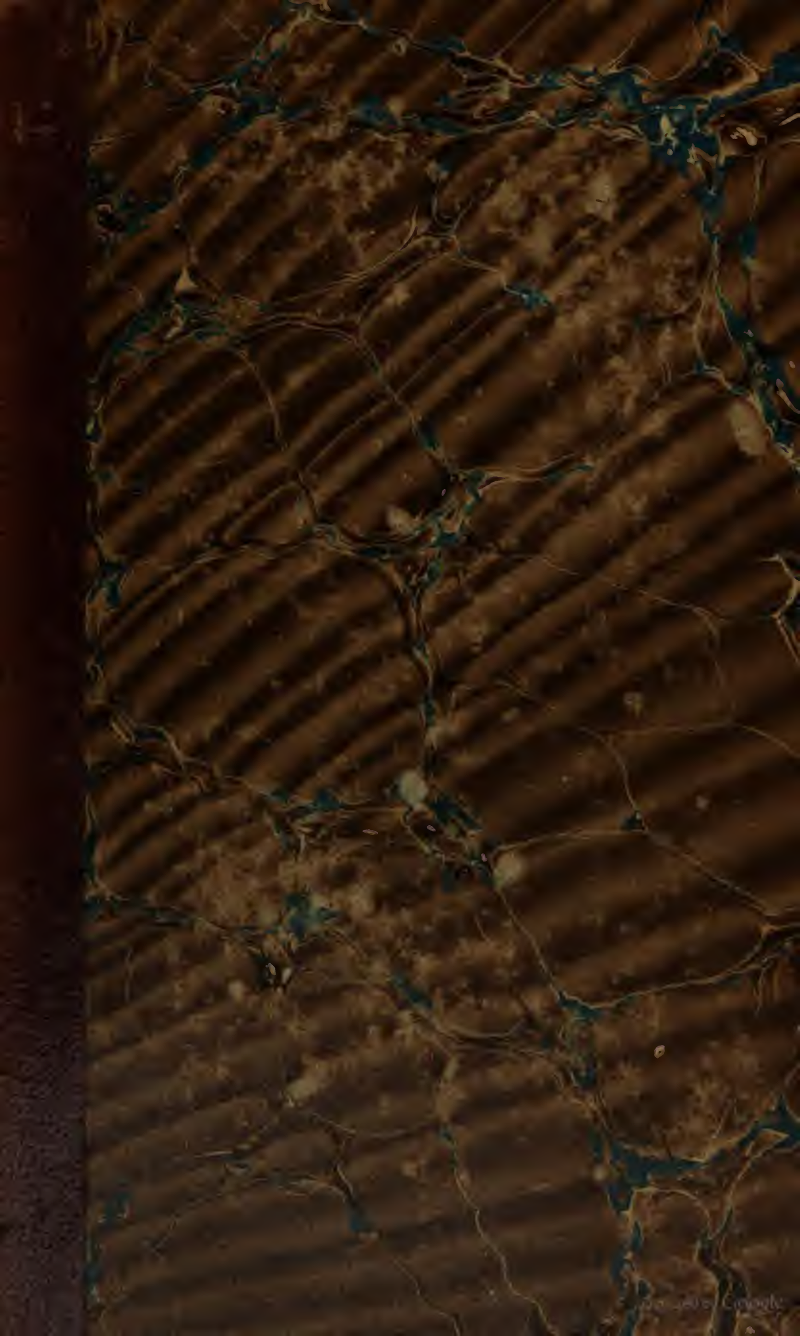
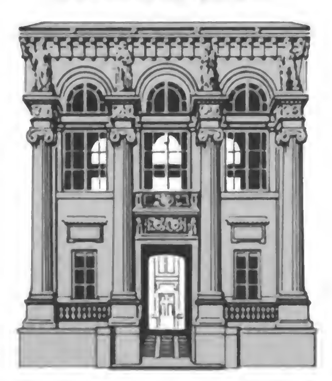
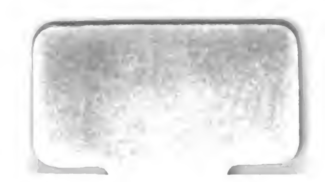








M. J. Denoel Col. Agr. del. E. Thelot Sculp

Dum doceo insanire omnes, vos ordine adite.

Satyr. III. Lib. II.

Joh. Heinr. Voß.

Sämmtliche Uebersetzungen

der

klassischen Dichter der Römer.

Zweiter Theil.

Enthält: Quint. Horatius Flaccus.

Zweiter Band. Satyren und Episteln.

1806.

Auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung.


TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
- 3 MAR 1988
OF OXFORD
LIBRARY

Des Quintus Horatius Flaccus Werke

von

Johann Heinrich Voß.

Zweiter Band.

Satyren und Episteln.

1806.

Auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Satyren.

Erstes Buch.

I.

Der Geiz.

Wie doch kommts, Mäcenas, daß niemand, welcherlei Loos ihm
Glück zuschleuderte, oder Vernunft auswählte, mit solchem
Als zufriedener lebt, und rühmt, die anderswohin gehn?
O glückselige Krämer! so ruft, von Jahren belastet,
Jener Soldat, dem die Glieder vor Arbeit starren und Drangsal. 5
Ihm entgegen der Krämer, umwogt ihm die Barke der Südwind:
Kriegsdienst lob' ich mir doch! Denn was mehr? Man rückt an einander;
Stracks im Nu ist entweder der Tod da, oder die Siegslust!
Ruhe des Landmanns preist, wer mit Recht und Gesezen vertraut ist,
Wann vor des Hahnes Getön an dem Hofthor pocht ein Befrager. 10
Er, den vom Lande zur Stadt hinzog die gestellete Bürgschaft,
Schwöret, allein in der Stadt sey glückliches Leben erreichbar.
Ganz zu durchgehn das Geschlecht, so wimmelt es! möchte den Schwäzer
Fabius selbst abmüden. Daß kurz ich dich weile, vernim du
Nur, wie die Sach' ausgeht. Wenn ein Gott so redete: „Kommt mir! 15

„Euch soll geschehn, wie ihr wollt. Sey Du, der eben Soldat war,
„Krämer, und Du Landmann, der bisher Rechts pflegete. Dort ihr,
„Ihr dort nehmet den Plaz nach gewechselter Rolle. Wie nun denn?
„Steht ihr? — Sie weigerten sich. Doch gilt es ja, glücklich zu werden!
Sage, warum nach Verdienste dem Schwarm nicht Jupiter beide 20
Backen im Zorn aufbläst, und erklärt, er wolle hinfort nicht
Wieder so leicht sich bequemen, und jeglichem Wunsche das Ohr leihn?
Ferner, um nicht im Tone des Spassenden, alles mit Lachen
Durchzugehn: (Wiewohl, als lachender reden die Wahrheit,
Bleibt unverwehrt; wie den Knaben der schmeichelnde Lehrer ein Pläzlein 25
Manchmal reicht, daß sie willig zum Abece sich verstehen:
Dennoch hinweg uns wendend vom Scherzton, suchen wir Ernstes.)
Er, der schweres Gefild' umwühlt mit strebender Pflugschar,
Jener beschnellende Wirt, der Soldat, und der Schiffer, der tollkühn
Läuft durch jegliches Meer, arbeiten so scharf mit der Absicht, 30
Sagen sie, daß sie als Greis' in sichere Ruhe zurückgehn,
Wann sie einmal Vorräthe genug für das Leben gesammelt:
So wie die klein' Ameise, der großen Geschäftigkeit Beispiel,
Schleppt mit dem Munde, wie viel sie nur kann, und den Haufen vergrößert,
Welchen sie häuft, wohl kundig und wohl vorsorgend der Zukunft: 35



Drauf, wann gewendet das Jahr von des Wässerers Urne getrübt wird,
Kreucht sie nirgend hervor, und gebraucht sich dessen genügsam,
Was sie zuvor aufsparte: da dich nicht kochende Schwüle
Abziehn kann vom Gewinn, noch Frost, Meer, Eisen und Feuer,
Nichts dich zu hemmen vermag, sey nur kein reicherer, als du. 40

Was doch frommt ein Gewicht unermeßliches Goldes und Silbers,
Das du verstohlen mit Angst einsenkst in gehöhletes Erdreich?
„Wenn du kleiner es machst, es verrinnt bis zum schmählichen Pfennig."
Aber wenn nicht, was hat ein gestapelter Haufen noch schönes?
Möge des Korns dir die Tenn' auch hundert Tausende dreschen, 45
Dennoch faßt dein Bauch nicht mehr denn der meinige: wie, wenn
Du im verkäuflichen Trupp Leibeigener etwa das Brotnetz
Trügst auf belasteter Schulter, du nichts mehr Brotes empfingst, als
Wer nicht das mindeste trug. Was denn, o sage, verschlägt dirs,
Lebst der Natur du gemäß, ob hundert Morgen Gefilds, ob 50
Tausend du pflügst? „Abnehmen vom mächtigen Haufen behagt doch."
Wenn du vom mäßigen uns gleichviel zu entheben verstattest,
Warum soll dein Speicher vor unserem Korbe gelobt seyn?
Wie wenn des Tranks nicht mehr, denn ein Krug voll, oder ein Nössel,
Noth dir wär', und du sprächst: Aus dem mächtigen Strome doch lieber 55

Möcht' ich, denn hier aus dem Quellchen, mir gleich viel schöpfen. Daher kommts,
Daß, wenn über Bedarf sich jemand freuet des Vorraths,
Ihn mit dem stürzenden Bord der gewaltige Aufidus fortraft.
Doch wer so wenig begehrt, als noth ist, dieser erschöpft sich
Weder getrübete Flut, noch verliert er das Leben im Strombett. 60
Doch der gewöhnliche Mensch, von falscher Begehrlichkeit schwindelnd,
Ruft dir: Nichts ist genug; weil, so viel du besizest, du werth bist.
Was ist solchem zu thun: Heiß' elend ihn seyn nach Gefallen,
Immer so lang' er beharrt; wie erzählt wird, daß in Athen einst
Jener kargende Reiche des Volks Urtheil zu verachten 65
Also gepflegt: Mich zischet das Volk aus, aber mir klatsch' ich
Selber daheim, wenn der Pfennig so hell in der Kiste mich anlacht.
Tantalus schnappt in dem Durst umströmende Flut, die den Lippen
Ewig entflieht. — Was lachst du? Vertauscht sey der Name, so trift dich
Selbst die erzählete Mähr. Auf gesammelten Säcken von ringsher 70
Schläfst du mit lechzendem Mund', und gleich wie Geheiligtes schonen
Mußt du sie, oder nur gleich wie Gemäld' anschauen mit Inbrunst.
Weißt du noch nicht, was gelte, wozu dir diene der Pfennig?
Brot sey gekauft, und Gemüs', und des Weins ein Mäßchen, und endlich,

Was mit sehnendem Schmerze des Menschen Natur sich versaget. 75
Schlaflos liegen von Furcht wie entseelt, und nächtlich und täglich
Zagen in Angst vor der Dieb' Einbruch; vor Feuer, vor Knechten,
Daß sie das Haus dir räumen im Fliehn: das freuet dich? Solcher
Seligkeit mög' ich, o Götter, der ärmeste bleiben auf ewig!
Aber wenn etwa der Leib vom schaudernden Froste dir weh ist, 80
Oder von anderem Fall bettlägerig; hast du doch jemand
Sizen bei dir, der Bähung besorg', und flehe dem Arzt, daß
Dich er gesund herstelle den Kinderchen und der Verwandtschaft! —
Nicht dein Weib verlangt dich gesund, noch der eigene Sohn; rings
Hassen dich Nachbarn all', und Bekannt', und Knaben und Mägdlein! 85
Wunderst du dich, da du alles gesamt nachsezest dem Gelde,
Das kein einziger Liebe, die nicht du verdienst, dir erweiset?
Wenn du jedoch die Verwandten, die arbeitlos die Natur dir
Selber gab, zu erhalten begehrst und wie Freunde zu fesseln;
Scheint dir verloren die Müh' ohn Erfolg, wie wenn einer das Eslein 90
Lehrt' in dem Marsfeld traben, dem lenkenden Zügel gehorsam?
Sey des Erwerbs doch ein Ende zulezt; und je mehr du besizest,
Desto weniger zage vor Dürftigkeit; geh von der Arbeit
Endlich zur Ruh, da du hast, was du trachtetest! Thue nicht also,

Wie Ummidius that [nicht lang ist das Mährchen], so schwer-
reich, 95
Daß er in Modien maß sein Geld, so knickerig, daß er
Niemals besser sich selbst denn ein Knecht ankleidete; rastlos
Bis zu der Abschiedsstunde befürchtet' er, Mangel der Nah-
rung
Möcht' ihn treffen einmal: doch die Freigelassene hieb ihn
Mitten entzwei mit der Axt, als tapfere Tyndarustochter. 100
„Was denn giebst du für Rath? ob ich scharre wie Nävius,
oder
„Geude wie Nomentan?" — Fort fährest du, das zu ver-
gleichen,
Was mit befeindender Stirne sich anrennt? Nicht, wenn
ein Geizhals
Dir ich verbiete zu seyn, verlang' ich den leckeren Wüst-
ling.
Zwischen dem Hageren ist und dem Aufgedunsenen etwas. 105
Maß ist allem bestimmt, und eigene scharfe Begrenzung,
Jenseits der so wenig, wie diesseits, Rechtes bestehn kann.

Hin, wo ich abbog, wieder gelenkt. Daß doch, wie der
Geizhals,
Keiner sich selbst wohl fühlt, nein rühmt, die anderswohin
gehn!
Daß, wenn die Nachbarsgeiß ein gedehnteres Euter daher-
trägt, 110
Ärger ihn zehrt! daß nie mit dem größeren Schwarme der
Ärmern
Er sich vergleicht! dem lieber und dem arbeitend sich vor-
drängt!
So ist ihm, der hastet, ein Reicherer immer im Wege:
Wie, wenn hervor aus den Schranken geschwungene Wagen
der Huf reißt,
Hizig die Rosse der Lenker verfolgt, die den seinigen vor-
gehn, 115

Hinter sich jenen verachtet, der säumt mit den lezten der Renner.
Selten demnach wird einer, der, wohl gelebet zu haben,
Froh bekennt, und, vergnügt mit dem Raum des vollendeten Lebens,
Wie ein gesättigter Gast abgeht, sich erbieten dem Forscher.
Jezo genug. Leicht könnt' ich Crispinus Schränke, des Triefaugs, 120
Scheinen geplündert zu haben; darum kein einziges Wort mehr.

II.

Die Eheschänder.

Ambubajen im Chor, bannkundige Würzebereiter,
Bettelprofeten, und Tänzer, und Gaukeler, all das Gesind' ist
Voll von Kummer und Gram ob Tigellius Tode, des Sängers:
Denn er schenkte so mild! Ein anderer um des Verschwenders
Namen zu fliehn, würd' auch dem dürftigsten Freunde verweigern, 5
Was ihm den Frost abwehrte zur Noth, und den bitteren Hunger.
Wenn man jenen befragt, warum er dem Vater und Ahnherrn
Undankbar mit der Gurgel verschwelg' ein so herliches Erbgut,
Ringsher leckere Kost mit geliehenem Gelde sich kaufend:
Nicht verrufen zu seyn als Filz von kleinlicher Denkart! 10
Sagt er darauf. Hier wird er gelobt, dort wieder getadelt.
Jener Fusidius scheut des lockeren Wüstlinges Leumund,
Reich an Geländ', und reich an wuchernden Posten des Geldes.
Monatlich fünf von hundert entschneidet er gierig dem Hauptstuhl,
Und je verdorbener einer ihm kommt, je grausamer kneipt er. 15

Namenverschreibungen liebt er von Söhnlein strengerer Väter,
Neulingen noch im Männergewand'. Allmächtiger König
Jupiter! ruft, wer solches nur anhört. Aber auf sich doch,
Seinem Gewinn nach, wendet er was? Kaum glaublich erscheints, wie
Sich unfreundlich er ist; so daß auch der grämliche Vater, 20
Der, wie Terenz ihn gezeigt, elend nach des Sohnes Entweichung
Lebete, wohl nicht ärger sich selbst abquälte, denn dieser.
Wenn nun einer mich fragt: Wo hinaus doch gehet es? Dorthin.
Einen Fehl will meiden der Thor, und rennt in den andern.
Seht, da wallt Malthinus mit tief abhangendem Leibrock; 25
Stuzerisch gürtet ihn jener empor bis über den Wohlstand.
Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bockelt.
Nichts hält mittele Bahn. Der will nur Weiberchen annahn,
Deren Knöchel das Kleid mit gekräuseltem Borde bedecket;
Der mag keine, die nicht im dumpfen Gewölbe sich darbeut. 30
Als ein kundbarer Fant dem Gewölb' entschlüpfete: „Bravo!
„Fahre so fort!" rief ihm die erhabene Stimme des Cato;
„Denn sobald ungezähmt aufbrausete Feuer der Jugend,
„Besser, daß hier es im Winkel verlodere, als daß man fremden
„Gattinnen schände die Zucht." Ich verbitte mir solcherlei Lobspruch! 35
Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weißer Gewande.
Anzuhören verlohnt sich der Müh, wer glücklichen Fortgang
Störern der Eh' nicht gönnt, wie sie rings arbeiten in Mühsal,
Mit wie mancherlei Schmerze die Wollust ihnen gefälscht ist,
Und wie die seltene Kost sich gesellt oft harten Gefahren. 40
Dieser entschwang kopfüber vom Dache sich; jener mit Geißeln
Ward bis zum Tode gestäupt; den führt' in der nächtlichen Räuber

Grimmige Bande die Flucht; der löste den Leib mit Bezahlung;
Manchen benezt' unehrbar das Stallgesinde; sogar auch
Jenes geschah, daß einem die allzu mutige Mannheit 45
Mähte der Stahl. Ganz recht! schrie jeglicher; Galba verneint' es.

Wie viel sicherer ist in der zweiten Klasse der Einkauf,
Freigelassener mein' ich, für welche Sallustius raset,
Weniger nicht, als wer um Gattinnen buhlet. Doch wollt' er,
So weit Sach' und Vernunft anrieth, in geordneten Grenzen, 50
Wo Freigebigkeit galt, sich mild erweisen und gütig;
Dann verschenkt' er so viel, wie genug wär', ohne des Gutes,
Ohne der Ehr' Abbruch. Doch hierin herzt er sich einzig;
Dies ist Freud' ihm und Ruhm: Der Edelen keine berühr' ich!
Grade wie einst Marsäus, ein Freund der schönen Origo, 55
Der an die Mimin verwandte sein Vatergefild' und die Wohnung:
Hab' ich nie, so sprach er, zu thun mit verehlichten Weibern!
Aber mit Miminnen hast du, mit käuflichen Dirnen: woher noch
Schwerer der Ruf, denn die Habe, verlezt wird! Ist es denn völlig
Dir genug, die Person, nicht das, was immer, und wo auch, 60
Nachtheil bringt, zu vermeiden? Die Ehr' einbüßen des Namens,
Väterlich Gut ausstreun, ist Unglück immer. Was machts denn,
Ob dich Frau, ob Magd, ob Freigelaßne verleitet?

Villius,

Villius, der durch Fausta sich Eidam dünkte des Sulla,
Armer! vom Namen geteuscht, weit mehr denn genug und zu viel war, 65
Ward er gestraft, mit Fäusten geklopft, mit Stahle verwundet,
Und aus der Thüre gesperrt, da Longarenus daheim blieb.
Wenn dem nun, im Namen des Dings, das so trauriges ansah,
Also sagte das Herz: „Was willst du denn? Federe wohl ich
„Je von dir zu Trautchen der mächtigen Konsule Töchter, 70
„Vornehm prangend im Schmuck, wann rasende Wut dich empöret?"
Was wohl sagt' er dagegen? Das Weib ist hoher Geburt doch?
Wie weit besseres lehrt, wie ganz mishelliges jenem
Lehrt die so reiche Natur an eigenem Gute, wofern du
Recht anwenden nur willst, und nicht Fliehbares Erwünschtem 75
Stets einmengst! Ob durch dich, ob durch äußere Dinge du leidest,
Solches verschlägt dir nichts? Drum, ehe dich Schaden gereuet,
Ende der edelen Weiber Verfolgungen, welche der bösen
Mühsal mehr zum Genuß, als Frucht dir gewähren und Vortheil.
Auch ist ihr, ob in Perlen sie hell und grünen Smaragden 80
Funkele, vor dem Cerinth nicht zarter die Hüft', und das Bein nicht
Rundlicher; oft gar zeigt es die üppige Tänzerin schöner.
Nim noch, daß sie die Waar' ungeschminkt dir träget, und offen,

Was zu verkaufen sie hat, vorzeigt; nicht alles, was hübsch ist,
Prahlerisch leget zur Schau, und unachtbares verheimlicht. 85
Königen ist der Gebrauch, wann sie Ross' einkaufen, enthüllt sie
Wohl zu besehn; daß nicht, wenn, wie oftmals, herliche Bildung
Steht auf schwächlichem Fuß, sie verführe den gaffenden Käufer;
Weil so stattlich das Kreuz, und das Haupt kurz, ragend der Hals ist.
So thun jene mit Recht. O nicht scharfäugig wie Lynkeus 90
Mustre das Baus Schönheiten, und blind, noch mehr denn Hypsäa,
Schaue, was unschön ist! „Welch Bein! welch reizender Arm!" Doch
Lendenlos, großnasig, am Leib kurz ist sie, am Fuß lang.
Nichts der edlen Matron' ist sichtbar, außer dem Antliz;
Sonst, ist sie Catia nicht, hüllt alles das lange Gewand ein. 95
Wenn du verbotenes suchst, was die Schanz' einhegete (denn das
Ists, was rasend dich macht); wie viel dann hemmt dir den Zugang!
Wächterin, Lagergardin', Haarkräuseler, Neuigkeitskrämer,
Wallendes Kleid zum Knöchel hinab, einhüllender Mantel,
Mehreres noch, was neidisch dir misgönnt lauteren Anblick. 100
Jen' ist ganz ungehemmt: im keischen Flore sie anschaun
Kannst du wie nackt, ob übel das Bein, unzierlich der Fuß sey;
Kannst mit dem Aug' ausmessen den Wuchs. Wie? wolltest du lieber,

Daß man Betrug dir spielt', und das Geld ablockte, bevor man
Offen die Waare gezeigt? „Wie dem flüchtigen Hasen der Weidmann 105
„Tief durch den Schnee nachjagt, wenn er dasizt, ihn unberührt läßt:"
Singt er, und füget hinzu: „Dem gleich ist unsere Lieb' auch;
„Denn vorliegendes schwebt sie vorbei, und entfliehendes hascht sie."
Und mit solchem Gesang', erwartest du, werde der Schmerz dir,
Werde die Glut, und der Sorgen Tumult aus dem Herzen gebannet? 110
Ist nicht, welcherlei Maß die Natur den Begierden geordnet,
Was sie ertrag', und was sie mit Unmut weigre sich selber,
Heilsamer das zu erspähn, und, was leer, zu scheiden vom derben?
Wann dich brennet der Durst, verlangest du goldene Becher?
Und wann Hunger dich quält, ist alles dir widerlich, außer 115
Pfau und Butte des Meers? Wann nun die Begier dich entflammet,
Willst du die Magd, und den Sproß der Familie, welche zur Kühlung
Stracks dir bereit sind, lieber verschmähn, und bersten vor Sehnsucht?
Ich nie! leicht mir verschaften Genuß und willigen lob' ich.
Jene mit: „Bald! Nein, höher hinauf! Wenn der Mann nicht daheim ist!" 120
Gönnt Philodemus Kapaunen, sich selbst die, welche zu hoch nicht
Stehet im Preiß, und zu lang' ausbleibt, wenn ein Liebender einlud;

Blank und grade dabei, und geschmückt so, daß sie nicht länger,
Auch nicht weißer sich wünscht von Ansehn, als die Natur gab.
O wenn diese vertraulich mir links an die Seite sich anschmiegt; 125
Ilia nenn' ich sie dann, und Egeria, und was mir einfällt.
Nicht in der Lust auch fürcht' ich, daß komme der Mann vom Gefilde,
Plözlich die Thür' aufkrache, der Hund bell', alles umher laut
Dröhn' in dem Hause von Lerm und Tumult, bleichgelb aus dem Lager
Springe das Weib, elend die Vertraute sich nenne mit Angstschrei, 130
Diese der Beine besorgt, die Ertappte des Gutes, ich selbst mein.
Hastig entfliehn muß einer, den Rock ungegürtet, und barfuß;
Daß nicht das Geld umkomme, der Steiß gar, oder der Ruf doch.
Schlimm hats, wen man ertappt: ob auch Fabius richte, behaupt' ichs!

III.

Beurtheilung der Fehler.

Alle sie haben den Fehler der Musiker: unter den Freunden
Wollen sie nie anheben ein Lied, durch Bitte beweget;
Ohne Geheiß dann singen sie rastlos. So war des Sarders,
Jenes Tigellius Art. Wenn Cäsar, dessen Befehl zwang,
Ihn bei der Freundschaft bat, sein selbst und des göttlichen Vaters; 5
Gar nichts richtet' er aus. Sobald ihm beliebte, vom Ei an
Scholls bis zum Apfel: Jó! Heil, Bacchos! bald zu dem höchsten
Seitengetön, bald wieder zum untersten Halle des Basses.
Nichts gleichmäßiges war an dem Mann. Oft trottet' er, wie wer
Flieht den verfolgenden Feind; oft langsam wandelt' er, wie wer 10
Juno's Heiliges trägt. Oftmal zweihundert der Knechte
Hatt' er, und oft nur zehn. Bald Könige tönt' und Tetrarchen,
Lauter erhabnes, sein Mund; bald: „Sey dreifüßig der Tisch mir,
„Reines Salz in der Muschel, ein Rock auch, welcher die Kälte,

„Grob wie er ist, abwehrt!“ Ob tausendmal tausend du schenktest 15
Diesem so leicht und kärglich befriedigten; wenige Tag', und
Nichts war im Beutel zurück. Nachts schwärmet' er bis zu der hellen
Frühe, den Tag durch schnarcht' er zum Abende. Nichts war so uneins
Je mit sich.
Nun könnte mir jemand sagen: Und Du hast
Keinen Fehl? Wohl andre, vielleicht auch kleinere, hab' ich. 20
Hinter dem Novius sprach einst Mänius übel. „Gemach!“ rief
Jemand: „Bist du dir fremd? und glaubest du, fremd auch uns andern
„Worte zu leihn?“ — O mir, sprach Mänius wieder, verzeih' ich.
Thörich und schamlos ist Selbstlieb', und würdig der Ahndung.
Wann dein eigenes schlecht mit triefendem Auge du musterst, 25
Sage, warum für der Freunde Vergehn so schärfen die Sehkraft,
Wie epidaurischer Drach' und Adeler? Aber dich selbst nun
Trifts, daß deinem Vergehn gleich scharf nachspüren die andern.
Reizbar ist er ein wenig zum Zorn: nicht ganz für die feinen
Nasen der heutigen Welt; man kann sein lachen, dieweil ihm 30
Bei zu ländlicher Schur das Gewand hinfließet, und schlotternd
Hängt an dem Fuße der Schuh. Doch brav ist dieser, und redlich,
Wie kein anderer; doch dein Freund; doch großer Verstand wohnt
Unter der rauheren Hüll' im verborgenen. Endlich dich selber
Schüttele du, ob dir die Natur auch einige Fehler 35

Eingepflanzt, ob auch böse Gewohnheit manche; du weißt ja,
Auf nachläßigem Boden gedeiht zum Verbrennen der Rainfarr.

Dorthin eher gelenkt, daß dem Liebenden immer der Freundin
Häßliche Fehler entgehn, als blinzenden, oder sogar ihm
Freude sind, wie der Hagna Polyp dem vergaften Balbinus. 40
Wenn in der Freundschaft doch wir auch so irrten, und solchem
Irrthum hätte geliehn anständigen Namen die Tugend!
Ja, wie der Vater am Sohn, so müssen auch wir an den Freunden,
Blickt wo ein Fehler hervor, nicht ekel sehen: den Schieler
Nennt sich Äugler der Vater: und Küchlein ruft er, wenn winzig 45
Blieb ein verbuttetes Kind, wie das unreif fallende Zwerglein
Sisyfus; Schrägelchen heißt, wenn die Bein' aussäbeln; und jenem
Wird Klumpfüßchen gelallt, der auf kloziger Ferse daherstapft.
Lebt dir der zu genau? Haushälterisch heiß' er. Zu windig
Und ruhmredig ist dieser ein weniges? Artig mit Freunden 50
Hört er sich gerne genannt. Doch Polterer ist er zu sehr, und
Über den Anstand frei? Für einfach nehmt ihn und bieder.
Ist er zu rasch? Er gehört zu den feurigen Seelen. O glaubt mir,
Solch ein Thun verbindet, und hält verbundene Freundschaft.

Wir hingegen verkehren die Tugenden selber und streichen 55
Gern in das lautere Faß beischmeckende Tünche. Beträgt sich
Ehrlich einer mit uns? O des gar schwachmütigen! Jenem
Langsamen leihn wir den Namen des Dümmlichen. Dieser vermeidet

Jegliche Schling', und gewährt nie offene Seite der Arglist;
Da er in solchem Verkehre des Lebens schwebt, wo ihm nachstellt 60
Bitterer Neid, und ein Heer von Verläumdungen: ihn, der gescheidt ist
Und nicht unvorsichtig, benennen wir falsch und verschlagen.
Ist zu natürlich ein Mann, und so, wie ich selber im Frohsinn
Oft mich dir, o Mäcenas, erbot, der dem lesenden etwa
Oder den schweigenden quer anrennt mit jedem Gesprächsel; 65
Ganz der gemeinen Vernunft entbehret er! rufen wir. O wie
Fahrlos gegen uns selbst ein hartes Gesez zu verfügen!
Frei war nimmer des Fehls ein geborener: besserer Mann ist,
Wen ein minderer lastet. Der Freund wird, wenn er, wie billig
Fehler zugleich und Gutes mir abwägt, gerne der Mehrheit 70
(Ist ja mehr mir des Guten) das Herz zuneigen. Gefällt ihm
Lieb' auf solchen Beding, so wäge die selbige Schal' ihn.
Foderst du, daß nicht den Freund dein eigener Knollen im Antliz
Ärgere; schenk' ihm dafür auch einige Warzen. Gerecht ist:
Wünschest du deinem Vergehn Nachsicht, so erwiedere Nachsicht. 75
Endlich da ganz mit der Wurzel den Zorn ausrotten so wenig
Jemand kann, wie was sonst anhaftet den Thoren; warum nicht
Will ihr Maß und Gewicht die Vernunft anwenden, und, jeder
Sache gemäß, dem Vergehn abschreckende Strafe bestimmen?
Wer den Knecht, der, die Schüssel dem Tisch zu entheben befehlicht, 80

Halbgegessene Fisch' und lauliche Brühe genaschet,
Nageln ließ' an das Kreuz; unklüger denn Labeo würd' er
Unter den Klugen genannt. Wie noch weit rasender, wie weit
Größer ist dieses Vergehn! Ein weniges fehlte der Freund dir;
Nicht ihm solches verzeihn, wär unleutselig; erbittert 85
Hassest du, fliehest du ihn, wie den Ruso fliehet der Schuldner:
Der, wenn der elende nicht zur traurigen Frist der Calenden
Hauptstuhl oder auch Zinsen, woher er nur kann, sich herausklaubt,
Herben Geschichten den Hals darstreckt, ein Gefangener, und anhört.
Er hat das Polster gefeuchtet im Trunk, und vom Tische geworfen 90
Einen Kump, den die Hand des Euandros drehete; darum,
Oder dieweil er ein Hähnchen, das vor mir lag in der Schüssel,
Sich als hungriger nahm, darum soll weniger lieb seyn
Mir mein Freund? Was, wenn er mir Diebstahl hätte geübet,
Oder der Treue Verrath? wenn abgeleugnet die Handschrift? 95
Welche wie gleich ansehn die Vergehungen, ringen mit Arbeit,
Wann zur Bewährung es kommt; denn Gefühl kämpft gegen und Sitte,
Selber der Nuz, der von Recht und Billigkeit Vater beinah ist.
Als aus beginnender Erde die Brut der Beseelten hervorkroch,
Stummes und garstiges Vieh; da begann um Eichel und Lager, 100

Erst mit Klaun und Fäusten, sodann mit Keulen, und hierauf
Gar mit Waffen der Kampf, die Gebrauch allmählich geschmiedet:
Bis man gegliederte Wort', um Laut und Gefühl zu bezeichnen,
Sammt den Benennungen fand. Nunmehr abstehend vom Kriege,
Gingen sie, Städt' und Vesten zu baun, und ordneten Sazung, 105
Weder Dieb noch Mörder zu seyn, noch der Ehe Verlezer.
Denn vor Helena war des Gefechts scheuseliger Antrieb
Brunst; doch jene versanken durch ungefeierte Tode,
Die, wenn sie, gleich dem Gewild', unstäte Vermählungen raften,
Einer an Kraft vorragend erschlug, wie der Stier in der Waldtrift. 110
Furcht vor dem Unrecht führte zum Recht, was jeder gestehn muß,
Welcher der Zeit Fortgang und der Welt Jahrbücher entrollet.
Weder vermag die Natur vom Recht zu scheiden das Unrecht,
So wie sie gut abtheilet und schlecht, fliehbar und erwünschbar;
Noch wird Vernunft darthun, daß gleich viel sündige völlig, 115
Wer sich gekräuselten Kohl abbrach im Garten des Nachbars,
Und wer nächtlich der Götter Altargut raubete. Noth ist
Regelung, welche der Schuld gleichmäßige Strafen erkennet:
Daß du, wer Peitsche verdient, nicht schlagst mit entsezlicher Geißel.
Denn daß nur mit der Gerte du stäupst den härterer Streiche 120

Schuldigen, sorg' ich nicht, da du aussagst, gleicher Natur sey
Stehlen und mörderisch rauben, und drohst, so großes wie kleines
Wolltest mit einerlei Hippe du wegmähn, wenn dir die Herschaft
Böte das Menschengeschlecht. — Wenn reich vor allen der Weis' ist,
Gut auch, zum Schuster sogar, und allein bildschön, und ein König; 125
Wünschest du noch, was du hast? — „Du verstehst nicht," saget der Mann, „was
„Vater Chrysippus sagt: Nie hat sich der Weise Pantoffeln,
„Nie sich Schuhe gemacht: doch der Weis' ist Schuster und bleibts!" — Wie? —
„So wie, schweig' er auch ganz, Hermogenes Sänger jedoch und
„Treflicher Musiker ist; wie Alfen, der verschmizte, nachdem er 130
„Alle Geräthe der Kunst wegwarf, und die Bude verschloß, noch
„War ein Barbier: so ist auch der Weis' ein vollendeter Künstler
„Jeglicher Kunst, so König allein!" — Mutwillige Buben
Zupfen dir, siehe, den Bart! Wo du nicht mit dem Stocke sie bändigst,
Wirst du gedrängt von dem Schwarme der rings umstehenden, bis du 135
Jämmerlich plazest und bellst, großmächtiger Könige König!
Um nicht lang es zu machen: indeß für den Heller ins Bad du
Gehst, mein König und Herr, und dir kein einziger Hofmann
Nachfolgt, außer Crispinus, dem Plauderer; werden auch mir wohl

Gütig verzeihn, wo ich etwan aus Thorheit fehlte, die Freunde; 140
Ich dann dulde dafür auch ihre Vergehungen willig;
So bin ich niederer mehr, als du Herr König, beseligt.

IV.

Rechtfertigung.

Eupolis, samt Kratin, Aristofanes auch, die Poeten,
Auch wer sonst ehrwürdig der alten Komödie vorstand,
Pflegten, wo einer verdient', als Schalk zu erscheinen, und Gaudieb,
Als Ehbrecher, und als Dolchtragender, oder wodurch auch
Übel bekannt, ihn sehr freiherziges Mutes zu zeichnen. 5
Diesen ist ganz abhängig Lucilius, diesen ein Folger,
Nur daß Takt und Maß er vertauscht', anmutiges Wizes,
Und feinspürender Nase; doch hart in der Verse Gestaltung.
Denn dieß war sein Fehl: in der Stund' oft gegen zweihundert,
Als was herliches, gab er euch Vers', ein Bein in der Schwebe. 10
Da er mit Schlamm herströmte, so war, was man wünschte gehoben:
Reich an Geschwäz, und träge, mit Müh zu schreiben und Arbeit;
Gut zu schreiben, versteht; denn wie viel, was acht' ich es! Schaut doch,
Wette beut mir Crispin um das mindeste. „Nim, wenn du Herz hast!
„Nim mir sogleich ein Papier! Man geb' Ort, Stund' uns, und Wächter! 15

„Laß uns sehn, wer von beiden am fertigsten führe die Feder!“
Wohlthat übten die Götter, daß so armseliger und so
Winziger Geist mir ward, der selten und weniger redet!
Du magst athmende Lüfte, gefaßt in Bälge von Bockshaut,
Die stets fortarbeiten, bis weich in der Hize der Stahl fließt, 20
Wie dir gefällt, nachahmen. —
O Fannius, der ungefodert
Stiftete Käſtchen und Bild, glückseliger! Keiner indeß liest,
Was Ich schrieb, das Gehör der Versammlungen scheuend; denn mancher
Ist, den solches Geschreib' am wenigsten freuet, da mancher
Ist, der Tadel verdient. Wen ihr wollt, greift mitten vom Schwarm aus: 25
Krank entweder an Geiz ist der Elende, oder an Ehrsucht;
Der jagt Gattinnen nach, der liebkost weibischen Knaben;
Dem lacht glänzendes Silber, ein Albius staunt vor dem Erzwerk;
Jener vertauscht sich Waaren von östlicher Sonne, zu jener,
Welche den Westen erwärmt; durch Gefahr kopfüber sich tummelnd, 30
Schwärmet er, gleich wie der Staub, den der Sturm aufwirbelte, daß nicht
Etwas schwind' an der Summ', und daß anwachse das Gütlein.
Diese gesamt scheun Verse wie Pest, und hassen die Dichter.
„Lauft; Heu trägt er am Horn! Lauft weit! Wenn nur in Gelächter
„Sich ausschütten er kann, so verschont der selber den Freund nicht! 35
„Und wenn er Einmal was dem Papier ankleckte, wie juckts ihn,
„Bis es gehört, wer vom Becker zurückkommt, oder vom Schöpfbrunn,

„Knaben und Mütterchen alle!“ Vernim nun kurzes zur Antwort.
Erst aus der Wenigen Zahl, die ich ansehn möchte für Dichter,
Heb' ich selber mich aus: denn nur voll messen ein Verslein, 40
Nennest du schwerlich genug; und nicht, wer schreibet, wie wir jezt,
Nahe dem Ton des Gesprächs, wird drum dir scheinen ein Dichter.
Wem lebendiger Geist, wem göttlicher Sinn, und ein Laut ward,
Großes hervorzuhallen, verleihn wir so edle Benennung.
Deshalb, ob ein Gedicht die Komödie wär', ob was anders, 45
Ward von manchem gefragt; weil Kraft und Feuer und Aufschwung
Weder Wort noch Sache beseelt; wenn gemessener Takt nicht
Höb' ihr Gespräch, ganz Sprache des Umgangs! „Doch wie der Vater
„Glühet und tobt, daß toll für die üppige Meze der Wüstling,
„Ach sein Sohn, abweise die Braut mit so köstlichem Mahlschaz, 50
„Und in der Trunkenheit (ha! der entsezlichen Schande!) mit Fackeln
„Wandele noch vor der Nacht!“ Nun? würde Pomponius etwas
Schwächeres hören, denn das, wenn der Vater lebete? Folglich,
Nicht ist genug, in den Vers natürliche Worte zu fügen,
Daß, wenn du ihn auflösest, ein jeglicher Vater genau so 55
Eifere, wie der verlarvte. Jedoch, was selber ich jezo
Hinschrieb, oder vordem Lucilius, raubtest du solchem

Rhythmisches Maß und Verhalt, und ein früheres Wort in der Ordnung
Würde zum späteren dir, dem äußersten folgte das erste;
Nicht, wie wenn du gelöset: „Nachdem die gräßliche Zwietracht 60
„Aufgebrochen das Thor und die eisernen Pfosten des Krieges:“
Fändest du kennbar auch die zerstreueten Glieder des Dichters.
So weit dieß; in der Folg', ob so was wahres Gedicht sey.
Jezo werde nur jenes erkundiget, ob denn mit Recht dir
Solcherlei Art von Schrift in Verdacht sey. Sulcius rennt dort 60
Hizig, und Caprius dort, beid' heisch, und beladen mit Klagschrift;
Dieser und der ein Entsezen dem Gaudieb: doch wenn du schuldlos
Lebst mit lauterer Hand, ist dieser und der dir verächtlich.
Gleichst du dem Cälius auch, und dem Birrius völlig, den Räubern;
Gleich' ich dem Caprius nicht, noch dem Sulcius: was denn gebebt mir? 70
Da doch Schriften von mir nicht Bud' aushänget, noch Pfeiler,
Für die beschwizenden Hände des Volks, und Tigellius Angrif;
Da ich auch nie vorles', als Freunden allein, und genöthigt,
Nicht an allerlei Ort, und vor jeglichem. Viele ja tönen
Selbst auf offenem Markt ihr Geschriebenes; mancher im Bad' auch: 75
Lieblich den Ton hallt wieder das hohle Gewölb'! Es erfreut dies
Eitele, die darnach nie frageten, ob sie ohn Urtheil

Han-

Handelten, ob auch etwa zur Unzeit. „Aber du kränkst gern,“
Heißt es; „und zwar absichtlich, aus Bosheit!“ Wo doch ergriffst du,
Was du mir da zuschleuderst? Versicherte solches dir jemand 80
Derer, womit ich gelebt? Wer falsch nachredet dem Freunde;
Wer nicht redlich vertritt, wen ein anderer waget zu lästern;
Wer aufbrausendes Lachen sich hascht, und die Ehre des Wizlings;
Wer ungesehenes greift aus der Luft, und vertrautes Geheimnis
Ausstreut: dieser ist schwarz, ihm nahe du, Römer, behutsam! 85
Oftmals sieht man je vier auf drei Schmauspolster gelagert,
Wovon einer sich freut, wie er kann, zu besalzen sie alle,
Schonend nur deß, der den Tisch ihm bereitete; trunken auch deß nicht,
Wann ihm das Herz auslüstet der wahrheitliebende Bacchus.
Dieser scheint dir gesellig, und frei, und ein artiger Weltmann, 90
Dir, der die Schwarzen so haßt. Wenn Ich einst lachte, daß thöricht
Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bockelt;
Schein' ich ein Gallichter dir, und ein beißiger. Wenn, dir im Beiseyn,
Über des Capitolinus Petillius Sache vom Diebstahl
Vorfiel irgend ein Wort; du vertheidigtest, deinem Gebrauch nach: 95
„Mir war Capitolinus, von Kind auf, immer ein Herzens-
„Freund und Genoß; ich erkenne, wie manche Gefälligkeit er mir
„Leistete; und mich erfreut sein sicheres Wohl in der Hauptstadt.
„Gleichwohl wundert mich das, wie doch aus jenem Gericht er

„Schlüpfete.“ Das ist Schwärze, wie Blackfischdinte; ja das ist 100
Fressender Rost! Daß entfernt dies Gift seyn werde den Schriften,
So wie dem Herzen zuvor: wo von mir versprechen ich etwas
Anderes kann, auf Treue versprech' ich es. Wenn ich zu frei wo
Redet' ein Wort, wenn etwa zu scherzhaft, werde mit Nachsicht
Mir es vergönnt. Mich gewöhnt' also mein redlicher Vater, 105
Fehler zu fliehn, da jeden er zeigt' im warnenden Beispiel.
Wenn er die Lehre mir gab, sparsam zu leben und mäßig,
Und zufrieden mit dem, was Er durch Fleiß mir erworben:
„Siehest du nicht, wie elend der Sohn des Albius lebt? wie
„Barus in Noth? ein Spiegel fürwahr, der jeglichen abschreckt, 110
„Väterlich Gut zu verprassen!“ Der Buhlerin schnöde Gemeinschaft
Macht' er mir also verhaßt: „Sey mir kein zweiter Sectanus!“
Daß nicht üppiger Fraun ich begehrete, da mir erlaubt war
Fügliche Lust: „Wie befleckt des ertappten Trebonius Nam' ist!“
Rief er aus. „Was besser zu fliehn sey, was zu erwählen, 115
„Wird mit Gründen der Weise dir darthun. Mir ist genug, wenn
„Ich den Gebrauch mitmache, wie unsere Väter vor Alters,
„Und, so lang' ein Hüter dir noth ist, Ehr' und Gesundheit
„Unverlezt dir bewahre. Sobald dir reiferes Alter
„Geist und Glieder gestärkt, dann schwimme mir ohne den Kork.“ So 120
Bildete mich als Knaben sein Wort; und ob er mir anrieth,

Etwas zu thun: „Da hast du ein Vorbild, also zu handeln!“
Sprach er, und stellte mir einen der auserlesensten Männer;
Ob er verbot: „Daß dieses zu thun, unehrbar und unnüz
„Sey, deß zweifelst du noch, da in übelem Rufe doch schwebet 125
„Dieser und der?“ Wie die Leiche des Nachbars lüsterne Kranke
Ängstiget, und, sich zu schonen aus Furcht des Todes, sie zwinget:
So kann zartere Herzen der fremden Verschuldungen Unehr'
Oft abschrecken vom Fehl. So blieb ich gesund von den Lastern,
Die zum Verderb hinführen; geringeren, und der Verzeihung 130
Würdigen, dien' ich annoch. Vielleicht wird manches auch davon
Nehmen ein längeres Alter, der Rath freiherziger Freundschaft,
Und mein eigner Bedacht. Denn weder auf heimlichem Ruhbett
Fehl' ich, noch in der Halle, mir selbst: „Rechtschaffener ist dies!
„Thät' ich dies, dann lebt' ich beglückt! So werd' ich den Freunden 135
„Angenehm! Das machte der Mann nicht hübsch! Ob auch mir wohl
„Unvermutet entschlüpft was ähnliches?“ So mit mir selber
Geh' ich verschlossenes Mundes zu Rath; wenn Ruhe vergönnt wird,
Spiel' ich es hin auf Papier. Von jenen geringeren Fehlern

Hast du einen gehört; und versagst du diesem die Nachsicht, 140
Stracks soll ein Schwarm von Poeten zu Hülfe mir mächtig daherziehn;
Denn wir sind ja bei weitem die mehreren; und, wie Judäa's
Eiferer, zwingen wir dich, zu huldigen unserer Meinung.

V.

Reise nach Brundusium.

Roma die große verließ ich, und fand in Aricia Nachtruh,
Gastlich genug; mit reiste der Rhetor Heliodorus,
Griechischer Zunge gelehrt. Dann herbergt' Appii Forum,
Voll von Matrosen gedrängt, und unwillfährigen Wirten.
Also schlenderten wir auf der Fahrt zween Tage, wo raschern 5
Einer genügt; für träg' ist die Appia weniger lästig.
Hier nun war das Gewässer so jämmerlich, daß ich dem Magen
Mußte den Krieg ankünden, der schmausenden Reisegesellschaft
Harrend mit kleiner Geduld. Schon breitete Nacht auf die Lande
Schatten umher, und den Himmel umfunkelten zeichnende Bilder. 10
Bursch' und Matrosen anitzt, im Wechselgeschrei mit einander,
Haderten: „Hier lend' an! — " Drei Hunderte pfropfst du hinein! Halt!
„Lange genug! „Bis das Geld man geheischt, bis gespannet das Maul, ist
Voll die Stunde. Der Mücken Geschwärm, und die Frösche des Sumpfes
Scheuchen den Schlummer hinweg. Wie nun der geschiedenen Freundin, 15

Brav mit Lauer gefeuchtet, Matros' und Wanderer gurgelt
Lied um Lied; da sank der ermüdete Wanderer endlich
Sanft in Schlaf; und den Strang des zur Weid' entlassenen Maulthiers
Knüpft der faule Matros' an den Stein, sinkt rückling, und schnarchet.
Als schon nahte der Tag; nicht vorwärts komme der Nachen, 20
Merken wir jezt: da entsprang der Strudelköpfigen einer,
Welcher dem Maul und Matrosen so Haupt als Lende mit weidnem
Prügel zerwalkt. Nothdürftig um vier Uhr sind wir gelandet.
Deine Flüt nun spülte, Feronia, Händ' und Gesicht uns.
Drauf nach dem Mittagsmahl drei Millien kriechend, ersteigt man 25
Anxurs ragende Stadt auf weithin schimmerndem Felshaupt.
Hieher war Mäcenas bestimmt, und der edle Coccejus,
Sich zu nahn, in großen Verhandlungen beide geordnet,
Als Botschafter, gewohnt abweichende Freunde zu nähern.
Hier verschaft' ich dem blöden Gesicht durch dunkelen Balsam 30
Linderung. Bald nun kam Mäcenas daher, und Coccejus,
Capito auch, Fontejus genannt, bis zur Probe des Nagels
Abgeschliffen, ein Freund des Antonius, über Vergleichung.
Fundi, unter dem Prätor Aufidius Luscus, verließ man
Nicht ungern, und belacht' an dem geckichten Schreiber den Amtsprunk: 35
Hellen Talar, breit Purpurgesäum, und Pfanne des Weihrauchs.
Müd izt ruheten wir in der preislichen Stadt der Mamurren,
Wo Murena das Haus, die Küch' uns Capito darbot.
Hierauf dämmert' ein Tag von erhabener Seligkeit; weil uns
Plotius, Varius auch, und Virgilius, zu Sinuessa 40

Naheten; Seelen der Art, daß reinere nimmer die Erde
Trug, und welchen vor mir kein anderer mehr ist verpflichtet.
Welch ein Umarmen das war! wie unendliche Freud' und Entzückung!
Nichts, weil Sinn mich belebt, ist dem trautesten Freunde vergleichbar!

Nächst der campanischen Brücke gewährt' ein ländliches Höflein 45
Obdach, Lieferer boten das schuldige Salz und Gehölz dar.
Drauf in Capua senken die Maul' uns frühe die Sättel.
Spielen geht Mäcenas, ich selbst und Virgilius schlummern:
Denn blödäugigen schadet, wie schwächlichen Magen, das Ballspiel.

Drauf bot guten Empfang der gesegnete Hof des Cocceius, 50
Über die Schenken hinaus von Caudium. Jezo ein wenig,
Wie Sarmentus, der Spaßer, mit Messius kämpfte, dem Gackhahn,
Muse, verkünde mir doch; und welches Geschlechts sie im Wettstreit
Eiferten. Oscisches Stamms blühn Messier hell; dem Sarmentus
Lebt die Eignerin noch. Von solcherlei Ahnen erzeuget, 55
Traten sie beide zum Kampf. Es begann Sarmentus; „Du hast mir
„Völlig des rappelnden Gauls Ansehn!“ Wir lachen; auch selber
Messius: „Bravo! es gilt!“ kopfschüttelt' er. „O wenn entmäht nicht
„Wäre der Stirne das Horn,“ sprach der; „was thätest du wohl, da
„Also gestümpft du mir drohst?“ Den anderen schändete nämlich 60
Links an der borstigen Stirne die garstige Narbe des Knollens.

Als die Campanergeschwulst und das Antliz viel er bespöttelt,
Bat er ihn: „Tanz' uns einmal als wilder Cyklop auf der Geißtrift;
„Gar nicht brauchst du der Larv' und des tragischen Stelzenkothurnus!“
Gackhahn vieles darauf; Ob bereits er den Laren die Fessel 65
Nach dem Gelübde geschenkt? so fraget' er; daß er sich Schreiber
Titelte, nähme ja nichts dem Rechte der Eignerin. Endlich
Forscht' er, warum jemals er entflohn? ihm wäre genug ja
Ein Pfund Dinkel des Tags, dem schmächtigen Dinge, dem Wicklein!
Also dehneten uns kurzweilige Possen den Nachtischmaus. 70
 Auf Benevent geht grade die Fahrt: wo der thätige Hauswirt
Fast aufbrannt', umdrehend die mageren Drosseln am Feuer.
Denn rings leckerte schon: durch die altende Küche verbreitet,
Glut des Vulkan, und schwang sich mit leckender Flamme zum Dach auf.
O wie begierig die Gäste den Schmaus, wie verstohlen die Diener, 75
Raften hinweg! wie zu löschen ein jeglicher hastig umherlief!
 Jezo beginnt mein heldes Apulien mir die bekannten
Heimatsberge zu zeigen, wo schwül der Atabulus wehet.
Nie entkrochen wir jenen, wenn nicht ohnweit von Trivicum
Uns ein Gehöft aufnahm, nicht frei des bethränenden Rauches, 80
Weil noch grünes Gezweige mit Laub im Kamiene gebrannt ward.
Hier, ich alberner Thor! erwart' ich ein schelmisches Mägdlein

Rastlos bis zur Mitte der Nacht; da bewältigt der Schlummer
Mich in Gedanken der Lust: mit unehrbarem Gegaukel
Nahet ein Traum schamlos, und läßt unsaubere Spuren. 85
Vierundzwanzig nunmehr der Millien rollt die Kalesch' uns,
Auszuruhn in dem Städtchen, das nicht im Verse sich nennet,
Lieber an Zeichen erkannt: feil ist, das gemeinste der Dinge,
Wasser daselbst; doch Brot ist wunderherlich, daß jenseits
Häufig davon auf der Schulter der kundige Wanderer mitnimt: 90
Denn in Canusium knirschts. Nicht reichlicher quillet mit Wasser
Jener Ort, den baute der Held Diomedes vor Alters.
Hier von den weinenden Freunden entfernte sich Varius traurig.
Müde darauf gen Rubi gelangten wir, weil den so langen
Weg wir eilig geraft, den noch Plazregen verwüstet. 95
Folgendes Tags war besser die Witterung, ärger die Bahn, bis
Bariums Stadt, von Fischen genährt. Auch Gnatia's Örtlein,
Einst im Zorne der Nymfen erbaut, gab Scherz und Gelächter:
Denn, es verdampf' ohn Glut auf der heiligen Schwelle der Weihrauch,
Wollte man uns einreden. Das glaub' ein jüdischer Rabbi; 100
Nicht Ich, welcher gelernt, daß mühlos leben die Götter,
Und nicht, wenn die Natur was seltsames schaffet, des Himmels

Grämliche Mächt' es senden herab aus olympischer Wohnung.
Jezt in Brundusium endet das lange Papier und die Reise.

VI.

Von edler Geburt.

Nicht, weil, was auch, Mäcenas, von lydischem Volke Tyrrhener-
Fluren gebaut, niemand Dir vorragt, edleres Blutes:
Noch, weil dir, von Mutter sowohl wie von Vater, der Ahnherr
Vormals Oberbefehl großmächtiger Heere verwaltet:
Pflegst du, wie mehrere thun, mit hohem Gerümpf zu erniedern 5
Namenlose, wie mich, den Sohn des gefreieten Vaters:
Weil dirs wenig verschlägt, von wem jedweder gezeugt ward,
Wenn nur edler Natur. Du vertraust auf dieses mit Wahrheit,
Daß vor Tullius Macht und unerbadliche Herschaft
Oft viel wackere Männer aus nicht uralten Geschlechtern 10
Biederherzig gelebt, und in glänzenden Ehren des Staates;
Doch daß Lävinus, entstammt dem Valerius, welcher des stolzen
Königs Tarquinius Thron umstürzete, nimmer um Eines
Pfenniges Werth drum höher geschätzt sey worden im Urtheil
Selber des Volks, daß du kennest, wie thöricht solches die Ehren 15
Oft unwürdigen giebt, wie dem Ruhm es lächerlich fröhnet,
Und wie Titel und Bilder es anstaunt. Was denn gebühret
Uns zu thun, die dem Pöbel so weit und weit wir entfernt sind?

Seys doch, möchte das Volk dem Lävinus vielmehr, wie dem neuen
Decius, Amt und Ehre vertraun, und striche der Censor 20
Appius, wär' ich nicht vom freigebornen Vater
Billig sogar, weil nicht in eigener Haut ich geruhet!
Aber es ziehet der Ruhm, am glänzenden Wagen gefesselt,
Namenlose wie Edle dahin. Was, Tillius, halfs dir,
Wiederzunehmen als Volkstribun den gelegeten Purpur? 25
Neid nur wuchs, der außer dem Amt dich weniger drückte.
Denn so wie jeglicher Thor sein Bein schwarzsämischem Leder
Einschloß, und an dem Busen herab breit Purpurgesäum trug;
Hört er sogleich: Wer ist doch der Mann? von welcherlei Vater?
Wie wenn einer, der krankt an des Barrus Schwäche, daß bildschön 30
Er zu erscheinen begehrt, wohin er auch gehet, den Mägdlein
Arbeit macht zu erforschen im Einzelnen, welcher Gestalt sein
Antliz sey, auch die Wade, der Fuß, sein Zahn, und das Haupthaar;
Also, welcher beschwört, die Stadt und Italia nehm' er,
Bürger, und römisches Reich, in Hut, und die Tempel der Götter; 35
Welch ein Vater ihm sey, ob dunkeles Stammes die Mutter?
Zwingt er die Sterblichen alle zu spähn und zu forschen mit Sorgfalt.
„Du, Dionysius Sohn, du Brut von Syrus und Dama,
„Wagst du, Bürger zu stürzen vom Fels, und zu liefern dem Kadmus?“ —
„Novius doch, der Genoß, sizt hinter mir, Eine der Stufen: 40
„Er ist, was mein Vater nur war.“ — „Diß dünkst du dich Paulus

„Und Messala zu seyn? Doch ob zweihundert der Karren
„Und drei Leichengefolg' umschwärmten den Markt, so ertönt Er
„Lauter, denn Heerhorn tönt und Posaun'! Einnehmend ist das doch!“
Jezo wieder auf mich, den Sohn des gefreieten Vaters, 45
Mich, den jeglicher zwackt, als Sohn des gefreieten Vaters;
Jezt, weil dir, o Mäcenas, gesellt ich lebe; doch vormals,
Weil mir Tribun zu Gebote des römischen Volks Legion stand.
Ungleich dieses und das: denn nicht, wer etwa die Würde
Mir misgönnte mit Recht, misgönnt dich also den Freund auch; 50
Da du so vorsichtsvoll dir würdige wählest, der Ehrsucht
Schleichenden Ränken entfernt. Kein Glückskind darum genannt seyn
Darf ich, als hätte dich Freund zufälliges Loos mir ertheilet.
Denn kein blindes Geschick hat dir mich geboten. Vordem einst
Sagte der edle Virgil, dann Varius auch, was ich wäre. 55
Als vor dir ich erschien, nur wenig einzelnes red' ich;
Denn unmündige Scham verbot mir mehrere Worte:
Keinen glänzenden Vater erdicht' ich mir, keine Gefild' auch,
Die ich Eigner umtrab' auf saturejanischem Klepper;
Nein, was ich war, erzähl' ich; du sagst drauf, deinem Gebrauch nach, 60
Wenig; ich geh'; und du rufst neun Monde nachher, und gebietest,
Daß in der Deinigen Zahl ich sey. Groß acht' ich ein solches,
Weil mich empfahl Dir, welcher vom nichtigen scheidet den biedern,

Nicht glanzvolle Geburt, nein, lauteres Leben und Unschuld.

Wenn durch mäßige Fehler jedoch, und wenige, mir ist 65
Tadelhaft die Natur, im übrigen gut, (so wie etwa
Auch an herlicher Bildung erscheint manch fleckendes Sprößlein;)
Wenn nicht gierigen Geiz, nicht Schmuz, noch verrufene Winkel,
Je mir einer mit Fug vorwirft; wenn rein und unsträflich
(Um mich selber zu loben), wenn werth ich lebe den Freunden: 70
Sey es dem Vater gedankt, der, arm bei magerem Gütlein,
Nicht in die Schule mich sandte zu Flavius, unserem Meister,
Wohin edele Söhn' hochedeler Centurionen,
Links am Arme die Beutel gehängt, und das ziffernde Täflein,
Wandelten, fällige Zinsen dem Monatsmittel berechnend. 75
Herzhaft führt' er den Knaben nach Rom hin, dort zu erlernen,
Künste, wie jeder sie lehrt, wer Ritter ist oder Senator.
Sprößlingen seines Geschlechts. Anzug und folgende Diener,
Wer in dem mächtigen Volk dies schauete, hegte den Wahn wohl,
Daß großväterlich Gut mir spendete solcherlei Aufwand, 80
Selbst auch war er ein wacher und unbestechlicher Hüter
Mir bei den Lehrern allen umher. Was plauder' ich? Schamhaft
(Das ist Krone der Tugend!) erhielt mich der Vater vor allem
Schnöden Thun nicht allein, auch selbst vor schnödem Verdacht schon.
Auch nicht sorgt' er, man möchte zum Fehl ihm es deuten, wenn künftig 85
Ich, wie er selber es war, als Steigerer oder Kassierer,

Kleinlichem Lohn nachginge; noch hätt' ich geklaget. Doch desto
Mehr des Lobes anjezt und der Dankbarkeit bin ich ihm schuldig.
Nie, weil Sinn mich beseelt, nie reue mich solches Erzeugers!
Nicht auch, was mehrere sagen, es sey ohn' ihre Verschuldung, 90
Daß nicht freie Geburt und Glanz sie geerbt von den Vätern,
Sey Rechtfertigung mir! Gar sehr mishellig von jenen
Ist mein Wort und Gedanke. Denn ordnete selbst die Natur uns,
Daß von beschiedenen Jahren der Lauf umkehrte des Lebens,
Und daß neu nach Gefallen zu Prunk man wählte die Eltern; 95
Jeglichem ließ' ich die Wahl: und vergnügt mit den meinigen, möcht' ich
Nicht mit Stuhl und Gebund hochprangende nehmen, verstandlos
Nach dem Bedünken des Volks, sinnvoll nach dem deinigen etwa,
Weil ich der Last ungewohnte Beschwerd' ablehnte zu tragen.
Denn da müßt' ich sogleich nach größerem Gute mich umsehn, 100
Müßt' um mehrere werben mit Gruß, müßt' einen und andern
Ziehn im Geleit, um ja nicht allein in die Fremd' und aufs Landgut
Auszugehn, müßt' halten unendliche Schwärme von Dienern,
Rosse dazu, und Kutschen aus Gallien. Jezt auf gestuztem
Maulthier trab' ich nach Lust, auch, wenns mir beliebt, bis Tarentum, 105

Dem die Lenden zerreibt das Gepäck, und der Reiter die Schultern.
Klagt doch keiner des Schmuzes mich an, wie Tillius, dich dort,
Wann auf Tiburs Wege dir Präter fünf der Bedienten
Nur nachgehn, Leibdecken und Weinbehälter dir tragend.
O wie gemächlicher doch, als du, glanzvoller Senator, 110
Leb' ich, und als noch tausend der anderen! Wo mir gelüstet,
Wandr' ich allein, und erkunde, wie theuer der Kohl und der Dinkel;
Durch des beschnellenden Circus Gewühl, und des dämmernden Marktes,
Irr' ich, und steh' an den Büden der Glücksweissager; zurück dann
Kehr' ich zur häuslichen Schüssel mit Lauch und Erbsen und Plinsen: 115
Drei Hausbursche bedienen den Nachtschmaus; schimmernder Marmor
Trägt der Becher ein Paar mit dem Guß; auch stehet am Spülkump
Ärmliche Kann' und Opfergeschirr, Campanergeräthschaft.
Hierauf geh' ich zur Ruh, unbeängstiget, daß ich am Morgen
Früh aufstehn, und besuchen den Marsyas müsse, der grinzend 120
Für unleidlich erklärt des jüngeren Novius Antliz.
Sorglos lieg' ich bis Vier; dann schlender' ich; oder, nachdem ich
Las und schrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch' ich des Salböls,
Nicht um welches die Lampen betriegt der sudlichte Nacca.
Aber sobald mich müden die schärfere Sonne gemahnet, 125

Baden zu gehn, dann flieh' ich den Kamp und das nackende Ballspiel.
Dann nach mäßiger Kost, was nur auffrischet den leeren
Magen zu dauren den Tag, faulenz' ich ein häuslicher. Also
Lebet, wer los sich gebunden vom Joch armseliger Ehrsucht.
Hierbei hoff' ich getrost ein vergnügteres Leben hinfort, als 130
Wäre mir Quästor gewesen der Ahn, samt Vater und Oheim.

VII.

Der Gerichtshandel.

Wie dem geächteten Rex Rupilius Geifer und Gift einst
Persius derbe bezahlte, der Blendling: dieses, vermut' ich,
Ist schon allen bekannt, Triefäugigen so wie Barbieren.
Persius hatt' als reicher Kompan in Klazomenä große
Handelsgeschäft', und mit Rex, dem Könige, lästigen Hader: 5
Hart von Natur, und verhaßt, wie kaum der sich nennende König,
Trozig und aufgeblasen, mit gallichter Rede so beißig,
Daß dem Sisenna, dem Barrus voraus ihn das Schimmelgespann trug.
Wieder zum Könige Rex. Als nichts in Beider Gezänk sich
Ausglich; (Denn so sind ja die Haderer alle gewaltig, 10
Wie streitkundige Männer, die Krieg aufregete. Zwischen
Hektor, Priamos Sohn, und dem mutigen Helden Achilleus,
War so erbitterter Zorn, daß allein sie trennte zulezt Tod,
Nicht aus anderem Grund', als weil in beiden die höchste
Tapferkeit war. Wenn zween feigherzige reizet die Zwietracht; 15
Oder ein ungleich Paar sich herausruft, wie Diomedes
Samt dem Lykier Glaukos, so weicht der trägere willig,
Reichend ein Ehrengeschenk.) Nunmehr vor Brutus, dem Prätor

Asia's, traten zum Kampf, hier Rex, dort Persius; daß nicht
Besser gepaart war Bithus mit Bacchius. Zu dem Gericht her 20
Stürzen sie beid' unbändig, und sind ein erhabenes Schauspiel.
Persius rückt mit dem Handel hervor, sein lachen die Männer
Alle: den Brutus lobt er, er lobt das Gefolge des Brutus;
Asia's Sonn' ist Brutus genannt; wohlthätiges Sternheer
Sind die Begleiter genannt, bis auf König Rex: denn ein Hundsstern, 25
Welchen der Ackerer haßt, sey dieser genaht. Wie ein Bergstrom
Stürzt er, der wogend von Schnee fortreißt ungehauene Waldung.
Aber der Pränestiner vergalt ihm die mächtige Salzflut
Mit dem Erguß Weinulmen entlehneter Schmähungen, kernhaft,
Als unbezwungener Winzer, dem oft der Wanderer schamvoll 30
Weichen gemußt, wann laut er daher ihm tönete: Kukuk!
Er nun, tüchtig gebeizt mit italischem Essig, der Grieche
Persius, schrie machtvoll: „Bei den Himmlischen fleh' ich, o Brutus,
„Der du Könige pflegest hinwegzuräumen, warum nicht
„Auch den König gewürgt? Das, glaube mir, wäre für dich was!“ 35



VIII.

Priapus.

Vormals war ich ein Kloz, von der Feig' unnüzem Gehölze,
Als unschlüssig der Meister, ob Bank ich würd', ob Priapus,
Lieber zum Gott mich erschuf. Als Gott nun, Dieben und Vögeln
Steh' ich zum Graun: denn die Diebe bezähmt in der Rechten die Sichel,
Und der geröthete Pfahl, der vorn ungesegnet daherdroht. 5
Aber die Vögel gesamt, die beschwerlichen, schreckt auf der Scheitel
Haftendes Rohr, und verwehret den Siz im werdenden Garten.
Hierher ließ einst tragen für Lohn in ärmlicher Lade
Aus einengender Zelle geworfene Leichen der Mitknecht.
Hier hatt' elendes Volk sein allgemeines Begräbnis, 10
Pantolab, der Schmarozer, und Nomentanns, der Wüstling.
Tausend Fuß am Wege beschied, drei Hunderte feldwärts,
Hier der Stein, daß nimmer ein Erb' anspräche die Stiftung.
Nun ist völlig gesund der Esquilien Wohnung, und Lustgang
Beut der sonnige Hügel umher, wo traurigen Anblick 15
Neulich gab der von weißem Gebein scheuselige Acker.
Aber es sind so sehr nicht Dieb' und Gewild, die von jeher

Gerne den Ort hier stören, zur Sorge mir oder zur Arbeit,
Als die zaubernden Weiber, die durch Bannmurmel und Giftkraut
Menschliche Herzen verdrehn. Durchaus nicht, weder verderben 20
Kann ich sie, noch abwehren, daß nicht, wann die schweifende Luna
Hold aufstralt, sie sich lesen Gebein und schädliche Kräuter.
Selber ich sah, wie, empor den finsteren Mantel gegürtet,
Dort Canidia trat, barfuß und fliegendes Haupthaars,
Wie sie mit Sagana heulte, der älteren; Blässe bedeckte 25
Beider Gesicht abscheulich. Zu krazen das Land mit den Nägeln,
Und mit Gebiß zu zerreißen ein Lumm, schwarzwollig und weiblich,
Huben sie an. Hin strömte das Blut in die Grube, damit dort
Geister hervor sie lockten, und Antwort gebende Seelen.
Auch war ein wollenes Bild, von Wachs ein anderes; größer 30
Stand das wollene, Straf' und Züchtigung drohend dem kleinern;
Aber das Wachsbild stand demütig in sklavischer Stellung,
Und wie dem Tode bestimmt. Der entsezlichen Hekate rief die,
Jene Tisifonen laut. Nun sahe man Schlangen umherziehn,
Und plutonischer Hunde Gewühl; und der blutige Vollmond, 35
Deß nicht Zeuge zu seyn, schlich hinter ein höheres Grabmal.
Red' ich im mindesten falsch; so werde das Haupt von den Raben
Weiß betüncht; so komme, mich gröber denn grob zu besudeln,

Frau Pediatius knixend daher, und der Gauner Voranus.
Warum alles durchgehn? wie im Wechselgespräch um einander 40
Sagana tönt', und die Schatten mit piependem Jammergewinsel,
Wie sie den Wolfsbart dann mit dem Zahn der gesprenkelten Natter
Heimlich unter die Erd' einscharreten; und von dem Wachsbild
Heftiger flammte die Glut; wie, ein nicht ungerochener Zeuge,
Ich vor des Furienpaars Ausruf und Beginnen geschaudert. 45
Denn wie der plazenden Blase Geknall dröhnt, also vor Angst mir
Krachte der hölzerne Steiß; rasch flüchteten jene der Stadt zu.
Wie der Canidia Zähn', und der Sagana lockiger Haarpuz
Fielen im Lauf, und die Kräuter, und all um die Arme geschlungenes
Zaubergeflecht: sehr lohnte mit Spaß und Gelächter der Anblick 50

IX.

Der Schwäzer.

Durch die heilige Straß' einst wandert' ich, meinem Gebrauch nach,
Sinnend, ich weiß nicht was für Kleinigkeit, gänzlich vertieft drin.
Plözlich heran kommt einer, bekannt mir bloß nach dem Namen,
Und mir die Hand angreifend: „Wie gehts, mein trautester Schaz doch?" —
„Leidlich genug, wie es kann:" ist die die Antwort: „geh' es erwünscht dir!" 5
Als er sich fest anhängte: „Begehrest du was?" frag' ich ihn hastig.
„Deine Bekanntschaft:" spricht er: „Gelehrsamkeit treiben wir" — „Desto
„Schäzbarer mir!" antwort' ich; und quäle mich, suchend die Ausflucht.
Bald nun schreit' ich voraus, bald bleib' ich stehen, ins Ohr dann
Flister' ich leise dem Diener ein Wort; indeß mir der Angstschweiß 10
Rinnt zu den Fersen hinab. „Wohl dir, Bolanus, mit deinem

„Tollkopf!“ sagt' ich geheim, da der andere, was ihm nur einfiel,
Plapperte, jegliche Gasse, die Stadt durch lobte. Nachdem ich
Nichts antwortete: „Armer, wie gern mir entschlüpftest du!“ sprach er.
„Längst schon merk' ich es. Aber umsonst! Ich halte dich fest, ich 15
„Folge dir! Sage, wohin nun gehest du?“ — „O mit dem Umweg
„Sey du verschont. Ich besuche da jemand, den du nicht kennest:
„Jenseit dem Tiberis haust er entfernt, bei den Gärten des Cäsar.“ —
„Ich bin ohne Geschäft, und ein Rüstiger; laß mich denn mitgehn.“ —
Mutlos senk' ich das Ohr, wie ein übellauniges Eslein, 20
Wenn zu schwer ihm den Rücken die Last drückt. Jener beginnt nun:
„Kenn' ich selber mich recht, so wird kein wertherer Freund dir
„Viscus noch Varius seyn. Denn wer kann mehrere Verse
„Hurtiger schreiben, denn ich? Wem sind die Gelenke zum Tanze
„Schmeidiger? selbst auch neidet Hermogenes, stimm' ich Gesang an!“ 25
Hier war einmal Einrede vergönnt mir: „Lebt dir die Mutter?
„Oder ein Sipp, den vergnügt dein Wohlseyn?“ „Keiner ist übrig.
„Alle sie bracht' ich zur Ruh.“ — „O selige! Jezo bin Ich nach.
„Kurz nur davon! Denn es naht mein Trauergeschick, das mir Knaben

„Einst nach geschütteltem Kopf die sabellische Graue geweis-
sagt: 30
„Den wird weder Vergiftung noch Schwert hinraffen des
Feindes,
„Lahmendes Zipperlein nicht, noch Schmerz in der Seite,
noch Schwindsucht:
„Ihn wird ein Plauderer einst mit Geschwäz aufreiben. Vor
Schwäzern
„Nehm' er sich klüglich in Acht, wann reiferes Alter ihm
blühet!“

Jezt war Vesta's Tempel erreicht, da ein Viertel des
Tages 35
Schon verschwand: und es traf; daß Er, nach geleisteter
Bürgschaft
Sollt' auftreten vor Amt, bei Verlust des schwebenden Han-
dels.
„Liebst du mich,“ sprach er, so sey mir alhier ein weniges
Beistand.“ —
„Treffe mich Tod, vermag ich zu stehn, und kenn' ich das
Stadtrecht!
„Und mich drängt, was du weißt.“ — „Ich bedenke mich,
was ich verlasse,“ 40
Sprach er, ob dich, ob das Recht. — „Mich, Gütiger!“ —
„Nein! o fürwahr nicht!“
Ruft er, und wandelt voran. Ich, weil, mit dem Stärkeren
ringen,
Hart ist, folge gefaßt. „Wie stehet mit dir denn Mäce-
nas?“
Fragt er darauf. — „Ein Mann für wenige, richtiges Ur-
theils;
„Niemand wußte so gut sein Glück zu tragen.“ — „Du
hättest 45
„Einen gewaltigen Helfer, der treu dir könnte zur Hand
seyn,

„Wenn du diesen einpfohlst aus Gefälligkeit. Sey ich des Todes,
„Wo du nicht alle verdrängst!“ — „Nicht solch ein Leben, wie Du dir
„Vorstellst, leben wir dort. Kein Haus ist reiner, denn jenes,
„Noch mehr solcherlei Plagen entfernt. Mir schadet es niemals, 50
„Wenn ein reicherer kommt, und gelehrterer. Jeglichem ist sein
„Eigener Plaz.“ — „Was sagst du? Beinah unglaublich!“ — „Und dennoch
„Völlig so.“ — „Du entflammst mir den Wunsch noch brennender, jenem
„Nahe zu seyn!“ — „O wolle Du nur! So ein Braver, wie Du bist,
„Wirst du Eroberer schon; und er läßt sich gewinnen; und darum 55
„Macht er den Zugang schwer.“ — „Nicht werd' ich fehlen mir selber!
„Bald mit Geschenk sind die Knechte gekirrt! Ist die Thüre gesperrt heut,
„Morgen wird wieder geklopft! Auf Zeit und Gelegenheit paſſ' ich,
„Tret' ihm stets in den Weg, und begleit' ihn! Nichts ja gewähret
„Arbeitslos dies Leben den Sterblichen!“ — Weil er entwirft, schau, 60
Fuscus Aristius wandelt daher, mein Theurer, und jenes
Überaus wohlkundig. Wir stehn mit einander. Woher doch?
Und wohin? ist Frag' und Antwort. Leise nun zupft' ich,
Zog mit der Hand an dem Arme, dem boshaft sträubenden, nickt' ihm,

Seitwärts drehend den Blick, daß er rettete. Aber der Schalk dort 65
Lächelt', und that einfältig. Mir brannte die Gall' auf der Leber.
„Wenigstens wolltest du doch, ich weiß nicht welches Geheimnis,
„Sagtest du, kund mir thun." — „Ich erinnre mich. Aber die Zeit muß
„Schicklicher seyn zum Gespräch, denn heut ist der Sabbath des Neumonds!
„Was? die beschnittenen Juden verhöhnest du?" — „Mir ist fürwahr nicht," 70
Sprach ich, „so zart das Gewissen." — „Doch mir! Ich habe die Schwachheit,
„Einer der Meng'! Um Verzeihung! Ein andermal!" — Daß mir so schwarz doch
Heute die Sonn' aufging! Er entflieht, der Verruchte! und läßt mich
Unter dem Messer zurück. Durch Zufall jezo begegnet
Unserem Mann sein Kläger: „Wohin, du Schändlicher?" ruft er 75
Mit aushallendem Laut; und: „Willst du mir zeugen?" — Ja gerne
Biet' ich das Ohr. Er schleppt vor Gericht. Bald schreiender Hader;
Ringsumher Auflauf. So ward mein Retter Apollo.

X.

Über Lucilius.

Ja, daß stolperndes Fußes der Vers des Lucilius humpelt,
Hab' ich gesagt. Wer ist des Lucilius Gönner so thöricht,
Dieses nicht zu gestehn? Doch zugleich, daß jener mit scharfem
Salze die Römer gebeizt, deß lobt das selbige Blatt ihn.
Damit sey ihm indeß nicht geschenkt auch das übrige; denn so 5
Müßt' ich für schöne Gedicht' auch Laberius Mimen bewundern.
Nicht ist also genug, mit Gelach' ausdehnen die Mäuler
Horchendem Volk; doch gehört dazu auch gewisse Naturkraft.
Kürze bedarfs, daß rasch der Gedank' hinlauf', unbelästigt
Von unnüzem Gepäcke, das Ohr abmüdender Worte. 10
Nüchterner Sprache bedarfs, die den Ernst bald, öfter den Scherz liebt,
Bald sich erhebt zu dem Tone des Rhetors, und des Poeten,
Oft auch des städtischen Manns, der zu mäßigen eigene Kraft, und
Abzuschwächen versteht mit Vorsaz. Lachender Ausspruch,
Mehr denn der schneidende, trennt selbst größere Dinge mit Nachdruck 15

Hierin zeigten die Dichter der alten Komödie siegreich
Ihre Gewalt, hierin nachahmungswürdig, die niemals
Auch nur gelesen der schöne Hermogenes, oder der Äflein,
Welches dem Calvus allein nachleierte, und dem Catullus.
„Aber wie groß sein Verdienst, da er Griechisch unter Lateinisch 20
„Mengete!“ — Ihr in der Kunst nachreisende, denen für schwierig
Und für wunderbar gilt, was Pitholeon selber aus Rhodus
Leistete! „Aber die Red', aus beiderlei Sprache gefügt, ist
„Reizender, wie wenn zu Chier gemischt wird edler Falerner!“ —
Nur wann Verse du machst? ich frage dich; oder sodann auch, 25
Wann du vertheidigen mußt des Petillius knotigen Handel?
Siehe, vergessen dir soll des lateinischen Landes und Vaters
Pedius, oder Corvinus Publicola, wann sie mit Arbeit
Ringen für Recht, und lieber den heimischen Worten des Auslands
Laut' einmischen, nach Art des canusischen Doppelgeplauders? 30
Als ich im Griechischen einst, ein geborener diesseit des Meeres,
Verselchen schrieb, da verbot es mit solcher Rede Quirinus,
Der nach mitteler Nacht mir erschien, wann Träume gewiß sind:
„Nicht in Waldungen trügest du Holz unsinniger, als wenn
„Griechischer Chör' Unzahl noch mehr anschwellen du wollest 35
Während Alpin hochschwülstig den Memnon würgt, und des Rhenus
Leimichtes Haupt misbildet; so scherz' ich solches, was weder
Soll im Tempel ertönen dem kampfurtheilenden Tarpa,
Noch was wieder und wieder sich stelle zur Schau den Theatern.

Feinere Buhlerinlist, und wie Davus schälkisch dem Graubart 40
Chremes entschlüpft, das weißt du mit schwäzender Laune zu schildern,
Du, vor den Lebenden einzig, Fundanius. Pollio singet
Könige, stolz herschreitend im Trimeter. Varius leitet
Epische Kraft, wie keiner beherzt. Einschmeichelnde Anmut
Gaben dem sanften Virgil der Ländlichkeit frohe Camönen. 45
Wissen umsonst sich vermaß der atacinische Varro,
Und noch andere mehr, das wars, was ich besser vielleicht schrieb,
Kleiner an Rang dem Erfinder: denn nicht ihm möcht' ich entreißen
Jenen mit Ruhm und Ehre dem Haupt anhaftenden Lorber.
Aber ich habe gesagt, er führ' im schlammigen Sturz oft 50
Mehreres, was zu heben, denn was zu dulden. Wohlan denn,
Hast du am großen Homer nicht, Kundiger, manches zu tadeln?
Wünscht denn an Accius nichts der milde Lucilius anders?
Lacht er des Ennius nicht, wo ein Vers unedel einherschleicht?
Steht, wenn von sich er redet, er nicht den Getadelten höher? 55
Was denn wehret auch uns, wenn Lucilius Schriften wir lesen,
Nachzuforschen, ob sein', ob der Stoff' unsanfte Natur ihm
Verse zu bilden versagt von besserem Schlag', und die leichter
Schwebeten, als wenn, etwas in je sechs Füße zu drängen,
Völlig vergnügt, jemand mit Behaglichkeit schriebe zweihundert 60
Verselchen, eh er gespeist, und so viel nach Tisch: wie, dem Sturzbach
Ähnlich an raschem Erguß, einst Cassius Geist, des Etruskers,

Strudelte; der, wie man sagt, bei den Kästlein eigener Bücher
Halb auflodert' in Brand. Doch sey Lucilius, sag' ich,
Heiter an Wiz und städtisch, er sey auch geglätteter etwas, 65
Als der zuerst roh schuf ein Gedicht ungriechischer Herkunft,
Und als jenes Gewühl altodtrischer Barden; jedennoch!,
Wenn ihn hätte versezt in unsere Tage das Schicksal,
Würd' er sich viel abreiben, und wegmähn alles was jenseits
Schleppte Vollendetem nach, und in sorgsamer Bildung des Verses 70
Würd' er das Haupt oft krazen, ja wund sich beißen die Nägel.

Oftmals wende den Griffel, wenn würdiges häufiger Lesung
Schreiben du willst. Nicht, daß dich die Meng' anstaune, bewirb dich;
Wohlvergnügt, zu gefallen den Wenigen. Wünschtest du albern,
Daß man in dumpfiger Schul' einpredigte deine Gedichte? 75
Ich nie! Mir ist genug, daß der Ritter mir klatsche! wie herzhaft
Gegen das zischende Volk Arbuscula rief mit Verachtung.
Was? mich kränkte die Wanze Pantilius? oder daß hämisch
Mich abwesenden zauset Demetrius? daß mich der schale
Fannius, Tafelgenoß des Tigell-Hermogenes, anzwackt? 80
Plotius, Varius auch, Virgilius auch, und Mäcenas,
Valgius billige dies, mein edler Octavius auch, und
Fuscus; und o! daß beide die Viscus läsen mit Beifall!
Dich auch nenn' ich getrost, unbethört von dünkelnder Ehrsucht,
Pollio, dich, Messala, mit deinem Bruder; zugleich dich, 85
Bibulus, Servius dich, und lauterer Furnius, dich auch;
Und viel andere noch, wohlkundige Richter und Freunde,

Die mit Bedacht ich umgehe. Daß Die mir, was ich auch bringe,
Hold seyn, wünsch' ich von Herzen; und grämte mich, fänd' es ja minder
Beifall, als ich gehoft. Demetrius, und o Tigell, ihr 90
Mögt vor den Schülerinnen Geheul anstimmen vom Lehrstuhl.
Hurtig, o Knab', und schreibe mir dies noch unter das Büchlein.

Satyren.

Zweytes Buch.

I.

Rathfragung.

Horaz.

Einigen dünk' ich zu scharf im satyrischen Lied', und gesezlos
Über die Schranken zu gehn; für entnervt gilt anderen alles,
Was ich zusammengefügt; denn, sagen sie, solcherlei Verse
Könne man tausend am Tage zur Noth abspinnen. Wie halt' ichs?
Gieb mir, Trebatius, Rath.

Trebatius.

Sey ruhig.

Horaz.

Mache du, heißt das, 5
Gar nicht Verse hinfort.

Trebatius.

Ganz recht.

Horaz.

Zeus strafe mich! das wohl
Wär' am besten gethan; nur ich kann nicht schlafen.

Trebatius.

O dreimal
Schwimme gesalbt durch den Tibris, wer seliges Schlafes begehret;
Wohl auch spül' er vor Nacht sich mit kräftigem Weine: verordn' ich.
Oder wofern dich so übel die Schreibsucht ängstiget, wag' es, 10
Cäsars Sieg' im Gesang zu verherlichen, sicher der Arbeit
Reichlichen Lohn zu empfahn.

Horaz.

Sehr gern, Ehrwürdiger; doch mir
Fehlet die Kraft. Nicht jeder vermag Roms lanzenumstarrte
Ordnungen, noch an zerbrochnem Geschoß hinblutende Galler,
Noch, wie verwundet der Parthe vom Roß abgleitet, zu schildern. 15

Trebatius.

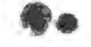
Doch den gerechten besingen und biederen könntest du, gleichwie
Scipio's Sohn der weise Lucilius.

Horaz.

Nicht mir entstehen
Werd' ich, sobald es sich fügt. Zu gelegener Stunde nur findet
Flaccus Wort Eingang zum horchenden Ohre des Cäsar.
Streichelt ihn einer verkehrt, aus schläget er, ringsum unnahbar. 20

Trebatius.

Wie weit rechtlicher das, denn im mürrischen Verse zu kränken
Pantolab den Schmarozer, und Nomentanus den Wüstling!
Ist um sich selbst jedweder besorgt, ungetroffen auch haßt er.



Horaz.

Was denn thun? Auf tanzet Milonius, so wie ein Räuschlein
Hiziger treibt zum Haupte das Blut, und die Lichter verdoppelt. 25
Kastor freut sich der Ross', und der Zwillingsbruder des Dotters
Freut sich der Faust. Wie der Köpfe, so giebts vielfältiger Sinne
Tausende. Mir nun behagts, mit dem Fuß abmessen die Worte,
Nach des Lucilius Weise, der besser ja war, denn wir beide.
Jener pflegt', wie dem treusten Verbündeten, jedes Geheimnis 30
Anzuvertraun dem Papier. Nicht wenn Unglück etwa genaht war,
Eilt' er anderswohin, noch wenn Glück auch. Drum ist des Vaters
Gänzliches Leben genau, gleichsam auf geweihetem Täflein,
Ausgemalt. Ihm folg' ich, ob Appuler oder Lucaner:
Denn um Venusium pflügt an beiderlei Grenze der Insaß, 35
Dazu verpflanzt, nach Vertreibung (die Sag' ist alt) der Sabeller,
Daß kein Feind durch die Öd' einstürmt' in die römische Landmark,
Möchte das Appulervolk, und möcht' aus Lucania Heersmacht
Wild anschwärmen mit Krieg. Doch soll mein Griffel von selbst nie

Einem der athmenden drohn, und nur zum Schuze mich wafnen, 40
Gleichwie ein Schwert in der Scheide. Warum doch wollt' ich es ausziehn,
Wenn kein mördrischer Räuber mich anfällt? Vater und König
Jupiter, daß doch verderbe von Rost die geborgene Klinge,
Und nur keiner mir schade, dem so friedliebenden! Aber
Wer mich zuerst anrührt, (Bleib lieber davon! ist die Warnung:) 45
Weinen wird Er, und der Stadt ringsum in Gesängen bekannt seyn.
Cervius drohet im Zorn mit Gesez und Urne des Richters;
Dort Canidia droht, wem sie launt, mit Albucius Säftlein;
Turius droht Unheil, wenn du Ihm einmal vor Gericht kommst.
Wie, wo jeder sich fühlt, hiermit er verdächtige schrecke, 50
Nach der Natur machtvollem Gebot; das folgre mit mir so.
Zahn ist dem Wolf, Horn Waffe dem Stier: woher, denn aus innerm
Anreiz? Traue die lang' ihm lebende Mutter dem Wüstling
Scäva; sie thut nichts Leides, die kindliche Rechte! Dich wunderts?
Wie mit dem Huf nicht schadet der Wolf, mit dem Zahne der Stier nicht! 55
Nein, weg schaft ihm die Alte gewürzeter Honig mit Schierling.
Um nicht lang es zu machen; ob mich ein ruhiges Alter
Sanft aufnimt, ob der Tod mit dunkelen Schwingen umschwebet,
Reich, hülflos, ob in Rom, ob (wills mein Loos) in Verbannung,
Wie auch gefärbt sey das Leben, ich schreib'!

Trebatius.

O Knabe, mich dauert 60
Deiner Jugend! Wie leicht giebt einer der mächtigen Freunde
Dir durch Kälte den Stoß!

Horaz.

Wie? als Lucilius auftrat,
Um nach diesem Gebrauche zu fertigen strafende Lieder,
Und zu entreißen die Larve, womit man gleißend im Antliz
Wandelte, häßlich darunter; hat Lälius etwa, und jener, 65
Der den Namen mit Ruhm vom gebändigten Africa heimtrug,
Je sich gestoßen am Wiz, und bedaurt den gekränkten Metellus,
Oder den Lupus, den wund der Satyriker geißelte? Dennoch
Züchtigt' er Volksobwalter sowohl, wie die Zünfte des Volkes:
Siehe, der Tugend allein friedsam, und deren Genossen. 70
Ja nachdem von des Staats Schaubühn' in die Stille zurückwich
Scipionische Größ' und des freundlichen Lälius Weisheit;
Pflegten sie Scherz zu treiben mit ihm, und entgürtet zu tändeln,
Bis gar kochte der Kohl. Was Ich nun bin, und wie sehr auch
Unter Lucilius Stand und Naturanlage; so wird doch, 75
Daß ich mit Großen gelebt, mir stets einräumen, auch ungern,
Selber der Neid; und indem er zerbrechliches sucht zu zerknacken,
Müht wohl hartes den Zahn: wo, gelehrter Trebatius, Du nicht
Anders denkst.

Trebatius.

Ich weiß dem geredeten nichts zu entspalten.
Dennoch sey, mir gewarnt, auf der Hut, daß nicht in Verdruß dich 80
Und Weitläuftigkeit führe die Unkund' heiliger Tafeln:
„Wenn wer böse Gedicht' auf jemand fertigte, dem sey
„Urtheil und Recht!“

Horaz.

Ja, böse! doch wenn wer gute Gedichte
Fertigte, nicht ungelobt vom richtenden Cäsar, und wenn wer
Einen, der Schande verdient, anbellete, selber unsträflich? 85

Trebatius.

Dann wird mit Lachen gelöst das Gesez; frei wandelst du heimwärts.

II.

Die Schwelger.

Welcherlei Tugend es sey, mit wenigem leben, ihr Wackern:
[Nicht ist mein das Gespräch, nein, was mir gerathen Ofellus,
Ländlich, und weis' ohn Schulengeschwäz, mit derbem Naturwiz:]
Solches vernehmt, nicht unter dem Prunk der beschüsselten Tafel,
Wann unsinnigen Glanz anstarrt das geblendete Aug', und 5
Wann, auf falsches gelehnt, sich der Geist des besseren weigert;
Hier vor der Mahlzeit laßt uns spähn mit einander. „Warum das?“
Sagen will Ichs, wie ich kann. Unordentlich prüfet die Wahrheit
Jeder befangene Richter.
Wann lang' ein verfolgeter Rammler,
Oder ein störrischer Gaul dich ermüdete; oder [wofern dich 10
Römische Zucht abmattet, den griechelnden] wann dich der Springball,
Der mit versüßendem Eifer die Bitterkeit teuschet der Arbeit,
Oder die Scheibe gedrillt; [in die weichende Luft sie geschnellet!]
Wann du den Ekel heraus arbeitetest, trocken und hellig:

Dann Hauskost mir verschmäht! dann nichts, denn hymettischen Honig 15
Unter Falerner, genippt! Auswärts ist der Kellner, und dunkel
Woget, die Fisch' einhegend, der Meerschwall. Salz auf dem Brote
Wird dir den bellenden Magen befriedigen. Wie und woher wohl
Käme doch das? Nicht ist im köstlichen Brodem die höchste
Wollust, nein in dir selbst. Verschaffe du leckere Zukost 20
Dir durch Schweiß. Wer gedunsen in Trägheit bleichte, den labt nicht
Auster, und nicht Meerbrassen, und kein ausländisches Schneehuhn.
Dennoch gewinn' ich es kaum, wenn ein Pfau dastehet, daß nicht weit
Lieber mit dem, als der Henne, den Gaum dich verlange zu kitzeln:
So hat nichtiger Schein dich bethört; denn der seltene Vogel 25
Kostet ja Geld, und entfaltet des Schweiß schauprangenden Spiegel.
Als ob das zur Sache gehörete! Schmausest du etwa,
Was du lobst, das Gefieder? und bleibt dem gekochten sein Ansehn?
Doch ist besser das Fleisch um gar nichts, dieses denn jenes;
Nur ungleiche Gestalt verleitet dich, sehen wir. Seys doch! 30
Aber wie schmeckst du heraus, ob ein Tiberishecht, ob ein Meerhecht
Dort angähnt? ob er reiner sich tummelte zwischen den Brücken,
Ob an der Münde des Stroms? Du lobst unsinnig den Rothbart,
Drei Pfund schwer, den du dennoch für einzelne Brühen zerhaun mußt.

Dich lockt, seh' ich, die große Gestalt. Nun, sage, warum sind 35
Dir großleibige Hechte verhaßt? Weil diesen, versteht sich,
Größeres Maß die Natur, den anderen kleines Gewicht gab.
Widerlich daucht das Gemeine dem kaum einst nüchternen Magen.
Wonne zu schaun, wie er groß in großer Schüssel sich ausdehnt!
Ruft der gefräßige Schlund, wie Harpy'n heißhungerig. Daß doch 40
Käme der Süd, und die Speise der Leckeren kochte! Wiewohl schon
Frisch anstinkt Waldeber und Meerbutt' einen von Unlust
Krankhaft walgenden Magen, der voll nach sauergebeiztem
Alant oder Radießen sich sehnt. Doch ward nicht die Armut
Ganz von den fürstlichen Schmäusen verjagt; unachtbaren Eiern 45
Gönnt man, und dunklen Oliven, den Plaz noch. Neulicher Tag' erst
Wurde des Stadtheroldes Gallonius Tafel berüchtigt
Durch den Stör. Was? nährte noch weniger Butten die Salzflut?
Sicher war im Meere die Butt', und sicher das Storchnest,
Bis ein prätorischer Schmecker die Zung' erst feinerte. Wahrlich, 50
Wenn ein Präter verfügt, wohl schmecken gebratene Taucher;
Folgsam allem Verkehrten, gehorcht die römische Jugend.
Filziges Mahl ist verschieden vom mäßigen, nach des Ofellus
Richtendem Spruch. Denn umsonst entfliehst du dem vorigen Laster,
Wenn du verkehrt abschweifst zu dem anderen. Avidienus, 55

Welchem mit Recht anhaftet der schmuzige Name des Hundes,
Frißt fünfjährige Beeren des Öls, und wilde Kornellen;
Ehe der Wein umschlägt, haushälterisch spart er des Fasses;
Ja, mit ranzigem Öl unerträgliches Duftes [und lass' ihn
Feiren die Nachhochzeit, den Geburtstag, welcherlei Fest auch, 60
Stattlich im weißen Gewande) beträufelt er selbst den Salat euch
Aus zweipfündigem Horn, nicht karg des verlegenen Essigs.
Welch ein Leben denn ziemt dem Verständigen? welchem von beiden
Ahmet er nach? Dort drohet der Wolf, nach der Sage, der Hund dort.
Reinlichkeit üb' er so weit, daß entfernt anstößiger Schmuz sey, 65
Nicht zu besorgt der Pflege, noch sorglos. Nie wird er herrisch,
Gleich dem alten Albuz, bei der Dienst' Anzeige die Knechte
Züchtigen; aber auch nicht, einfach, wie Nävius, trübes
Wasser am Tisch darreichen; ein sträflicher Fehler ist das auch.
Jezo lerne, wie vieles und heilsames bringe die Hauskost. 70
Erstlich bleibst du gesund. Denn wie sehr vielfaches Gemengsel
Schade dem menschlichen Leib, das glaubest du, denkend, wie wohl dir
Immer bekam einfacher Genuß. Doch sobald du gekochtes
Unter gebratenes mengst, und Schalthier' unter Geflügel;
Dann aus dem Leckeren zeuget sich Gall', und inneren Aufruhr 75
Brütet der zähere Schleim. O siehe, wie blaß sich ein jeder
Hebt vom verwirrenden Speisengewühl! Ja der Leib, den belastet

Gestriger Schuld Unmaß, drückt selber den Geist mit herunter,
Niedrigem Staub' ankettend den Hauch der beseelenden Gottheit.
Jener indeß, der, gesagt und gethan, die gelabeten Glieder 80
Dehnte zum Schlaf, springt munter empor zu den Pflichten des Lebens.
Dennoch kann er einmal zum besseren auch sich versteigen,
Ob ein festlicher Tag in des Jahrs Umlaufe daherkam,
Ob er wünscht zu stärken den Leib nach erschöpfender Arbeit,
Oder die Jahr' annahen, und sanftere Pflege des Alters 85
Kommende Schwäche verlangt. Du dort, was willst du zu jener
Weichlichkeit dann noch fügen, die jung und stark du voraus nimst,
Wann dich befällt Siechthum, und des wankenden Greises Entkräftung?

Müsselndes Schwarzwild lobte der Vorfahr: nicht weil die Naß' ihm
Etwa gebrach; nein, glaub' ich, nur deshalb, weil ja der Gastfreund, 90
Wann er zu spät einkehrt, anbrüchiches besser vorlieb nimt,
Als daß frisch es der Herr aufschmausete. Wär' ich mit jenem
Biedervolk der Heroen entkeimt dem Gefilde der Urwelt!

Liegt dir am ehrbaren Ruf, der lieblicher, als ein Gesangton,
Schmeichelt dem menschlichen Ohr? Die mächtigen Butten und Schüsseln 95
Bringen dir mächtige Schande zugleich mit Schaden. Dazu noch
Dein unwilliger Ohm, und die Nachbarn, selber du feind dir,
Und umsonst herwünschend den Tod, wenn dem armen der Dreiling

Fehlt, zu kaufen den Strick. „Ganz recht wird Trausius,“ sagst du,
„Also mit Worten gestraft: Ich habe dir Renten und Gülten, 100
„Ich unermeßliche Güter, genug drei Königen!“ — Nun denn,
Hast du zu viel; ist nichts, worauf du es besser verwendest?
Warum darbt unverdient jemand, da du selber so reich bist?
Warum sinken die Tempel der Ewigen? Warum so lieblos
Gönnst du der Heimat nicht vom unendlichen Haufen ein wenig? 105
Dir, fürwahr, dir allein wird wohl es ergehen auf immer!
O wie laut wird künftig der Feind auflachen! Wer darf wohl
Bei abwechselndem Glücke sich selbst herzhafter vertrauen?
Er, der an mehreres üppig so Leib als Seele verwöhnt hat?
Oder vielmehr, wer, mit Kleinem vergnügt, vorsorgend der Zukunft, 110
Schon im Frieden, ein Kluger, was noth zum Kriege, bereitet? —
Daß du gläubiger hörst: als Kind hab' ich diesen Ofellus
Wohl gekannt, der im vollen Besiz nicht geräumiger lebte,
Als im geschmälerten nun. Man sah auf vermessenem Gütlein
Ihn mit Söhnen und Vieh, den tapfer bestellenden Mietling: 115
„Niemals hab' ich,“ erzählt' er, „ohn Anlaß, außer dem Festtag
„Etwas gegessen denn Kohl, und ein Stück des geräucherten Schinkens.
„Aber besuchte mich einst ein lang' ungesehener Gastfreund,

„Oder im müssigen Regen, zum Tisch willkommen, ein Nachbar;
„Dann war Schmaus: nicht Fische, geholt aus der Stadt; nur ein Böcklein 120
„Speiset' uns, oder ein Huhn. Dann kam zum prächtigen Nachtisch
„Stattlich die hangende Traube, die Nuß, und die doppelte Feige.
„Dann war lustiges Spiel, wo der Fehl mit dem Trunke gebüßt ward.
„Sprengten wir jezo der Ceres, daß hoch aufstiege der Fruchthalm,
„Schnell war entfaltet im Weine der Ernst auf gerunzelter Stirne. 125
„Tobe mit neuem Tumulte daher Fortuna! Wie viel wohl
„Kann sie entheben von hier? Um wie viel weniger sind wir
„Glatt, ihr Bursch', im Gesicht, seit kam der neue Bewohner.
„Denn nicht gab ja Besiz die Natur und eigenen Boden,
„Ihm so wenig, wie mir, noch sonst wem. Jener vertrieb uns; 130
„Ihn wird, wo Lockerheit nicht, Unkunde des listigen Rechtes,
„Oder gewiß austreiben ein frisch nachlebender Erbe.
„Jezo heißt nach Umbrenus das Gütlein, jüngst nach Ofellus;
„Eigen indeß wirds keinem; nur Nießbrauch bietet es bald mir,
„Bald dem anderen dar. Wohlan denn, tapfer gelebt mir, 135
„Und mit tapferer Brust andringendem Übel begegnet!“

III.

Die Stoiker.

Damasippus.

Sparsam schreibst du so sehr, daß im Jahrumlaufe nicht viermal
Pergamen du verlangst, da du stets dein geschriebenes auftrennst,
Zürnend dir selbst, weil, schwelgend in Wein und Schlummer, du gar nichts
Singst, was Rede verdient. Wie endet das? Doch an den wüsten
Saturnalien flohst du hieher. Jezo denn nüchtern 5
Schaffe, was würdig sey der Verheissungen! Mutig! Es will nicht?
Unrecht schmähst du die Feder, es büßt unschuldig die Wand dir,
Welche zum Zorn aufwuchs der Unsterblichen, und der Poeten.
Doch war ganz die Gebärd', als viel und herliches drohend,
Wenn dich das Hüttchen entspannt aufnähm' in das lauliche Obdach. 10
Sprich, für welcherlei Zweck ward Platon gepackt zu Menandros?
Was soll Eupolis dir im Geleit, und Archilochos? Wie nun?

Hast

Hast du, den Neid zu versöhnen, im Sinn, durch verleugnete Tugend?
Armer, dir folgt Misachtung! Entreiß dich der argen Sirene
Trägheit; oder das alles, was besserer Wandel dir eintrug, 15
Sey zu verlieren gefaßt!

Horaz.

Der Götter und Göttinnen Lohn sey
Dir für den redlichen Rath ein Barbier, Damasippus! Woher denn
Kennest du mich so genau?

Damasippus.

Seitdem mein Gut an dem mittlern
Janus mir alles gestrandet, besorg' ich fremde Geschäfte,
Eigenen völlig entrückt. Denn vormals liebt' ich zu forschen: 20
Welcherlei Erz einst wärmte des listigen Sisyfus Fußbad;
Wo mislungen der Schnitt, wo hart und spröde der Guß sey;
Kennerisch sezt' ich dem Bilde die Tausende seiner Sesterzen;
Gärten und köstliche Häuser mir anzukaufen mit Vortheil,
Das verstand ich allein; daher des Mercurius Liebling 25
Volle Versteigerungshallen mich zubenamten.

Horaz.

Ich weiß es;
Und wie genesen du seyst der Krankheit, wundert mich.

Damasippus.

Nun denn,
Aus ward die alte gejagt von der neueren, wie es zu gehn pflegt,

Wenn auf die Brust aus der Seite der Schmerz und dem Haupte sich hinwirft,
Wie, wer in Schlafsucht lag, an dem Arzt ausübet die Fechtkunst. 30

Horaz.

Nur nichts ähnliches mir; sonst was dir beliebt.

Damasippus.

O du Guter,
Teusche dich nicht! Unklug bist auch Du, toll alle beinah wir,
Wenn ja Stertinius wahr uns predigět: wo ich gelehrig
So ausbündige Lehr' aufzeichnete, als er einmal mich
Stärkend mit Trost anmahnte, den Weisheitsbart zu erzielen, 35
Und von Fabricius Brücke zu gehn, ohn Traurigkeit, heimwärts.
Denn da verflogen das Gut, und verhülletes Hauptes in den Fluß mich
Stürzen ich wollt', erschien er zum Heile mir: Hüte dich, sprach er,
Dein unwürdig zu thun; falsch nenn' ich die Scham, die dich ängstigt,
Daß du im Schwarm Unkluger dich scheust zu gelten für unklug. 40
Erst sey erkundiget: Was ist Tollseyn? Wenn dir allein dies
Zukommt; soll kein Wort am tapferen Tode dich hindern.
Wen sein thörichter Wahn, und wen Unkunde der Wahrheit
Blind umtreibt, den schäzt des Chrysippus Hall' und Genossen
Unklug. Schau, wie das Volk, wie die Großen der Welt die Erklärung, 45
Ausgenommen den Weisen, umfaßt. Nun höre, warum sie
Alle verrückt vollkommen wie Du sind, welche das Beiwort

Unklug dir anheften. So wie, wenn in Waldungen ringsum
Schweifendes Vieh Irthum ableitet vom sicheren Bergpfad,
Dieser sodann links geht, der rechtshin; aber ein gleicher 50
Irthum beide verlockt, nur in anderen Richtungen; ganz so
Achte dich selbst unklug, daß um nichts verständiger jener,
Der dich verlacht, auch schleppet den Schwanz. Von besonderer Gattung
Ist der Thor, der sich fürchtet, wo nichts ihm drohet, der Feuer,
Felsengeklüft und Ström' auf ebenem Felde zu sehn klagt. 55
Ganz abweichender Art, doch um nichts verständiger, ist der,
Welcher durch Glut und Ströme dahinstürzt. Rufe die theure
Mutter, die edele Schwester, die Sippschaft, Vater und Gattin:
„Dort ist ein großer Kanal! Gieb Acht! Ein gewaltiger Fels dort!“
Nicht mehr hört er darauf, als Fufius, wann er berauscht einst 60
Schläft in Iliona's Roll', ob tausend und mehr Catiene:
„Mutter, ich rufe dich an!“ ihm zuschrein. Solcher Verrückung
Ähnliches rase das Volk in jeglichem Stande, beweis' ich.
Rasend erscheint Damasippus im Ankauf alter Gebilde.
Ist unverlezt im Gehirn Damasippus Gläubiger? Gut denn! 65
Nim in Empfang, nie wieder verlang' ich es: sag' ich dir also;
Bist du etwa verrückt, wenn du annimst? oder vielmehr dumm,
Fals du die Beut ablehnest, die hold Mercurius darbeut?
Zehnmal sey er verschrieben dem Nerius, hundertmal jenem
Knotenstricker Cicuta, ja tausend Verkettungen schmied' ihm; 70

Dennoch entschlüpft der Verruchte den sämtlichen Banden, ein
Proteus.
Wann du ihn raffst vor Gericht, wie mit grinsenden Backen
er lächelt;
Schnell wird er Eber und Stein, und Baum nach Belieben,
und Vogel.
Halten wir gut wirtschaften für klug, schlecht aber für unklug;
Weit unrichtiger steht es im Kopf des Perillius wahrlich, 75
Welcher dem Buch einträgt, was dir wohl schwerlich er ab-
schreibt.
Ihr auch vernehmt, euch stellend mit wohlgefalteter
Toga:
Jeglicher, wen blaß färbte der Ehrgeiz, oder die Geldsucht;
Jeglicher, wem Wollust, wem trüb' andächtiger Irrwahn,
Oder ein anderes Fieber das Herz kocht: näher heran mir, 80
Daß ich beweis', unsinnig seyd all' ihr, kommt nach der Ord-
nung.
Geizigen giebt man mit Fug des Helleborus reichlichste
Gabe,
Wo nicht diesen die Kunst ein ganzes Anticyra zumißt.
Was sie geerbt, das hauten Staberius Erben dem Grab'
ein.
Thaten sie's nicht, so gebührten, in Kraft der Verklause-
lung, hundert 85
Fechterpaare dem Volk, und ein Schmaus, nach Arrius Will-
kühr,
Und an Getreide, was mäht ganz Afrika. „Hab' ich mit Un-
recht,
„Oder mit Recht es verlangt, nicht sollst du mir spielen den
Oheim!"
So wohl blickte voraus des Staberius Klugheit. Allein was
Meinet' er, als er befahl, daß der Erbschaft Summe die
Erben 90
Einhaun sollten dem Stein? So lang' er lebte, war Armut

Stets ihm großes Verbrechen, und nichts sorgfältiger mied er;
Daß, wenn weniger reich um den kupfernen Heller er abschied,
Selber er sich ansähe für lockerer. Jegliches Ding ja,
Tugend, und Ruf, und Ehre, vor Gott und Menschen, ist schönem 95
Reichthum untergestellt. Wer Reichthum sammelte, der ist
Tapfer, berühmt, und gerecht. Auch weis'? Auch! Selber ein König,
Und was er immer verlangt. Deshalb, wie der Tugend Erwerbnis,
Hoft' er, würd' es den Ruhm ihm verewigen. Diesem wie ungleich
War der Griech' Aristippus, der Gold wegwerfen die Knechte 100
Hieß im Libyersande, dieweil langsamer sie gingen,
Wegen der Last mutlos! Wer nun ist toller von beiden?
Doch kein Beispiel taugt, das mit Streitigem Streitiges auflöst.

Wenn ein Mann sich Lauten erkauft, und vereiniget ringsher,
Der kein Lautener ist, und kein Liebhaber der Tonkunst; 105
Wenn Schuhahlen und Leisten, wer nicht ist Schuster; wenn Segel,
Wer Meerhandel verwünscht: abspurig fürwahr und vernunftlos
Nennten ihn alle mit Recht. Wodurch von solchen entfernt sich,
Wer sein Silber und Gold einschließt, unfähig zu brauchen,
Was er gespart, ja wer ängstlich es kaum, wie geheiligtes, anrührt? 110
Wenn nun einer beständig am mächtigen Haufen Getreides
Hingestreckt fortwachte mit langem Knittel, und dorther

Hungerig nimmer ein Korn als Eigener wagte zu nehmen,
Nein sich kärglich vielmehr abspeiste mit bitterem Feldkraut;
Wenn man, lägen von Chier daheim und altem Falerner 115
Tausend Gefäß', o hinauf! dreihundertmal tausend, des sauern
Essiges tränke; noch mehr, wenn auf Stroh sich bettet' ein neunund-
Siebenzigjähriger Greis, der Prachtgewande mit Stickwerk
Ließe den Schaben und Motten zum Schmaus' in der Kiste vermodern:
Traun wohl wenigen möcht' er für unklug gelten, darum weil 120
Siech sind alle die Menschen beinah an der selbigen Krankheit.
Daß dein Sohn, daß selbst der Gefreiete prasse vom Erbgut,
O fluchwürdiger Greis, drum sparest du, fürchtend den Mangel?
Denn auch um weniges kürzet das Hauptgut jeder der Tage,
Wenn du mit besserem Öle den Kohl zu fetten beginnest, 125
Und das verzottelte Haupt voll ekeles Wustes? Warum denn,
Wenn jedwedes genügt, misschwörest du, raubest du, rafst du
Ringsher? Du bei Verstand? Wenn das Volk du zu werfen mit Steinen
Anfingst, oder den Knecht, den mit eigenem Gelde du kauftest;
Unklug würden gesamt dich ausschrein Knaben und Mägdlein. 130
Wann mit dem Strick du das Weib umbringst, und mit Gifte die Mutter;
Bist du im Haupte verwahrt? — Nu wie so? Nicht thust du's in Argos,
Noch mit dem Schwert, wie rasend die Zeugerin mordet' Orestes!

Meinst du, er hab' erst nach der Gebärerin Morde geraset?
Nicht sey zuvor er geflohn vor den schrecklichen Furien sinnlos, 135
Eh' ihm der spizige Stahl lau ward in dem Busen der Mutter?
Ja seitdem man vermißte den richtigen Geist des Orestes,
Gar nichts hat er gethan, was du misbilligen könntest.
Weder den Pylades rennt er mit Stahl, noch die Schwester Elektra,
Mörderisch an; Schmähworte nur ruft er beiden, und nennet – 140
Furie sie, den anders, wie tragische Gall' es ihm eingab.
Jener Opimius, arm bei verschlossenem Silber und Golde,
Der nur Vejentaner an Feiertagen zu trinken
Pflegt' aus campanischer Las', an Werkeltagen nur Lauer,
Sank einmal in Betäubung der Schlafsucht; so daß der Erbe 145
Schon um Kassen und Schlüssel umher mit seligem Jubel
Hastete. Aber der Arzt, der rasch von Entschluß und getreu war,
Weckt ihn solcher Gestalt. Er heißt herstellen den Tisch, und
Beutel darauf ausschütten mit Geld; Dann ruft er zum Zählen
Mehrere; durch das Geräusch erhebt er den Mann, und beginnt nun: 150
Hütest du nicht dein Geld, gleich trägt es der gierige Erb' hin.
„Weil Ich leb'?" — Um zu leben, sey wach! hier gilt es! — „Was soll ich?" —
Bald wird Kraft und Geblüt dir erschöpft seyn, wo du den schlaffen
Magen nicht schnell aufsteifest mit Kost und stärkender Nahrung.

Zauderst du? Hurtig wohlan! nim hier die Tisane von Reiß-
brei. 155
„Sage, wie theur?“ — Wohlfeil — „Nu wie theur?“ —
Acht Schillinge. — „Weh mir!
„Was denn verschlägts, ob Krankheit, ob Raub mich tödtet
und Plündrung?“
Wer nun ist bei Vernunft? — Wer Thor nicht ist. —
Und der Karge? —
Thor und ohne Vernunft? — Doch fals man nicht ist ein
Karger,
Hat man Vernunft? — Noch nicht. — Und warum nicht,
Stoiker? — Höre! 160
Unserem Leidenden ist (Nim an, daß Kraterus rede:)
Frei das Herz. — Wohl also zum Aufstehn? Nein, ist die
Antwort;
Weil ihm Seit' und Nieren von stechendem Schmerze ge-
quält sind.
Nicht ist der meineidig, noch knickerig. — Bring' er den
guten
Laren ein Ferkel zum Dank. — Jedoch ehrsüchtig und toll-
kühn. — 165
Auf! nach Anticyra stracks! Denn was machet es, ob in den
Abgrund
Alles du wirfst, was du hast, ob nie des erworbnen ge-
nießest?
Einst in Canusium theilt' Oppidius Servius, sagt man,
Reich uraltes Erwerbes, den zween unerwachsenen Söhnen
Zween Landhöf', und sterbend, nachdem er ans Bett sie ge-
fodert, 170
Redet er: „Seit ich gesehn, daß Du mir Würfel und Nüsse,
„Aulus, im lockeren Busen herumträgst, schenkest und spielest;
„Du sie, Tiberius, zählst, und ernst aufhebest in Winkeln:
„Bin ich besorgt, ihr rennet in zween Abwege der Tollheit,
„Daß Du Nomentanus hinfort wirst, Du ein Cicuta. 175

„Drum hört beide mein Flehn bei der Gottheit dieser Penaten!
„Du, nicht mindere je, Du aber vergrößere niemals,
„Was für genug der Vater euch hält, in den Schranken der Nothdurft.
„Weiter annoch, daß nie euch Ehrsucht kizele, sollt ihr
„Schwören den heiligen Eid: wer je von beiden Ädilis 180
„Oder ein Prätor wird, der sey mir verflucht und verabscheut.
„Was? in Lupin' und Kicher und Bohn' ausstreuen dein Erbgut,
„Daß du breit in dem Circus einhergehst, oder in Erz prangst,
„Rasender, nackt an den Gründen, und nackt an den Summen des Vaters?
„Traun, daß lautes Geklatsch, wie Agrippa, Du dir erwerbest, 185
„Willst du listiger Fuchs dem edelen Löwen es nachthun!"
Warum wehrst du des Ajax Beerdigung, Held Agamemnon? —
„König bin Ich;" — Nichts weiter verlang' ich Niederer. — „Und was gerecht ist,
„Foder' ich! Doch scheint einem die That unbillig, so red' er
„Straflos, was er gedenkt; ich erlaub' ihm!" — Mächtigster König, 190
Schenken die Ewigen dir Heimfahrt nach Eroberung Troja's!
So soll fragen, und drauf dem Bescheid' antworten, vergönnt seyn?
„Frage!" — Warum liegt Ajax, der würdigste Held nach Achilles,
Modernd im Staub, der so oft durch Danaerrettung berühmt ward?
Daß froh Priamus Volk und Priamus schau' unbestattet 195

Ihn, der manchem der Troer entriß sein väterlich Grabmal? —
„Tausend der Schafe ja würgt' er, und daß er den edlen Ulysses,
„Samt Menelaus und mir, hinmezele, schrie er im Wahnsinn!“ —
Stellst nun Du für die Kalbe die trauteste Tochter in Aulis
Vor den Altar, und bestreuest ihr Haupt, Liebloser, mit Salzschrot, 200
Bleibt unverrückt der Verstand? — „Wie so?“ — Was that doch im Wahnsinn
Ajax, der Vieh hinstreckte mit Stahl? Nicht übt' er Gewalt aus
Gegen das Weib und den Sohn; viel wünschend des Wehs den Atriden,
Hat er doch weder den Teukrus, noch selbst den Ulysses beschädigt. —
„Aber damit ich die Flotte vom hemmenden Gegengestade 205
„Lösete, weiht' ich bedachtsam den Ewigen Blut der Versöhnung.“ —
Deines, o Rasender du! — „Ja meins, doch ohne zu rasen.“ —
Wer Trugbilder sich hascht, die, ungleich wahren, des Frevels
Wilder Tumult misfügte, der heißt ein Zerrütteter. Aber,
Ob er aus Thorheit irr', ob aus tobendem Zorne, verschlägt nichts. 210
Ajax, indem er zerhaut unschuldige Lämmer, ist sinnlos.
Wann mit Bedacht Du Frevel begehst um eitele Titel,
Zeigst du Vernunft? Rein ist, wann Laster es schwellen, das Herz dir?
Wenn wer trüge zur Lust in der Sänft' ein zierliches Lämmlein,
Ihm, wie der Tochter, Gewand' anschaft', und Zofen, und Goldschmuck, 215

Rufa sogar und Posilla es nennt', und dem tapfersten Ehmann
Vorbestimmte zur Braut; ihm nähm' einsprechend der Prätor
All sein Recht, und bestellte den klügeren Vetter zum Vormund.
Wie? wer die Tochter anstatt des verstummenden Lammes dahinwürgt,
Der ist ganz bei Vernunft? Nicht rede so! Drum wo verkehrte 220
Thorheit, da ist durchaus Unsinnigkeit; und wer ein Frevler,
Wird auch ein Rasender seyn. Wen anzog gläserne Ruhmsucht,
Den umdonnerte schon die des Blutigen frohe Bellona. —

Laß zu der Üppigkeit nun und Nomentanus uns fortgehn.
Darthun wird die Vernunft, toll seyn auch die thörichten Prasser. 225
Jener, sobald er empfangen des Erbguts tausend Talente,
Kündiget an, daß Fischer gesamt, Obsthändler, und Vogler,
Balsamkrämer gesamt, und der tuskischen Gasse Gesindel,
Stopfer, und lustiger Rath, Fleischmärkt', und das ganze Valabrum,
Früh in das Haus ihm kommen. Wie nun? Her kamen sie schaarweis. 230
Kuppeler führet das Wort: „Was mir, was jeglichem dieser
„Heget das Haus, dein acht' es, und hol' es dir, heute wie morgen."
Höre, wie drauf antwortet der menschenfreundliche Jüngling:
„Du im lucanischen Schnee liegst Nachts ein gestiefelter, daß Ich
„Schmause des Schweins; Du zerrest mir Fisch' aus dem wogenden Abgrund. 235
„Ich Unthätiger sollte soviel inhaben? Wohlan! nim!

„Du zehn Hunderte; du gleichviel; du hebe sie dreifach,
„Dessen geladene Gattin bei finsterer Nacht mir daherrennt.“ —
Jener Sohn des Äsopus entnahm aus dem Ohr der Metella
Eine der köstlichsten Perlen, und schau! zehn Hundert auf Einmal 240
Schlürft' er, in Essig verdünnt. Wodurch wohl klüger, denn ob er
Grad' in den reißenden Strom es hinwegwürf', und in den Abzug?
Quintus Arrius Söhn', ein Paar ruhmvoller Gebrüder,
An Ausschweifungen, Tand und Verkehrtheit Zwillinge völlig,
Pflegeten theure Gerichte von Nachtigallen zu schmausen. 245
Gehn sie für klug, mit Kreide gemerkt? darfs etwa der Kohl' hier?
Binsene Häuschen erbaun, Lastwägelchen fahren mit Mäusen,
Spielen gerad' ungrad', auf rohrenem Gaule sich tummeln:
Liebt' ein Bärtiger das, als aberwizig erschien' er.
Zeigt nunmehr die Vernunft, weit kindischer sey, sich verlieben, 250
Und es verschlage da nichts, ob du noch im Sande, wie vormals
Als dreijähriger, spielst, ob der grausamen Buhlerin jezo
Du vorklagest und girrst: ich frage dich, thätest du, was einst
Polemon that, der Bekehrte? die prunkenden Zeichen der Krankheit
Halstuch, Band, Armpolster, verließest du? so wie im Weinrausch, 255
Sagt man, jener vom Halse geheim abzupfte den Festkranz,
Als die Ermahnung ihn traf aus dem nüchternen Munde des Lehrers?

Reichst du dem zornigen Kinde zur Sänftigung Äpfel; es sträubt sich. —
„Nim, mein Wieselchen! — Nein! — Wenn du weghebst, will es. Wie gleicht ihm
Ausgeschlossen ein Jüngling, der wankt, ob gehen, ob nicht gehn, 260
Wo er gewiß hinginge, wenn nicht sie gerufen, und haftet
Stets an der leidigen Thür. „Ich nun, da sie selber mich nöthigt,
„Hingehn? oder vielmehr mit Entschlossenheit enden den Kummer?
„Sie wies ab, ruft wieder. Gefolgt? Nein! flehte sie knieend!"
Siehe der Knecht, nicht wenig verständiger: „Herr, wo ein Ding nicht 265
„Maß hat oder Vernunft, da wills mit Maß und Vernunft auch
„Nimmer gehandhabt seyn. In der Lieb' ist das Übel einmal: Krieg,
„Friede darauf. Wenn solchem, was gleich abwechselndem Wetter
„Schwankt unstät, und nach Laune veränderlich, einer sich anstrengt
„Festen Bestand zu verleihn; nichts bringet er weiter heraus, als 270
„Wann nach Maß und Vernunft er daherzurasen sich vorsezt." —
Was? wann etwa du, Kerne picenischer Äpfel enthülsend,
Froh bist, schnellte dir einer zur Deck' auf; bist du bei dir wohl?
Was? wann den ältlichen Gaum mit lallendem Kosen du tupfest,
Ist, wer Häuschen erbaut, wohl kindischer? Füge der Thorheit 275

Blut noch hinzu, und wühle mit Stahl in dem Feuer doch, sag' ich!
Marius, als er die Hellas durchstach, und herab vom Geklipp sprang,
War ihm geschlagen der Geist von Unsterblichen? Oder erkennst du
Frei der Verrückung den Mann, und verdammst ihn lieber des Frevels,
Nach dem Gebrauch den Dingen verwandte Benennungen gebend? 280
Jener Gefreiete pflegt' um die Wegkapellen noch nüchtern
Früh mit gewaschenen Händen, der Greis, zu laufen: „Mich Einen,
(„Was so großes denn ists?) mich Einzigen nehmet vom Tod' aus!
„Götter ja können das leicht!" So betet' er: völlig an Ohren,
Völlig an Augen gesund; das Gehirn nur nennte sein Herr wohl, 285
Scheut' er Zank, im Verkauf mit Bedenklichkeit. Solches Gezücht auch
Zählet Chrysipp in des tollen Menenius fruchtbare Sippschaft. —
„Jupiter, der du das Wehe den Krankenden sendest und abnimmst!"
[Ruft die Mutter des Knaben, der schon fünf Monde das Lager
Hütete:) „wenn mein Sohn frei wird vom kalten Quartanweh; 290
„Soll er am Morgen des Tags, den dir mit Fasten wir feiern,
„Nackt in dem Tiberis stehn!" Wenn Zufall oder der Arzt ihn
Herstellt aus der Gefahr; so bringt ihm die alberne Mutter

Tod, wie am frostigen Ufer er starrt, und erneuetes Fieber:
Wirr im Geiste, woher? Aus thörichter Furcht vor den Göttern. 295
So hat Stertinius mir, mein Freund, von den Weisen der achte,
Waffen geliehn, um hinfort Zudringlichkeit tapfer zu ahnden.
Wer unsinnigen Kopf mich nennt, der höre das selb', und
Lern' er sich umsehn, was unbewußt ihm hänget am Rücken!

Horaz.

Stoiker, nach dem Verlust sei Vortheil jeder Verkauf dir! 300
Welcherlei Thorheit, meinst du, (da vielfach deren Geschlecht ist)
Macht mich selbst unsinnig? Mir scheint doch gesund die Besinnung.

Damasippus.

Was? wenn das blutige Haupt sinnlos herträget Agaue,
Ihres zerrissenen Sohns, hält dann sie sich etwa für rasend?

Horaz.

Thöricht bekenn' ich mich selbst, (man darf einräumen die Wahrheit) 305
Auch unsinnig sogar. Nur melde mir dieses, an welchem
Übel du glaubst, daß die Seele mir krank sei.

Damasippus.

Höre denn: erstlich
Bauest du, nämlich du spielst langleibige, du von dem untern
Ende zum oberen kaum zweifüßiges Wichtlein; und dennoch
Lachst du, wenn größer zum Kampf, denn der Wuchs ankündiget, Turbo 310

Athem und Gang herträgt. Wodurch du lächerlich minder?
Soll ein jegliches Thun des Mäcenas dir auch gerecht seyn,
Du so durchaus ungleich, so durchaus zu winzig dem Wettstein?
Fröschlein, ferne der Mutter, zertrat ein wandelndes Stierkalb;
Eines entfloh zur Mutter, und meldet ihr, wie ein gewaltig 315
Ungeheuer zermalmet die Brüderchen. Jene befragt:
Kind, wie groß? Wars wohl (da sie sich aufblähete) so groß? —
„Größer noch halbmal wohl!" Nun so groß? Als sie noch mehr sich,
Immer noch mehr aufblies: "Nie, Mütterchen, wenn du auch plazest,
„Wirst du ihm gleich! — Da nim dir ein nicht unpassendes Gleichnis. 320
Thu die Gedichte dazu, das heißt, thu Öl in das Feuer!
Schrieb jemand mit Vernunft ein Gedicht, schreibst du's mit Vernunft auch!
Nichts von der rasenden Hize!

Horaz.

Genug schon!

Damasippus.

Nichts von dem Aufwand
Über Vermögen und Rang!

Horaz.

Bei dir selbst, Damasippus, gefeget!

Damasippus.

Und von der wütenden Sucht für rosige Knaben und Mägdlein!

Horaz.

Endlich, o größerer du, an Verrücktheit, schone des kleinern!

IV.

Die Kunst des Schmausens.

Horaz.

Catius, halt! wohin und woher?

Catius.

Nicht Zeit! Mich verlanget
Aufzuzeichnen die neuen Verordnungen, welchen an Weisheit
Sokrates selbst und Pythagoras weicht, und der trefliche Platon.

Horaz.

Unrecht wars, ich gesteh' es, dir eilenden also zur Unzeit
Quer mit der Frage zu kommen. Ich bitt' um Verzeihung, o Guter. 5
Wenn aus dem Sinn dir etwas entflog, bald fängst du es wieder:
Ob es Geschenk der Natur, ob der Kunst sey, herlich in beidem.

Catius.

Sorgsam dacht' ich darauf, wie alles gesamt ich behielte.

Sind doch die Sachen so fein, und so fein der behandelnde Vortrag.

Horaz.

Melde den Namen des Manns, und zugleich, ob Römer, ob Fremdling. 10

Catius.

Gern die behaltenen Lehren getönt; namlos sey der Lehrer.
Eier, die länglich gedehnt an Gestalt sind, solche bedachtsam,
Als von besserem Saft, und nahrhaft mehr denn die runden,
Aufgetischt; denn männlich in derberer Schal' ist der Dotter.
Kohl vom trockenen Acker ist mehr, denn Gemüse des Vorwerks, 15
Süß an Geschmack. Wie dem Garten die Wässerung alles doch auswäscht!
Überfällt dich am Abend ein unerwarteter Gastfreund;
Daß nicht zäh die Henne sich misempfehle dem Gaumen,
Höre den Rath: sie lebend getaucht in jungen Falerner;
Dies macht zarter das Fleisch.
Die Schwämm' abhängiger Wiesen 20
Achte für gut; nicht traue den anderen.
Stets in Gesundheit
Lebt den Sommer hindurch, wer das Mahl mit dunkelen Maulbeern
Endiget, die er vom Baum vor drückender Sonne sich ablas.
Jener Aufidius mengte zum Honige starken Falerner.
Grundfalsch! Denn in der Frühe gebührt noch ledigen Adern 25
Nichts als lindes Getränk: mit lindem Methe die Brust dir

Wohl anfeuchten, bekommt.
Wenn härterer Leib dich beschweret,
Schon die gewöhnliche Muschel vertreibt auflösend die Hemmung,
Auch kurzgrünender Ampfer; doch weislichen Koer vergiß nicht.
Wachsender Mond macht voller das Haus dem schleimigen Schalthier. 30
Doch nicht jegliches Meer ist edeler Gattung ergiebig.
Bajische Stachelschnecken beschämt die lukrinische Muschel;
Austern nährt um Circeji die Flut, Meerigel Misenum;
Prächtiger sind Stralmuscheln gewölbt um das weiche Tarentum.
Daß nicht jeder mit Dünkel sich anmaß' edele Kochkunst, 35
Eh er genau eindrang in die feinere Regel des Wohlschmacks!
Nicht ist genug, daß Fische von theuerer Bank du hinwegraffst,
Ohne Verstand, wem Brühe gemäß ist, welcher geröstet
Schon masleidige Gäst' auf stüzende Arme zurückruft.
Mag ein umbrischer Eber, von Steineichkernen genähret, 40
Krümmen das Rund der Schüssel, wenn kraftlos Fleisch dir verhaßt ist;
Denn nicht taugt der Laurenter, von Rohr und Kolben gefeistet.
Weinhöhn bieten der Tafel das Reh nicht allzu genießbar.
Von der befruchteten Häsin verlangt ein Weiser die Schultern.
Welches der Fisch' und Vögel Natur sey welches ihr Alter, 45

Hat vor dem meinigen nie ein forschender Gaumen eröfnet.
Mancher ersinnt geistreich nur Gebackenes neuer Erfindung.
Keineswegs ist genug, Ein Ding zu betreiben mit Sorgfalt:
Wie wenn bloß arbeitet der Wirt, daß die Weine nicht schlecht seyn;
Welcherlei Öl er dem Fisch auftröpfele, ganz unbekümmert.
Unter den heiteren Himmel die massischen Weine gestellet!
Dann wird nächtliche Luft, wenn nachblieb trübendes, läutern,
Und sich verziehn ihr herber Geruch, der die Nerven belästigt.
Aber der ächte Geschmack wird gefälscht durch seigende Leinwand.
Wer mit falernischer Hefe die surrentinischen Weine 55
Schlau vermischt, der gebrauche des Taubeneies zur Klärung;
Nieder wallt zu dem Grunde, das Fremd' hinführend, der Dotter.
Dem unlustigen Zecher erfrischt die gebratene Krabb' und
Afrika's Schnecke den Mut; denn Lattich schwimmt in dem Magen,
Welchen erhizte der Wein: mit Schinken vielmehr und mit Knackwurst 60
Fodert er, derbe gebeizt, sich zu kräftigen; alles behagt schon,
Was aus der Garküch' ihm unsäuberlich brätelnd gebracht wird.
Wohl wird die Mühe belohnt, zu durchschaun zweifältiger Soden
Eigne Natur. Einfache besteht aus feinerem Baumöl,
Welches zu klebrichtem Wein und Thunfischgallert gemischt wird, 65
Anderer nicht, denn womit die byzantische Kruke dich andampft.

Wann nun diese gewürzt auf sott mit zerschnittenen Kräutern,
Und mit korycischem Safran bestreut stand; füge dazu noch
Edeles Fett aus der Beere des venafranischen Ölbaums.
Sehr der picenischen weichet an Saft die tiburtische Baumfrucht, 70
Zwar an Gestalt vornehm. Die Venuculatraub' ist dem Topf gut,
Schicklicher wird die Albanerzibeb' im Rauche gewelket.
Solche hab' Ich, wie die Äpfel, zuerst, auch Sardellen und Weinbrei,
Ich der Erfinder zuerst schwarz Salz, mit weißlichem Pfeffer
Wohl durchsiebt, ringsum in sauberen Näpfchen gestellet. 75
Ungeheurer Verstoß: drei Tausende schenkst du dem Fischmarkt,
Daß in den engenden Napf weitschweifende Fische du einzwängst!
Mächtig empört es den Magen zur Unlust, wenn mit gesalbten
Händen der Bursch anfaßte den Kelch, bei verstohlenem Naschgrif;
Oder wenn garstiger Schmuz anhängt dem veralteten Mischkrug. 80
Dürftige Besen von Reis, Holzschrot und Quehlen, wie wenig
Machen sie doch Aufwand! und fehlen sie, welche Beschimpfung!
Was? buntschimmernde Fliesen mit schmuziger Palme gekehret?
Was? ungewaschenes Polstergedeck um tyrischen Purpur?
Denkest du nicht, je minder Beschäftigung dieses und Aufwand 85
Fodere, desto gerechter verunglimpft werd' es, denn jenes,
Was man nur an den Tischen der Mächtigen pflegt zu erwarten?

Horaz.

Catius! o wie gelehrt! Bei den Himmlischen, und bei der Freundschaft!
Führe mich, wo er auch weilt, ich flehe dir! selbst ihn zu hören!
Denn wie genau du mir alles ertheilst aus treuem Gedächtnis; 90
Dennoch erbauest du mich als Dolmetsch weniger. Nim noch
Mien' und Gebärde des Manns: den anzuschaun mit Entzückung,
Du, dem es ward, kaum achtest, o Seliger! Aber es drängt mich
Ganz unmäßiger Eifer, zu nahn dem entlegenen Urborn,
Daß ich schöpfe mit Gier die Verordnungen seliges Lebens. 95

V.

Die Erbschleicher.

Ulysses.

Dies, o Tiresias, noch zu deinen Erzählungen bitt' ich,
Mache mir kund: wie doch, das verlorene Gut zu ersezen,
Mittel und Weg' ich find'. Was lachest du?

Tiresias.

Schlauer, genügts nicht,
Heim in Ithaka's Fluren zu gehn, und der Väter Penaten
Wiederzuschaun?

Ulysses.

Du, der keinen mit Lug anführte, du siehst, wie 5
Nackt ich und bloß heimkehre, da du's weissagetest; und dort
Nicht Vorräthe die Freier, noch Vieh mir verschoneten. Aber
Tugend ist, und Geschlecht, wenn Gut fehlt, schnöder denn Meergras.

Tiresias.

Da du die Armut denn, ohn all' Umschweife, verabscheust;
Höre, wie Reichthum haschen du kannst. Wenn die leckere Drossel, 10

Oder was einziges sonst, dir geschenkt wird; flieg' es zum Hauf' hin,
Wo weitglänzende Güter ein Greis hegt; liebliche Baumfrucht,
Und was immer durch Kunst dein Landhof herliches einträgt,
Koste, den Laren zuvor, dein noch ehrsamerer Gönner.
Sey er sogar meineidig, ein dunkeler Wicht, mit des Bruders 15
Blute befleckt, ein der Fessel entronnener; dennoch verschmäh nicht,
Ihm im Geleit auswendig, wofern er gebietet, zu wandeln.

Ulysses.

Was? dem verworfenen Dama Trabant seyn? Nicht ja in Troja
Handelt' ich so, wetteiferend nur stets mit besseren!

Tiresias.

Nun denn,
Bleibe du arm.

Ulysses.

Dies soll mein tapferes Herz mir erdulden! 20
Noch weit grösseres trug ich vordem! Doch weiter, woher ich
Reichthum wühl' und Haufen Metalls, weissage mir, Seher.

Tiresias.

Was ich gesagt, das sag' ich. Nach Testamenten der Greise
Hasche du listig umher; und ob auch dieser und jener
Schlau von der Schnur dir entwischte, nach abgebissener Angel, 25
Laß nicht schwinden die Hofnung, noch gieb fehltreffend die Kunst auf.

Wird, groß oder auch klein, ein Geschäfte auf dem Markte verhandelt,
Wer unbeerbt von beiden und reich ist, ob er den bessern
Auch mutwillig und frech vor Gericht ruft, diesem ein Anwald
Stelle dich; jenen an Ruf und Rechtssach' edleren Bürger 30
Achte für Spott, wenn im Haus' ihm ein Sohn, ein fruchtbares Weib ist.
„Publius, traun! und Quintus," (ein Vornam' hallet melodisch
Zartem Gehör), „dir machte zum Freund dein hohes Verdienst mich.
„Wohl ist das schlüpfrige Recht mir bekannt, und wie Sachen man ausführt.
„Eher entreiß' ein jeder die Augen mir, eh er verachtend 35
„Nur um die taube Nuß dich plündere! Mein ist die Sorg' hier,
„Daß du weder verlierst, noch Gespött seyst!" — Heiß ihn nach Hause
Gehn, und gütlich sich thun; und werde du selbst der Vertreter.
Streb' und schalt' unverzagt, ob spaltet der röthliche Hundsstern
„Statuen, noch unmündig;" ob, voll von feisten Kaldaunen, 40
F. rius „graulichen Schnee auf die winternden Alpen herabspuckt."
Mancher, o schau: mit dem Arme den Nachbar stupfend, beginnt dann:
„Welch ausharrender Dulder! wie warm als Freund! wie betriebsam!"
Schaarweis ziehn Thunfische heran, den Behälter dir füllend.
Außerdem, wenn einem ein schwächlicher Sohn in des Reichthums 45

Herlichen Glanz anwächst, daß weniger deine Verehrung
Lediger Greis' auffalle, so schmiege dich leis' in die Hofnung
Durch Dienstfertigkeit ein, Miterbe zu seyn im Vermächtnis,
Und, so irgend ein Fall das Knäblein führet zum Orcus,
Einzunehmen den Plaz. Ein Spiel, das selten dir fehlschlägt! 50
Wenn sein Testament dir jemand bietet zu lesen;
Sträube dich wohl, und schiebe zurück die wächsernen Täflein:
Nur daß du schnell hinschielst, was die Anfangsseit' in dem zweiten
Absaz eigentlich woll'; ob allein, ob mit mehreren theilend?
Werde mit flüchtigem Auge gehascht. Oft weiß, vom Geschäftsmann 55
Umgeschmiedet, ein Schreiber den schnappenden Raben zu teuschen;
Und es verlacht den Coranus der Erbschaftsfischer Nasica.

Ulysses.

Rasest du? oder zum Spott weissagest du Räzel mit Absicht?

Tiresias.

Edler Laertiad', es geschieht, was ich rede, so wahr als
Göttlichen Geist mir verliehn der erhabene Phöbus Apollo! 60

Ulysses.

Doch was die Mähr andeute, verkündige, wenn es erlaubt ist.

Tiresias

Künftig einmal, wann der Jüngling, ein Graun der Parther, vom hohen
Urahnherrn Äneas entstammt, zu Land' und in Meerflut
Groß ist, wird des beherzten Coranus schlanke Gemahlin

Jenes Kind des Nasica, der ungern Schulden bezahlet. 65
So nun geht es dem Schwäher; der Eidam giebt ihm die Täflein,
Daß er sie les', anflehend: es sperrt sich lange Nasica,
Aber empfängt sie zuletzt, und liest stillschweigend, und findet
Nichts sich selbst und den Seinen vermacht, als Heulen und Jammern. —
Eines empfehl' ich dir noch, wenn ein Schalksweib, wenn ein Gefreiter 70
Etwa den albernen Greis zuchtmeistert mit Schlauigkeit; jenen
Werd' ein Genoß; lob' alles, so lobt man dich fernen hinwieder.
Förderlich ist auch das; doch entscheidender siegt es, zuvor ihn
Selbst zu erobern, das Haupt. Er schreibt unsinnige Verse?
Lobe sie! Liebt er die Fraun? Nicht laß dich ersuchen; von selber 75
Mußt du Penelope willig dem edleren bieten!

Ulysses.

Du glaubest,
Dazu werde gebracht, die so brav ist, und so enthaltsam,
Die nicht konnten die Freier vom Weg' ableiten der Tugend?

Tiresias.

Jünglinge kamen ja nur, die kargeten, Großes zu schenken,
Nicht um Liebe so sehr, wie um leckere Küche beschäftigt. 80
So ist Penelope dir wohl brav! Doch hat sie von Einem
Greise gekostet einmal, und getheilt mit dir das Gewinnlein;
Nie, wie der Hund, wird jene geschreckt vom geöleten Leder. —
Hör', ich erlebt' es als Greis. Ein alt bösartiges Weib ward

So in Thebe bestattet, gemäß dem Vermächtnis: den Leichnam 85
Trug, nach reichlicher Salbung, der Erb' auf nackenden Schultern;
Nämlich, um etwa im Tod' ihm noch zu entgleiten, vermut' ich,
Weil er zu sehr sie bedrängt als lebende. Nahe behutsam!
Fehle du weder dem Werk, noch verschütt' unmäßigen Eifer!
Einem, der launt und murrt, ist der Plauderer lästig; doch mußt du 90
Selber auch nicht stillschweigen. Du steh, als komischer Davus,
Vorwärts neigend das Haupt, gar ehrfurchtsvoll von Gebärde.
Doch in Gefälligkeit schwärme! Bedeut' ihn, wenn sich der Wind hebt,
Daß er das theuere Haupt wohl einhüll'; aus dem Getümmel
Zeuch ihn mit drängender Schulter; dem schwäzenden spize das Ohr auf. 95
Mag er mit Ungestüme gelobt seyn? Bis er: O holla!
Schon, zum Himmel die Hände gestreckt, ausrufet, bestürm', und
Blase mit schwellenden Worten den stets anwachsenden Schlauch auf.
Hat er nunmehr dich des langen und saueren Dienstes entledigt;
Hast du bestimmt, hellwachend: „Ein Viertel des Guts soll Ulysses 100
„Erben!" gehört: — „Also! mein redlicher Dama, mein Freund ist
„Nun nicht mehr! Wo lebt ein so biederer, und so getreuer?"

Schluchz' um einander; und, kannst du, ein weniges weinen dazu, ist,
Freudeverrathende Mien' am sichersten bergen. Das Grabmal,
Welches er dir heimstellte, besorg' unkarg; das Begängnis 105
Lob', und das Ehrengepränge, die Nachbarschaft mit Bewundrung.
Ist dir vielleicht Miterb' ein bedenklich hustender Greis, dem
Sage, Wofern von dem Deinen ein Grundstück oder ein Haus ihm
Ansteht, daß du mit Freud' um den Schilling es gebest. Allein mich
Zieht mit strengem Gebote Proserpina. Lebe gesund mir! 110

VI.

Der Wunsch.

Das war immer mein Wunsch: ein Äckerchen, nicht zu geräumig,
Wo ein Garten, und nahe dem Hauſ' ein lebender Quell sey,
Auch darüber ein wenig von Waldungen. Mehr noch und beſſers
Haben die Götter verliehn. Wohl iſt! nichts weiter erfleh' ich,
Maja's Sohn, als daß du zu eigen mir dieſes Geſchenk machſt. 5
Wenn nicht größer ich macht' auf übelem Wege das Gut mir,
Und nicht kleiner es werde durch Fehl' und Vergehungen machen;
Wenn ich Thörigter deß nichts anruf': „O daß der Winkel
„Dort noch hinzu mir käme, der nun mein Äckerchen unziert!
„O daß ein Topf voll Geldes ſich mir darböte, wie jenem, 10
„Der nach gefundenem Schaz als Lohnarbeiter den ſelben
„Acker nunmehr ſich gekauft und gepflügt hat, reich durch den Schuzgott
„Herkules!“ Wenn mich erfreut, was da iſt; fleh' ich dir alſo:

Fett mir Eigener mache das Vieh, und das übrige, nur nicht
Fett auch den Wiz, und bleib, wie du pflegst, mein größester Hüter! 15
Da ich demnach in die Berg', als sichere Höhn, aus der Stadt ging;
Was wohl eher besäng' ich im Ton fußwandelnder Muse?
Nicht bringt Ehrsuchtsdrang mir Verderb, nicht bleierner Südhauch,
Noch schwerlastender Herbst, wann graunvoll mäht Libitina.
Vater des Lichtaufgangs, und, hörst du es lieber, o Janus, 20
Du, von welchem der Mensch sein Werk und die Mühen des Lebens
Früh, nach der Ewigen Rathe, beginnt; du sey des Gesanges
Anfang! Bin ich in Rom, du entrafst als Bürgen mich; „Auf doch!
„Daß nicht rascher im Dienst ein anderer eifere, lauf hin!"
Ob auch der Nord durchfeget die Land', ob der Winter im engern 25
Kreise den schneeichten Tag einherführt; gehen ja muß ich.
Hab' ich, was schaden mir soll, nun klar und deutlich gesprochen;
Dann wird gerungen im Schwarm, und gedrängt, was säumig vorangeht.
„Was, Unsinniger, willst du? was soll das?" stürmet ein Tollkopf
Mit heillosem Gebet: „Du knufst wohl alles, was vorsteht, 30
„Daß du nur zu Mäcenas mit sehnendem Herzen zurückrennst!"
Freud' ist solches und Honig; um wahr zu reden. Doch kam man
Dorthin nun zu den schwarzen Esquilien; fremde Geschäfte

Springen um Haupt und Seite bei Hunderten. „Morgen vor zwei Uhr
„Bat sich Roscius dich zum Beistand an der Umhegung. — 35
„Wegen gemeinsamer Sache, die, Quintus, wichtig und neu sey,
„Baten dich heute die Schreiber, doch ja zu gedenken der Rückkehr. —
„Sorge mir, daß Mäcenas der Schrift aufpräg' das Siegel."
Sagst du: Es gilt den Versuch. „Wenn du willst," drängt jener, „du kannst schon."

Bald wird das siebente Jahr, zunächst dem achten, entflohn seyn, 40
Seit Mäcenas begann, in der Seinigen Zahl mich zu haben;
Aber allein dazu; daß er Antheil mir der Kalesche
Gönnete, reist' er einmal, und vertrauliche Reden von Kleinem;
Etwa: „Wie viel ist die Uhr? Bart wohl Gallina, wie Syrus?
„Frisch ist Morgens die Kälte, den unvorsichtigen kneipt sie:" 45
Und was ohne Gefahr auch ritzigen Ohren du mittheilst.
Alle die Zeit her wurde der Scheelsucht täglich und stündlich
Offener „unser Genoß." Er schauete Spiel' in Gesellschaft,
Oder er spielt' in dem Kampe: Das Glückskind! rufen sie alle.
Schauerlich strömt ein Gerücht von dem Markt durch kreuzende Weg' um; 50
Jeder begegnende stracks rathfraget mich: „Trautester, du ja,
„Weil du die Götter der Welt nah' anrührst, weißt es natürlich.
„Hast du von Daciern etwas gehört?" — Nicht das mindeste. — „Daß du
„Stets ein Spötter, doch bleibst!" — Nun strafen mich alle die Götter,

Weiß

Weiß ich ein Wort! — „Ob denn die verheißenen Äcker den Kriegern 55
„Cäsar im Sikelerland', ob hier in Italia zudenkt?"
Schwör' ich, mir fremd sey alles, erstaunt gaft jener, und nennt mich
Einzig fürwahr, und gereift in der Kunst tiefsinniges Schweigens.

Also verrinnt mir Armen der Tag, nicht ohne den Ausruf:
O mein Feld, wann werd' ich dich schaun? wann darf ich von neuem, 60
Bald aus der Vorwelt Schriften, und bald aus verträumeten Stündlein,
Schöpfen nach Lebenstumult friedsamer Vergessenheit Labsal?
O wann wird mir die Bohne, Pythagoras Sippin, und andres
Frisches Gemüs' aus dem Gärtchen mit fettendem Specke bereitet?
O ihr Nächt' und Göttergelag'! Ich selbst mit den Meinen 65
Schmause vor eigenem Lar Festschmaus, und der weidliche Anwachs
Wird mit geweiheter Kost mir genährt! Nach freiem Belieben
Leert ungleiche Gefäße mir jeglicher Gast, ungefesselt
Von sinnlosem Gesez: ob jemand tapfer den schärfern
Trunk sich erwähl', ob nippe des mäßigen heiterer. Also 70
Hebt sich Gespräch, niemals von Anderer Höfen und Häusern,
Noch ob übel, ob gut ein Lepos tanze; was mehr uns
Angeht, was nicht wissen ein Schad' ist, machen wir aus: ob
Reichthum etwa die Menschen beselige, oder ob Tugend?
Was zu der Freundschaft führ', ob Nuz, ob grade Gesinnung? 75
Auch was sey des Guten Natur, und das höchste des Guten?

Cervius mitteler Weile, der Nachbar, schwäzet ein Kinder-
Mährchen, der Sache gemäß. Wenn wer des Arellius Reichthum,
Seiner Beschwerd' unkundig, erhebt; so beginnet er: Einsmals,
Wie man erzählt, bot wirtlich die Feldmaus Pflege der Stattmaus, 80
Drinnen in ärmlicher Höhle, vorlängst Gastfreundin der Freundin:
Rauh, und mit strengem Erwerb haushälterisch; doch daß am Gastmahl
Gern ihr geengetes Herz sich erweiterte. Kurz, sie entzog nicht
Aufgesparete Kicher, noch länglichten Haber, vor Misgunst;
Eine Rosin' auch trug sie im Mund', und benagetes Speckes 85
Stückchen herbei; daß mit Wechsel des Mahls sie dem Ekel der leckern
Steuerte, die kaum jedes mit stolzem Zahne berührte:
Da Hausmütterchen selbst, auf heurigem Halme gelagert,
Spelt und Trespe nur aß, der besseren Kost sich enthaltend.
Endlich begann Stadtmaus: Wie kann's dir behagen, o Freundin, 90
Daß an des waldigen Bergs Abhang' ausduldend du lebest?
Willst du nicht Menschen und Stadt den verwilderten Holzungen vorziehn?
Wandere flugs, ich rathe, mit mir; da, was lebet auf Erden,
Sterbliche Seelen empfing von dem Schicksal, und der Vernichtung
Keiner, wie groß und wie klein auch, entfliehn kann: trauteste, darum, 95
Weil du noch darfst, im Genuß der Vergnügungen lebe beseligt,

Leb'! und bedenk, wie so flüchtig die Zeit sey. — Durch die Ermahnung
Ward Feldmäuschen bewegt, und im Sprung enthüpft sie dem Hause.
Beide vollenden die Reise zur Stadt, wo sie ämsig im Dunkeln
Unter die Mauer hindurch sich wühleten. Mitten am Himmel 100
Lenkte die Nacht nunmehr das Gespann hin, als die Gesellschaft
In ein begütertes Haus eintrat, wo mit Röthe des Scharlachs
Schimmerten Purpurgewand' auf elfenbeinenen Lagern,
Und wo vom mächtigen Schmaus viel übrig war der Gerichte,
Hoch in Körben gehäuft, des gestrigen Abendes Nachlaß. 105
Als die Städterin nun auf purpurnem Polster die Feldmaus
Hingestreckt, rasch trippelt sie, gleich der geschürzten Wirtin,
Dehnt durch Trachten den Schmaus, und nicht undienerisch übt sie
Solches Geschäft, vorkostend ein jegliches, was sie daherträgt.
Jen' in gemächlicher Lag' ist froh des veränderten Looses, 110
Und bei dem Guten vergnügt, als heiterer Gast: da mit Einmal
Dröhnte der Flügel Gekrach, und dem Pfühl sie entstürzete beide.
Angstvoll laufen sie rings im verschlossenen Saale; doch mehr noch
Beben sie jezt, wie entseelt, als laut vom Gebell der Molosse
Hallte der hohe Palast. Nicht noth mir, sagte die Feldmaus, 115
Ist solch Leben! Gehabe dich wohl! Mein Höhlchen im Bergwald
Wird, Nachstellungen sicher, bei ärmlicher Wicke mich trösten.

VII.

Der strafredende Knecht.

Davus.

Längst schon lausch' ich alhier, und möchte dir weniges sagen,
Scheu, als Knecht.

Horaz.

Wer? Davus?

Davus.

O ja, dein Davus, ein treuer
Diener dem Herrn, und brav, zum Genugseyn wenigstens, nämlich,
Daß er sein Leben dir spart.

Horaz.

Wohlan, vom December begünstigt,
Weil ja die Alten es so anordneten, schwaze mit Freihait. 5

Davus.

Einige freun sich der Laster mit festem Bestand, und verfolgen
Stetig den Zweck; viel schwimmen umher, bald rechtliches haschend,

Manchmal wieder vom argen bewältiget. Priscus, der häufig
Mit drei Ringen, und bald mit lediger Linken bemerkt ward,
Lebete so ungleich, daß er stündlich tauschte den Purpur, 10
Sich aus dem prächtigen Hauf' unversehns einnistete, wo wohl
Kaum ein hübscher Gefreiter hervorgehn konnte mit Anstand,
Bald in Rom wie Galan, in Athen bald wieder ein Weiser
Lebete, allen Vertumnen gesamt im Zorne geboren.
Volanerius aber der Geck, da verschuldete Handgicht 15
Ihm die Knochel gelähmt; daß wer statt seiner die Würfel
Aufläs', und in den Becher ihm schüttete, dung er sich täglich
Einen in Lohn und Kost: je mehr standhaft in den Lastern,
Desto weniger auch elend und besser, denn jener,
Der bald straff anziehet den Strang, bald locker ihn nachläßt. 20

Horaz.

Wirst du mir heut nicht sagen, wohin so albernes abzielt,
Schändlicher?

Davus.

Nun, auf dich.

Horaz.

Was? du nichtswürdiger?

Davus.

Laut ja
Lobest du Glück und Sitten des älteren Volkes; und gleichwohl,
Wenn dich zu jenen ein Gott hinführete, rängst du mit Macht an:

Weil du entweder nicht fühlst, was der Mund als besseres ausschreit, 25
Oder nicht fest solch Gutes vertheidigest, und im Morast tief
Haftest, umsonst arbeitend, dem Koth zu entziehen die Ferse.
Bist du in Rom, dich reizet die Flur, fern wieder als Landmann
Hebst du gen Himmel die Stadt. Wenn zum Nachtschmaus keiner dich einlud,
Lobest du dir harmloses Gemüs'; als ob du gekettet 30
Auswärts gingst, so preisest du dich glückselig, und segnest
Daß du von fremdem Gezeche verschont bist. Heißt dich Mäcenas
In sein Haus auf den Abend zur lichtanzündenden Stunde
Kommen als Gast: Bringt keiner mir Öl in Geschwindigkeit? He! wer
Höret denn? polterst und schreist du mit mächtigem Lermen, und wütest. 35
Mulvius und die Schmarozer, mit nicht aussprechlichem Anwunsch,
Ziehen hinweg. Nun ja, ich bekenne mich, saget so einer,
Leicht vom Bauche geführt; mir hebt Fleischbrodem die Nüstern;
Lotterich, und fahrlässig, und, willst du, Schlemmer im Wirtshaus.
Du, da du bist, was Ich, und vielleicht noch lockerer, fährst mich 40
Frisch, wie ein besserer, an? und weißt in stattliche Worte
Einzuhüllen den Fehl? — Wie? wenn thörichter noch, denn ich selber,
Der fünfhundert Drachmen dir kostete, Du dich verriethst? — Halt!
Weg mit der drohenden Miene! die Hand und die Galle gebändigt;
Bis ich, was mir der Pförtner Crispins mitheilte, gemeldet. 45
Du liebkosest der Gattin des anderen, Davus dem Mezlein.

Welcher von uns fehlt werther der Kreuzigung? Wann unbezähmbar
Mich entflammt die Natur; dann wander' ich, treu dem Naturruf,
So wie zur Heerde der Stier, zum holden Gestüt der Beschäler.
Welche nun auch willfährig den rasenden Trieb mir gedämpft hat; 50
Scheid' ich, weder an Ehre gekränkt, noch wahrlich bekümmert,
Ob ein reicherer, ob auch ein schönerer eben dahin rennt.
Wann Du aber, die Zeichen des Rangs abwerfend, des Ritters
Ring und Römergewand, vergaßt, aus dem Richter ein Dama,
Schnöd', und das duftende Haupt ein Sklavenmantel beschattet; 55
Bist du nicht, was du scheinst? Dich zagenden führt man hinein, und,
Weil mit Begier Angst ringet, erbeben dir alle Gelenke.
Was verschlägts, ob, zu dulden die brennende Staup' und den Mordstahl,
Als Leibeigner du gehst; ob in schmählicher Lade gekerkert,
Wo des verbuhleten Weibs mitschuldige Sklavin dich einschob, 60
Du dein Haupt zu den Knieen hinabschmiegst? Übt nicht der Ehmann
Einer entehrten Matrone Gewalt an beiden mit Recht aus?
An dem Verführer sogar noch gerechtere? Jene verändert
Dennoch weder Gewand noch Art, noch gewehret sie frech dir,
Weil sie den Leichtsinn scheut des Galans, halb spröde vor Mistraun. 65
Willig trägst du die Gaffel am Hals', und dem wütenden Frohnherrn
Stellst du anheim, mit dem Gute, so Leib als Leben und Leumund.

Kamst du davon? scheu wirst du vielleicht, und durch Wizigung klüger.
Nein du suchst, wo du wieder dich ängstigen, wieder verderben
Könnest! O du vielfältig ein Knecht! Welch reißendes Thier doch, 70
Wann es entflohn, wird kehren verdumpft zur gesprengeten Fessel? —
Du bist kein Ehbrecher? — Und Ich kein Dieb, wenn bedachtsam
Ich an Silbergefäßen vorbeiging! Nim die Gefahr weg;
Wild aus springt die Natur, unstät nach entnommenen Zügeln.
Du mir Herr? der so vielen, und so machtvollen Gewalten 75
Fröhnt der Ding' und der Menschen? den kein freigebender Prätor
Jemals ledigen kann von der sklavischen Angst, die dich einnimt?
Füge dazu, was nicht dem gesageten weichet an Nachdruck.
Ist man theils ein Vikar, der dem Knechte gehorcht (wie bei euch hier
Bringt der Gebrauch), und theils Mitknecht; was bin Ich dir? O wahrlich, 80
Du, der Befehl mir giebt, fröhnst anderen wieder als Sklav', und
Wirst gelenkt, wie am Drat an der Hand ein bewegliches Holzbild.
Wer denn aber ist frei? Der Weise, der sich in Gewalt hat!
Den nicht Dürftigkeit schreckt, nicht Tod, nicht klirrende Fessel!
Troz der Begierde zu bieten, und Glanz zu verachten und Ansehn, 85
Männlich gefaßt; und ganz in sich selbst, wie geründet und kuglicht,
Daß vom äußeren nichts der gediegenen Glätte sich ansezt;

An dem jeglicher Streich des Geschicks abprallet! Vermagst du
Hiervon was zu erkennen als eigenes? Fünf der Talente
Fodert das Mädchen von dir, hohneckt, und die Thüre versperrend, 90
Schüttet sie kaltes herab; dann ruft sie zurück. O entreiß dich,
Frisch! dem entehrenden Joch! Frei, frei bin ich! sage! — Du kannst nicht.
Denn es drängt ein Gebieter den Geist unsanft, der mit scharfem
Stachel den lässigen reizt, und den rückwärts wollenden forttreibt.

Auch wann von Pausias du, wie vernarrt, angaffest ein Täflein; 95
Fehlst du minder denn Ich, wenn des Fulvius, und des verwegnen
Rutuba Kampf, und des knieanstemmenden Placidejanus,
Ich anstaune, mit Röthel gemalt und mit Kohle, so leibhaft,
Als ob sie kämpften im Ernst, und zum Haun und Vermeiden, wie Männer,
Regten die Wehr. Untüchtig und faul heißt Davus; du selber, 100
Ah! wie fein von den Alten, wie kennermäßig du urtheilst!
Taugenicht heiß' ich, gelockt vom dampfenden Fladen; bei dir ist
Mächtige Tugend und Mut, dem köstlichen Schmause zu trozen!
Folgsam dem Bauche zu seyn, warum ist schädlicher mir das?
Ja mein Rücken bezahlts! Wie bist Du freier von Strafe, 105
Wenn du nicht um Kleines gewinnbare Bissen dir haschest?
Traun, in Galle verkehrt sich ein endlos daurendes Gastmahl,
Und der betrogene Fuß will nicht den verdorbenen Leib mehr
Tragen. Vergeht sich der Bursch, der die Traub' in der Dämmerung eintauscht

Für die entwendete Striegel des Bads? Wer Güter veräußert, 110
Thut, dem Gaumen zu Dienst, nichts knechtisches? Füge dazu, daß
Du kein Stündchen bei dir seyn kannst, noch die Muße gehörig
Brauchen; du meidest dich selbst, wie ein flüchtiger Knecht, der umhertrollt,
Bald zu vertrinken in Wein, und bald zu verschlafen den Unmut.
Aber umsonst! schwarz dringet er nach, und verfolget den Flüchtling! 115

Horaz.

Wo mir hurtig ein Stein?

Davus.

Was brauchts den?

Horaz.

Wo ein Geschoß mir?

Davus.

Toll ist er, oder auch Vers' arbeitet er!

Horaz.

Wenn du nicht schleunig
Fortläufst, gehst du der neunte zum Frohn des sabinischen Gutes!

VIII.

Der Schmaus.

Horaz.

Nun wie bekam dir der Schmaus des glücklichen Nasidienus?
Denn da zu Gast ich gestern dich einlud, ward mir gesagt, dort
Zechtest du schon von der Helle des Tags.

Fundanius.

So, daß ich mich niemals
Besser im Leben gefühlt.

Horaz.

Sag' an, wenns ohne Beschwerd' ist,
Was für Speise zuerst den zornigen Magen befriedigt. 5

Fundanius.

Erst ein lucanischer Eber: der war bei gelinderem Südwind'
Eingehascht, wie der Vater des Gastmahls meldete; ringsum
Scharfe Radies', und Salat, und Rettiche, was den erschlaften

Magen reizt; auch Möhr*, und Sardell', und koischer Weinbrei.
Als nach enthobener Tracht ein geschürzeter Bursche den Ahorn 10
Tisch mit purpurnem Friese gescheurt, und ein andrer gesammelt
Alles, so viel unnützes umherlag, alles, was Anstoß
Konnte den Schmausenden seyn; ernst nun, wie die attische Jungfrau
Ceres heiligen Korb, so trug der braune Hydaspes
Cäcuberwein, und Alkon des Meers unkundigen Chier. 15
Jezo der Herr: Wenn Albaner, Mäcenas, oder Falerner
Mehr dich, als der gebrachte, vergnügt; wir haben von beidem.

Horaz.

O armseliger Reicher! Jedoch in welcher Gesellschaft
Du so herlich geschmaust, Fundanius, möcht ich belehrt seyn.

Fundanius.

Oben ich selbst, mir nahe der Thurier Viscus, und unten 20
Varius, denk' ich recht; mit Servilius Balatro hierauf
Folgte Vibidius, beid' als Schatten gebracht von Mäcenas;
Nomentanus war ober ihm selbst, und Porcius unten:
Lächerlich, Fladen so ganz hinabzuschlingen auf Einmal.
Nomentanus war dazu bestellt, wenn was unbemerkt blieb, 25
Daß er mit zeigendem Finger belehrete. Wir in dem Schwarme
Schmauseten wacker hinein, Schalthier' und Vögel und Fische,
Alles weit vom bekannten verschiedene Säfte verhehlend:
Welches sogleich klar ward, da er mir vom gebratenen Flunder
Vorlegt', und von der Butte, die nie gekosteten Kutteln. 30

Hierauf that er mir kund, daß Honigäpfel, gesammelt
Am abnehmenden Mond, roth seyn. Wie das komme, vernimst du
Deutlicher wohl von ihm selbst. Zu Balatro sprach der Genoß nun:
Mörderisch jezo gezecht, daß nicht ungerochen wir sterben!
Größere Becher verlangt er zugleich. Blaß wurde das Antliz 35
Unserem Lieferer da, der nichts so scheute, wie scharfe
Trinker am Mahl: weil solchen entbundener schmählet die Zung', und
Weil zu hiziger Wein abstümpft die Feine des Gaumens.
Ganz nun stürzten die Krüg' in allifanische Humpen
Balatro und der Genoß Vibidius; alle gesamt wir 40
Folgeten; nur auf dem Polster des Hauswirts blieb man enthaltsam.
Unter schwimmenden Krabben nunmehr kam eine Muräne,
Lang in der Schüssel gedehnt; und der Hausherr meldete: „Trächtig
„Ward sie gehascht; denn das Fleisch ist unschmackhaft nach der Leichzeit.
„Aber die Sode daran ist köstliches Öl, aus Venafrums 45
„Edelster Les'; auch Schärfe des Gars aus Iberermakrelen;
„Mit fünfjährigem Wein, von nicht ausländischer Kelter,
„Wohl durchkocht (nach dem Sud' ist so zuträglich der Chier,
„Wie kein anderer sonst); auch weißlicher Pfeffer, und Essig,
„Welcher den Trauben entgor der methymnäischen Hügel. 50
„Grünende Rauk' einkochen dazu, samt bitterem Alant,
„Lehrt' ich zuerst, und Curtill ungewaschene Igel des Meeres,
„Kräftiger noch, denn die Lake, von Meerschalthieren geschwizet."
Während er redete, sank der übergebreitete Teppich
Rauschend herab in die Schüssel, und zog des düsteren Staubes 55

Mehr, denn der nördliche Sturm aufwölkt in campanischen Äckern.
Wir, die ein größres besorgt, nachdem wir ohne Gefahr uns
Fühleten, richten uns auf. Doch Rufus, senkend das Haupt, als
Wär' ihm ein Sohn unzeitig verblüht, wehklagte. Wie würd' er
Endigen, wenn nicht den Freund so Nomentanus der weise 60
Tröstete: Ha! Fortuna, wo ist grausamer ein Gott uns,
Falsche, denn Du? wie launisch du stets den menschlichen Dingen
Mitspielst! Varius konnte sich kaum mit dem Tuch das Gelächter
Bändigen. Balatro jezt, der alles berümpfende Spötter:
„Das ist leider das Loos der Sterblichkeit!" sprach er; „und darum 65
„Wird wohl nimmer entsprechen der Ruhm ganz deiner Bemühung.
„Du, daß ich Gast hier schmaus' in Herlichkeit, sollst dich zermartern,
„Hin und her durch Sorge gezerrt: daß verbackenes Brot nicht,
„Noch misrathene Brühe zu Tisch dir komme? daß alle
„Wohl geschürzt die Diener und nett aufwarten mit Anstand? 70
„Nim noch die Unglücksfälle dazu: wenn der Himmel herabstürzt,
„Gleich wie nun; wenn die Schüssel zerbricht ein stolpernder Stallknecht!
„Aber des Gastherrn, so wie des Feldherrn, edeler Geist blickt
„Heller in widrigen Lagen hervor, in günstigen dunkler."
Nasidienus darauf: O verleihn, was du betest, die Götter 75
Huldreich dir, da so gut du bist, und so artig am Gastmahl!

Hier verlangt er die Sohlen; und nun auf jeglichem Polster
Zischelte leis' umher im gesonderten Ohre Geflister.

Horaz.

O kein anderes Spiel hätt' ich lieber geschaut! Doch erzähl' auch
Jenes, wohlan, was du weiter belacht hast.

Fundanius.

Während die Diener 80
Ängstlich Vibidius fragt, ob der Sturz auch die Krüge zerschmettert,
Weil sie die Becher ihm nicht, wie er fodere, füllen; und während
Er mit Erdichtungen Lachen erregt, und Balatro beisteht:
Kehrest du, Nasidienus, mit anderer Stirne, wie mächtig,
Wieder durch Kunst zu vergüten den Unfall. Folgende Diener 85
Tragen in ungeheurer Terrin' ein Gehacktes vom Kranich,
Welches mit reichlichem Salz, nicht arm an Mehle, bestreut war;
Auch der schneeichten Gans mit Feigen gemästete Leber;
Auch der Häselein Schultern getrennt, denn lieblicher sey das,
Als mit den Lenden zugleich, dem Geschmack. Dann tischten sie Amseln 90
Auf, mit verrösteter Brust, und Täublein, ohne den Purzel:
Liebliche Kost, wenn nicht jedwede Natur und Entstehung
Gründlich der Herr auskramt'. Ihn flohen wir, also uns rächend,
Daß wir von allem durchaus nichts kosteten; als ob auf alles,
Ärger denn Libyerschlangen, Canidia hätte geathmet. 95

Episteln.

Erstes Buch.

I.

An Mäcenas.

Du, den zuerst mir sang, den zulezt wird singen die Muse,
Mich schon gnugsam geschauten, des Freistabs fröhlichen Kämpfer,
Drängst du zurück, Mäcenas, in vorige Schranken des Spieles.
Nicht mehr gleich ist Alter und Sinn. Vejanius kampfsatt
Hängt' an Herkules Pfosten die Wehr, und barg sich im Landhof, 5
Um nicht öfter dem Volke zu flehn am Gelender des Sandplans.
Etwas ist, das häufig in mein unverstecktes Gehör ruft:
Löse den altenden Gaul, da es Zeit ist, klüglich vom Joch, daß
Nicht er zulezt noch stolpre zum Hohn, engbrüstig und keuchend.
Jezt denn leg' ich die Verse beiseit und anderes Spielwerk; 10
Wahres und ziemendes forsch' ich, und frag', und lebe darin ganz;
Ämsig samml' und verwahr' ich, was bald verlangen ich könne.
Daß nicht etwa du fragst, wo mich schüz' und behause die Weisheit:

Keinem Belehrer auf Worte zu huldigen ward ich verpflichtet;
So wie Wind und Woge mich hinraft, wander' ich unstät. 15
Bald voll Thätigkeit streb' ich, und tauch' in des Staates Geweg' ein,
Als rechtschaffener Tugend Trabant und strenger Bewacher;
Bald zu des Aristippus Ermahnungen wieder entgleitend,
Tracht' ich mir selber die Welt, nicht der Welt mich unterzubeugen.
So wie die Nacht langweilig vergeht, wem gelogen die Freundin, 20
Und langweilig der Tag Dienstpflichtigen; so wie der Jahrlauf
Mündeln schleicht, die mit Strenge die Hut einschränket der Mütter:
So fließt träge die Zeit mir in Unlust, welche die Hofnung
Und den Entschluß aufhält, mich deß zu befleißigen ernsthaft,
Was gleich immer den Armen, und gleich Wohlhabenden frommet, 25
Und was versäumt gleich schädlich den Jünglingen wird, wie den Greisen.

Künftig denn üb' ich zum Rath und Troste mir solch' Elemente:
Kannst du auch nicht scharfäugig den Blick ausdehnen, wie Lynkeus,
Doch nicht sträubtest du dich darum blödäugig der Salbung;
Weil du verzagst an Gelenken des unbezwungenen Glykon, 30
Zauderst du nicht zu verwahren den Leib vor der knotigen Handgicht.
Etwas doch fortgehen gelingt, wenn weiter versagt ist.
Glüht dir von Geize die Brust, und unruhvoller Begierde?
Worte ja giebts und Töne, die sänftigen solcherlei Übel
Können, und wenigstens dir ein Theil wegbannen der Krankheit. 35

Schwillst du von Ruhmsucht auf? Man hat Aussühnungen, die dir,
Lasest du dreimal gereinigt ein Büchelchen, schaffen Genesung.
Sey misgünstig, und zornig, und faul, Weintrinker und Buhler;
So wildherzig ist keiner, daß nichts ihn bändigen könnte,
Fals er nur der Erziehung mit duldsamem Ohre sich darbeut. 40
Tugend ist, vor dem Laster entfliehn; und der Weisheit Beginn ist,
Ledig der Thorheit seyn. Was die größesten Übel du achtest,
Wenigsteuernde Hab', und Schmach der geteuschten Bewerbung,
Denke, wie ängstlich du solche mit Herzweh meidest und Hauptweh.
Unfaul rennet der Krämer bis fern zu den äußersten Indern, 45
Durch Meerwogen der Noth zu entfliehn, durch Klippen, durch Feuer.
Daß du nicht haftest an dem, was du blind anstaunest und wünschest,
Dies zu lernen und hören und Weiseren glauben, verschmähst du?
Wer, der umher durch Dörfer und kreuzende Wege sich abbalgt,
Schäzt' unwerth die Bekränzung der großen Olympien, würd' ihm 50
Hofnung, ja würd' ihm Verheiß, staublos mit der Palme zu prangen?
Minderen Preis hat Silber denn Gold, Gold selber denn Tugend.
„Bürger, wohlan, o Bürger! gesucht muß werden das Geld erst,
„Tugend nach dem Metall!" So lehrt von unten bis oben

Janus laut, so hallen die Jünglinge nach und die Greise, 55
Links am Arme die Beutel gehängt, und das zifternde Täflein.
Fehlen an viermal hundert der Tausende sechs nur und sieben,
Sey du edel an Sitten und Geist, wohlredend und bieder;
Du bleibst Pöbel. Doch Knaben im Spiel: „Auf, König soll werden,“
Schrein sie, „wer besser es macht!“ — Das steh' als ehernes Bollwerk: 60
Nichts sich bewußt zu seyn, vor keinerlei Schuld zu erblassen! —
Sag', ist die roscische Bill ehrwürdiger, oder der Knaben
Liedlein, welches die Krone den besser machenden anträgt:
Längst schon Männergesang der Curier und der Camille?
Giebt dir besseren Rath, wer will, daß du Geld dir erwerbst, Geld, 65
Wenn du es kannst, rechtmäßig, wenn nicht, auf jeden Beding, Geld;
Näher zu schaun auf der Bühne des Pupius thränende Wehmut?
Oder wer, gegen den Troz der Fortuna frei und entschlossen
Aufzuheben das Haupt, dich treu anmahnet und rüstet?
Sollte das römische Volk mich etwa fragen, warum nicht 70
Ich, wie die selbigen Hallen, die selbigen Meinungen nuze,
Und nicht such' und meide, was jenes erwählt und verabscheut;
Dann, wie vor Zeiten der Fuchs dem siechenden Löwen bedachtsam,
Gäb' ich die Antwort ihm: „Weil dort mich schrecken die Spuren;
„Alle zu dir einwärts ja schauen sie, keine herauswärts.“ 75
Du vielhauptige Schreckengestalt! Wem folg' ich und wozu?

Einige werben mit Gier Staatspachtungen; andere wieder
Körnen erkargende Witwen ins Garn mit Kuchen und Äpfeln,
Oder sie fangen sich Greise, dem hegenden Parke zum Wildprett;
Vielen erwächst Reichthum durch heimlichen Wucher. Wohlan denn, 80
Seyn auch andre von andrem Betrieb und Eifer gefesselt;
Können die selben das selb' unverrückt gut finden ein Stündlein?
„Kein Meerbusen der Welt strält anmutsvoller denn Bajä!"
Sprach ein Reicher das Wort; stracks fühlet das Meer und der Landsee
Liebe des hastigen Herrn; und sobald ihm kränkliches Lüstern 85
Neue Gesicht' eingab: Auf! morgendes Tags gen Teanum,
Zimmerer, schaft das Geräth! Ein Ehbett stehet im Vorsaal?
Besser ist nichts, noch erwünschter, denn ehlos leben, betheurt er:
Schläft er allein? o er schwört, wohl sey nur vermähleten Männern.
Welch ein Knoten doch hält mir den vielfach gaukelnden Proteus? 90
Selber der Arm', o lache! vertauscht Dachkämmerchen, Polster,
Badstub' auch und Barbier: er fühlt im bedungenen Schiflein
Ekel so gut wie der Reiche, der fährt in der eignen Trireme.
Wenn ich, gestuzt an den Haaren vom ungleich zwickenden Scherer,
Vor dich trete; du lachst: wenn unter dem wolligen Rock wo 95
Kahl vorblicket das Wams, auch wenn uneben die Toga
Hängt; du lachst. Wie? wenn mir im Kampf mit sich selber das Herz ist?
Was er gesucht, wegwirft, was kaum es verworfen, zurückholt?

Ewig wogt, und das Leben durchaus mishällig verstimmet?
Einreißt, wieder erbaut, viereckiges tauschet mit rundem? 100
O du gedenkst, ich rase nur ganz alltäglich, und lachst nicht;
Auch nicht glaubst du, des Arztes bedürf' ich, oder des Vormunds,
Mir vom Prätor bestellt: du mein allwaltender Schutzherr
Gleichwohl, welchen verdreußt auch ein schiefgeschnittener Nagel
Deines so ganz dir eignen, zu dir hinschauenden Freundes! 105
Summa, der Weis' ist unter dem einzigen Jupiter, ist reich,
Edel und frei, bildschön, und geehrt, ja der Könige König,
Auch vorzüglich gesund, nur nicht wenn der Schnupfen belästigt.

II.

An Lollius.

Troja's Schlachtenbesinger, o ältester Lollius, las ich,
Weil du Beredsamkeit übtest in Rom, zu Präneste von neuem:
Der, was schön, was häßlich, was nuzbar sey, und was unnüz,
Faßlicher sagt und besser, wie selbst Chrysippus und Krantor.
Warum solches ich glaube, wo nichts dich störet, vernim izt. 5
Jenes Gedicht, das meldet, wie lang' um die Liebe des Paris
Schmetternden Kampf fortkämpften die Danaer wider die Barbarn,
Malt unsinniger Völker und Könige brausende Gärung.
Dort Antenor empfiehlt zu kappen den Krieg an der Wurzel.
Paris darauf? Der ruft, daß, Thron sich zu retten und Wohlstand, 10
Keiner ihn nöthigen soll. Hier sucht mit Ämsigkeit Nestor
Zwischen des Peleus Sohn den Vergleich und zwischen des Atreus.
Doch den brennet die Lieb', und Zorn den, gleich wie den andern.
Was unkluge Gebieter versehn, das büßen die Völker.
Durch Aufwiegelung, Frevel, Betrug, durch Zorn und Begierde, 15
Drinnen sowohl wird gefehlt in Ilios Mauren, wie auswärts.

Wiederum, was Tugend vermög und männliche Weisheit,
Stellet er uns zum Frommen ein Beispiel dar in Ulysses:
Der, da er Troja gestürzt, allwachsam vieler Geschlechter
Stadt' umher und Sitten geschaut, und die Meere der Welt durch, 20
Heimkehr suchend sich selbst und den Seinigen, viel der Bedrängnis
Tapfer bestand, nie untergetaucht von der Woge des Schicksals.
Kund sind dir der Sirenen Gesäng', und die Becher der Circe.
Hätt' er gleich den Genossen mit thörichter Gier sie geleeret;
Sklavisch der Buhlerin hätt' er gefröhnt, ehrlos und verstandlos, 25
Hätte gelebt unrein, wie ein Hund, wie ein faules Morastschwein.
Wir sind Nullen des Schwarms, Feldfrucht zu verzehren geschaffen,
Wir der Penelope Freier, und Wüstlinge, wir des Fäakenköniges zarte Gesellen, die Haut nur zu pflegen beschäftigt:
Denen es Seligkeit war, in eins weg schlafen zum Mittag, 30
Und bei der Harfe Getön zur Ruh einwiegen die Sorge.
Daß sie den anderen morden, erstehn oft Räuber bei Nachtzeit;
Du, dich selber zu retten, erwachst nicht, schlummernder? Wohl denn,
Willst du gesund nicht laufen, ein wassersüchtiger mußt du.
Und wenn nicht vor Tage du Buch und Kerze verlangst, nicht 35
Fleißig den Sinn anstrengst im Betrieb anständiger Dinge;
Schlaflos wirst du von Neid und Liebe gepeiniget. Wie doch?

Was dein Auge verlezt, das enthebst du schleunig; und was dir
Naget das Herz, deß Heilung verschiebst du zum anderen Jahr hin?
Halb vollendete schon, wer mutig begann! Sey getrost klug! 40
Frisch an das Werk! Wer die Stunde gerecht zu leben hinaussezt,
Solcher harrt, wie der Bauer, bis erst abfließe der Strom; doch
Strömet er, und wird strömen in ewig rollendem Fortlauf.
Aber gesucht wird Geld, und, um künftige Erben, ein reiches
Ehweib, und mit dem Pflug wird wildernde Waldung gezähmet. 45
Wem, was genug ist, gab das Geschick, nichts weiteres wünsch' er.
Nicht ein Haus und Gefilde, noch Erz und Haufen des Goldes,
Konnten den krankenden Leib dem Eigener lösen vom Fieber,
Noch von der Sorge das Herz. O gesund muß seyn der Besitzer,
Der recht denkt zu genießen des eingesammelten Gutes. 50
Wen Furcht quält und Begierde, dem hilft so Haus und Besitzthum,
Wie Blödäugigen hilft ein Gemäld', und dem Zipperlein Bähung,
Oder die Cither dem Ohre, das schmerzt von steckendem Unrath.
Ist nicht rein das Gefäß; was hinein du gießest, versauert.
Achte die Lüst' unwerth; es betriegt schmerzkostende Wollust. 55
Stets ist dürftig der Geiz; fest ordne dem Wunsch die Begrenzung.
Hagerer härmt sich der Neid bei fetterer Habe des Andern.

Über den Neid hat nimmer erdacht ein sikelischer Wütrich
Größere Foltererqual. Wer nicht im Zorne sich mäßigt,
Ungeschehn bald wünscht er, was Schmerz ihm gerathen und Unmut, 60
Als er, zu kühlen den Haß, mit Gewalt hineilte zur Rache.
Zorn ist kurze Verrückung. Du lenke das Herz; denn gehorchts nicht,
Herschet es: dies mit dem Zaum, dies dir mit der Kette gebändigt!
Zart noch bildet das Roß von gelehrigem Nacken der Meister,
Wege zu gehn, die der Reiter verlangt. Der erwachsende Jagdhund 65
Muß in dem Hof' anbellen die ausgepolsterte Hirschhaut,
Eh er den Feldzug macht im Gehölz. Nun sauge du, Jüngling,
Worte mit lauterer Brust; nun beut dich den Besseren folgsam.
Ward einmal er getränkt noch neu, so bewahrt die Gerüche
Lange der Topf. Ob jezo du säumst, ob rüstig vorangehst; 70
Nicht des langsamen harr' ich, und nicht voreilende dräng' ich.

III.

An Julius Florus.

Julius Florus, wohin des bewohnbaren Landes den Feldzug
Claudius lenke, der Sohn des Augustus, dürst' ich nach Kenntnis:
Ob euch Thracia dort, und in eisichter Fessel der Hebrus,
Ob der Kanal, der zwischen benachbarten Thürmen einherläuft,
Ob euch Asia weile mit fruchtbaren Auen und Hügeln. 5
Weß auch die Musenkohorte sich fleißige, denk' ich mit Sehnsucht.
Wer doch wagt des Augustus erhabene Thaten zu schreiben?
Wer, die Krieg' und die Frieden zu weihn unsterblichem Nachruhm?
Titius auch, der in kurzem die römischen Lippen umschwebet,
Der den pindarischen Quell, ein nicht erblassender, schöpfte, 10
Und anekelte mutig die offenen Weiher und Bächlein:
Lebet er wohl, und denket er mein? Zur latinischen Leier
Strebt er Thebanergesang mit günstiger Muse zu fügen?
Oder durchtobt er die Bühne mit tragischem Eifer und Bombast?
Was treibt Celsus mir denn? der ermahnt noch darf der Ermahnung, 15
Daß er ein eigenes Gut sich erwerb', und meide zu borgen,

Was auch in Schrift aufstellte der Palatiner Apollo:
Daß nicht, kommen einmal und nehmen sich ihre Gefieder
Alle die Vögel zurück, ein Gespött dastehe das Krählein,
Ganz der gestohlenen Farben entlediget. Selber was wagst du? 20
Welcherlei Thymus umschwärmst du mit Ämsigkeit. Nicht ist beschränkt dir
Edle Natur, noch lieget sie brach in schnöder Verwildrung.
Ob die verfechtende Zunge du schärfst, ob Rechte des Bürgers
Aufzulösen dich mühst, ob erhebst ein gefälliges Liedlein;
Immer zuerst Siegskränze des Efeus trägest du: ja wenn 25
Nur der erkältenden Sorgen Geteusch ablehnen du könntest,
Hoch wie die himmlische Weisheit empor dich leitete, klömmst du.
Dieses Geschäft, dies ernste, beschleunige Kleiner und Großer,
Wenn wir wollen dem Staate, wenn lieb uns selber auch leben!
Noch muß dessen dein Brief mich verständigen, ob dir so theuer 30
Sey, wie billig er sollte, Munatius; oder ob übel
Heilte die Lieb', und die Wund' unvernarbt noch riesele? Doch ihr,
Habe zu hitziges Blut, hab' euch Misdeutung empöret,
Beid' an Nacken und Sinn unbändige! wo ihr auch immer
Lebt in der Welt, nicht würdig den Bund zu brechen der Brüder: 35
Euch heimkehrenden weidet ein heiliges Kalb der Versöhnung.

IV.

An Albius Tibullus.

Albius, lauterer Richter von unseren Worten des Umgangs
Wie doch träum' ich mir dich in Pedums Fluren beschäftigt?
Schreibest du Cassius Verschen herab, des fröhlichen Parmers?
Oder schleichest du still durch heilsam duftende Waldung,
Dem nachsinnend, was werth des verständigen ist und des guten? 5
Kein herzloses Gebild erwuchsest du. Götter verliehn dir
Schönheit, Götter verliehn Reichthum, und die Kunst des Genießens.
Was kann größeres wünschen die zärtliche Amme dem Zögling,
Der wohl denkt, und zu reden vermag die Empfindungen, und dem
Beifall ward, und Achtung umher, und derbe Gesundheit, 10
Und zu der Nothdurft Schmuck, bei unversiegendem Beutel?
Wo rings Hoffen und Trachten, wo Furcht dich umtobet und Jähzorn,
Glaube, daß jeglicher Tag für dich aufdämmre der lezte.
Desto werther erscheint, wenn wirs nicht hoffen, ein Stündlein.
Fett mich wirst du, ja glänzend in wohlgenährter Haut sehn, 15
Wann zu belachen du kommst aus der Heerd' Epikurus ein Schweinchen.

V.

An Torquatus.

Kannst du bewirtet mir ruhn auf des ehrbaren Archias Lager,
Furchtlos lauter Gemüs' aus mäßigem Napfe zu schmausen;
Werd' ich mit sinkender Sonne daheim dich erwarten, Torquatus.
Weine vom anderen Jahre des Taurus trinkst du, gespündet
Zwischen Minturnä's Gesümpf und den Felsanhöhn Sinuessa's. 5
Wenn du was besseres hast, so lade mich; oder erduld' hier.
Längst schon glänzet der Heerd, und blinkt dir reinlicher Hausrath.
Laß ehrsüchtiger Hofnung Gedünst, und das Werben um Reichthum,
Moschus Sache zugleich. Der Geburtstag morgen des Cäsar
Schenkt uns festliche Feier und Schlaf; frei wird uns erlaubt seyn, 10
Mit ausströmenden Herzen die Sommernacht zu verplaudern.
Wozu soll mir das Glück, wenn unvergönnt der Gebrauch ist?
Wer aufsparet dem Erben zu Lieb', und allzu genau kargt,
Wohnet dem Tollen nicht fern. O gezecht, und Blumen gestreuet!

Selbst

Selbst ich voran! und mög' ich der Sinn' unmächtig erscheinen! 15
Was bringt Trunkenheit nicht an den Tag? Das Geheimnis enthüllt sie;
Hofnungen leiht sie Erfolg; in die Feldschlacht drängt sie den Feigling;
Mühebeladenen hebt sie die Last ab; Künste vertraut sie.
Wen nicht schuf der Pokal mit gesegneter Fülle zum Redner?
Wem nicht unter dem Drucke der Armut gab sie Erlösung? 20
Das auch leist' ich nach Wunsche dir nicht unfähig, noch ungern,
Daß kein widerndes Polstergedeck, kein schmuziges Handtuch,
Rümpfe die Nas'; und daß nicht mangele Kanne wie Schüssel,
Dir zu zeigen dich selbst: daß nicht im traulichen Kränzlein
Sey, wer ein Wort aus der Schwelle verschleudere; daß auch gesellt sey 25
Gleich vollkommen und gleich. Den Septicius werd' ich zum Buta,
Und so kein früherer Schmaus und ein holderes Mädchen ihn abhält,
Noch den Sabin dir stellen; auch mehreren Schatten ist Raum da.
Nur zu drange Gelage sind leicht misfällig durch Geißduft.
Schreib, mit wie vielen zu seyn du begehrst; laß ruhn die Geschäft', und, 30
Während am Vorsaal laurt der Klient, schlüpf' hinten durchs Pförtlein.

VI.

An Numicius.

Nichts in der Welt anstaunen, Numicius, dieses allein wohl,
Dieses nur kann uns verleihn Glückseligkeit, und sie erhalten.
Jene Sonn', und die Stern', und den abgemessenen Umlauf
Rastlos wechselnder Zeiten, vermag ohn' einiges Schauders
Regungen mancher zu schaun. Was daucht von der Erde Geschenken? 5
Was von des Meers, das ferne die Araber segnet und Inder,
Spieltand? was vom Geklatsch und der ehrenden Gunst des Quiriten?
Wie darf solches man schaun, mit was für Empfindung und Antliz?
Wer, was entgegen ist, fürchtet, der staunt wohl gleicher Gestalt an,
Wie der dessen begehrt: diesseits quält Bangen und jenseits; 10
Unvermuteter Schein ist dem, wie jenem, entsezlich.
Ob er sich freu', ob traur', ob begehr', ob fürchte: was macht das;
Wenn, so wie besseres kommt, und wie ärgeres, als er gehoft hat,

Er mit gehefteten Augen, an Leib und Seele gelähmt, starrt.
Unsinn werde die Weisheit genannt, und die Billigkeit Unbill, 15
Wenn jenseits dem Genug sich hinausdehnt selber die Tugend.
Geh nun, Silbergeschirr, alt Erz und Marmor und Kunstwerk,
Achte für groß, zum Gesteine bewundere Farben von Tyrus;
Freue dich, daß, wenn du redest, dich anschaun tausende ringsum;
Wandere früh zu des Marktes Geschäft, spät unter das Obdach: 20
Daß nicht mehr einernte von Fruchtgefilden der Aussteur
Mutus, und (ha! unwürdig, da niedriger er von Geburt ist!)
Dieser vielmehr dir sey, als Du zur Bewunderung jenem.
Was auch die Erd' einhüllt, zum sonnigen hebt es die Zeit einst;
Und in Verborgenheit scharrt sie das glänzende. Wenn, wie bekannt, dich 25
Appius Weg umher und Agrippa's Halle geschauet;
Gehn doch mußt du zulezt, wo hinabsank Numa mit Ancus.
Wenn dir Seit' und Nieren von stechendem Schmerze gequält sind,
Suche zu fliehen den Schmerz. Du willst recht leben? Wer das nicht?
Wenn dies einzig die Tugend verleihn kann; auf, von der Wollust 30
Wende dich tapfer ans Werk! Ist Tugend dir Schall, wie der Hain nur
Holz? Dann sorge, daß keiner vor dir einlauf' in den Hafen;
Daß nicht Cibyra's Fracht und bithynische Fracht du verlierest!

Künde dir tausend Talent', und ründe dir andere tausend,
Füge die dritten hinzu, ja vierfach häufe die Zahl voll. 35
Siehe, begüterte Gattin, und Treu und Glauben, und Freunde,
Schönheit selbst, und Geschlecht, giebt alles der große Monarch Geld;
Wer brav Pfennige hat, den verherlichen Venus und Suada.
Sklaven besizt, Geld brauchet der Kappadocierkönig.
Werde du nicht so einer! Ersucht ward, heißt es, Lucullus, 40
Hundert Purpurgewande zu leihn, wenn er könnte, dem Schauspiel.
„So viel!" sprach er: „woher? doch ich will nachsehn, und, was da ist,
„Send' ich:" Bald nun schreibt er zurück: „Fünf tausende hab' ich
„Solcher Gewande daheim; nim einige, oder auch alle."
Welch armseliges Haus, wo nicht viel übriges umtreibt, 45
Was auch dem Eigner entgeht, und Diebe begünstiget! Also,
Kann nur Gut uns verleihn Glückseligkeit, und sie erhalten;
Dann sey dieses das erste Geschäft dir, dieses das lezte!
Aber beseliget dich Ansehn und befördernde Volksgunst;
Einen benamenden Knecht erkaufen wir, welcher die linke 50
Seite dir bohr', und, zu bieten den Handgruß über Gebälk hin,
Nöthige: „Der kann stimmen die Fabier; der die Veliner;
„Dieser verschaft, wem er will, die Gebund', und entreißt, wenn er schlimm ist,
„Jedem den schimmernden Stuhl!" Auch vergiß nicht: Bruder, und Vater;
Ziehe, dem Alter gemäß, mit Artigkeit jeden zur Sippschaft. 55
Wenn, gut schmausend allein, man gut lebt; gehn wir! es taget,

Hin wie die Kehl' uns führt, auf die Jagd, zum Fischen: wie vormals
Jener Gargil, der am Morgen mit Garn und Spießen den Jagdzug
Gehn ließ über den Markt durch des Volks dichtwimmelnde Haufen:
Daß vor den Augen des Volks Ein Maul von vielen zurück ihm 60
Brächt' ein erhandeltes Schwein. Nach der Mahlzeit baden wir voll noch,
Sitte vergessend und Zucht, ungültiges Pöbelregisters
Würdig, und gleich des Ulysses verdorbenem Rudergesindel,
Dem die verbotene Lust mehr galt, als Ithaka's Heimat.
Wenn wie Mimnermus geglaubt, ohn' Amors holdes Getändel 65
Nichts aufheiterndes ist: so leb' in holdem Getändel.
Lebe mir wohl. Wenn etwa du besseres kennest, denn jenes;
Gieb treuherzig mir Theil; wenn nicht, brauch dieses gemeinsam.

VII.

An Mäcenas.

Da fünf Tag' auf dem Land' ich dir zu verweilen gelobet,
Werd' ich den ganzen Sextilis vermißt als teuschender. Aber
Wenn du willst, daß ich leb' in völliger Kraft und Gesundheit;
Was du dem Kranken verzeihst, auch dem krankheitsscheuen, Mäcenas,
Wirst du es gerne verzeihn: weil Erstlingsfeig' und Erhizung 5
Feierlich schmückt den Bestatter mit schwarzummäntelten Schergen;
Weil um die Kindlein Väter gesamt und Mütterchen blaß sind;
Weil zu gefälliger Eifer im Dienst, und des Marktes Geschäftlein,
Fieber vermehrt, und die Siegel den Testamenten entlöset.
Färbt der kürzeste Tag schneeweiß die albanischen Felder; 10
Nieder steigt dein Sänger zum Meer, und schont sich, und lieset,
Eng zusammen geschmiegt. Dich, theuerster, schauet er wieder,
Wenn du vergönnst, mit dem Weste zugleich, und der kehrenden Schwalbe.

Nicht, wie, Birnen zu essen, den Gast ein Calabrier nöthigt,
Übetest du an mir Freigebigkeit. „Schmause doch, Lieber!“ — 15
„Völlig genug!“ — „Du kannst, was du willst, mitnehmen.“ — „Zu gütig!“ —
„Kein unliebes Geschenk für die Kinderchen bringst du zu Hause.“ —
„Ganz so dank' ich der Gab', als kehret' ich reichlich belastet.“ —
„Nun wie beliebt; dies bleibt zum heutigen Fraße den Schweinen.“ —
Ja, der Verschwender und Thor schenkt weg, was er haßt und verachtet. 20
Solcherlei Aussaat trägt Undankbarkeit heuer und künftig.
Ein gutdenkender Mann will würdigen immer bereit seyn;
Doch miskennet er nicht, wie sich ausnimt Geld von Lupinen.
Auch ich strebe dir würdig zu seyn der verpflichtenden Wohlthat.
Willst du, ich soll dir nirgend hinweggehn; schaffe mir wieder 25
Mächtig die Brust; und dunkel um engere Stirne das Haupthaar;
Schaffe gefällige Red', und schaff' auch zu lachen mit Anstand,
Oder zu trauren am Wein, daß Cinara flohe, die Schälkin.
Einst durch winzigen Spalt, war, dünn vom Fasten, die Feldmaus
Eingeschlüpft in den Korb des Getreids; und gesättiget jezo 30
Strebte sie wieder hinaus mit gedehnetem Leibe vergebens.
Ihr nun sagte von fern ein Wieselchen: Wenn du entfliehn willst,
Mager mußt du zur Rize hinaus, wo du mager hereinkamst.
Wenn mich selbst anredet das Gleichnis, allem entsag' ich.

Weder den Schlummer des Volks lob' Ich, des gemästeten satt, noch 35
Tausch' ich um Araberschäze die unabhängigste Freiheit.
Oftmals lobetest du den bescheidenen; König und Vater
Nannt' ich den nahen so gern, und nicht karglauter den fernen.
Schau, ob ich kann das Geschenkte zurück dir geben, und froh seyn.
Wohl Telemachus einst, der Sohn des beherzten Ulysses: 40
„Nicht für Rosse bequem ist Ithaka; weil es so wenig
„Flache Gefild' ausbreitet, als üppige Kräuter hervorbringt.
„Atreus Sohn, du behalte, dir schicklicher, deine Geschenke.“
Kleinen ist kleines gemäß. Nicht Roma die Herscherin reizt mich;
Aber das ruhige Tibur, und du, friedsames Tarentum. 45
Jener, der rüstig und tapfer das Recht durchsezte, Philippus,
Als er um acht Uhr einst von vertretenen Sachen zurückkam,
Und, daß vom Markte zu weit das Quartier der Carinen entfernt sey,
Er, ein ältlicher schon, sich beklagete; schauet' er, sagt man,
Einen, der angeschoren im müssigen Dach des Barbiers saß, 50
Und mit dem Messerchen ruhig sich selbst abpuzte die Nägel.
„Auf, Demetrius!“ (Dieser verstand nicht links zu bestellen,
Was ihm Philippus gebot.) „Geh, frag', und melde: woher? wer?
„Welches Standes und Glücks? von welchem Vater und Schuzherrn?“
Jener enteilt, kommt, meldet: Vultejus Mena mit Namen, 55
Stadtausrufer, von Schazung gering', unbescholtenes Wandels;

Ämsig zur Zeit, und lässig, erwerbsam, oder genießend,
Froh der kleinen Genossen, und froh des sicheren Heerdes,
Auch der Spiel', und, am Ende der Tagsarbeiten, des Kampes.
„Selber von ihm das zu hören, verlangt mich, was du erzählst. Geh, 60
„Lad' ihn zur Nachtkost ein." — Nicht kann das glauben mein Mena;
Wunderbar! so denkt er bei sich. Kurz: Dank für die Ehre!
Ist der Bescheid. „Nein saget er mir?" — „Nein, trozt er, und schäzt dich
„Gar nicht, oder zu hoch." — Den Vultejus findet Philippus
Morgens allerlei Kram dem bekittelten Völkchen vertröbeln, 65
Geht ihm zu Leib', und grüßt ihn zuerst. Dem Philippus entschuldigt
Der sein saures Geschäft, und wie sehr ihn binde der Handel;
Daß er nicht heut Morgen im Haus' ihn besuchet, ja daß er
Ihn nicht kommen gesehn. „Ich verzeihe dir auf die Bedingung,
„Wenn du bei mir heut Abend dich einstellst." — „Dir zu Befehl." — „Gut, 70
„Nach neun Uhr sey bereit. Nun geh, und verdiene dir brav Geld!"

Wie er gekommen zum Mahl, so schwazt er mit Schick und mit Unschick,
Bis ihn die Stunde des Schlafes beurlaubt. Als er nun mehr oft
Schon von selber genaht, wie ein Fisch der verborgenen Angel,
Frühe Klient, und bestimmter Genoß am Mahle; da muß er 75
Einst auf nahe Gehöfd' in latinischen Ferien mitgehn.
Rastlos lobt er den Reiz des sabinischen Landes und Himmels,
Fort von den Rößlein getragen. Es sieht, und lächelt Philippus;

Und da er Ruhe sich selbst, da er rings sich Belustigung sucht,
Da er der Tausende sieben ihm schenkt, und sieben zum Vorschuß 80
Anerbeut; so beredet er ihn, sich zu kaufen ein Gütlein.
Jener kauft. Daß nicht ein lang auslaufender Umschweif
Mehr denn genug dich verweil': aus dem Artigen wird er ein Bauer;
Furchen nur tönt er beständig, und Weinland, ordnet sich Ulmen,
Schaft auf Leben und Tod, und ergraut in begieriger Habsucht. 85
Doch da die Schafe der Dieb, Krankheit ihm die Ziegen geraubet,
Hofnung der Saat misrieth, und todt vor dem Pfluge der Stier sank;
Jezo empört ihn der Schad', und in dunkeler Nacht auf den Klepper
Schwinget er sich, und enteilt zornvoll zu Philippus Behausung.
Als so struppicht ihn sah, und verwildertes Bartes, Philippus: 90
„Hart doch," sprach er, „Vultejus, und gar zu nährig im Haushalt,
„Scheinest du mir." — „Ach, elend, bei Pollux! nennst du mich, Gönner,"
Ruft er zurück, „wenn du geben mir willst wahrhafte Benennung.
„Drum bei dem Genius nun, bei der Hand hier, und den Penaten,
„Fleh' und beschwör' ich, o gieb mein voriges Leben mir wieder!" 95

Wer einsehen gelernt, wie besser sey, was er zurückließ,
Als was er sucht, der wende sich bald zum verlassenen rückwärts.
Daß man mit eigenem Maß und Fuß sich messe, wird recht seyn.

VIII.

An Celsus Albinovanus.

Freude zum Gruß und Heil dem Celsus Albinovanus
Melde, gebetene Muse, dem Freund' und Schreiber des Nero.
Fragt er nach meinem Ergehn; sprich, viel und herliches drohend,
Leb' ich so wenig wohl, wie vergnügt: nicht weil mir der Hagel
Etwa die Reben zerschlug, und die Hiz' annagte den Ölbaum, 5
Noch weil fern im Gefilde des Hornviehs Heerde mir kranket;
Nein, weil minder am Geiste gesund, wie am sämtlichen Leibe,
Nichts anhören, noch lernen ich mag, was lindre die Krankheit;
An treurathenden Ärzten mich ärgere; zürne den Freunden,
Daß sie mit ängstlicher Hast mich entziehn absterbender Schlafsucht; 10
Will, was ich schädlich befand, nicht will, was ich achte für heilsam;
Tibur in Rom mir ersehn' unstät, Rom wieder in Tibur.
Auch, wie er leb', alsdann, wie das Sein' er besorg', und sich selber,
Forsche du, wie er gefalle dem Jünglinge, wie der Gesellschaft.
Saget er dann: Ganz wohl; so freue dich erstlich, und hierauf 15
Denke mir, dieses zur Lehr' ihm leis' in die Ohren zu flistern:
Wie du das Glück, so werden auch wir dich tragen, o Celsus!



IX.

An Claudius Nero.

Claudius, wahrlich es weiß niemand, wie Septimius einzig,
Was ich gelte bei dir. Denn wann er bittet und nöthigt,
Siehe, daß dir ihn zu loben ich wag', und zu stellen, als sey er
Würdig für Herz und Haus des Edles erlesenden Nero;
Wann er glaubt, ich verwalte das Amt des näheren Freundes: 5
Schauet er, was ich vermöge, mit schärferem Blick, denn ich selber.
Viel zwar hab' ich gesagt, durch Entschuldigung los mich zu winden.
Aber ich scheute Verdacht, als gäb' ich das Meine geringer,
Hehler der eigenen Hab' und Gewalt, dienstfertig allein mir.
Also, damit Vorwürfen der größeren Schuld ich entflöhe, 10
Übt' ich der städtischen Stirn' auszeichnende Gabe. Wohlan denn,
Scheint, auf des Freundes Begehr von der Scham abweichen, dir löblich;
Zähl' ihn den Deinigen bei, und nim für brav ihn und bieder.

X.

An Fuscus Aristius.

Unseren Gruß dem Fuscus, der Stadt Liebhaber, entbieten
Wir Liebhaber der Flur: hierin wahrhaftig allein nur
Sehr unähnlicher Art, im übrigen fast wie verzwillingt,
Brüderlich beide gesinnt; was dem, misfällt auch dem andern,
Und gleich nicken wir Ja, zween trauliche Täuber von Alters. 5
Du liebst heimisch das Nest; Ich lob' anmutiger Felder
Rieselnde Bäch', und mit Moos umwebete Felsen, und Waldung.
Kurz, ich leb' als König, seitdem ich jenes zurückließ,
Was ihr dort zum Himmel erhebt mit lermendem Beifall;
Und wie dem Knecht, der dem Priester entfloh, sind mir Fladen verleidet; 10
Brotes bedarf' ich, das mehr denn gehonigte Kuchen mich anreizt.

Wenn mit reiner Natur einstimmiges Leben uns obliegt,
Und, um ein Haus zu errichten, gesucht muß werden der Grund erst;
Sprich, hat irgend ein Ort Vorzug vor der seligen Landflur?
Sind wohl lauere Winter noch wo? ist milder die Luft wo, 15
Welche des Sirius Wut abkühlt, und die Tage des Löwen,
Wann von der stralenden Sonne Geschoß er ein rasender auffuhr?

Stört den ruhigen Schlaf wo weniger neidische Sorge?
Weicht an Geruch und Glanze der Grasplan libyschem Ästrich?
Strebt wohl reineres Wasser des Markts Bleiröhre zu sprengen, 20
Als das jäh abschüssig entbebt in dem murmelnden Bächlein?
Selbst ja zwischen dem Marmorgeseul nährt mancher sich Waldung;
Und man lobet ein Haus, das weit hinschaut in die Felder.
Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig,
Und durchbricht unversehns die schnöde Beekelung siegreich. 25
Keiner, der nicht zu vergleichen mit Sidons köstlichem Purpur
Kennerisch weiß ein Gewand, das Aquinums Tunke gefälscht hat,
Wird dir gewisseren Schaden empfahn, und der näher ans Herz geht,
Als er, welcher nicht kann von Wahrheit scheiden den Irthum.
Wen anlachendes Glück zu schwindelnden Freuden erhob, den 30
Senket der Wechsel in Gram. Was mit Staunen dich füllete, legst du
Ungern ab. Fleuch Großes! Du kannst auch unter dem Halmdach
Königen leicht an Leben und Königsfreunden voraus seyn.
Streitbarer jagte der Hirsch den Gaul vom gemeinsamen Anger
Immer hinweg, bis zulezt, nach langer Beeiferung sieglos, 35
Dieser den Menschen um Hülf' anfleht', und dem Zaume sich darbot.
Aber nachdem er vom Feind' als troziger Sieger zurückkam,
Schüttelt' er weder vom Maul das Gebiß, noch vom Rücken den Reiter.
Also wer, vor Mangel besorgt, was edler denn Gold ist,

Freiheit willig entbehrt, der trägt den Herrn unverrückt fort, 40
Und bleibt ewig ein Knecht; weil, weniges brauchen, ihm fremd war.
Wem nicht fugt, was er hat, den wirds, wie manchen der Schuh wohl,
Ist er dem Fuße zu groß, umwerfen, zu klein, ihn beklemmen.

Froh des beschiedenen Looses, Aristius, lebst du ein Weiser;
Auch nicht wirst du den Freund ungewarnt entlassen, wofern mich 45
Mehr denn genug anhäufen, und nicht aufhören du siehest.
Herr ist oder auch Knecht der eingesammelte Pfennig,
Würdig zu folgen vielmehr als voranzutanzen dem Seile.

Dies hier sagt' ich dem Schreiber am modernden Tempel Vacuna's,
Ausgenommen, daß Du mir fehletest, übrigens heiter. 50

XI.

An Bullatius.

Wie, Bullatius, schien dir die ruchtbare Lesbos, und Chios?
Wie doch Samos voll Reiz? wie Krösos thronende Sardis?
Smyrna mit Kolofon wie? Ob über dem Ruhm, ob darunter?
Deucht vor dem Marsfeld dir und dem Tiberis alles verächtlich?
Oder erregt dir eine von Attalus Städten die Sehnsucht? 5
Lobst du auch Lebedos wohl, da du Meerfahrt hassest und Landweg?
Lebedos kennest du doch: kaum Gabi liegt, noch Fidenä,
So ein verödetes Dorf; gleichwohl dort wünscht' ich zu leben,
Und, vergessend die Meinen, ja bald auch jenen vergeßlich,
Fern vom Lande zu schauen die rasende Wut des Neptunus. 10
Keiner indeß, der nach Rom von Capua stapfte, beregnet
Und voll Koth, wird wollen im Gasthof leben; und nicht, wen
Frost durchkältete, lobet sich darum Öfen und Bäder,
Als ob solches ein ganz glückseliges Leben gewährte;

Auch

Auch nicht, wenn in der Wog' ein gewaltiger Süd dich umherschwang, 15
Wirst du verkaufen dein Schif jenseit der ägäischen Meerflut.
Wem wohl ist, dem behagt so Rhodos, samt Mitylene,
Wie für den Sommer ein Pelz, in schneeichten Lüften ein Kampfgurt,
Tiberis mitten im Frost, im Augustmond helle Kaminglut.
Weils noch geht, und Fortuna behält ihr freundliches Antliz, 20
Werde zu Rom hier Samos gelobt, hier Chios und Rhodos.
Du, wann immer ein Gott mildreich dir gesegnet ein Stündlein,
Nim es mit dankbarer Hand, und verzeuch nie Frohes ein Jahr lang:
Daß, wo immer du warst, du gelebt zu haben in Anmut
Sagen darfst. Denn wenn nur Vernunft und Klugheit die Sorgen, 25
Kein weitherschender Ort am verbreiteten Meere, hinweghebt;
Luft allein, nicht Seele vertauscht, wer über das Meer rennt.
Rüstig beschäftiget uns Unthätigkeit. Bald mit dem Vierspann
Jagen wir, bald mit dem Segel dem Glück nach. Was du verfolgst, ist
Hier, ist in Ulubrä gar, wenn das Herz nicht mangelt des Gleichmuts. 30

XII.

An Iccius.

Wenn du die Sikelerfrucht des Agrippa, welche du sammelst,
Iccius, wohl anlegst, so kann kein größerer Vorrath
Selbst durch Jupiters Macht dir verliehn seyn. Hemme die Klagen.
Arm ist nimmer ein Mann, der deß, was er brauchet, Genüg' hat.
Wenn dein Magen sich wohl, wenn Brust sich fühlet und Fuß, dann 5
Mag kein Königesschaz dir größeres etwas hinzuthun.
Wenn du vielleicht in der Mitt' einladender Speisen enthaltsam
Lebst von Nessel und Kraut; du lebst so immer hinfort, ob
Auch alsbald dich umspüle Fortuna's lauterer Goldbach:
Seys weil nie die Natur durch Geldanwachs sich verändert, 10
Seys weil alles du achtest der Tugend untergeordnet.
Wundern wir uns, wenn das Vieh dem Demokritus Feldchen und Pflanzung
Abfrißt, während der Geist von dem Leib' abwesend umherfliegt?
Da, bei solcherlei Jück' und schäbiger Sucht des Gewinnstes,
Du nichts kleinliches denkst, ja noch um erhabenes sorgest: 15
Welche Gewalt einzwänge das Meer; was stimme den Jahrlauf;

Ob nach Satzung die Stern', ob von selbst umschweifen und irren;
Was in Dunkelheit dränge den Mond, was ründe mit Klarheit;
Was doch woll' und vermöge der Ding' uneinige Eintracht;
Ob Empedokles, ob dem Stertinius fasle der Scharfsinn? 20
Sey es indeß, daß Fische, daß Lauch und Zwiebel du abwürgst,
Laß den Pompejus Grosphus dir nahn; und wünscht er, zuvor dann
Eile du. Nichts wird Grosphus denn rechtliches bitten und billigs.
Wohlfeil ist ja der Freund' Einkauf, wenn Guten was mangelt.
Daß nicht Kunde dir fehle vom Gang des römischen Staates: 25
Kraft des Agrippa bezwang den Cantaber; Claudius Nero
Schlug die Armeniermacht; es empfing demütig Phraates
Cäsars Recht und Gebot, als Knieender; goldener Segen
Goß aus gefülletem Horn auf Italia reichliche Feldfrucht.

XIII.

An Vinius Asella.

Wie dich scheidenden schon ich oft und lange belehret,
Vinius, gieb dem August das versiegelte Päckchen mit Büchern,
Wenn er gesund, wenn heiter er ist, wenn endlich er fodert;
Daß du aus Eifer für uns nicht fehlst, und allzu betriebsam
Haß den Büchelchen bringst, als ungestümer Geschäftsmann. 5
Wenn dich etwa zu schwer das Gepäck brennt meines Papieres,
Wirf vielmehr es hinweg, eh dort, wohin du bestellt bist,
Du wie ein Saumthier plump anprallst, und den Namen des Vaters
Eselhaft in Gelächter verkehrst, und werdest ein Mährlein.
Brauche die Kraft vollständig durch Anhöhn, Flüsse, Moräste. 10
Jezo der That Ausführer, nachdem du gelangetest dorthin,
Halt also, wie sie lieget, die Last; daß unter dem Arm nicht
Du dein Büchergebund schautragst, wie der Bauer ein Milchlamm;
Wie mit gestohlener Wolle die trunkene Pyrrhia schreitet,
Oder mit Kapp' und Pantoffeln ein ländlicher Gast zu dem Zunftmahl. 15

Auch nicht melde dem Volk, wie du ganz voll Schweißes daherträgst
Verselchen, die wohl Reize dem Aug' und dem Ohre gewähren
Cäsars! nein, ob sie bitten und anflehn, schiebe dich vorwärts.
Geh, fahr wohl! nicht strauchle dein Fuß, noch zerbrich mir den Auftrag!

XIV.

An den Meier.

Meier der waldigen Flur und des mir mich schenkenden Gütleins,
Welchem du vornehm thust, da es doch fünf Heerde gesiedelt,
Und fünf ehrbare Väter gen Varia pflegt zu entsenden:
Gelt' es die Wett', ob Dorn' aus der Seel' Ich tapferer reut', ob
Du aus dem Land'; ob bestellter Horatius, oder das Gut sey. 5
Mich zwar weilet alhier um Lamia Lieb' und Besorgnis,
Der den Bruder betraurt, den entrissenen Bruder bejammert,
Mit untröstbarem Gram; doch strebt dort Sinn und Gedank' hin,
Sehnsuchtsvoll zu durchbrechen der Laufbahn hemmende Schranken.
Mir ist der ländliche Mann, und dir der städtische selig. 10
Loben des Anderen Loos, heißt wohl, sein eigenes tadeln.
Thöricht klagen wir beide den ganz unschuldigen Ort an;
Schuld ist einzig das Herz, das nie sich selber entfliehet.
Als aufwartender Knecht, wie seufzetest du nach dem Lande;
Jezo schmachtest du, Meier, nach Stadt und Spielen und Bädern. 15
Gleich doch bleib' ich mir selbst, wie du weißt, und gehe betrübt ab,

Wann auch immer nach Rom ein verhaßtes Geschäft mich hinwegzieht.
Nicht reizt beide das selbe; darum mislautet es zwischen
Mir und dir. Denn was du für rauhe verödete Wildnis
Ansiehst, nennt anmutig, wer mir beistimmet, und hasset, 20
Was du achtest für schön. Schlupfbud' und leckeres Wirtshaus,
Merk' ich, füllen dein Herz für die Stadt mit Lüsternheit; und daß
Pfeffer und Weihrauch eher erzeugt der Winkel, denn Trauben.
Auch nicht wohnt in der Näh' ein Weinschenk dir zur Erquickung,
Noch ein gefälliges Mädchen mit gellender Flöte, nach deren 25
Lauter Musik du im Sprunge den Grund stampfst. Dennoch zerwühlst du
Schon vorlängst von dem Karst unberührete Felder, und wartest
Deines gelöseten Stiers, mit laubigen Sprossen ihn füllend.
Arbeit mehrt dem Verdroßnen der Bach, wenn Regen herabstürzt,
Kaum durch Dämme belehrt, der sonnigen Wiese zu schonen. 30

Was Mishelligkeit bring' in unsere Töne, vernim izt.
Wem die leichtere Toga geziemt', und gesalbetes Hauptshaar,
Wem, du weißt es, umsonst die kostbare Cinara hold war,
Wer von der Helle des Tags fortzechte geklärten Falerner;
Den freut flüchtiges Mahl, und am Bächlein Schlummer im Grase. 35
Nicht einst haben gespielt, nur das Spiel nicht endigen, misfällt.
Dort ist keiner, der mir mit schielendem Auge den Glückswurf
Schmälere; noch, der mit Bissen des dunkelen Hasses vergifte:

Lächelnd sehn Nachbaren mich Stein' und Klösse bewegen.
Du mit den Knechten der Stadt nagst knappe Bekostigung lieber; 40
Diesen zu seyn ein Genoß wetteiferst du. Wieder beneidet
Nuzung des Holzes und Viehs dir der schlaue Bedient', und des Gartens.
Reitzeug wünscht unlustig der Stier, und zu pflügen der Klepper.
Was ein jeder versteht, das, rathen wir, üb' er nicht ungern.

XV.

An Numonius Vala.

Wie es in Velia wintre, was, Vala, für Luft um Salernum,
Welcherlei Menschen im Land', und der Weg wie? (Hat mir doch Bajä
Unnüz Musa gemacht, Antonius, und mich darum nicht
Weniger jenen verhaßt, wann mit kältender Woge beströmt ich
Schaudere mitten im Frost. Denn daß man ihr Myrtengehölz flieht, 5
Und den gepriesenen Schwefel, der stockende Nervenverschleimung
Ausdämpft, traun! deß seufzet der Ort, und beschielet den Kranken,
Welcher das Haupt tollkühn und die Brust dem clusinischen Sturzbad'
Unterstellt, und sich wagt in der Gabier frostige Felder.
Umziehn müssen wir schon, und den traulich bewirtenden Häusern 10
Abwärts lenken den Gaul. „O wohin? Nicht geht mir gen Cumä
„Oder gen Bajä der Lauf!“ zerrt links mit dem Zaume der Reiter

Zornig, und ruft; doch das Roß hat Ohr im gezügelten Maul nur.)
Welches Geschlecht von beiden sich reichlicher nähre mit Feldfrucht?
Ob den gesammelten Regen man trink', ob lebende Brunnen 15
Lieblicher Flut? (Denn die Weine der Gegend kümmern mich wenig.
Hier auf dem Landgut kann ich zur Noth mich behelfen mit allem:
Steig' ich zum Meere hinab, dann foder' ich edlen und milden,
Der mir die Grillen verjagt, der rasch mit seliger Hofnung
Schwellende Puls' und Sinne durchströmt, der Worte mir darbeut, 20
Der durch Jugendlichkeit mich empfiehlt dem lucanischen Mägdlein)
Welcher Bezirk mehr Hasen erzieh', und Rudel von Ebern?
Wo mehr Fische den Strand, wo mehr Seeigel umwimmeln?
Daß ich feist, wie ein glatter Fäak, umkehre zur Heimat! —
Dies mir zu schreiben ist dein, und dir zu vertrauen ist mein werth. 25
Mänius, als er die Habe der Mutter sowohl wie des Vaters
Weiblich verpraßt, trat mählich hervor als wiziger Weltling,
Lustiger Laun', unstät, nicht wo an der Krippe befestigt,
Der ungesättiget nicht den Landsmann schied von dem Erbfeind,
Grimmvoll alles auf alle mit höhnischer Lache zu schleudern; 30
Hagelsturm und Gewitter und schlurfender Strudel der Fleischbank,
Der, was er irgend erschnappt, in den gierigen Bauch es hinabschlang.

Hatte nun dieser einmal Spaßfrohen und Furchtsamen gar nichts
Oder zu wenig entwandt; dann schmauset' er Schüsseln Kaldaunen,
Schmauset' er alt Schaffleisch, was wohl drei Bären genug war: 35
Ja, man sollt' auf die Bäuche der Wüstlinge prägen ein zischend
Brandmal, pflegt' er zu sagen, ein Eiferer Bestius. Aber
Hatt' er sich etwas erhascht von größerer Beut', und auf Einmal
Alles in Rauch und Asche verkehrt: „Nicht wundert mich wahrlich,“
Rief er, „wenn mancher das Seine vergurgelte, weil ja so lecker 40
„Nichts wie die Drossel in Mast, nichts fein wie die Tasche der Sau schmeckt!“
Siehe, so einer bin Ich. Denn Kleines und Sicheres lob' ich,
Senkt mir die Ebbe das Gut, herzhaft in der Klemme so ziemlich.
Doch wenn was besseres mir sich erbeut, und fetteres; dann ja:
Ihr allein seyd weis', und versteht zu leben, behaupt' ich, 45
Deren gegründetes Geld anlacht in glänzenden Gütern.

XVI.

An Quintius.

Daß du die Frage dir sparst, Freund Quintius, ob mein Gefild' hier
Nähre mit Acker den Herrn, ob segn' an Beeren des Öl-baums,
Ob an Wiesen, an Obst, an weinumschlungenen Ulmen;
Sey mit Geschwätz dir beschrieben Gestalt und Lage des Gutes.
Langhin laufende Berge, gedrängt aus einander vom dunkeln 5
Thale, doch so, daß kommend die rechte Seite bestrahlt Sol,
Aber die link' abscheidend auf flüchtigem Wagen umduftet.
Milde der Luft wohl lobst du. Doch wie? wenn den Hecken umher voll
Rothe Kornell' und Pflaume gedeiht? wenn der Eichen Geschlechter
Reichliche Früchte dem Vieh, und reichliche Schatten dem Herrn streun? 10
Traun, du gestehst, daß näher gerückt hier grüne Tarentum.
Auch ein Quell, der den Bach zum nambaren schwellet, so daß nicht
Kälter um Tracia sich, noch lauterer, windet der Hebrus,
Stärkt das gebadete Haupt, und stärkt im Trunke den Magen.
Dies' Einöde, so werth, ja sogar, wenn du glaubest, voll Anmut, 15
Stellet mich dir kernfest und gesund im schwülen September.

Du lebst recht, wenn du wirklich zu seyn sorgst, was du genannt wirst;
Wir, das sämtliche Rom, lobpreisen dich lange wie selig.
Aber ich fürchte, du traust hierin mehr anderen, als dir;
Und nicht gilt dir einzig der Weis' und Gute für selig; 20
Und wenn das Volk ringsher dir völlige Kraft und Gesundheit
Nachrühmt, bringst du vielleicht ein verborgenes Fieber zur Mahlzeit
Heuchlerisch mit, bis der Schauer die Hand mit dem Bissen erschüttert.
Thoren verhehlen dem Arzt aus übeler Scham ein Gebrechen.
Wenn man dir Kriegsthaten, zu Lande gekämpft und in Meerflut, 25
Sänge, mit solcherlei Worten das lauschende Ohr die bezaubernd:
„Ob dir herzlicher wünsche das Volk Heil, oder dem Volk du,
„Dieses bewahr' unenthüllt, der in Obhut dich und die Stadt hält,
„Jupiter!“ siehe, das Lob des Augustus wäre dir kennbar.
Duldest du, daß du ein Weiser und Tugendhafter gegrüßt wirst; 30
Sprich, antwortest du dann im eigenen Namen? „O freilich!
„Gern ein redlicher Mann und verständiger heiß' ich, wie du auch.“
Wer dies heute verliehn, hebts morgen hinweg nach Gefallen:
Wie wenn das Volk die Gebund' unwürdigen gab, und zurücknimt.
„Lege sie,“ rufts, „mein sind sie!“ ich leg', und gehe betrübt ab. 35
Gleich so, riefe das Volk mir Dieb zu, schölt' es mich unkeusch,
Lästert' es, daß mit dem Strick ich den leiblichen Vater erdrosselt,

Würd' ich mit Harm anhören die Lüg', und die Farbe verändern.
Lügender Ehr' erfreut sich, und zagt bei falscher Entehrung,
Wer, als der Krank' und des Arztes Bedürftige? — Wann ist ein Mann gut? 40
„Wann er die Schlüsse des Raths, wann Recht' und Geseze bewahret;
„Wann er in vielen und großen Gerichtsverhandlungen urtheilt;
„Wann er das Gut als Bürge, die Sach' als Zeuge versichert!“
Aber es schaut ihn jeder im Haus', und jeglicher Nachbar,
Einen Schalk inwendig, mit gleißendem Balge gezieret. 45
„Niemals stahl ich dir was, nie flüchtet' ich!“ redet ein Knecht mir
So: Deß hast du den Lohn; nicht gerbt dich die Geißel: erwiedr' ich.
„Niemals mordet' ich wen!“ Nicht weidest du Raben am Kreuze.
„Ich bin ehrlich und gut!“ Kopfschüttelnd verneints der Sabeller.
Denn vorsichtig vermeidet die Grub' auch der Wolf, und der Habicht. 50
Scheut das verdächtige Garn, und der Weih die verborgene Angel.
Abscheu hat vor Sünden der Gut', aus Liebe der Tugend:
Du wirst nur dich enthalten der Fehl, aus Furcht der Bestrafung;
Hoffst du es heimlich zu thun, du vermengst Volksgut und Altargut.
Wenn du mir Bohnen entwendest, von tausend Modien Eine; 55
Dann ist mir der Schade, doch nicht das Verbrechen geringer.

Jener ehrliche Mann, den umher schaut Markt und Gerichtshof,
Wann mit dem Schwein er die Götter sich aussühnt, oder dem Rinde,
Hat laut: Janus, o Vater! und laut er gerufen: Apollo!
Regt er die Lippen, und fleht unvernehmbar: Holde Laverna! 60
Gieb mir zu teuschen, o gieb mir gerecht zu scheinen und heilig!
Breite mir Nacht um die Sünd', und Gewölk um meinen Betrug her!

Edleres Sinns denn ein Knecht, und freieres, wäre der Geizhals,
Wenn er zur Erde sich bückt um den haftenden Pfennig am Dreiweg?
Nimmermehr! Denn welcher begehrt, der fürchtet auch; hiernächst 65
Welcher in Furcht fortlebt, der ist kein Freier mir jemals.
Waffen verlor in dem Kampf, und der Tugend Posten verließ, wer
Immerdar zu vermehren das Gut schwerkeuchend sich anstrengt.
Da du verkaufen noch kannst den Gefangenen, schenk' ihm das Leben!
Nuzbar bleibt er zum Dienst: Vieh weid' er, und ackere mühsam; 70
Schiff' er, und treib' als Krämer in winterlich wogender Meerflut;
Steh' er der Lieferung vor, und schleppe Getreid' und Bedarf her!

Ein gutdenkender Mann wird herzhaft sagen: O Pentheus,
Thebä's waltender Fürst, was kein unwürdiges soll ich
Dulden aus Zwang? „Ich nehme die Güter dir!" Nämlich, Besiz, Vieh, 75

Hausrath, Silbergeschirr. Dir geschenkt seys! „Unter gestrenger
„Aufsicht halt' ich dich fest in zwängenden Banden und Fesseln!“
Selbst wird der Gott, sobald ich es will, mich lösen. — Vermutlich
Meinet er dies: Ich sterbe! Der Tod ist das Ende der Laufbahn.

XVII.

XVII.

An Scäva.

Obschon, Scäva, genug du für dich dir zu rathen verstehest,
Einsichtsvoll, wie man schicklich mit Größeren übe den Umgang;
Lerne, was, selbst noch belehrbar, für rathsam achte das Freundlein:
Wie wenn ein Blinder den Weg anzeigete. Schaue doch, ob wohl
Wir auch ein Wort, das werth der Beherzigung scheine, dir sagen. 5
Wenn holdselige Ruh und Schlaf bis zur Helle des Morgens
Dich erfreut, wenn Staub und Rädergeroll und der Gasthof
Lästig dir sind; so gehe zum ferentinischen Landsitz.
Nicht ja den Reichen allein sind fröhliche Tage verliehn, und
Nicht hat übel gelebt, wer kam und ging unbemerkbar. 10
Wenn du das Glück willst bauen den Deinigen, und dir auch selber
Etwas gütlicher thun; dann nah' ungesalbt dem gesalbten.
„Wenn er an Kohl sich begnügte, so würde der Könige Umgang
„Aristippus verschmähn." — „Und könnt' er mit Königen umgehn,

„Ekel verschmähte den Kohl mein Tadeler.“ — Welchem von beiden 15
Worte du lobst und Thaten, belehre mich; oder du jüngrer
Höre, wodurch sich die Meinung des Aristippus hervorhebt.
Denn man sagt, er entschlüpfte dem beißigen Cyniker also.
„Ich hofschranze mir selber, dem Volk du: Besser fürwahr und
„Weit glanzvoller ist dies. Daß ein Roß mich trag', und ein König 20
Köstige, leist' ich ihm Dienst: Du heischest dir ärmliche Brocken,
„Fröhnend dem Geber, wie stolz du ein Nichtsbedürftender auftrittst.
Gleich gut stand Aristippen, wie jegliche Farbe, das Glück an:
Höher hinauf gern strebt' er, und dem, was begegnete, fügsam.
Doch wen in doppeltes Tuch einhüllt ausduldende Weisheit, 25
Wunder, wenn der auch trüge des Lebens Wechsel mit Anstand!
Jener erharrt nicht lange die purpurschimmernde Kleidung;
Frei in jeglicher Tracht durchwandelt er Menschengewimmel,
Und wird beiderlei Roll' ein nicht unfertiger spielen.
Aber der andere flieht ein Gewand des milesischen Webers 30
Ärger wie Hund und wie Schlang'; er friert dir zu Tode, wo nicht du
Wieder ihm reichst sein Tuch. Reich's hin, und lebe der Thor wohl!
Thaten vollziehn, und Feind' im Triumf darstellen den Bürgern,
Bahnt zum Himmel den Weg, und erhebt zu Jupiters Weltthron.
Werth Vorragenden seyn, ist auch nicht niedriges Lobes. 35
Nicht ist jeglichem Manne die Reise vergönnt nach Korinthus.
Still saß, welcher besorgt', ob ihm mislänge die That. Gut.

Aber wer ankam, übt' er beharrliche Männlichkeit? Nun denn,
Hier ist, nirgend denn hier, was gesucht wird. Jener entzieht sich
Bange der Last, die zu groß der Kleinmut dünket des Schwächlings: 40
Der tritt unter und trägt. Nur ein nichtiger Nam' ist die Tugend,
Oder mit Recht siegpranget, wer mannhaft wagt und hinausführt.
Wer vor dem Herrn still schweiget von seiner Bedürftigkeit, wird mehr,
Als wer heischet, empfahn. Es verschlägt, ob bescheiden du annimmst,
Oder entraffst. Hier ist der Geheimnisse Born dir und Urquell! 45
„Aussteur fehlet der Schwester; das Mütterchen hilft sich genau durch;
„Weder veräußerlich ist mir das Gut, noch nähret es völlig!“
Wer so redet, der schreit: „Gebt Brot!“ Einstimmet der andre:
„Mir auch schenket zum Trost vom getheileten Kuchen ein Viereck!“
Wenn doch der Rab' in der Stille sich sättigen könnte; so hätt' er 50
Mehr des Schmauses für sich, weit weniger Hader und Misgunst.
Wer nach Brundusium geht im Gefolg' und dem schönen Surrentum,
Klagt er von holprichter Bahn, von bitterer Kälte, von Regen,
Jammert er, daß man die Kist' ihm erbrach, sein Reisegeräth stahl;
Auf nur frischt er die Ränke der Buhlerin, die um des Kettleins, 55

Um des Sandalienbandes Entwendungen weinet; daß endlich
Gar kein Glaube für Schaden und wahre Bekümmernis nachbleibt.
Einmal verlacht, wird keiner vom Weg' aufheben den Gauner,
Brach ihm wirklich das Bein; ob noch so reichlich die Thrän' ihm
Fließt, ob hoch er beschwört: „Beim heiligen Namen Osiris! 60
„Glaubt doch, ich scherze ja nicht! Ihr Grausamen, hebet den Krüppel!“ —
„Mache das Fremdlingen weis!“ schallt ringsum heiserer Zuruf.

XVIII.

An Lollius.

Wenn ich genau dich erforscht, freiherziger Lollius, fliehst du,
Schmeichelnder Höflingsart dich zu leihn, wo du nahtest mit Freundschaft.
Weit, wie der edlen Matron' und der Buhlerin Farb' und Gesinnung
Ungleich sind, so steht vom belistenden Schranzen der Freund ab.
Solchem Fehl ist entgegen ein fast noch größerer Fehler: 5
Rauhigkeit ländlicher Sitte, so unfügsam, wie beschwerlich,
Die kurzborstige Schur und schwärzliche Zähne zur Schau trägt,
Da Freimütigkeit heißen sie will, und lautere Tugend.
Tugend ist Mitte der Fehle, von beiderlei Äußersten abwärts.
Dieser mit mehr denn erlaubter Gefälligkeit, der sich des Lachens 10
Fleißiget unten am Tisch, staunt so vor dem Winke des Gönners,
Hallt so jegliches nach, und hascht die entfallenden Wort' auf:
Wie wenn ein Knabe zurück, was der herrische Lehrer gesagt, hallt;

Oder ein unterer Mime den oberen hebet in Demut.
Jener Haderer dort, oftmals um die Wolle des Geisbocks, 15
Stellt sich mit Possen gewapnet zum Vorkampf: „Himmel, o soll nicht
„Mein Wort gelten vor deinem? und was wahr scheinet, das soll nicht
„Tapfer ich bellen heraus? Beut doppeltes Leben, mir widerts!“
Was denn giebts? Ob Kastor geschickt, ob Dolichos mehr sey!
Ob nach Brundusium näher des Appius oder Minuz Weg! 20
Wen die verderbliche Lust, der rasende Würfel entblößet,
Wen stolz über Vermögen die Hoffart kleidet und salbet,
Wer nach dem Pfennige lechzet mit unersättlichem Hunger,
Wer sich der Armut schämet und scheut: den, prange der Gönner
Auch mit zehnmal so viel Untugenden, haßt er verachtend; 25
Hasset er nicht, er meistert; und, gleich der zärtlichen Mutter,
Sucht er ihn weiser denn sich und tugendsamer zu bilden;
Und fast redet er wahr: „Mein Gut (wetteifere Du nicht!)
„Hält mit der Thorheit aus; du, Freund, hast ärmlichen Nachsaz.
„Keine zu bauschende Toga geziemt dem Begleiter. Wozu dich 30
„Messen mit mir?“ — Wem jener Eutrapelos dachte zu schaden,
Schenkt' er köstliches Feiergewand. Denn ein seliger jezo,
Wird er in stattlichen Röcken Entwürf' und Hofnungen brüten;
Fort dann schläft er zum Tage; der Buhlerin sezt er getrost nach
Ehr' und Pflicht; aus Schulden versinkt er in Schulden; zulezt dann 35

Wart er um Lohn, und trottet zu Markt mit dem Rosse des Gärtners.

Niemals forsche du aus die Geheimnisse deines Gebieters;
Doch ein vertrautes bewahr', auch mit Wein und Zorne gefoltert.
Nicht lob' eigenes Lieblingsgeschäft, noch tadele fremdes;
Und wann jener zur Jagd auswill, nicht Verse gedrechselt. 40
Dadurch ward die Verbindung der Zwillingsbrüder, des Zethus
Und des Amfion, getrennt; bis sie, die dem Rauhen verhaßt war,
Schwieg, die melodische Leier. Des Bruders Neigungen folgsam
Zeigt' Amfion sich dort: Du folge des mächtigen Freundes
Milderem Herschergebot; und sobald er zum Felde hinausführt 45
Schwer mit ätolischen Nezen beladene Saumer und Koppeln,
Auf! und entfalte die Runzel der unleutseligen Muse,
Daß du zu Nacht mitschmausest die Kost, die mit Arbeit erkauft ward.
Das war römischer Männer Beschäftigung, nüzlich dem Rufe,
Stärkend Gelenk' und Leben; zumal da du jugendlich blühst, und 50
Rüstig im Lauf obsiegen dem Hund, wie an Kräften dem Eber,
Kannst. Noch füge dazu, daß Männerrüstungen niemand
Leicht anständiger führt. Wie laut umjubelt das Volk dich,
Wenn du die Treffen bestehst in dem Marsfeld! Endlich gestrengen
Feldzug hast du als Knab' und cantabrische Kriege geduldet, 55
Unter Ihm, der die Adler enthebt den parthischen Tempeln,
Jezt, und wo etwas noch fehlt, den Italerwaffen es zuspricht.
Daß du dich nimmer entziehst, und leer der Entschuldigung ausbleibst;

Ob du gleich nichts außer dem Takt und der Weise zu üben
Sorgst, doch treibst du zur Zeit Kurzweil auf dem Gute des Vaters. 60
Siehe, da theilt sich in Kähne das Kriegsheer; Actiums Geschlacht
Wird nach deinem Befehl von feindlichen Knaben gebildet;
Gegener ist dein Bruder, das Weiherchen Adria; bis nun
Einen von euch mit dem Laube die rasche Victoria krönet.
Glaubt nur einer, daß du in seine Geschäftigkeit einstimmst, 65
Willig mit Hand und Mund dein Spiel auch lobet und preist er.

Daß ich fortan dich ermahne; wofern ein Ermahner dir noth ist.
Was, und von welcherlei Mann, und zu wem du redest, bedenk' oft.
Fliehe den Allausforscher mit Fleiß; auch ein Plauderer ist er:
Kein stets offenes Ohr hält fest das vertraute Geheimnis, 70
Und ein entlassenes Wort fliegt unfolgsam dem Zurückruf.
Nicht verwunde das Herz ein Mädchen dir, oder ein Knabe,
Drinnen im Marmorpalaste des ehrfurchtheischenden Freundes;
Daß nicht der Herr dich vielleicht mit des Lieblinges oder des Mägdleins
Kleinem Geschenk hoch ehr', und vielleicht durch Weigerung härme. 75

Ehe du einen empfiehlst, wohl wohl ihn betrachtet; damit nicht
Bald du nachher dastehest bei fremden Vergehungen schamroth.
Irren wir doch, und stellen den oft nicht würdigen. Nun denn,
Drückt ihn die eigene Schuld, so entsage geteuscht der Beschirmung:
Daß du den ganz durchschauten, versucht ihn Lästerung, rettest, 80

Und dein Schuz mit vollem Vertraun ihn sichere. Denn so
Jenen mit giftigem Zahne die Schmähsucht naget; o Lieber,
Merkest du nicht die Gefahr, die bald dir selber auch annaht?
Dich und das Deinige gilts, wenn die Wand des Benachbarten brennet;
Und saumselige Hülfe gewährt den Entflammungen Wachsthum. 85

Süß ist Unerfahrnen Bewerb um des Mächtigen Freundschaft,
Doch der Erfahrene scheut. Du, weil auf der Höhe dein Schif ist,
Gieb Acht, oder dich trägt rückwärts ein verändertes Lüftchen.
Launisch haßt den vergnügten, wer ernst, und den ernsten, wer froh ist,
Ihn, der säumt, der geschwind', und den raschen zur That, der gelaßne; 90
Wer von der Helle des Tags fortzecht den geklärten Falerner,
Haßt dich, lehnest du ab die gebotenen Becher, wie hoch du
Immer betheurst, dir schade des nächtlichen Weines Erhizung.
Nim der umzogenen Stirn' ihr Gewölk. Der bescheidene mehrmals
Trägt des düsteren Sinns Anschein, und der stille des bittern. 95

Doch vor anderem lies und befrage du Kenner der Weisheit,
Welcher Gestalt du könnest geruhige Tage verleben;
Daß dich nicht stets arme Begierd' umtreib' und verstöre,
Ängstliche Furcht, und Hofnung der mäßig fruchtenden Dinge;
Ob die Treflichkeit Bildung der Kunst, ob Geschenk der Natur sey; 100
Was doch mindre die Sorgen, was dich dir selber befreunde,
Was dich beruhige ganz, ob Ehr', ob süßes Gewinnlein,
Ob ein gesonderter Gang auf heimlichem Pfade des Lebens.

Wann mich labet ein Trunk aus dem kühlen Digentia-
bächlein,
Welches Mandela sich schöpft, die von Bergfrost schaudernde
Dorfschaft; 105
Was wohl glaubst du, o Freund, daß ich fühl', und bete
mit Andacht?
„Sey mir, so viel nun ist; auch weniger: leb' ich mir selbst
nur,
„Was ich zu leben noch habe, wo mehr noch geben die Göt-
ter!
„Sey vollauf mir der Bücher und sattsamer Frucht auf ein
Jahr lang
„Vorrath; daß mir nicht schwank' in wechselnden Stunden
die Hofnung. 110
„Doch es genügt zu erflehn, was Jupiter beut und hinweg-
hebt:
„Schenk' er Leben und Gut; mein Herz mir selber bereit'
Ich."

XIX.

An Mäcenas.

Glaubst du dem alten Kratinos, o tiefgelehrter Mäcenas;
Nicht kann lange gefallen, noch fortblühn einige Dichtung,
Die bei lauterem Wasser man dichtete. Seit Dionysos
Halb unkluge Poeten gesellete Faunen und Satyrn,
Dufteten immer von Wein schon früh die holden Kamönen. 5
Sicherlich war, denn er lobet den Wein, Weintrinker Homeros.
Vater Ennius auch sprang nie, denn betrunken, um Waffen,
Waffen zu singen, hervor. „Marktplaz und Umhegung des Libo
„Geb' ich den nüchternen preis, nur Gesang verbiet' ich den finstern!“
So wie ich dieses verordnet, so rasteten nie die Poeten, 10
Nachtlang Ruhm zu erkämpfen am Wein, und zu dünsten den Tag lang.
Wie? wenn einer mit saurem Gesicht, wildmännisch und barfuß,
Und mit der winzigen Toga Gewirk nachäfte den Cato;
Würd' er die Tugend zugleich und den Sinn darstellen des Cato?
Troz dem Timagenes schrie und zerbarst des Jarbas Erzeugter, 15

Da er dem städtischen Ton nachrang und dem feurigen Vortrag.
Abwegs teuschet ein Muster mit leicht nachahmlichen Fehlern.
Würd' ich einmal blaß sehen, so tränken sie bleichenden Kümmel.
Ihr, nachahmende Heerd', ihr Lastvieh! o wie so oftmals
Galle mir, oft ein Gelächter erregt hat euer Getümmel! 20
Frei durchdrang ich die Öde zuerst mit bahnendem Fußtritt,
Wo nicht Anderer Spur mich leitete. Wer sich vertraun darf,
Lenkt als Führer den Schwarm. Ich zuerst hab' in parische Jamben
Latiums Rede geschmiegt, des Archilochos Takt und Begeistrung
Treffend, nicht Sachen und Worte, den bitteren Hohn des Lykambes, 25
Und daß nicht du deswegen das ehrende Laub mir verkürzest,
Weil ich gezagt, zu verändern den Vers und die Kunst des Gesanges;
Stimmt nach Archilochos Fuß doch den Ton auch Saffo die Männin,
Stimmt doch Alcäus ihn auch, ungleich nur an Stellung und Inhalt:
Denn nicht sucht er den Schwäher mit schwarzem Gedicht zu besudeln, 30
Noch auch schlingt er der Braut im entehrenden Liede das Seil um.
Ihn, dem keiner zuvor nachtönete, zeigte zuerst ich
Lautner dem römischen Volk. Es erfreut, ungewöhnliches bringend,
Edleren gerne gelesen zu seyn, und in Händen zu schweben.
Aber warum mein Geschriebnes so manch unfreundlicher Leser 35
Lobt und liebet daheim, auswärts ungünstig herabsezt?
Nicht des luftigen Volks Beistimmungen mag ich erjagen,
Scheuend des Mahls Aufwand und des abgeschlissenen Kleides;

Nicht, der Verfasser von Rang willfähriger Hörer und Rächer,
Acht' ich es werth, am Gestühl der Grammatikerzünfte zu werben. 40
Daher Thränen im Blick! „Unwürdiges vollen Theatern
„Vorzutragen verdreußt, und Gewicht zu legen auf Spielwerk!“
Sag' ich es: „Spötter!“ ertönts, „für Jupiters Ohren bewahrst du
„So was! denn du vertraust, daß Du nur dichtrischen Honig
„Ausströmst, schön dir selber!“ Ihm drauf die Nase zu kräuseln, 45
Trag' ich Scheu; und, um nicht von des Kämpfenden Nagel zu bluten,
Ruf' ich: „Der Ort misfällt!“ und dem Kampfspiel foder' ich Aufschub.
Scherzendes Vorspiel regt bald hastigen Eifer und Zorn auf,
Zorn die erbitterte Todfeindschaft und den Streit der Vertilgung.

XX.

An sein Buch.

Nach Vertumnus und Janus, o Büchlein, scheinst du zu blicken;
Ausstehn willst du fürwahr, durch die Sosier schmuck und geglättet.
Wild schon hassest du Schloß, und dem Züchtigen werthe Versieglung;
Daß dich so wenige schaun, deß ärgerlich, lobst du die Welt dir:
Du nicht also genährt! So entfleuch, wohin dich das Herz drängt! 5
Kamst du mir Einmal hinaus, nie kehrest du! Wehe, was that ich?
Welch ein Gelust! so wirst du beleidiget rufen. Du weißt auch,
Daß du dich eng einschmiegst, wann satt dein Liebender gähnet.
Wenn nicht, gram dem Verirrten, ich dir fehldeute das Schicksal,
Wirst du gefallen in Rom, bis bald dir verblühet die Jugend. 10
Dann voll Wust, und betastet von ekelen Händen des Pöbels,
Wirst du entweder verstummt unthätigen Motten ein Fraß seyn,
Oder gen Utica fliehn, ja geschnürt abgehn nach Jlerda.

O dann lacht der Ermahner, dem taub du geblieben; wie jener,
Der in die Schluft abstürzte den unwillfährigen Esel, 15
Lachte vor Zorn; denn wer wollte mit Zwang zu erretten sich abmühn?
Das noch steht dir bevor, Elemente zu lehren den Knäblein,
Bis im Winkel der Stadt dir lallendes Alter heranschleicht.
Wann einst lauere Sonne dir mehr zuführte der Horcher;
Sage, wie ärmlich geboren, ein Sohn des gefreieten Vaters, 20
Ich hervor aus dem Neste die größeren Schwingen gebreitet:
Daß, so viel dem Geschlechte du nimst, du den Tugenden beilegst;
Auch wie den Ersten der Stadt im Feld' und daheim ich gefallen,
Klein und schwächlich an Wuchs, vor der Zeit grau, Freund der Besonnung,
Rasch auffahrend in Zorn, doch bald zu besänftigen wieder. 25
Wenn mein Alter vielleicht jemand zu erkundigen wünschet,
Wiss' er, daß viermal eilf der Decembermond' ich geründet,
Als in des Lollius Jahr sich Lepidus fügte der Konsul.

Episteln.

Zweites Buch.

I.

An Augustus.

Da du so viele Geschäft' und so lastende selber allein trägst,
Italermacht durch Waffen beschirmst, durch Sitten verherlichst,
Reinigest durch das Gesez; so fehlt' ich gegen Gemeinwohl,
Wenn mein langes Gespräch dir Zeit abmüssigte, Cäsar.
Romulus, Vater Lyäus zugleich, und Kastor mit Pollux, 5
Nach großmächtigen Thaten gestellt in Tempel der Götter,
Weil sie die Lande gepflegt und die Sterblichen, rauhe Befehdung
Beigelegt, Saatfluren vertheilt, und Städte gegründet:
Trauerten doch, daß nicht die erwartete Stimme des Dankes
Antwort' ihrem Verdienst. Der die gräßliche Hyder geschmettert, 10
Und weltkündige Gräuel gedämpft im Kampfe des Schicksals,
Lernte, die Misgunst werd' am äußersten Ziele gebändigt.
Denn mit blendendem Glanze beleidiget, wer vor den andern
Ragt durch höhere Kunst; dem entschwundenen folget die Sehnsucht.
Dir anwesenden häufen wir schon vollzeitige Ehren; 15
Selbst Altäre zum Schwur bei deinem Namen erbaun wir:
Daß nichts ähnliches war, nichts ähnliches komme, bekennend.

Dieses jedoch dein Volk, so gerecht und verständig in Einem,
Dich vor unseren Helden, und dich vor grajischen achtend,
Kann nichts anderes sonst nach gleichem Maß und Verhältnis 20
Würdigen; und was nicht von der Erde gerückt, und dem eignen
Lebensverkehr abstehend es sieht, das beekelt und haßt es:
So dem veralteten hold, daß es schuldabwehrende Tafeln,
Welche die zehn Obmänner geweiht, und der Könige Briefschaft,
Was man mit Gabiern einst ausglich und starren Sabinern, 25
Daß es die Pontifexbücher, und modernde Rollen der Seher,
Preist, als hätten die Musen an Alba's Berge geredet.
Wenn man, weil bei den Griechen die älteren Schriften der Vorzeit
Immer die besseren sind, auch Roms Schriftfertiger also
Wägt auf der selbigen Wage; so brauchts nicht vieles Gerebes: 30
Nichts ist hart auswendig der Nuß, nichts in der Oliv' hart.
Wir ja erklommen die Höhe des Glücks: wir malen und trillern
Ganz nach der Kunst, und ringen zum Troz den gesalbten Achäern.
Doch wenn der Tage Verlauf, wie die Wein', auch Gedichte veredelt;
Wünscht' ich Bescheid, welch Jahr vollgültigen Werth dem Papier giebt. 35
Welcher Poet abblühte vor hundert Jahren, gehört er
Wohl vollkommenen an den älteren? oder gehört er
Schlechten und neueren an? — „Vor Streitigkeit schüze Begrenzung.
„Der ist alt und bewährt, der hundert Jahre vollendet.“ —
Was? wem noch an der Dauer ein Monat oder ein Jahr fehlt, 40

Sage, wohin ein solcher gehört: zu den älteren Dichtern?
Oder den anderen, welche so Mitwelt höhnet wie Nachwelt?
„Nun der kann noch unter den älteren gehen mit Anstand,
„Wer um ein Monatlein zu jung ist, oder ein Jahr auch."
Frisch die Erlaubnis genuzt! und gleich wie die Haar' aus dem Roßschweif, 45
Zupf' ich fort allmählig, und nehm' eins, nehme noch eins ab;
Bis er geteuscht hinsinkt mit der Rechnung des stürzenden Haufens,
Der die Annalen erforscht, und Tüchtigkeit schäzet nach Jahren,
Und nichts löbliches kennt, als was Libitina geheiligt.

Ennius, weis' und kräftig zugleich, und ein zweiter Homerus, 50
Laut der Kritiker Sag', ist, scheinet es, wenig bekümmert,
Wie's den Verheißungen geh', und den pythagorischen Träumen.
Nävius ist in den Händen nicht mehr, doch die Herzen bewohnt er,
Fast wie frisch: so hehr ist jegliches alte Gedicht uns.
Immer, so oft man fragt, wer dem anderen nehme den Vorrang, 55
Eignet Pacuvius sich die Gelehrsamkeit, Accius Hoheit.
Völlig paßt, wie man sagt, des Afranius Toga Menandern;
Plautus schwebet so leicht, wie der Sikulerbard' Epicharmus;
Hebt den Cäcilus Würde, so hebt den Terentius Kunstfleiß.
Diese denn lernt auswendig, und dies' im gedrängten Theater 60
Schaut die gewaltige Rom; die hat und zählt sie für Dichter
Bis auf den heutigen Tag, von des schreibenden Livius Zeit her.

Manchmal siehet das Volk, was recht ist; manches verfehlts auch.
Wenn es der älteren Dichter Verdienst so lobet und anstaunt,
Daß es ihm nichts vorziehet, und nichts gleich achtet; so irrt es. 65

Wenn es, wie einiges zu altväterlich, mehreres hart auch
Jene gesagt, zugiebt, und viel nachläßiges einräumt;
Dann hats Sinn, eins sind wir, und Jupiter billigt den Ausspruch.

Nicht zwar handl' ich mit Groll, und verlange des Livius Verslein
Ausgetilgt, die mir Knaben, ich denk' es, Orbilius handfest 70
Oft in die Ohren gebläut; nur daß so etwas für fehlles
Gelte, für schön, und dem ganz vollendeten nahe, bewundr' ich.
Mag auch darunter ein Wort sich heraus wo heben mit Glanz' auch
Ein und der andere Vers ein wenig zierlicher rollen;
Unrecht schaft es dem ganzen Gedicht Anpreisung und Absaz. 75
O mich verdreußt, daß ein Werk man tadele, nicht weil es gröblich
Oder ohn' Anmut scheinet gefertiget, sondern weil neulich;
Daß man für Nachsicht fodre dem Alterthum Ehr' und Belohnung.
Ob auch geschickt herwandle durch Safrandüfte des Atta
Schauspiel, zweifelt' ich dran; gleich schrien, wie verloren die Scham sey, 80
Alle die Väter beinah; da ich so was wagte zu meistern,
Was ein ernster Äsopus, ein denkender Roscius vortrug:
Seys weil nichts sie erkennen für recht, denn was ihnen gefallen;
Seys weil schimpflich es deucht, zu folgen den Jüngeren, und, was
Bartlos einst sie gelernt, als Greis' aufgeben zu müssen. 85
Wer saliarische Reigen von Numa lobet, und solches,
Was er mit mir nicht kennet, allein zu verstehen sich anmaßt:
Nicht den natürlichen Geist der Begrabenen liebt und beklatscht er;
Unseren feindet er an, uns haßt er und unseres neidisch.

Wäre den Griechen so sehr anstößig gewesen die Neuheit, 90
Als nun uns; was wäre zulezt alt? oder was hätte
Mann vor Mann zu zerlesen und abzunuzen im Umlauf?
So wie der Grajer einmal nach geendeten Kriegen zu tändeln
Anhub und von des Glückes Genuß in Verzärtelung abglitt;
Eifert' er, jezo im Spiel der Gymnasien, jezo der Rennbahn; 95
Liebt' er des Erzes Gebilde, des Elfenbeins und des Marmors;
Hing er am schönen Gemälde mit Aug' und Seele geheftet;
Ward er von Flöten entzückt, durch tragische Rollen begeistert;
Wie wenn unter der Amm' ein kindlich spielendes Mägdlein,
Was sie begierig gesucht, bald wieder gesättiget hinwirft. 100
Lieb seys, oder verhaßt, für veränderlich halte du alles.
Dies war friedlicher Ruhe Geschäft bei günstigem Fahrwind.
Aber zu Rom wars lange Gebrauch und Freude, vor Morgens
Wach[illegible] im offenen Hause, das Recht vortragen dem Schüzling,
Sicheres Geld darwägen auf bündige Namenverschreibung; 105
Älteren wohl aufmerken, die jüngeren lehren, wodurch man
Mehre der Hab' Anwachs, und mindere schädliches Lüstern.
Andere Laun' hat jezo das lufrige Volk: in der Schreibsucht
Glüht es allein, und Knaben und ehrsame Väter am Nachtschmaus
Kränzen die Haare mit Laub', und sagen Gedicht' in die Federn. 110
Selbst ich, welcher betheurte, durchaus nicht Verse zu schreiben,
Nehme dem Parther den Rang als Lügener; und vor dem Frühroth
Wach' ich bereits, und fodre Papier, Rohrfeder und Schreibpult.
Lenken ein Schif will keiner, des Schifs unkundig; mit Stabwurz
Heilt nicht, als wer die Mischung erlernete; was der Musik ist, 115

Bietet der Musiker dar; Schmiedfertigkeit übet der Schmied aus.
Dichtungen schreiben wir alle, wer unweis', oder wer weis' ist.
Diese Verirrung indeß, und der Anstoß leichteres Wahnsinns,
Führt auch, rechne du selbst, viel Tugenden. Selten bewohnet
Gier dem Poeten das Herz; Vers' athmet er, Verse nur sinnt er; 120
Güterverlust, Leibeigner Entfliehn, Brandschaden belacht er;
Nicht dem Genossen mit Trug, und nicht dem verwaiseten Mündel,
Stellet er nach; von Hülsengewächs nur lebt er, und Schwarzbrot:
Wenn auch im Feld' unrüstig und mutlos, nüzlich der Stadt doch;
So du gestehst, durch Kleines auch werd' oft Großes befördert. 125
Zart noch bildet den Mund des lallenden Knaben der Dichter,
Und unsauberen Reden entwendet er jezo das Ohr schon;
Bald auch giebt er dem Herzen Gestalt durch freundliche Lehren,
Störrischen Sinn einschränkend, und Zorn und neidische Misgunst;
Biedere Thaten erzählt er, und stellt aufgehenden Zeiten 130
Beispiel' älterer Kund'; auch Dürftigkeit labt er und Schwermut.
Keusche Knaben gesellt unschuldigen Mädchen, woher doch
Lernten sie flehn, gab nicht die begeisternde Muse den Sänger?
Mitleid heischet der Chor, und fühlt annahende Gottheit;
Schmeichelnd lockt er den Wolkenerguß mit gelehretem Anruf; 135
Krankheit wendet er ab, graunvolle Gefährlichkeit scheucht er;
Frieden auch schaft er dem Land', und ein milde gesegnetes Fruchtjahr;

Himmlische sühnt der Gesang, der Gesang selbst Mächte des Orkus.

Vormals pflegte der tapfre, bei wenigem glückliche Landmann,
Hatt' er die Früchte verwahrt, an festlichen Freuden erlabend 140
Leib, und Seele zugleich, die das End' abharrend geduldet,
Samt den Genossen des Werks, dem redlichen Weib' und den Kindern,
Tellus zur Sühn' ein Ferkel, und Milch dem Silvanus zu opfern,
Blumen und Wein dem Erinnrer an flüchtige Zeit, dem Geburtsgott.
Bald bei der Feier erhub sich der fescennische Mutwill, 145
Welcher im Wechselgesang dorfmäßige Schmähungen ausgoß;
Diese dem kehrenden Tage des Jahrs willkommene Freiheit
Trieb ihr gefälliges Spiel: bis bitterer schon in des Angrifs
Offene Wut sich der Scherz umwandelte, und ungestraft nun
Drohend die edelsten Häuser durchdrang. Laut klagte, wen boshaft 150
Faßte der blutige Zahn; auch kam ungetroffenen Sorge
Ob der gemeinschaftlichen Bezeugnis. Ja ein Gesez noch
Gab bei Strafe Verbot, in bösem Liede zu schildern
Leben und Art. Man wandte den Ton, durch Schrecken des Knittels,
Gutes hinfort zu reden und wohl zu vergnügen, genöthigt. 155

Grācia, eben bezwungen, bezwang den trozigen Sieger,
Kunst in das Baurengefild', in Latium tragend: hinweg schwand
Jezo der struppige Vers, der saturnische; widrigem Unrath
Folgete reinlicher Schmuck. Doch so langwierige Zeit durch
Immer bis heute bestehn nachbleibende Spuren des Feldes. 160

Denn spät lenkte der Römer auf griechische Werke den Scharfsinn;
Und nach punischen Kriegen beruhiget, forscht' er zuerst, was
Sofokles doch und Thespis und Äschylus nüzliches brächten.
Bald auch übt' er Versuch, was treu umsezen sich ließe;
Und er gefiel sich selbst, von Natur hochstrebend und feurig: 165
Denn sein Geist haucht tragisch genug, voll glücklicher Wagnis.
Aber er scheut unweise, wie Schimpf, ausstreichen und ändern.
Mancher glaubt, weil den Stof die Komödie holt aus Gemeinheit,
Habe sie weniger Schweiß: und dennoch hat sie um so viel
Mehr der Beschwerd', als minder der Nachsicht. Schaue doch Plautus, 170
Welcher Gestalt er die Rolle beschirmt des verliebeten Fäntleins;
Wie er den zähen Papa, den beschnellenden Kuppeler aufführt;
Welch ein Meister Dossennus erscheint im gefräßigen Tischfreund,
Mit wie schlottrigen Socken am Fuß er die Bühne durchschleudert.
Denn er hastet, den Pfennig nur flugs in den Beutel zu schieben, 175
Ruhig sodann, ob fall', ob aufrecht stehe das Schauspiel.
Wen zur Bühne der Ruhm auf wehendem Wagen einhertrug,
Diesen entseelt ein Hörer, der gähnt, ein geflissener bläht ihn.
So gar klein, so nichtig ist das, was die Seele voll Ruhmsucht
Niedriget oder erhöht. O hinweg Spielwerke, wofern mich 180
Hager die fehlende Palm', und fett die verliehene heimführt!
Selbst den kühneren Dichter erschreckt und scheuchet noch dieses,
Daß die mehrern an Zahl, an Gewicht und Ehre die mindern,
Ungeschlacht' und verkehrte, die straks mit Fäusten bereit sind,
Stimmet der Ritter nicht ein, mit Geschrei oft mitten im Schauspiel 185

Bären und Baxer verlangen: denn das macht Späße dem Völklein.

Aber dem Ritter sogar verzog sich vom Ohre die Lust schon
Ganz zu dem schweifenden Aug' und des Anblicks eitlem Gepränge.

An vier Stunden und länger enthüllt die Scene der Teppich,
Während der Reisigen Trupp' und des Fußvolks Rotten sich tummeln. 190

Bald ziehn Könige traurig, die Händ' auf den Rücken gedrehet,

Gallischer Wagen Gewühl, Troßkarren und Kutschen und Schiffe;

Elfenbein siegprangt im Triumf, und ein ganzes Korinthus.

Lebt' er auf Erden annoch, wie lachte Demokritus; ob nun

Eines Pantherkameels Zweiförmigkeit, oder ein weißer 195
Elefant anzöge die gaffenden Blicke des Schwarmes!
Aufmerksamer noch schaut' er, denn selbst die Spiele, das Volk an,

Weil dies mehr, denn der Mime, Belustigung böte den Augen.
Glauben würd' er, die Dichter erzähleten etwa dem tauben
Eselein Mährchen ins Ohr. Denn welch machtvolles Getön wohl 200

Überschölle den Lerm, den umher hallt unser Theater?
Wie Garganergehölz aufbrüllt und thuskische Meerflut,
Also tobt das Geräusch, wo man Spiel' anschauet und Künste,
Und ausländische Pracht: wenn hierin strozend der Spieler
Vortrit auf das Gerüst, dann schmettert die Recht' an die Linke. 205

„Hat er schon etwas gesagt?“ Nein, gar nichts. „Was denn gefällt so?“

Wolle, die gleich der Viole vom Tarentiner gebeizt ward.

Daß du jedoch nicht wähnst, was ich weigere selber zu üben,

Und was andere treiben mit Glück, mispreis' ich vor Scheelsucht;
Traun, auf gespannetem Seile, so scheint mirs, könne dahergehn 210
Jener Poet, der im Busen mein Herz durch Teuschungen ängstigt,
Wild aufregt, hinschmelzet, mit eitelem Schrecken erfüllet,
Magiern gleich, und bald gen Thebe mich, bald gen Athen führt.
Aber auch denen, wohlan, die sich Lesenden lieber vertrauen,
Als Zuschauender Stolz ausstehn und launischen Ekel, 215
Gönne der Pfleg' etwas, wo Apollons würdige Stiftung
Gerne mit Schriften du füllst, und die Schaar der Begeisterten anspornst,
Daß sie noch eifriger klimme zu Helikons grünenden Wäldern.
Zwar viel übeles thun oft gegen uns selbst wir Poeten,
(Daß ich die eignen Reben mir stümmele!) wenn wir ein Buch dir 220
Reichen in ernstem Geschäft, und in Müdigkeit; wenn wir empfindlich
Nehmen, daß etwa ein Freund Ein Verslein wagte zu tadeln;
Wenn wir gelesene Stellen noch Einmal lesen ohn' Aufruf;
Wenn wir betrübt wehklagen, daß nicht einleuchte die Arbeit
Unserer Kunst, und die Feine des zart gesponnenen Liedes; 225
Wenn wir hoffen, es komme noch dahin, daß, wie du eben
Ausgeforscht, ein Gedicht arbeiten wir, stracks du gefällig
Uns einladest, vor Mangel bewahrst, und zu fertigen nöthigst.
Doch wohl lohnt es der Mühe, sich umsehn, welcherlei Hüter
Habe des Heiligthums die daheim und im Kriege bewährte 230
Heldenkraft, die kein unwürdiger Dichter entweihn darf.
Lieb war einst Alexandern, dem großen Könige, jener

Chörilos, der mit Versen von schlechter Geburt und Erziehung
Richtig die Königsmünze bezahlete goldner Philippen.
Doch wie schwärzender Farbe Behandelung Flecken und Makel 235
Leicht abgiebt, so hat ein Poet durch schnödes Geschreib' oft
Glänzende Thaten beklext. Der selbige König, der jezo
Ein so lächerlich Lied so theuer erkauft' als Verschwender,
Ließ ein Verbot ausgehn, daß keiner ihn, außer Apelles,
Malete, daß mit Lysippus kein anderer lenkte den Erzguß, 240
Um Alexanders Heroengestalt zu ähnlichen. Wenn man
Jenen in sichtbaren Künsten so scharf urtheilenden Kenner
Zu darstellenden Schriften der Musenbegeisterung riefe;
Schwöre man, unter Böoten in dunstigem Nebel erwuchs er.
Dir entehren sie nicht dein Urtheil, und die Bezeugung 245
Milderer Gunst, die sie nahmen mit großem Ruhme des Gebers,
Deine Poeten Virgil und Varius, welche du auskohrst;
Auch nicht redender steht ein Gesicht im ehernen Abbild,
Als im beseeleten Liede der Geist und die Sitte der Männer
Nachruhmswürdig erscheint. Ich selbst nicht wählte Gesprächton, 250
Welcher im Staub' hinkriecht, vor herlicher Thaten Erhebung;
Lande der Welt, und Ström', und Gegenden säng' ich, und Schlösser,
Hoch auf Berge gestellt, und Barbarkönige, rings auch
Durch dein Göttergeleit vollendete Krieg' in dem Erdkreis,
Fest in verriegelten Pforten den friedobwaltenden Janus, 255
Und die dem zagenden Parther, da Du lenkst, furchtbare Roma:

Wenn mir den Wunsch ausführte die Kraft. Doch weder dem kleinen
Liebe gemäß ist Dein großmächtiger Name, noch waget
Meine Scham zu versuchen, was nicht aushalten die Schultern.
Dienstgeschäftigkeit, naht sie mit thörichtem Eifer, belästigt; 260
Mehr noch, wenn sie sich selbst in gemessener Rede der Kunst hebt.
Denn man erlernt weit rascher, und präget mit Lust ins Gedächtnis,
Was man lächerlich glaubt, als was man schäzt und bewundert.
Fern die Geflissenheit mir, die mich ängstiget! Weder verhäßlicht
Im nachbildenden Wachse mich wo aufstellen zu sehen, 265
Noch in gebrechlichen Versen mein Lob zu vernehmen, begehr' ich.
Daß nicht feiste Verehrung mich schamroth färb', und gemeinsam
Ich mit meinem Poeten, in offener Kiste gelagert,
Wandere nach dem Bezirk, wo Gewürz und Pfeffer und Weihrauch
Feil ist, oder was sonst einhüllt unnüzer Papierwust. 270

II.

An Julius Florus.

Florus, redlicher Freund dem guten und tapferen Nero!
Wenn dir einer zu Kauf ein Bürschlein böte, von Tibur
Oder von Gabii her, und also handelte: „Den hier,
„Lilienweiß, und schön vom Scheitel hinab zu den Knöcheln,
„Nimst und behältst du für dein, wenn achtmal tausend du zahlest; 5
„Als Hausbürtiger dient er, gewöhnt an die Winke der Herschaft;
„Auch vom Griechischen lernt' er ein weniges, jeglicher Kenntnis
„Fähig, geschmeidiger Thon, aus welchem du alles dir bildest;
„Selbst auch singet er, zwar kunstlos, doch lieblich dem Zecher.
„Viel Ankündigen schwächt das Vertraun, wenn mehr, denn gerecht ist, 10
„Man lobpreiset die Waar', um schnell zu vertreiben das Marktgut.
„Gar nicht drängt mich die Noth; arm bin ich, mit eigener Baarschaft.
„Kein Knechthändeler thäte das selbe dir; schwerlich von mir auch
„Hätt' ihn ein jeder dafür. Nur Einmal fehlt er, und, wie's geht,

„Lauert' er unter der Trepp', aus Furcht vor dem hangenden Zimmer. 15
„Her mit dem Geld', ist nicht die erwähnete Flucht dir ein Anstoß."
Jener entnähme den Werth, sorglos um die Strafe, vermut' ich.
Wissentlich kauftest du ihn mit dem Fehl; rein war die Bedingung.
Dennoch belangst du den Mann, und erhebst unbillige Händel.
Offen bekannt' ich mich faul dir scheidenden, offen bekannt' ich 20
Mich für solcherlei Pflicht wie gelähmt fast: daß du erzürnt nicht
Eifertest, käme dir etwa von mir kein einziges Brieflein.
Was ward deß mir Gewinn, wenn die mir zusagenden Rechte
Du mit Gewalt anzwackst. Auch darob klagst du sogar, daß
Dir die erwarteten Vers' ich Lügener säume zu senden. 25
Einer im Heer' des Lucullus hatt' einst, was er spärlich mit Mühsal
Eingesackt, da er müde bei Nachtzeit schnarchte, verloren
Bis auf den Scherf. Grimmvoll wie ein Wolf nun, sich und dem Feinde
Gleich unbändig erboßt, vom nüchternen Zahne verwildert,
Stürmt' er die Königsbesazung herab aus dem Orte, der äußerst, 30
Sagt man, befestiget war, und voll von geflüchteten Gütern.
Ruhm verschaft ihm die That, und köstliche Ehrengeschenke;
Auch empfängt er darüber noch zwanzigtausend Sesterzen.
Grad' um die Zeit nun wünschte der Prätor wieder, ich weiß nicht
Welches Kasteel zu vertilgen, und redete meinem Kompan zu, 35
Worte, die selbst den Verzagten mit Tapferkeit hätten begeistert:
Geh, du Braver, wo Tugend dich hinruft! geh mir gesegnet!

Nim

Nim dir herlichen Dank und Lohn der Verdienste! — Was stehst du?
Jener darauf, ein verschmizter, obgleich nur Bauer: Ja gehn wird,
Gehn wird, wohin du verlangst, wer die Kaz' einbüßete: sprach er. 40
Mir ward beschieden in Rom aufnährende Zucht und Belehrung,
Wie viel Leid auf die Grajer der Zorn des Achilles gehäufet.
Etwas höhere Kunde verlieh mein holdes Athen mir:
Siehe, damit ich könnte das krumm' abscheiden vom graden,
Und im schattigen Hain Akademos suchen die Wahrheit. 45
Aber dem freundlichen Ort entrückten mich finstere Zeiten,
Als der Bürgertumult hinwogt' in die Waffen den Neuling,
Die nicht sollten bestehn vor dem mächtigen Cäsar Augustus.
Jezo sobald dorther mich beurlaubt hatte Philippi,
Und, mit beschnittenem Flügel geduckt, ich vermißte des Vaters 50
Lar und Gefilde zugleich; da trieb die verwegene Armut
Verse zu machen mich an. Doch nun nicht fehlet, was noth ist,
Welch ein Trank doch genügte von glutaustreibendem Schierling,
Wenn nicht besser zu schlafen ich glaubt', als Verse zu schreiben?
Eins nach dem anderen rauben von uns abgehende Jahre: 55
Scherz' und Mädchengetändel entwandten sie, Spiel' und Gelage;
Jezo mit Macht entdrehn sie die Laute mir. Sage, was soll ich?
Nie auch werden dir alle das selb' anstaunen und lieben:
Du hast Freud' am Gesang, der lobet sich lieber den Jambus,

Der bionische Rede, mit schwarzem Salze gewürzet. 60
Kaum drei Gäste von nicht ungleichem Geschmacke verein' ich,
Jeder mit anderem Gaume begehrt ganz anderes Reizes.
Solls seyn? solls nicht seyn? Was du abweisest, verlangt der;
Was dir schmeckt, das bedünkt schmacklos den beiden und sauer.

Aber noch mehr, wie meinst du, in Rom hier könn' ich Gedichte 65
Fertigen, unter so viel anstelligem Sinnen und Trachten?
Der heißt Bürge mich seyn, der mit anhören ein Schriftlein,
Lieg' auch alles Geschäft: der haust am quirinischen Hügel,
Der am äußersten Aventin; hin muß ich zu beiden:
Zwischenraum, wie du siehst, von hübscher Gemächlichkeit. „Nun denn, 70
„Frei sind immer die Gassen, daß nichts nachdenkende störet."
Eiferig rennt mit dem Schwarm Maulthier' und Träger der Werkmann;
Bald hebt Quader die Wind', und bald lastvolles Gebälk auf;
Schwer durch Karrengeroll ringt trauriges Leichenbegängnis;
Dort fleucht rasend ein Hund, dort stürzt ein besudeltes Schwein hin. 75
Gehe mir nun, und erdenke bei dir wohllautende Verse!

All der Begeisterten Chor liebt Hain', und fliehet die Städte,
Treu anhangend dem Bacchus, der gern in Beschattungen schlummert,
Du willst, unter dem Lerme, der nachtlang tobet und taglang,
Daß ich sing', und betrete den schmalen Pfad der Geweihten. 80
Edle Natur, die Athens friedselige Stille sich auskohr,
Und in das siebente Jahr fortgrübelte, und mit den Büchern
Alt und grau sich gequält, pflegt schweigender oft denn ein Standbild

Auszugehn, ein Gelächter des höhnenden Volkes. Und Ich hier,
Mitten im wogenden Thatentumult, in den Stürmen der Hauptstadt, 85
Würdigte Worte zu reihn, die mir nachtönte die Lyra?
Brüderlich lebten zu Rom Anwald und Rhetor, daß einer
Nichts aus des anderen Munde vernahm, als Ehrenbezeugung,
Daß dem dieser ein Gracchus erschien, er Mucius jenem.
Wie denn? weniger plagt hellstimmige Sänger der Wahnsinn? 90
Oden verfaſſ' ich, und er Elegien. O Wunder dem Anblick!
Werk, das die Musen gesamt ausmeißelten! Merke zuerst doch,
Mit wie schwellendem Stolz, wie hochehrwürdig wir ringsum-
Her anschauen den Tempel, der Raum beut römischen Meistern.
Bald, wo die Zeit es vergönnt, geh nach, und horche von weitem, 95
Was man bring', und warum hier beide sich winden den Laubkranz.
Treffendem Schlag' antworten wir Schlag, zu erlegen den Gegner,
Als Samniten im zähen Gefecht am erleuchteten Gastmahl.
Ich nun tret' ein Alfäes von Ihm ab! Jener von mir wer?
Wer? ein Kallimaches traun! wenn mehr zu verlangen er aussah, 100
Wird er Mimnermes, und wächst an gewählterer Ehrenbenennung.
Vieles ertrag' ich, zu stillen die reizbare Verselersippschaft,
Schreib' ich, und suche des Volks beifällige Stimmen in Demut.

Da, das Geschäft aufgebend, ich nun zur Besinnung zurückkam,
Darf ich das Ohr zustopfen getrost vor dem Halle der Leser. 105
Zwar man belacht elender Gedicht' Ausfertiger; gleichwohl
Fröhlich schreiben sie fort, und verehren sich hoch, und geradaus,
Schweigst du, loben sie selbst, was auch sie geschrieben, wie selig.

Doch wer gern nach der Regel ein Werk der Begeisterung aufstellt,
Solcher faßt mit dem Griffel den Geist des ehrsamen Censors. 110
Er hat Mut, wo irgend zu arm an Glanze sie dastehn,
Und ohn' eignes Gewicht, wo der Ehr' unwürdig sie wandeln,
Worte dem Rang zu entheben, wie sehr ungerne sie abziehn,
Und Barmherzigkeit suchen am heiligen Heerde der Vesta.
Lange verdunkelte wühlt er dem Volk gutherzig hervor, und 115
Aufwärts trägt er zum Licht vorscheinende Namen der Dinge,
Die, einst gäng' in der Red' uredler Caton' und Cethreger,
Jezo entstellender Schimmel bedeckt, und öde Veraltung.
Neuere kiest er dazu, die Vater Gebrauch ihm erzeuget.
Kraftvoll immer und klar, dem lauteren Strome vergleichbar, 120
Segnet er mild', und verschönt mit ergiebiger Zunge die Heimat.
Üppigen Auswuchs schränket er ein; was zu herbe Natur hat,
Pflegt er mit lindernder Kunst; das tugendmangelnde räumt er.
Gleich dem spielenden geht er zu Werk, und windet und dreht sich,
Wie wer jezo den Satyr, und jezt als plumper Cyklop tanzt. 125

Mög' ich scheinen vielmehr ein verrückter und alberner Schriftling,

Wenn nur mich mein Schofel belustiget, oder doch teuschet;
Als klug seyn und mich härmen! Ein nicht unedler in Argos
Hatte den Wahn, als hört' er ein trefliches Spiel der Tragöden,
Wann er vergnügt da saß mit Geklatsch im leeren Theater. 130
Übrigens lebt' er in allen Verhältnissen ganz nach der Ordnung:
Gut mit der Nachbarschaft, ein liebenswürdiger Gastfreund,
Sanft und gefällig dem Weibe, der leicht auch Dienenden nachsah,
Und, war das Siegel verlezt, nicht wütete gegen die Flasche,
Der auch leicht den Felsen vermied, und den offenen Brunnen. 135
Als nun, wieder geheilt durch Hülf' und Sorge der Vettern,
Dieser die krankende Gall' austrieb mit kräftiger Nieswurz,
Und zu sich selbst umkehrte: Den Tod ach! rief er, o Freunde,
Gabt ihr mir, nicht die Genesung; dem so das Vergnügen geraubt ward,
Und mit Gewalt entrungen der Seel' anmutiger Irthum! 140

Traun ja, weise zu seyn nach verlassenen Possen, geziemt wohl,
Und nun Knaben zu gönnen ein jugendmäßiges Spielwerk:
Nicht mehr Worte zu stimmen dem Klang der latinischen Leier,
Nein, sich um Stimmung und Takt zu bemühn des harmonischen Lebens.
Darum red' ich mit mir also, und bedenke mich schweigend: 145
Wenn dich quälte der Durst, unbezwingbar allem Gewässer;
Du rathfragtest den Arzt. Doch daß, je mehr du erwarbest,
Desto mehr du begehrst, dies magst du keinem bekennen?
Wenn dir die Wund' im Gebrauche des Kräutleins oder der Wurzel,
Welche man rieth, nicht heilte; das Kräutlein oder die Wurzel 150
Würdest du als unnüz abfertigen. Immer vernahmst du:

Wem Gut schenkten die Götter, von dem pfleg' übele Thorheit
Abzuziehn. Nun fühlst du um nichts dich verständiger, seit du
Satter dich fühlst; doch folgst du der selbigen Lehr' und Ermahnung?
Ja wenn Güter der Welt dich klug zu schaffen vermöchten, 155
Wenn von Furcht und Begierde gereinigter; wahrlich erröthen
Möchtest du, lebt' auf der Erde noch jemand geiziger, als du.
Ist, was einer mit Wag' und Erz einkaufte, sein Eignes;
So giebt manchen Besiz, wo das Recht wahr redet, der Nießbrauch.
Der dich ernährt, der Acker ist dein; wann des Orbius Meier 160
Eggend die Saatflur malmt, die bald dir Früchte verleihn soll,
Fühle dich selbst als Herrn; du bezahlst Geld, Trauben empfängst du,
Küchlein, Eier, ein Öhmchen des Firnweins: solcher Gestalt nun
Handelst du dir allmählich das Gut ein, welches im Ankauf
Wohl dreihundert und mehr der Sesterzientausende kostet. 165
Was machts, lebst du von neulich bezahletem, oder von ehmals?
Wer um Veji vordem und Aricia kaufte sein Grundstück,
Speiset erkauftes Gemüs', ob er anders auch meint; mit erkauftem
Brennholz gegen die Kühle des Abendes wärmt er den Kessel.
Aber das Seinige nennt er bis dort, wo die Pappel, an sichrer 170
Grenze gepflanzt, abwehrt nachbarliche Streitigkeit: als ob
Eigenes wär' etwas, das im Nu der beweglichen Stunde,
Seys durch Bitte, durch Werth, durch Gewalt, durch leztes Verhängnis,
Seine Besizer vertauscht, und der Willkühr Anderer dienet!
Weil kein steter Gebrauch denn verliehn ward, sondern beständig 175

Erb' auf des Erbenden Erben, wie Weg' andringet auf Wege;
Sprich, Landgüter und Scheuren, was frommen sie, oder Lucaner
Waldungen angereiht den calabrischen; mähet der Tod doch
Großes hinweg und Kleines, dem indischen Gold' unerflehbar?
Marmor, und Elfenbein, tyrrhenische Vasen und Gemmen, 180
Silbergeschirr, und Gemäld', und Stoffe gätulisches Purpurs:
Nicht hat mancher es wohl; nicht achtet es mancher zu haben.
Warum einer der Brüder, herumgehn, spielen, gesalbt seyn,
Allem Ertrag vorzieh' herodischer Palmen; der andre,
Reich und stets unruhig, vom tagenden Lichte zum Abend 185
Rauhbewaldete Felder mit Flamm' und Eisen bezähme:
Weiß der Genius nur, der den Einfluß lenkt des Geburtsterns,
Waltender Gott der Menschennatur, absterbend für jedes
Einzelne Haupt, an Geberde veränderlich, weiß und geschwärzet.

Auf zum Genuß! ich enthebe so viel dem mäßigen Häuflein, 190
Als ich bedarf, sorglos, wie von mir urtheile der Erbe,
Daß nicht mehr, denn ich schenkte, sich finden will! Aber ich wünschte
Wohl mich belehrt, wie weit der Einfachfrohe vom Wüstling
Abstehn mag, und wie weit sich der Sparsame halte vom Geizhals.
Viel ja verschlägts, ob du geudest verschwenderisch, und ob du weder 195
Aufzuwenden dich sträubst, noch mehr zu erwerben dich abmühst;
Sondern vielmehr, mit dem Knaben am Fünftagfeste des Merzes,

Kurz wie sie ist und erfreulich, die Zeit in dem Fluge genießest.
Schmuzige Armut sey fern ferne mir! Ob ich in großem
Schiffe fahr', ob in kleinem, ich fahre der ein' und derselbe. 200
Schweben wir nicht in der Nord' Anhauch mit geschwollenem Segel,
Doch nicht kämpfen wir stets auf der Lebensfahrt mit dem Südsturm:
Wir an Kräften, Gestalt, Geist, Tugenden, Würde, Besizthum,
Gehend zulezt von den Ersten, jedoch von den Lezten voran noch.

Du kein Geiziger? Wohl! Doch was? auch die übrigen Fehler, 205
Sind sie mit jenem entflohn? Ist frei dir der Busen von eitler
Ehrsucht? ist er auch frei von Todesschrecken und Jähzorn?
Kannst vorahndende Träum', und Magie, und Wunder, und Herlein,
Nächtlichen Spuk, und Gegaukel der Thessalerkunst, du belächeln?
Jeden Geburtstag zählst du mit Dank? Magst Freunden du nachsehn? 210
Wirst du milder und besser, je mehr annahet das Alter?
Was hilfts, daß man der Dorne von mehreren einen dir auszieht?
Wenn nicht gut du zu leben verstehst, so weiche den Kennern.
Sattsam hast du gespielt, sattsam auch gezecht und geschmauset;
Zeit ist's endlich zu gehn: daß nicht, so du über die Schnur trankst, 215
Lachend mit Hohn dich tummle die schicklicher schwärmende Jugend.

III.

An die Pisonen.

Wenn zum menschlichen Haupte den Hals des Rosses ein Maler
Fügen wollt', und die rings zusammengetragenen Glieder
Bunt mit verschiedener Feder umziehn, daß garstig geschwärzet
Auslief' unten zum Fische das Weib, liebreizend von oben:
Als Zuschauer gestellt, enthieltet ihr, Freund', euch des Lachens? 5
Glaubt mir, edle Pisonen, es ähnele solchem Gemälde
Völlig ein Buch, worin, wie des Fiebernden Träume, die eitlen
Dichtungen wild umschwärmen, daß weder der Fuß noch das Haupt sich
Einer Gestalt anschließt.
„Darstellende Mahler und Dichter
„Übeten, alles zu wagen, von jeher gleiche Befugnis.“ 10
Wohl uns bekannt; wir erbitten, so gern wir gewähren, die Nachsicht.
Doch nicht, daß sich zu Sanftem gesell' Unbändiges, nicht daß
Vögel mit Schlangengezücht sich zerzwillingen, Tiger mit Lämmern.
Einem erhabenen oft und vielversprechenden Eingang
Wird aus Purpurgewand, das weithin glänze, mitunter 15
Angenähet ein Streif: wann Hain und Altar der Diana,

Und des beschleunigten Bachs Umlauf durch lachende Felder,
Oder der rhenische Strom, und ein Regenbogen gemalt wird.
Doch jezt war nicht hiezu der Ort. Die Cypresse zu schildern 19
Weißt du vielleicht. Was dieses, wenn hofnungslos aus dem Schifbruch
Schwimmt der Mann, der das Täflein bedung? Ein gewaltiger Krug ward
Angelegt; um rollet die Scheib', und was wird es? Ein Töpflein.
Sey, was immer du schafst, nur gleich sich selber und Eines.
Alle wir Sänger beinah, o Vater und würdige Söhn' ihr,
Werden geteuscht vom Scheine der Tugenden. Kürze begehr' ich, 25
Und verirr' in das Dunkel; dem mühsamen Glätter versaget
Nerv' und belebender Geist; wer groß sich geberdete, schwillt auf;
Niedrig kreucht, wer zu ängstlich Gefahr vermeidet und Sturmwind;
Wer den Einigen Stof höchstwunderbar strebt zu verändern,
Malt den Delfin in die Wälder hinein, in die Fluten den Eber. 30
Scheu des Fehls ist zum Fehle die Führerin, warnet die Kunst nicht.
Um des Ämilius Schul' ist der unterste Künstler in Nägeln
Ausdrucksvoll, und in sanftem aus Erz vorschwellendem Hauptbaar;
Doch unglücklich im Wesen des Werks: denn ein Ganzes zu ordnen
Weiß er nicht. Ihm gleichen, wenn Ich was fertigen wollte, 35
Möcht' ich fürwahr so wenig, wie gehn mit scheuslicher Nase
Als Schwarzäugiger sonst und Schwarzumlockter gepriesen.

Wählt die Materie wohl, die gleich sey eueren Kräften,
Schreibende; lang' auch wägt, was aufzunehmen sich weigert,
Was die Schulter vermag. Wer den Stof nach Vermögen sich auskohr, 40
Diesem mangelte nie Ausdruck, noch leuchtende Ordnung.
Dies ist der Ordnung Verdienst und Grazie, seh' ich die Wahrheit,
Daß sie sogleich nun sagt, was sogleich nun mußte gesagt seyn,
Aber das mehrste verschiebt, und zurücklegt nahem Bedürfnis.
Auch in der Worte Gebrauch vorsichtig zugleich und enthaltsam, 45
Soll dies scheun, dies lieben, wer edlen Gesang uns verheißet.
Treflich gesagt ist jenes, wo dir durch schlaue Verbindung
Neu ein tägliches Wort sich erhebt. Wenn etwa die Noth will,
Daß du verborgene Ding' in frischen Bezeichnungen aufführst;
Dann sey, Worte zu prägen, wie kein Altvater sie hörte, 50
Gerne vergönnt; nur werde bescheiden genuzt die Erlaubnis.
Gunst auch findet ein junges und neu aufkommendes Wort, wenns
Griechischen Quellen entsprang, sanft abgebeuget. Wie aber?
Was dem Cäcil und Plautus erlaubt ist, solls dem Virgil nicht,
Oder dem Varius seyn? Wenn ein weniges mir zu erwerben 55
Glückt, was sehen sie scheel? da Cato's und Ennius Zunge
Doch die Sprache der Väter bereicherte, und den Gedanken
Neuere Namen erfand! Frei wars, frei bleibt es auf ewig,
Auszugeben ein Wort, vom heutigen Stempel gemünzet.
So wie die Wälder das Laub mit den eilenden Jahren verändern, 60
Voriges welkt; so vergehn absterbender Worte Geschlechter,
Und gleich Jünglingen blühn die neugebornen voll Lebens.

Sind wir doch schuldig dem Tod' uns selbst und das unsrige: ob nun
Dringend ins Land Neptunus vor Sturm die Fregatten vertheidigt:
Königeswerk! ob der Sumpf, unfruchtbar lang' und berudert, 65
Nährt anwohnende Städt', und den Druck empfindet des Pfluges;
Ob auch den Lauf umwandte der Strom vom Verderben der Landfrucht,
Lernend die bessere Bahn. Was Sterbliche schufen, vergeht einst.
Und fort blüheten Sprachen in Ehr' und daurender Anmut?
Vieles erwächst von neuem, was schon abdorrte; verdorrend 70
Sinken die jezt ehrhaften Benennungen, wenns der Gebrauch will,
Welcher mit Macht und Befehl und Entscheidungen waltet des Redens.

Traurige Krieg' und Thaten der Könige und der Gebieter,
Welcherlei Maß und Bewegung sie foderten, zeigte Homerus.
Wehmut klagte zuerst in dem ungleich wandelnden Verspaar; 75
Bald auch tönte darin das Gefühl des beseligten Wunsches.
Welcher Erfinder indeß kleinlaut als Elegiker auftrat:
Eiferig führen den Streit die Grammatiker, und das Gericht säumt.
Wut ertheilte zur Wehr dem Archilochos seinen Jambos.
Diesen nahm auch die Socke zum Fuß, und der hohe Kothurnus: 80
Weil er dem Wechselgespräch sich schmiegete, und des Theaters
Lermende Menge bezwang, wie gemacht für raschere Handlung.
Götter verlieh der Gitarr' und Göttersöhne die Muse,
Siegende Kämpfer der Faust, und den Gaul, der gewonnen im Wettlauf,

Auch der Jünglinge Sorg', und entfesselnden Wein, zu besingen. 85

Jedes verschiednen Gedichts Tonart und Farbe zu treffen,
Was, wenn ich dieses nicht weiß noch vermag, werd' ich Dichter gegrüßet?
Warum, aus eiteler Scham, es vielmehr nicht wissen, als lernen?

Nicht im tragischen Vers will gezeigt seyn komische Handlung.
Eben so sträubt unwillig sich häuslichen, und zu der Socke 90
Fast hinsinkenden Tönen das blutige Mahl des Thyestes.
Jedes behaupte den Ort, wie das Loos ihn theilte, mit Anstand.
Oft auch hebet indeß die Komödie höher die Stimme;
Und es vertobt ein Chremes mit vollerem Munde den Eifer.
Auch der Tragiker klagt manchmal in der Rede des Umgangs. 95
Telefus traun, und Peleus, in Armut jezt und Verbannung,
Wirft die Blasen hinweg, und die achthalbzolligen Worte,
Ist es ihm Ernst, durch Klage des Schauenden Herz zu bewegen.

Nicht ist genug, daß schön ein Gedicht sey; lieblich verlang' ichs,
Daß es, wohin es auch wolle, die Seel' umlenke dem Hörer. 100

Wie mit den lachenden lacht, also auch den weinenden folget
Gern des Menschen Gesicht. Du willst mich weinend? bekümmert
Zeige dich selber zuerst; dann wird mich kränken dein Unglück,
Telefus, deins, o Peleus! Wenn schlecht du bestellest den Auftrag,

Werden wir bald angähnen, und bald anlachen. Betrübt sey, 105
Trauret die Mien', auch das Wort; zur zornigen, schwell' es von Drohung;
Zur mutwilligen, scherz' es; und sey zur finsteren ernsthaft.
Denn uns bildet zuerst die Natur inwendig so vielfach,
Als abwechselt das Glück: sie belustiget, stürmet in Wut auf,
Oder sie beugt zur Erde mit lastendem Kummer, und ängstigt; 110
Und dann heißt sie die Zunge der Seele Bewegungen kundthun.
Wenn zu des redenden Lag' und Geschick das geredete misstimmt,
Hebt mit dem römischen Ritter das römische Volk ein Gelächter.

Vieles verschlägts, ob ein Gott sey der redende, oder ein Heros;
Ob ihn das Alter gereift, ob er noch von blühender Jugend 115
Braus'; ob stolze Matron' auftret', ob geschäftige Amme;
Ob weitschweifender Krämer, ob Wirt des befruchteten Gütchens;
Kolchier, oder Assyrer; ob Theb', ob Argos ihn aufzog.

Folge dem fabelnden Ruf; sonst dichte dir, was sich verträget.
Stellst du von neuem in Schrift den ehrenvollen Achilles 120
Feuriges Muts, jahzornig, ein unerbittlicher Rächer,
Sag' er der Rechte sich los; nichts bleib' unertrozt mit dem Schwerte.
Frech sey Medea gesinnt, unerschütterlich; Ino bethränet;
Io gescheucht; Ixion verrätherisch; finster Orestes.
Wenn du der Bühn' unversuchtes vertraun willst, und zur Erschaffung 125
Einer neuen Person dich erkühnst; laß völlig sie ausgehn,
Wie sie zuerst auftrat, und gieb ihr Bestand mit sich selber.

Schwer ists eigene Wesen aus Allgemeinem zu bilden;
Rathsamer führst du Bekannte der ilischen Welt auf die Bühne,
Als wenn nimmergesagtes du selbst neuschaffend heraufführst. 130
Stof, der öffentlich war, wird ausgesonderte Habe:
Wenn du weder im Raume des Alltagskreises dich umtreibst;
Noch dem Worte sein Wort zu geben dich quälst, ein getreuer
Dolmetsch; noch in die Enge, genau nachahmend, hinabspringst,
Wo zu rühren den Fuß, hier Scham, hier Regel des Werks, hemmt. 135
Auch nicht also beginne, wie dort der cyklische Fabler:
„Priamos Trauergeschick und die ruchtbare Fehde besing' ich."
Was bringt würdiges wohl so offenes Munds der Versprecher?
Schauet den kreißenden Berg, wie er aufschwillt! Komm doch heraus, Maus!
Wie weit löblicher Er, der nichts anhebet mit Unschick: 140
„Sage mir, Muse, vom Manne, der einst, als Troja zerstört war,
„Vieler sterblichen Menschen G'bräuch' und Städte gesehen."
Nicht uns Rauch aus Glanz, nein Glanz aus dem Rauche zu geben,
Trachtet er; daß er darauf hellstralende Wunder enthülle:
Scylla, samt dem Cyklopen, Antifates auch, und Charybdis. 145
Nicht Diomeds Heimfahrt beginnt er vom Tod Meleagros,
Noch den trojanischen Krieg vom Zwillingseie der Leda.
Immer zum Ausgang eilet er fort, und hinein in die Sachen,
Gleich als kennte sie jeder, entraft er den Hörenden; und was
Durch Behandlung sich sträube hervorzuglänzen, verläßt er. 150
Und so teuscht er mit Lug, so menget er wahres und falsches,
Daß zum Ersten die Mitte, zur Mitt' einstimme das Ende.

Was ich selbst und das Volk mit mir begehre, vernim jezt.
Wenn du den Hörer verlangst, der den Vorhang ruhig erwartet,
Und fort sizt, bis der Spieler sein: Klatsch in die Hände! daherruft; 155
Zeichne genau die Sitten in jeglichem Alter, und sorgsam
Gieb der beweglichen Jahr' unstäter Natur, was geziemet.
Weiß schon lallend das Kind zu verständigen, und mit gewisserm
Fuße zu gehn; dann behagt ihm das Spiel mit gleichen, es zürnet
Oder entsaget dem Zorn um nichts, und verändert sich stündlich. 160
Ein unbärtiger Jüngling, befreit nun endlich der Aufsicht,
Freut sich der Ross' und der Hund', und des sonnigen Grases im Marsfeld:
Weich wie biegsames Wachs Untugenden, starr dem Ermahner,
Langsam vorauszuschauen, was frommt, ein Verschwender des Geldes,
Hohes Muts, und begierig, und rasch, was er liebt, zu verlassen. 165
Andere Neigungen heget der Sinn des männlichen Alters:
Reichthum sucht er, und Macht, und Verbindungen, Würden und Ansehn,
Nichts zu begehn vorsichtig, was bald er zu ändern besorgt sey.
Endlich umringet den Greis viel ungemächliches: theils weil
Kargend er stets das erkargte sich aufspart, und den Gebrauch scheut; 170
Theils weil jedes Geschäft er mit Ängstlichkeit treibet und Kälte,

Zau=

Zauderer, weitaussend, und träg' und das Künftige haschend,
Schwierig, und grämliches Sinns, Lobredner vergangener Zeiten,
Als er Knabe noch war, Zuchtmeister entarteter Jugend.
Viel annehmliches bringen die kommenden Jahre des Lebens, 175
Viel auch rauben sie scheidend hinweg. Daß also des Greises
Rolle wir nicht dem Jüngling verleihn, noch dem Knaben des Mannes,
Weilen wir stets um das Eigne, was anhängt jeglichem Alter.
Bald geschieht auf der Bühn', und bald wird erzählet die Handlung.
Schwächer empöret das Herz, was nur durch die Ohren hineindringt, 180
Als was den Augen erscheint, den erprobeten Zeugen, und was sich
Selbst der Schauende sagt. Doch zeige du nicht auf der Bühne,
Was anständiger drinnen geschieht, und enthebe den Augen
Manches, das bald vortrage Beredsamkeit, welche dabei war.
Nicht vor dem Volk sey Medea die Mörderin eigener Kinder, 185
Noch sied' öffentlich Menschengeweid' ein entsezlicher Atreus,
Auch nicht wandele Prokne zum Vogel sich, Kadmus zur Schlange.
Was du mir so vorführst, o hinweg! ungläubig veracht' ichs.
In fünf Akte vertheilt, nicht minder noch mehr, sey das Schauspiel,
Welches verlangt seyn will, und geschaut, und von neuem geschauet. 190
Rette kein Gott, wo nicht ein rettungswürdiger Knoten
Eintrat. Dränge sich nie die vierte Person zum Gespräche.

Ein Mithandelnder werde der Chor, und übe des Mannes
Amt und Pflicht. Nie sing' er in Zwischenräumen der Handlung,
Was nicht völlig dem Zweck antwort', und genau sich verbinde. 195
Er sey Redlichen hold, und helfe mit freundlichem Rathe,
Lenke den Zorn, und liebe zu sänftigen Stürme des Herzens;
Er auch lobe die Tafel der Mäßigkeit, er die Verwaltung
Heilsamer Recht' und Gesez', und die Ruh in offenen Thoren.
Fest bewahr' er vertrautes, und fleh' anbetend den Göttern, 200
Daß sie dem Elend das Glück, und dem Stolz zuwenden das Unglück.

Nicht war die Tibie sonst mit Metalle gefügt, und Drometen
Gleich an Getön; nur dünn, einfach, und mit weniger Öfnung,
Hauchte dem Chore sie Mut, hülfreiche Begleiterin; aber
Füllte noch nicht mit Athem zu dicht gedrängete Size; 205
Wo traun zählbares Volk sich versammelte, weil es so klein noch,
Als haushälterisch war, und eingezogen und schamhaft.
Aber sobald es sein Land siegreich ausdehnte, die Stadt auch
Neu mit erweiterter Mauer umschloß, und an stattlichen Festen
Freier des Genius pflegte mit Wein in der Helle des Tages; 210
Ward Melodie und Musik ausschweifender und unumschränkter.
Welches Gefühl denn versprach der Naturmensch, rastend von Arbeit,
Landbewohner und Städter gemengt, Unedler und Edler?
So gab grauender Kunst nun Schwung und üppigen Zierrat,

Wer die Tibie blies, und schleppt' auf der Bühne sein Prachtkleid. 215
So auch wuchs an Saitengetön die ernste Gitarre;
Und es erhub ungewöhnlich den Laut das stürmische Chorlied:
Voll tiefsinniger Worte des Heils, vorahndend die Zukunft,
Scholl sein lehrender Spruch dem profetischen Delfos nicht ungleich.

Wer im tragischen Spiel wettkämpft' um den niedrigen Geisbock, 220
Dieser entblößete bald auch ländliche Satyr', und stachlicht,
Unter gehaltenem Ernst, versucht' er Scherze: darum weil
Durch anziehenden Reiz und liebliche Neuheit gelockt seyn
Mußte das Volk, ausruhend vom Fest, und bezecht und gesezlos.
Doch so werde der Spott, so uns das Gelächter des Satyr- 225
Schwarmes empfehlbar gemacht, so Ernst mit Scherze gewechselt,
Daß nicht jeglicher Gott und jeglicher Heros, der mitspielt,
Wann er königlich eben in Gold herwandelt' und Purpur,
Jezt mit niedriger Sprach' abirr' in die Buden des Pöbels,
Oder, dem Staub zu entfliehn, in leeres Gewölk sich versteige. 230
Zu leichtfertigen Späßen versinkt die Tragödie niemals;
Gleich der edelen Frau, die genöthiget tanzet am Festtag,
Trit sie ein wenig verschämt in der Satyre derbe Gesellschaft.

Nicht schmucklose Benennung allein und herschende Worte
Sucht' ich mit Lieb', o Pisonen, wenn Satyre schreiben ich möchte; 235
Noch arbeitet' ich so die tragische Farbe zu meiden,
Daß es um nichts abfiel, ob Davus spräch' und die dreiste
Pythias, die ein Talent abzapft dem belisteten Simon,
Oder des Pfleglingsgottes begleitender Hüter Silenus.

Aus dem Bekanntesten sucht' ich mein Werk zu bilden, daß jeder 240
Hofte das selbe zu thun; viel schwizt', und umsonst sich zerquälte,
Wenn er das selbe gewagt: so wirkt Anreihung und Bindung;
So wird edel ein Wort aus täglichem Leben und glanzvoll.
Hüten sich wohl, urtheil' ich, dem Wald' entsteigende Faune,
Daß sie nicht, wie Geborne der Weg' und beinahe des Marktes, 245
Bald in zu artigen Versen der städtischen Flatterer tändeln,
Bald unsauberes tönen, und ehrenkränkende Schmähung.
Denn beleidiget wird, wer Roß und Vater und Gut hat;
Und was dem Käufer der Nüsse behagt, und gerösteter Kichern,
Hört nicht jener sogleich mit Geduld, noch windet ihm Kränze. 250
Läng' an Kürze gestellt, der Fuß wird Jambus genennet,
Feurig und rasch: daher er den jambischen Trimeter, dreimal
Doppelnd den Schritt, zunamte, wiewohl sechs tönten der Schläge.
Anfangs ganz bis zum Ende sich selbst gleich, gab er vor kurzem,
Daß, langsameres Gangs, er gewichtvoll nahte den Ohren, 255
Festen Spondeen zugleich Aufnahm' in sein väterlich Erbreich,
Willig und duldsames Sinns: nicht daß er die zweite der Stellen
Oder die viert' als Genoß einräumete. Hier auch, wie sparsam
Zeigt ihn des Accius Vers, und des Ennius, jener berühmte!
Wenn so schwer auf die Bühn' ein belasteter Trimeter schreitet; 260
Übereilung entweder, und zu nachlässige Arbeit,
Strafet er, oder der Kunst Unwissenheit, schmählich mit Vorwurf.

Nicht ein jeder bemerkt ungemodelte Verse, wer urtheilt,
Und der römische Dichter gewann unwürdige Nachsicht.
Soll ich darum ausschweifen, und wild hinschreiben? ob all' auch 265
Schaueten, wo ich gefehlt, sorglos, und nur in Erwartung
Mildes Verzeihns vorsichtig? Geflohn zwar hab' ich den Tadel,
Doch kein Lob mir verdient. Ihr sollt die griechischen Muster
Stets in der Nacht aufrollen, und stets aufrollen des Tages.
„Unsere Ahnen jedoch lobpreiseten immer des Plautus 270
„Vers nicht minder wie Salz." Zu duldsam beides bewundernd,
Um nicht zu sagen, verkehrt; wofern wir wissen, ich selbst und
Ihr, unstädtischen Wiz vom feingeschlifnen zu sondern,
Und wir geregelten Klang mit Ohr abmessen und Fingern.

Neu erfand, wie man sagt, das Gedicht der tragischen Muse 275
Thespis, und führt' auf Karren sein Schauspiel, daß mit Gesang es
Männer dem Volk vorstellten, geschminkt mit Hefen das Antliz.
Nach ihm fügte die Larve hinzu, und die ehrsame Schleppe,
Äschylus, welcher die Bühn' auflegete mäßigen Balken,
Und die erhabene Red' angab, und den hohen Kothurngang. 280
Bald nun folgte die alte Komödie, nicht ungebilligt,
Noch ungelobt. Doch die Freiheit entartete frech, und Gewaltthat
Foderte strenges Gesez; das Gesez ward gültig, und siehe,
Schmählich verstummte der Chor, nach genommenem Rechte zu schaden.

Nichts auch haben bei uns unversucht gelassen die Dichter; 285
Und nicht wars ihr kleinstes Verdienst, daß griechischen Vortritt

Sie zu verlassen gewagt, und heimische Thaten zu feiern,
Theils im verbrämten Gewand', und theils in der Toga des Bürgers.
Auch nicht mächtiger wäre durch Kraft und rühmliche Waffen
Latium, als durch Sprache, wenn nicht anekelte jeden 290
Unserer Dichter der Feile Geduld und Ämsigkeit. Ihr sollt,
O pompilisches Blut, ein Gedicht missbilligen, das nicht
Mancher Tag, manch tilgender Zug ausbessert', und zehnmal
Glättete bis zu der Probe des sanft hingleitenden Nagels.

Daß vor ärmlicher Kunst weit seliger edle Natur sey, 295
Lehrt Demokritus uns, und verbeut wutlosen Poeten
Helikons Höhn. Gleich will sich ein Theil nie stuzen die Nägel,
Nie auch den Bart, Einöden durchirret er, meidet die Bäder.
Denn er erlangt unfehlbar den Preis und den Namen des Dichters,
Wenn er das drei Anticyren selbst unheilbare Haupt nie 300
Licinus unsrem Barbier vertrauete. O ich verkehrter,
Der ich mit jeglichem Lenz mich reinigen lasse von Galle!
Traun kein anderer machte mir bessere Verse! Doch so viel
Gilt es mir nicht. Drum werd' ich des Schleifsteins Stelle vertreten,
Welcher den Stahl scharf wezet, er selbst unkundig des Schneidens. 305
Amt und Pflichten des Amts, auch selbst nichts schreibend, erklär' ich:
Wo man die Macht hernehme; was nähr' und bilde den Dichter;
Was sich gezieme, was nicht; wie Treflichkeit leite, wie Irthum.

Trachtest du wohl zu schreiben; erkenn'! ist Regel und Urquell.
Stof kann dir aus dem Schaze sokratischer Blätter sich aufthun; 310

Worte dann folgen dem Stoffe, dem vorbedachten, nicht ungern.

Wer, was Freunden gebühr' und dem Vaterlande, gelernt hat,
Und wie Vater, wie Bruder geliebt seyn müsse, wie Gastfreund,
Was dem berufenen Rath, und was obliege dem Richter,
Was, der den Feind abwehret, dem Feldherrn: dieser in Wahrheit 315
Weiß' jedweder Person die geziemende Rolle zu geben.

Stell' auch thätiges Leben dem Blick, und Sitten zum Vorbild,
Daß du geschickt nachahmst, und den Laut der Natur dir erwerbest.
Manch Schauspiel, voll glänzender Züg' und getreffenes Lebens,
Ohne Gewicht und Kunst, und leer einschmeichelnder Anmut, 320
Schaft nachdrücklicher Freude dem Volk, und behagliche Kurzweil,
Als ein Gedicht, von Sachen entblößt, und ein eiteler Klingklang.

Euch hat, Griechen, den Geist, euch hat den geründeten Ausdruck
Freundlich die Muse verliehn, da ihr Ruhm, nichts weiter, ergeiztet.
Aber der römische Knabe, geübt in unendlicher Rechnung, 325
Kann durch Brüch' ein Ganzes zerstreun in die Hunderte. „Sag' uns
„Doch das Söhnchen Albius; man hat fünf Unzen, und hebet
„Eine davon; was bleibt? Nur heraus! du weißt es.“ — Ein Drittel. —
„Bravo! du sollst wohl bergen dein Gut! und die eine dazu, was

„Wird es? — Ein Halb. — Hat so anrostende Sorge des Sparguts 330
Einmal die Seelen getränkt; was hoffen wir Werke der Dichtkunst,
Würdig des Cedernöls, und gehegt im cypressenen Kästlein?
Bald auf Nüzliches schauet der Dichtende, bald auf Vergnügen;
Oder zum Angenehmen gesellet er Lehre des Lebens.
Was du auch immer besiehlst, kurz fasse dich, daß das gesagte 335
Rasch der gelehrige Geist auffang', und behalte getreulich.
Alles, was überladet, entrinnt dem gefülleten Herzen.
Wenn zur Belustigung bloß du erdichtetest, grenz' es an Wahrheit:
Daß nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes Knäblein. 340
Greisende Zünfte verschmähn, was nicht abzwecket zum Frommen;
Allzu herben Gedichten entflieht hochherzig die Jugend.
Jegliche Stimme gewann, wer Nüzliches mischte zum Holden,
Wann er den Leser zugleich aufheiterte, und ihn ermahnte.
Solch ein Wort trägt Gelder den Sosiern, über das Meer auch 345
Geht es, und nennet hinfort den gepriesenen Meister der Nachtwelt.
Doch sind einige Fehle, die wir zu verzeihen geneigt sind.
Nicht giebt immer die Saite den Ton, den Finger und Geist will;
Und wer dunklen verlangt, dem sendet sie helleren oftmals;
Auch nicht trift beständig, wohin er drohte, der Bogen. 350
Nein wo mehreres glänzt in Dichtungen, solls mich nicht ärgern,
Wenige Flecken zu sehn, die theils Sorglosigkeit ausgoß,

Theils die menschliche Schwäche nicht ganz verhütete. Nun denn?
So wie der Buchabschreiber, der stets das selbige fehlet,
Häufig gewarnt, leer ist der Entschuldigung; so wie der Lautner 355
Lachen erregt, der ewig die selbige Saite vergreifet:
So wird mir, wer zu oft hinträumt, ein Chörilus endlich,
Den, ist mitunter er gut, ich lachend bewundere; wieder
Unmutsvoll, wenn einmal einnickt der gute Homerus.
Doch beim längeren Werk ist vergönnt anwandelnder Schlummer. 360

Wie ein Gemähld', ist manches Gedicht, das, stellst du dich näher,
Mehr einnimt; ein andres dafür, wenn du weiter dich abstellst.
Dies hat lieber den Schatten; und das will im Lichte gesehn seyn,
Welches auch schärferen Blick nicht scheut urtheilender Kenner.
Dieses gefällt Einmal; das, siehst du es zehnmal, gefällt noch 365

Ältester du der Gebrüder, obschon dich des warnenden Vaters
Zartes Gefühl recht führt, und eigenes; präge das Wort dir
Fest in den Sinn; daß, mäßig zu seyn und erträglich, mit Fug wir
Mancherlei Dingen verleihn. Ein Rechtsgelehrter, ein Anwald,
Jenes mittleren Schlags bleibt freilich entfernt von Messala's 370
Rednergewalt, nicht weiß er, so viel Cascellius Aulus;
Dennoch ist er im Werth. Den mittelmäßigen Dichtern
Sperret der Mensch, und der Gott, und des Kaufmanns Seule den Zugang.
Wie am fröhlichen Mahl mishelliges Saitengeklimper,

Und unlautere Salb', und Mohn mit sardoischem Honig, 375
Jeden empört; denn es konnte der Schmaus auch ohne das abgehn:
So ein Gedicht, das, den Geist zu belustigen, schuf der Erfinder,
Wenns von der Höh' um ein weniges weicht, so versinkts in die Tiefe.
Wer nicht Spiele versteht, der entsagt den Geräthen des Kampfes;
Ist er des Balls unkundig, des Reifs und der Scheibe, so ruht er; 380
Daß nicht rings das Gedräng' ungestraft ein Gelächter erhebe.
Wer nicht Verse versteht, wagts doch sie zu schaffen? „Warum nicht?
„Frei und edler Geburt, und die Summe der Tausende zählend,
„Welche zum Ritter gehört, und dabei fern jeglichem Tadel!“
Du wirst nichts der Minerva zum Troz vornehmen noch reden: 385
Sagt dein scharfer Verstand, und dein Herz. Doch wenn du hinfort was
Schreiben willst, dann laß es den richtenden Metius hören,
Und den Vater, und uns; dann seys neun Jahre gekerkert
Auf dem Papier im festen Verschloß. Austilgung verstattet,
Was nicht öffentlich ward; nie kehrt ein entflogenes Wort um. 390
Menschen der Waldungen hat, als heiliger Bote der Götter,
Abgeschreckt von dem Leben voll Wust und Ermordungen Orfeus,
Daher Zähmer genannt der grimmigen Löwen und Tiger.
Auch, da die thebische Burg er befestigte, sprach man, Amfion

Habe Gestein mit der Laute bewegt, und durch bittendes Schmeicheln 395
Hin, wo er wollte, geführt. Die alterthümliche Weisheit
Schied, was dem Volk und dem Bürger gehört, was Menschen und Göttern,
Wehrte der ehelosen Begier, gab Rechte dem Gatten,
Gründete Städt', und kerbte Gesez' in hölzerne Tafeln.
So ward Ehr' und Name dem gotterleuchteten Seher 400
Und dem Gesange verliehn. Drauf kam der erhabne Homerus,
Kam Tyrtäus nach ihm, die zu tapferen Kämpfen den Mannsinn
Auf durch Lieder gereizt. Im Gesang weissagten Orakel;
Lebenstugenden wies der Gesang; auch der Könige Beifall
Ward in pierischen Weisen versucht, und erfunden das Schauspiel, 405
Welches die Jahrarbeit froh endigte. Nicht mit Beschämung
Diene der Muse des Saitengetöns, und dem Sänger Apollo.

Ob durch Natur lobwürdig, ob mehr durch Kunst, ein Gedicht sey,
Hat man gefragt. Mir scheinet der Fleiß ohn' ergiebige Ader;
Und ungezüchtiger Geist gleich unnüz. Also verlanget 410
Eines des anderen Hülf', und beschwört freundschaftliches Bündnis.
Wer das ersehnete Ziel in dem Lauf zu erreichen sich anstrengt,
Viel hat geduldet der Knab' und gethan, hat geschwizt und gefroren,
Hat sich gescheut vor Mädchen und Wein. Wer mit pythischer Flöte
Wettkämpft, lernte zuvor, und fürchtete Strenge des Meisters. 415
Nicht auch genug, daß man sagt; „Mir fließet der Vers zum Bewundern!

„Hole den lezten die Kräz'! Ich sollt' unrühmlich zurückstehn,
„Und, was ich nimmer gelernt, das nicht zu wissen bekennen?“

Wie Ausrufer das Volk zum Kauf der Waaren heranziehn,
Also ruft die Schmeichler heran zum Gewinne der Dichter, 420
Reich an liegendem Gut, und reich an wuchernden Geldern.
Ist er aber ein Mann, der brav den Gesalbeten auftischt,
Der sich verbürgt für den armen Kumpan, der dem leidigen Handel
Vor dem Gericht ihn entreißt; dann wett' ich alles, ob unterscheiden den lügenden Freund und den redlichen könne der Große. 425

Du, wenn du einen beschenkst, wenn einst zu beschenken dir vornimst;
Hüte dich, Verse von dir ihm vorzulesen, so lang' ihn
Freude berauscht. Dann schreit er gewiß: Schön! herlich! entzückend!
Ja er erblaßt vor Rührung, sogar aus zärtlichen Augen
Tröpfelt er Thränen herab, auf springt er, und stampft auf die Erde. 430
Wie am Leichenbegängnis gedungene Jammerer fast noch
Mehreres sagen und thun, als wer von Herzen sich grämt: so
Stellt sich der spottende Lober noch mehr denn der wahre beweget.
Oft hat ein Mächtiger den mit gewaltigen Humpen genöthigt,
Und wie gefoltert mit Wein, wen durchzuschauen ihm Ernst war, 435
Ob er werth des Vertrauns sich zeigete. Mache du Verse;
Und nie teuscht dich der Schalk, der herausschleicht unter dem Fuchsbalg.

Wenn dem Quintilius einer was vorlas. Bessere, Lieber,
Das, ermahnt' er, und das. Nichts besseres, sprachst du, ersinn' ich;
Denn zwei dreimal versucht' ich umsonst. Dann tilge, gebot er; 440
Und das verbildete Werk auf den Amboß wieder geleget.
Wenn du, anstatt zu ändern, den Fehl zu vertheidigen suchtest;
Weder Wort noch Mühe verlor er weiter, und ließ dich
Frei vom Nebenbuhler dich selbst und das Deine bewundern.
Ein gutdenkender Mann und verständiger tadelt die Leerheit, 445
Straft die Härten im Vers, Unzierlichen streicht er den schwarzen
Querstrich an mit dem Kiel, den allzu prangenden Hochmut
Schneidet er weg, und zwinget dem Dunkleren Licht zu verleihen,
Züchtiget Doppelsinn, und bemerkt, was Änderung fodert;
Kurz, er wird Aristarch. Nicht saget er: Soll ich dem Freunde 450
Weh' um die Kleinigkeit thun? Die Kleinigkeit führet in ernstes
Unglück ihn, der Einmal verlacht und schnöde begrüßt ward.
Wie, wen garstige Kräz ausschändete, oder die Gelbsucht,
Oder fanatische Wut, und die Wechselseuche der Luna,
Flieht den tollen Poeten, und scheut die Berührung, wer klug ist; 455
Ihn treibt Knabengewühl, das unvorsichtig ihm nachrennt.
Wenn er, das Haupt in der Luft, nun Vers' ausstoßend einhertobt,
Und dem Vogeler gleich, der Amseln belaurt, in den Brunnen
Oder die Grub' abplumpt; dann laßt ihn: Helft mir! in eins weg

Rufen, o helft, ihr Bürger! kein einziger woll' ihn herausziehn. 460
Wollte ja wer ihm helfen, das Seil hinunter ihm werfend:
Wissen wir, sagt' ich, ob nicht mit Bedacht er niedergestürzt sey,
Und die Errettung verschmäh'? und erzählt' ihm des Sikulerdichters
Kläglichen Untergang: Ein unsterblicher Gott zu erscheinen
Wünscht' Empedokles einst, und kalt in den brennenden Ätna 465
Sprang er hinab. Frei seys und erlaubt zu sterben den Dichtern.
Wer Unwillige rettet, der thut, wie der Mörder, Gewaltthat.
Nicht ja das erstemal sprang er, und wird nicht, kömmt er heraus, gleich
Wieder ein Mensch, ablegend die Sucht des berüchtigten Todes.
Auch nicht sehen wir klar, warum er mit Versen sich abgiebt: 470
Ob er des Vaters Asche gelaugt, ob entweihend des Donners
Schreckliche Stelle geregt. Toll raset er; und wie ein Brummbär,
Der zu durchbrechen vermocht die sperrenden Latten des Käfigs,
Scheucht er, ein grimmiger Leser, wer ungelehrt und gelehrt ist.
Welchen er aber gepackt, den hält er, und liest ihn zu Tode; 475
Wie nicht läßt von der Haut, bis Blut ihn schwellte, der Egel.

Ankündigung
von
Joh. Heinr. Voß.

Sämmtliche Uebersetzungen der klassischen Dichter der Griechen und Römer.

Unter allen Uebersetzern der klassischen Dichter Griechenlands und Rom's verdient nach dem einstimmigen Urtheil aller Kenner und Freunden der Musen Herr Voß den ersten Rang. Seine Uebersetzungen sind vollendete Meisterwerke, worauf die deutsche Sprache stolz seyn kann, und keine andere Sprache, selbst nicht die englische, kann ihnen gleiche Meisterwerke an die Seite setzen.

Die Herausgeber des gegenwärtigen Werkes werden allen Fleiß darauf verwenden, um dem nun folgenden Homer (nach der neuesten Ausgabe) noch größere Eleganz durch den Druck mit ganz neuen Typen zu verschaffen. Ein rühmlichst bekannter deutscher Künstler, Herr Kohl in Wien, wird die Kupfer nach der Zeichnung des Herrn Denoel in Cöln dazu liefern. Mit Anfang Januar wird bereits mit dem Druck des 1ten Bandes des Homers angefangen, welcher sodann bis Ende Februars beendiget seyn wird; überhaupt soll ein Band dem andern so schnell, als immer möglich ist, nachfolgen; auf jeden Band subscribirt man wie beim Horaz, auf Druckpapier mit 1 Rthlr 12 Stbr, auf Velinpapier mit 1 Rthlr 40 Stbr., nur ist zu bemerken, daß bey Ablieferung des 1ten Bandes der 2te Band und sofort voraus mit bezahlt werde. Diejenige, so aufs ganze Werk subscribiren, erhalten den Horaz ebenfalls noch im Subscriptionspreise. Alle guten Buchhandlungen nehmen Subscription darauf an; für die Gegend des Niederrheins wendet man sich an die privilegirte Buchdruckerey in Deutz und in Cöln an Arnold Haas.

Im December 1806. a

Die Herausgeber.


TAYLOR INST.
OXFORD



M. J. Denoël Col. Agr. del. *Adrien Godefroy sculp.*

Exegi monumentum ære perennius

— — — — Sume superbiam

Quæsitam meritis et mihi Delphica

Lauro cinge volens Melpomene comam.

Horat. Lib. III. ode XXX.

Joh. Heinr. Voß.

Sämmtliche Uebersetzungen

der

klassischen Dichter der Römer.

Erster Theil.

Enthält: Quint. Horatius Flaccus.

Erster Band. Oden und Epoden.

1806.

Auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Des

Quintus Horatius Flaccus

Werke

von

Johann Heinrich Voß.

Erster Band.

Oden und Epoden.

1806.

Auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Den

Durchlauchtigsten

Prinzen

Paul Friederich August

und

Peter Friederich Georg,

Prinzen von Oldenburg

und Lübeck.

Eine Nachbildung des Horaz in unserer vieltönigen Sprache zu versuchen, ward mein lebhafter Wunsch, theuerste Prinzen, seitdem ich aus dem Munde Ihres Durchlauchtigsten Herrn Vaters vernahm, daß der Genuß dieses so feinen und weltklugen, als weisen und erhabenen Dichters von Ihnen als Ziel Ihres Eifers für die römische Litteratur betrachtet würde. Ihres Wohlwollens vom frühesten Alter her gewürdiget, schmeichelte ich mir, so Ihren Verahndungen des tieferen Sinnes ein nicht unwillkommener Geleiter zu seyn.

Die Oden samt der Epistel an die Pisonen wurden vor acht bis neun Jahren in unserem schönen Eutin verdeutscht. Zur Vollendung des Uebrigen begeisterte Heidelberg, wo, durch die Gnade zweier großmütiger Fürsten, meine wankenden Kräfte zur Eutinischen Heiterkeit sich verjüngten.

Möchten Sie, gütige Prinzen, ein Werk, dem der Gedanke an Sie Beginn und Gedeihen gab, als Opfer der treuesten Liebe und Verehrung, mit Huld aufnehmen!

Voß.

O d e n.

E r s t e s B u c h.

I.

An Mäcenas.

— ⏓ — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —

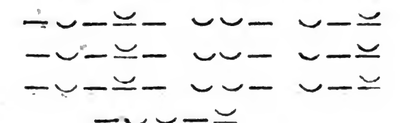
O Mäcenas, Geschlecht ahnlicher Könige,
Du mir waltender Schuz, wonnige Zierde mir!
Viel sind, welche den Staub, Renner Olympia's,
Aufzuwölken erfreut, und das mit glühendem
Rad' umflogene Ziel und der Verherlichung 5
Palm', als Herscher der Welt, hoch zu den Göttern hebt.
Diesen, wenn der bestandlosen Quiriten Schwarm
Zu dreidoppelter Ehr' ihn zu erhöhen ringt;
Jenen, wenn ihm gesamt eigene Speicher füllt,
Was des Libyerlands Tennen entfeget ward. 10
Wer sein väterlich Feld mutig mit scharfem Karst
Aufwühlt; biete sogar Schäze des Attalus,
Nie wird solcher bewegt, daß er in Cyprus Boot
Die myrtoische Flut bange durchsegele.
Wann des Afrikus Kampf Ikarus Wog' empört, 15

Zagt der Krämer, und Ruh lobt er, und seiner Stadt
Segensgegenden; bald zimmert er neu des Schiffs
Lecken Rumpf, und verschmäht arme Genügsamkeit.
Auch ist, welcher den Trunk altendes Massikers,
Und an nächtlichen Schmaus Stunden des Tags zu reihn, 20
Nicht verachtet, gestreckt unter des Arbutus
Hellgrün, oder am sanft plätschernden Nymfenborn.
Dem ist Lager und Wall, und zu Trompetenklang
Heller Zinke Verein, Seligkeit, und der Krieg,
Den die Mutter verwünscht. Jupiters kalte Luft 25
Trägt der Weidner, und nicht denkt er der jungen Frau,
Ob ihm etwa den Hirsch wackere Hund' ersahn,
Ob des Marsergebirgs Eber das Garn durchbrach.

Mich hat Efeu, der Kranz edler Begeisterung,
Himmelsmächten gesellt; mich hat der kühle Hain, 30
Und die Nymfen im Chor schwebend mit Satyren,
Abgesondert vom Volk: wenn mir den Flötenhall
Nicht Euterpe versagt, noch Polyhymnia
Leblos tönendes Spiel mir zu besaiten flieht.
So du mich in die Reihn lyrischer Seher fügst; 35
Ragend streck' ich das Haupt zu dem Gestirn empor.

II.

Roms Entsündigung.



Schon genug Schneewirbel dem Land' und grausen
Hagelschlag gab Zeus, und mit rothem Arme
Donnerglut auf heilige Höhn entschwingend,
Schreckt' er die Stadt rings,

Rings der Erd' Umwohner, daß Pyrrha's Graunzeit 5
Kehrte, die wehklagte den neuen Wundern:
Als gesamt sein Vieh zu erspähn die Berge
Proteus emportrieb;

Als die Fischbrut hoch in der Ulme fest hing,
Wo die Waldtaub' einst sich gefreut der Wohnung; 10
Und die Gems durch übergeworfne Meerflut
Bange dahinschwamm.

Ja wir sahn vom tuskischen Bord den Tibris
Gelb die Wog' abdrehn, und dem Königsdenkmal,
Ungestüm androhen den Sturz, und Vesta's 15
Heiligem Tempel:

Weil zu sehr durch Ilia's Klag' empöret
Er zur Rach' auffuhr, und den linken Strand weit
Überfloß, misfällig dem Zeus, der frauen-
süchtige Stromgott. 20

Einst vernimt, daß Bürger geschärft den Mordstahl,
Dem mit Fug hinsänke der Perserhochmut,
Einst vernimt Feldschlachten durch Schuld der Väter
Mindere Jugend!

Welchen Gott soll rufen das Volk dem Hinfall 25
Seiner Macht? Durch welche Gebet' ermüdet
Keuscher Jungfraun Chor die dem Liede wenig
Horchende Vesta?

Wem wird Zeus, Aussühner zu seyn des Frevels,
Anvertraun? Komm endlich, o komm, wir flehn dir, 30
Eingehüllt in Nebel die lichten Schultern,
Seher Apollo!

Oder willst, holdlächelnde, du vom Eryx,
Die der Scherz umschwebt, und der Tändler Eros!
Oder schaust zum armen Geschlecht der Enkel 35
Du, der Erzeuger:

Ach! des allzu daurenden Spiels gesättigt!
Den der Schlachtruf freut, und der Glanz des Helmes,
Und der Maur, gaullos, den bespritzten Feind an-
starrend mit Wutblick! 40

Oder wenn, aus Flügelgestalt verwandelt,
Jünglingsgleich auf Erden du gehst, der hehren
Maja Sohn, und gerne genannt dich hörest
Rächer des Cäsar:

Kehre spät zum Himmel zurück, und lange 45
Fröhlich bleib' annoch im Geschlecht Quirinus!
Nicht, gekränkt durch unsere Sünd', enteil' auf
Schnelleren Lüften

Steigend! Hier laß große Triumf' auch künftig,
Hier dir werth seyn, Vater und Fürst zu heißen! 50
Ungestraft nicht tummle der Mederschwarm dir,
Waltender Cäsar!

III.

Auf Virgils Meerfahrt.

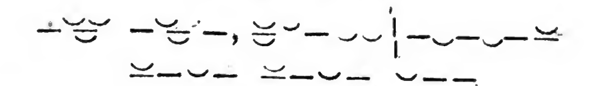
—⏓ —⏑⏑— ⏑⏓
—⏓ —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑⏓

So geleite dich Cypria,
So tyndarische Macht leuchtender Zwillinge,
Und der Bändiger Äolus.
Dem kein Lüftchen entweh', außer Japyx Hauch:
Schiff, das meinen Virgilius 5
Treu auf Glauben empfäht, sez' ihn in Attika,
Fleh' ich, ohne Verlezung aus,
Und erhalte der Seel' andere Hälfte mir!
Machtvoll starrete dreifach Erz
Jenem Mann um die Brust, welcher den morschen Floß 10
Grausem Wogengewühl zuerst
Hingab, ohne zu scheun Afrikus stürzenden
Tilgungskampf mit dem Aquilo,
Noch die finstre Hyad' oder des Notus Grimm,
Der die Brandungen Adria's 15
Unumschränkter Gewalt, steigen und sinken heißt.
Welchem Peinigertod' entfloh,
Wer mit trockenem Blick schwimmendes Ungeheur,
Wer aufstürmende Fluten sah,
Und ruchtbare Gestein' hoher Ceraunien? 20
Fruchtlos spaltete Land von Land
Ein vorsorgender Gott durch des Oceanus
Scheidung, wenn den verbotnen Sprung
Doch der frevele Floß über die Sunde wagt.
Tollkühn, aller Gefahr zum Troz, 25
Rennt das Menschengeschlecht Greuel und Sünd' hindurch.
Tollkühn trug des Japetus
Heillos teuschender Sohn Feuer den Völkern zu.

Nach des Feuers Entheimlichung
Aus ätherischer Burg, hielten mit Hagerkeit
Neue Fieber die Erd' umschwärmt; 30
Und der zögernde Zwang einst so gesondertes
Todes flügelte nun den Schritt.
Zur Einöde der Luft wagte sich Dädalus
Auf nicht menschlichen Fittigen. 35
Durch den Acheron brach Herkules Heldenkraft.
Nichts ragt Sterblichen allzu steil!
Selbst den Himmel bedrohn thörichte wir; und nicht
Duldet unsere Missethat,
Daß den zornigen Stral lege der Donnerer! 40

IV

An Sestius.



Winternde Kälte verthaut dem Favonius und dem schönen Frühling;
Und trockne Kiele dreht die Wind' am Meerstrand.
Nicht mehr freuet das Vieh sich der Stallungen, noch des Heerds der Pflüger;
Nicht schimmert nun von grauem Reif der Anger.

Tänze nunmehr mit Gesang führt Cypria, weil der Mond herabblikt; 5
Und Grazien, zu Nymfen hold gesellet,
Heben der stampfenden Tritt' Abwechselung: doch Vulkanus glühend
Entflammt der Donnerschmiede grause Werkstatt.

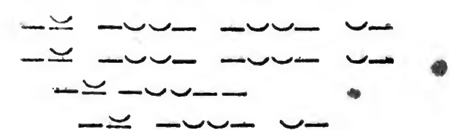
Jezt um das glänzende Haupt, so ziemet es, Myrtengrün gewunden,
Auch Blumen, die das lockre Land uns darbeut! 10
Jezt auch ziemt, in der Hain' Umschattungen Faunus Macht zu feiern;
Er fodr' ein Schaflamm, oder heisch' ein Böcklein.

Pocht doch der bleichende Tod nicht säumiger, als an Armer Obdach
An Königsburg'? O Sestius, beglükter!
Eng ist das Leben beschränkt, und wehret dir langgedehnte Hofnung. 15
Bald birgt dich Nacht, und Fabelreich der Manen,

Und das plutonische Haus, das nichtige! Wenn du dorthin wanderst,
Nicht losest du das Königthum des Weines,
Nicht auch entzückt dich der Reiz des Lycidas, dem ein jeder Jüngling
Nun glüht, und bald die Mägdelein entlodern. 20

V.

An Pyrrha.



Welcher Knabe, geschlank und mit Gedüft besprengt,
Liebkost feuriger dir, Pyrrha, im Rosenschwarm,
Froh der dämmernden Grotte?
Welchem knüpfst du dein blondes Haar,

Einfach wählend den Schmuck? Wehe, wie oft, wenn Treu 5
Sich und Götter gewandt, weint er! wie tobende
Flut in schwarzen Orkanen
Staunt er wild mit Befremdung an:
Der nun deiner genießt, goldener Träume voll;
Der dich ewig die Sein', ewig die zärtliche 10
Hoft, unkundig des Lüftchens,
Welches teuscht! Ungesegnet, wen

Glatt dein Schimmer bethört! Ich, die geweihete
Tafel zeigts im Gebild', hängt' an die Tempelwand
Meine triefenden Kleider 15
Jüngst dem waltenden Gott des Meers.

VI.

An Agrippa.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Dich verkünd' im Gesang Varius, tapfrer Held
Und Obsieger der Feind', er ein Mäonenschwan;
Was in Schiffen auch je, oder zu Roß, das Heer,
Deiner Führung getrost, vollbracht.

Uns, Agrippa, gewährt solches zu singen nicht, 5
Noch den schrecklich im Troz eifernden Peleussohn,
Noch Meerirren des zweifältigen Ithakers,
Noch des Pelops ergrimmten Stamm,

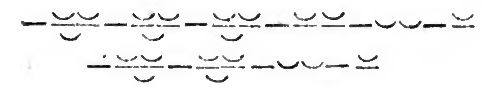
Unser Mut, zu gering' Höherem: weil die Scham,
Und unkriegrischen Ton stimmende Muse winkt, 10
Cäsars, o des empor ragenden, Lob und deins,
Nicht zu schwächen durch Geistes Schuld.

Wer wohl möchte den Mars im diamantenen
Harnisch würdig erhöhn? wer den Meriones,
Schwarz von troischem Staub'? oder wie Pallas Macht 15
Göttern ähnlichte Tydeus Sohn?

Nur vom fröhlichen Schmaus, nur von dem Mädchenkampf,
Wann ihr Nagel gestümpft Jünglingen tapfer droht,
Singen Wir, ob gelöst, ob in der Fessel noch,
Flatternd nach dem Gebrauch und leicht. 20

VII.

An Munatius Plancus.



Andere preisen dir Rhodos, die herliche, bald Mytilene,
Efesos bald, und der hohen Korinthos
Doppelgestad', auch Thebe durch Bromius, auch durch Apollo
Delfos gefeirt, und der Thessaler Tempe.
Dem ists einzig Geschäft, jungfräuliche Pallas, die Burg dir 5
Durch ungehemmten Gesang zu erhöhn, und
Ihn, den alle berupft, um die Stirn zu flechten, den Ölbaum.
Ganz vertieft in der Juno Verehrung,
Singt der Argos, von Rossen umtrabt, und die reiche Mycene.
Mir hat nie die gehärtete Sparta 10
Also die Seele gerührt, noch die Flur der fetten Larissa,
Als der Albunea rauschende Wohnung,
Oder des Anio Sturz, und Tiburnus Hain, und des Obstes
Gärten getränkt von beweglichen Bächlein.
Wie oft heiterer Süd den dunkelen Himmel von Wolken 15
Reiniget, und nicht Regenergüsse
Stetig gebiert: so denke du selbst auch weise zu enden
Finsteren Gram, und Mühe des Lebens,

Plancus, mit Balsamwein: ob dich, helleuchtend von Adlern,
Lager und Wall, ob in dichter Umschattung 20
Dich dein Tibur verweilt. Da von Salamis Flur und dem Vater
Teukrus entfloh, hat die Schläfen er dennoch,
Sagt man, feucht vom Lyäus, mit Pappellaube gekränzet,
Also die Freund' anredend im Kummer:
Wo auch immer das Glück, mehr hold denn der Vater,
uns hinträgt, 25
Wollen wir gehn, o Freund' und Genossen!
Nichts ist der Hofnung versagt, wo Teukrus führt und die Gottheit:
Denn es verhieß unfehlbar Apollo,
Salamis soll gleichnamig auf Fremdlingsboden hervorblühn.
Tapfre, wohlan! noch herberes oftmals 30
Trugt ihr Männer mit mir! Nun tilgt im Weine den Unmut;
Morgen erneun wir den mächtigen Meerlauf!

VIII.

An Lydia.

—◡◡— ◡—⏓

—◡—— —◡◡—, —◡◡—◡—⏓

Lydia, sprich, bei aller
Götter Macht! was treibst du in Hast Sybaris Herz vor Liebe
Ganz zu vergehn? Wie ward ihm,
Welcher Staub und Gluten ertrug, sonniges Feld zum Abscheu?
Wie, daß er nicht heroisch 5
Theilt der Jugendfreunde Galopp, noch mit geschärftem Wolfszaum
Gallische Gaule bändigt?
Was so angst vor Tiberis Flut bebt er zurück? was scheut er,
Banger denn Blut der Nattern,
Edles Öl? und träget nicht mehr Arme gebläut von Rüstung? 10
Jener, der oft die Scheibe,
Oft den Wurfspieß über das Ziel herlich an Ruhm hinwegschwang?

Was so geheim doch laurt er,
Gleich als Thetis Sohn, wie man sagt, gegen das Jammerschicksal
Iliens, daß der Männer 15
Kleidung nicht zum Mord' ihn entraft' unter die Schaar Sarpedons?

IX.

An Thaliarchus.

⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ ◡ — ◡ —
⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ ◡ — ◡ —
⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ — ⏒
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ⏒

Du siehst, wie glanzhell steht in gethürmtem Schnee
Sorakte, kaum noch unter der Flockenlast
Der Wald sich aufringt, und von scharfer
Kälte der laufende Bach erharscht ist,

Den Frost zu lindern, reichliches Holz dem Heerd' 5
Emporgehäufet; und, Thaliarchos, mild
Vierjährig Labsal eingeschenket
Aus dem sabinischen Henkel-Weinkrug!

Das andre laß du Himmlischen! denn sobald
Ihr Wink die Sturmwind' auf dem zerwühlten Meer 10
Gehemmt vom Ansturz, ruhn Cypressen,
Ruhn ungeregt die bejahrten Ornen.

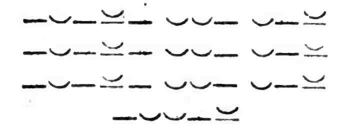
Was morgen annaht, meide vorauszuspähn;
Und welchen Tag auch gönnet das Loos, empfah
Ihn als Gewinn; nicht traute Liebe, 15
Jüngling, verschmäh, noch o du! den Reihntanz,

Dieweil du blühest, ferne des grauen Haars
Mislaunen! Nun sey Kampf noch und Wandelbahn,
Und leises Dämmerungsgeflister
Gerne gesucht in besprochner Stunde; 20

Nun auch des Mägdleins, wo sie geheim sich barg,
Verräthrisch holdes Lachen vom Winkel her;
Und Herzenspfand, dem Arm' entwendet,
Oder, wie trozig er thut, dem Finger.

X.

An Mercurius.



Hermes, du wohlredender Sproß des Atlas,
Der der Urwelt Menschen aus rohem Unfug
Durch des Worts Weisheit und der Leibesübung
Zierde gebildet:

Dir, dem Herold Jupiters und der Götter, 5
Sing' ich, dir Anordner der krummen Lyra;
Der du schlau, was immer gefiel, in leisem
Scherze verheimlichst.

Dich, wofern du trüglich entwandte Rinder
Nicht herausgäbst, schreckte vordem, den Knaben, 10
Durch der Stimm' Androhn, und, beraubt des Köchers,
Lächelt' Apollo.

Als von Troja Priamos kam der König,
Deiner Obhut froh, hat er selbst des Atreus
Stolze Söhn', auch Thessalerglut, und Feindes- 15
Lager geteuschet.

Du verleihst, daß Seelen, die fromm gewandelt,
Still in Wonn' ausruhn, mit dem Schwung des Goldstabs
Leichte Schwärm' abführend, der Höhe Göttern
Werth, und des Abgrunds. 20

XI.

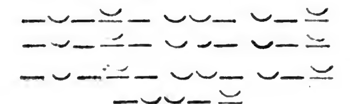
An Leukonoe.

— ⏑̲ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Nicht vorwizig geforscht, gegen Verbot, was! o Leukonoe,
Mir zum Loose, was dir Götter bestimmt: noch babylonische
Wunderzahlen versucht! Besser fürwahr dulden wir, was auch kommt:
Ob mehr Winter annoch, oder ob Zeus diesen zulezt beschied,
Der nun gegen des Strands Felsengeklüft dort das Tyrrhenermeer 5
Abarbeitet! Sey klug! Wein uns geklärt, und in den engen Raum
Lange Hofnung beschränkt! Mitten im Wort flieht uns die neidische
Jugend! Raffe den Tag, nicht um ein Haar trauend dem folgenden!

XII.

An Augustus.



Welchem Mann lobsingest du, welchem Heros,
Zur Gitarr' izt oder zur Flöt', o Klio?
Welchem Gott? weß Namen soll froh erwiedernd
Tönen der Nachhall?

Seys, wo grün sich Helikons Flur umschattet; 5
Seys, wo Pindus ragt, und der kalte Hämus:
Dem sich wild entdrängte der Wald zur hellen
Stimme des Orfeus;

Als durch Kunst der Zeugerin er des Bergstroms
Jähen Fall aufhielt, und den Flug der Winde; 10
Schmeichelnd auch, nicht taub sie, mit Saitenwohlklang
Eichen heranzog.

Was erheb' ich eher, denn ihn, des Vaters
Alten Preis? der Menschen ihr Thun und Göttern,
Der so Meer als Land', und im Zeitenwechsel 15
Ordnet das Weltall!

Welchem nichts, das größer denn Er, entflammet,
Welchem nichts auch ähnliches blüht, noch zweites!
Doch zunächst nach jenem gewann der Ehren
Herlichste Pallas. 20

Du im Kampf Mutvoller, auch dir nicht schweig' ich,
Liber! und jungfräuliche Macht, du Feindin
Grausem Wild; noch dir, mit Geschoß des Schreckens
Treffender Phöbus!

Auch Herakles sing' ich, die Söhn' auch Leda's, 25
Den zu Roß, den, Sieger zu seyn im Faustkampf,
Hochgefeirt. Hat jener Gestirn dem Seemann
Heiter gefunkelt;

Nieder fleußt am Fels der empörte Salzschaum,
Alle Wind' auch ruhn, es entfliehn die Wolken, 30
Rings im Meer, wenn jene gewollt, entsinket
Drohende Brandung.

Ob zuerst nun Romulus ich, ob Numa's
Friedensreich aushebʼ? ob vielmehr das stolze
Machtgebund Tarquinius? oder Cato's 35
Edelen Ausgang?

Regulus, ihr Scaur', und erhabner Paulus,
Der die Seel' hinwarf in der Pöner Obmacht,
Seyd gegrüßt, Fabricius auch, mit hohem
Laute des Dankes! 40

Den und dich, o Curius, rauh umlockter,
Zog zu Kriegsheilanden, und Dich, Camillus,
Strenge Armut auf, und der Ahnenflur gleich-
mäßiger Hausgott.

Wie geheim fortaltend der Baum emporwächst, 45
So Marcellus Ruhm. Es durchblinkt das Sternheer
Dein Gestirn, o Julius, gleich wie Luna
Kleinere Funken.

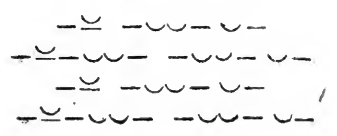
Vater du, uns Erdengeschlecht', und Hüter,
Kronos Sohn! dir gab das Geschick des großen 50
Cäsars Sorg': Allwaltender du, ein zweiter
Walte dir Cäsar!

Ob er nun auf Latium hergewandte
Parther scheucht, durch Rächertriumf gebändigt,
Ob des Aufgangs äußerstem Rand' entsproßne 55
Serer und Inder;

Unterthan Dir, richt' er mit Fug den Erdkreis!
Du durchkrach' auf grausem Gespann den Äther;
Du entschwing' unheiligen Tempelhainen
Strafende Leuchtung! 60

XIII.

An Lydia.



Wenn du, Lydia, Telefus
Rosennacken mir lobst, Telefus schlanken Arm
Gleich dem Wachse mir lobst; wie schwellt
Ha! die Leber in Glut Ärger und Gall' empor!

Dann hält Farb' und Besinnung nicht 5
Mir den vorigen Stand; über die Wang' auch schleicht
Still die Zähre, die wohl verräth,
Wie durch Mark und Gebein zehrender Brand mir glimmt.

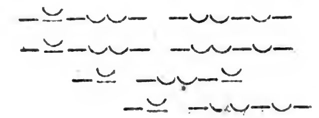
Ja mir flammts, ob die blendenden
Schultern frech dir entstellt hadernder Trunkenheit 10
Übermaß; ob ein Knab' in Wut
Deiner Lippe des Zahns daurendes Mal geprägt.

Nein, wenn mich mit Vertraun du hörst,
Hoff' ihn nimmer getreu, welcher den süßen Kuß
Rauh entweihte, dem Cypria 15
Hold ein Fünftel gemischt eigenes Nektarsafts.

Dreimal selig und viermal sie,
Die unlösbares Band ewig vereint, und nicht,
Durch unwillige Spaltungen,
Vor dem lezten der Tag' innige Liebe trennt! 20

XIV.

An die Republik.



Wieder trägt dich, o Schif, neues Gewog' ins Meer!
O was trachtest du? Rasch! suche der Ankerbucht
Einfahrt! Schauest du nicht, wie
Nackt des Rudergeräths der Bord,

Wie der Mast, von des Süds fliegendem Sturme wund, 5
Samt den Rahen, erseufzt? und wie, der Tau' entblößt,
Kaum ausdauren der Rumpf mehr
Kann den übergewaltigen

Meerschwall? Nicht unversehrt hast du die Segel, hast
Gottheit nicht, die hinfort höre dein Angstgeschrei. 10
Ob auch, pontische Fichte,
Edler Waldungen Tochter, du

Dein Geschlecht und den nicht frommenden Namen rühmst;
Nichts vertraut des Kastells Bilde der zagende
Seemann! Sollst du der Windsbraut 15
Spiel nicht werden, o nim dein wahr!

Du Bekümmernis mir neulich und Überdruß,
Nun mir sehnlicher Wunsch, bangende Sorge mir;
Meid', ach meide die Brandung,
Die durch helle Cykladen strömt! 20

XV.

Des Nereus Weissagung.

— ⏑̲ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̲ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̲ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̲ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Als durch Wogen der Hirt auf dem Idäerschif
Treules Helena fuhr, gastlichem Heerd' entwandt;
Jezt durch lästige Ruh hemmte der Winde Flug
Nereus, daß er Geschick des Grauns

Ihm weissagete: Heim führst du mit böser Schau, 5
Die durch Kraft und Gewalt Gräcia wieder heischt;
Unheil schwört sie gesamt deiner Verehlichung,
Und des Priamus altem Reich.

Ha, wie strömet dem Gaul, strömet dem Manne bald
Schweiß? Welch Todtengewühl regst du dem Dardaner- 10
Abstamm! Schon mit dem Helm, schon mit der Ägis stürmt
Pallas her, mit Gespann und Wut!

Fruchtlos kühn auf den Schuz deiner Idalia,
Kämmst du Locken dem Haar, und für der Weiber Ohr
Mengst du holden Gesang weichlichem Lautenton! 15
Fruchtlos, daß im Gemach dem Dräun

Grauser Speer', und dem Stahl gnosischer Rohre du
Ausweichst, und dem Getös', und dem ereilenden
Ajax! doch, o zu spät! liegt das verbuhlte Haar
Einst von blutigem Staub' umklebt! 20

Nicht den Ithakerheld, deiner Gefreundeten
Unheil? Nestor auch nicht schaust du, den Pylier?
Dorther drängt unverzagt Salamins Teukrus dich,
Dort dich Sthenelus, wohl des Kampfs

Kundig, oder wenns gilt Rosse zu lenken, nicht 25
Träger Wagengenoß! Bald auch Meriones
Kennst du! Siehe da tobt, dich zu erspähn, voll Grimms
Tydeus Sohn, dem der Vater weicht!

Welchen du, wie der Hirsch, wann er daher im Thal
Annahn sahe den Wolf, labendes Gras vergißt, 30
Mit hochathmender Angst fliehest, o Weichling du,
Der ein anderes Ihr verhieß!

Zornvoll längen den Tag Dardanus alter Burg
Und den troischen Fraun Krieger um Peleus Sohn;
Nach umrollender Frist äschert achaïscher 35
Brand die Wohnungen Ilions!

XVI.

Widerruf.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Der schönen Mutter schönere Tochter du,
Was auch für Ahndung mehr dir gefällt, beschleuß
Dem frevlen Jambus: ob in Flamme,
Ob du im Adriameer ihn austilgst.

Nicht Dindymene, nicht an der Kluft durchzuckt 5
Einwohnend Phöbus schaudernden Priestergeist,
Nicht Bacchus also; nicht verdoppeln
So Korybanten Geklirr des Erzes:

Wie finstrer Jähzorn; welchen nicht norischer
Mordstahl, noch Schifbruch-drohende Woge schreckt, 10
Nicht Wut des Feuers, noch ob furchtbar
Jupiter selbst im Tumult herabkracht.

Sag' ist, Prometheus habe dem Schöpferthon
Aus Zwang gesellet aller Natur umher
Entschnittne Theil', und uns des Löwen 15
Rasende Kraft in die Brust gefüget.

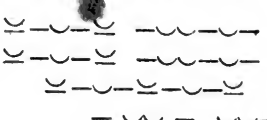
Zorn schwang Thyestes tief in des Untergangs
Abgründe: Zorn war thürmenden Städten auch
Ursache, daß sie hin von Grund' aus
Taumelten, und in den Schutt der Mauern 20

Die Feindespflugschaar drängte das schnöde Heer.
Den Mut gebändigt! Mich hat der wilden Brust
Aufwallung auch in froher Jugend
Plötzlich gefaßt, und zu raschem Jambus

Geschnellt in Wahnsinn. Jezo mit Sanfterem 25
Wie gern vertausch' ich Finsteres, wenn nur du
Nach widerrufnem Schmähgesange
Freundin mir wirst, und das Herz zurückgiebst.

XVII.

An Tyndaris.



Rasch wandert Faunus von dem Lycäus oft
Einher zum anmutreichen Lucretilis,
Und Sommerglut von meinen Ziegen
Wehret er stets, und die Regenwinde.

Durch sichre Waldung schlüpfen, sich Arbutus 5
Zu spähn und Thymus, ohne Gefahr verirrt,
Des strengen Geißbocks Fraun, und fürchten
Weder die grünliche Schlang im Dickicht,

Noch daß der Zicklein Ställe bestürm' ein Wolf:
Dieweil vom Waldrohr, Tyndaris, wundersüß 10
Das Thal, und, sanft gesenkt, Ustica
Rings durch die glatten Gestein' ertönet.

Mich schüzen Götter; Frömmigkeit und Gesang
Macht Göttern werth mich. Reichlicher Segen geußt
Hier voll um dich aus überschwänglich 15
Strömendem Horne die Pracht des Feldes.

Hier tief im Thalbusch meidest du Sirius
Gluthauch, und singst zum teïschen Saitenspiel
Wie um Ulysses rang der Gattin
Zärtlichkeit, und der krystallnen Circe. 20

Hier kühl umschattet trinkst du des Lesbiers
Rauschlose Becher. Kein semeleïscher
Thyoneus stürmt mit Mars zu Aufruhr
Hader empor; noch erschreckt dich Argwohn

Des rohen Cyrus, daß er im Eifergeist 25
Dem schwachen Mägdlein nahe mit derber Hand,
Und deiner Locken Kranz in Trümmer
Reiß', und das schöne Gewand der Unschuld.

XVIII.

An Varus.

— ⏑̱ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

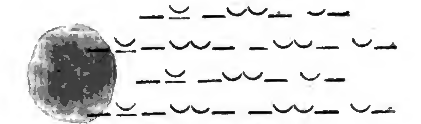
Nicht vor heiligem Wein andres Gewächs, Varus, dir angebaut,
Wo mit lockeren Aun Tibur umher, Catilus Burg, sich kränzt!
Denn auf Nüchterne hat, siehe! der Gott jeglichen Gram gehäuft;
Und kein Mittel verbannt, außer dem Trunk, nagender Sorgen Schwarm.
Wer wohl klagte nach Wein Lasten des Kriegs oder die Dürftigkeit? 5
Wer nicht jubelte dir, Bacchus, und dir, freundliche Cypria?

Doch soll über das Maß keiner bezecht Libers Geschenk entweihn!
Also mahnt der Tumult, den der Centaur und der Lapith' im Rausch
Ausgetobet; es mahnt Euius, streng' ahndend Sithonenschuld,
Wann ohn' Acht, ob erlaubt, ob unerlaubt, jene der Lüsternheit 10
Grenz' umtaumelten. Nein! nimmer sey mir, lauterer Bassareus,

Wider Willen geregt! nie, was geheim mancherlei Laub verdeckt,
Werd' ins Freie geraft! Hemmt mir den Lerm! hemmt berecyntisches
Horn und Trommelgeroll! Nahe ja folgt blinzende Eigensucht,
Folgt ruhmrediger Stolz, über Gebühr hebend das leere Haupt, 15
Und ausplaudernde Treu, welche wie durchscheinendes Glas verräth.

XIX.

An Glýcera.



Amors grausame Zeugerin,
Und dein schwärmender Sohn, Semele, dränget mich,
Und leichtfertiger Taumelsinn,
Abgestorbener Glut wieder das Herz zu weihn.

Mich entflammet der Glýcera 5
Reiner Glanz, die zuvor parischem Marmor blinkt,
Mich der artige Mädchentroz,
Und das glatte Gesicht, schlüpferig anzuschaun!

Venus stürzte sich ganz in mich,
Ihrer Cyprus entflohn: daß ich den Scythen nicht 10
Singen darf, noch des Parthen Mut
Auf gewendetem Gaul, noch was für nichts mir gilt!

Hier lebendigen Rasen, hier
Weihrauch, heiliges Laub, Jünglinge, und im Kelch
Mir zweijährigen Wein gebracht! 15
Wann ihr Opfer gedampft; wird sie besänftigt nahn!

XX.

An Mäcenas.

— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ ◡ — ⏓

Leichten Trunk Sabiner in schmalen Krüglein
Zechst du heut, den selbst dem Geschirr des Grajers
Ich mit Pech einschloß, da im Festtheater
Dir ein Geklatsch ward,

Freund Mäcenas, Ritter, daß laut der Heimat 5
Strom erscholl vom Doppelgestad', und gaukelnd
Wiedergab dein Lob von des Vaticanus
Höhen der Nachhall.

Dein Getränk ist Cäkuber, und was Cales
Edler Traub' ausrieselte: mir durchbalsamt 10
Nicht Falernus Reb', und ein Formianer-
Hügel die Becher.

XXI.

Auf Apollo und Diana.

— ⏓ — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— ⏓ — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— ⏓ — ◡ ◡ — — —
— ⏓ — ◡ ◡ — ◡ —

Singt Diana im Chor, blühende Mägdelein!
Singt den lockigen Gott, Knaben, den Cynthier!
Und Latona, die innig
Auserkohrne dem hohen Zeus!

Ihr erhebt sie, die froh Ströme besucht und Wald, 5
Ob er laubig entrag' Algidus kalten Höhn,
Ob ihn schwarz Erymanthus
Nähr', ob Gragus in hellem Grün!

Ihr nicht minder erhebt tempischer Thale Reiz,
Delos auch, wo Geburt, Knaben, Apollo fand: 10
Dem Geschoß und des Bruders
Lyra blank um die Schulter prangt!

Mög er Jammer des Kriegs, kläglichen Hunger und
Pest, vom Volk und dem treu führenden Cäsar fern,
Persern zu und Britannern 15
Machtvoll wenden auf euer Flehn!

XXII.

An Aristius Fuscus.

—∪—⏓— ∪∪—∪——
—∪—⏓— ∪∪—∪——
—∪—⏓— ∪∪—∪——
—∪∪—⏓

Wer in Unschuld lebet, und rein des Frevels,
Der bedarf nicht maurische Speer' und Bogen,
Noch daß ihm voll giftiger Pfeil', o Fuscus,
Stroze der Köcher;

Ob er durch aufgärende Syrtenstrudel, 5
Ob er Bahn durch Kaukasus Fremdlingshasser
Suchen woll', ob Orte, bespült vom fabel-
reichen Hydaspes.

Denn ein Wolf im Graun des Sabinerwaldes,
Als ich meine Lalage sang, und über 10
Mein Gefild' hinschweifte, der Sorg' entlößt, floh
Mich unbewehrten:

Wel-

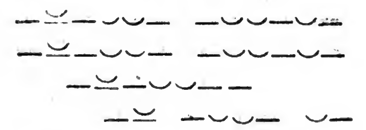
Welchem gleich kein Scheusal die kriegserfahrne,
Daunusflur aufnährt' in den Eichenberghöhn,
Noch des Juba Wüste gebar, der Löwen 15
Sengende Heimat.

Seze mich, wo weit in erstarrten Feldern
Keinen Baum anathmet die Sommerfrischung,
Wo die Welt mit Nebelgedünst ein harter
Jupiter lastet; 20

Seze nah zum Gleise des Sonnenwagens
Mich in Glutland hin, das Bewohnung weigert:
Meine Wonn' ist Lalage, hold im Lächeln,
Hold im Gespräch mir!

XXIII.

An Chloe.



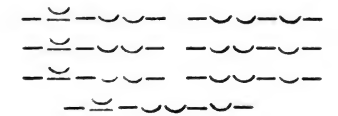
Gleich dem kindlichen Reh scheuest du, Chloe, mich,
Wanns die zagende Amm' öde Gebirg' hindurch
Aufsucht, ach mit deß Lüftchens
Und der Waldungen leerer Furcht.

Denn ob regeres Laub etwa der kommende 5
Frühlingsschauer durchfuhr, ob in den Ranken wo
Grünlich zuckte die Eidex;
Angstvoll zittert ihm Herz und Knie.

Doch ich stürme ja nicht, als ein Gätulerleu,
Als ein Tiger in Wut, dir ein Zermalmer nach. 10
O nicht ewig der Mutter,
Du schon Jünglingen reif, gefolgt!

XXIV.

Auf des Quintilius Tod.



Was dem sehnenden Gram Mäßigung oder Scheu,
Um dies theuere Haupt? Sing', o Melpomene,
Sing' uns Trauergesang, du, der zu Lautenton
Helle Stimme der Vater gab.

Also ewiger Schlaf deckt den Quintilius! 5
Dem holdselige Scham, und der Gerechtigkeit
Schwester, lautere Treu, nackende Wahrheit auch,
Wann wehl einigen ähnlich fand?

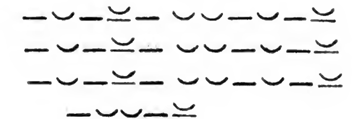
Vielen Redlichen ach! sank er beweint hinab;
Doch beweinter denn dir keinem, Virgilius! 10
Zärtlich foderst umsonst du von den Himmlischen
Den nicht also geliehnen Freund.

Was? wenn schmeichelnder, als Thraciens Orfeus, du
Durch dein Saitengetön Bäume bewegetest;
Wie doch röthete Blut wieder ein Schattenbild, 15
Das mit furchtbarem Stab' einmal,

Keinem frommen Gebet Schicksalentsiegeler,
Hin zur dunkelen Schaar drängte Mercurius?
Schmerzhaft! Aber Geduld schaffet erträglicher,
Was zu wenden ein Gott verbeut. 20

XXV.

An Lydia.



Schon erbebt sparsam das geschloßne Fenster
Von dem Schlag' anpochender Jünglingsschwärme;
Nicht den Schlaf dir stören sie noch; das Pförtlein
Liebet die Schwelle,

Das zuvor willfährig genug die Angeln — 5
Umgedreht. Schon minder erschallt und minder:
"Ach, da Ich dir sterbe die lange Nacht durch,
Lydia, schläfst du?"

Selber nun wehklagst du um stolze Buhler,
Alt und werthlos schleichend im öden Gäßlein, — 10
Wann der Nord durch düstere Nacht des Neumonds
Grauser dahertobt:

Während Sehnsucht dir, und entbranntes Lüstern,
Wie's in Wut aufreizet der Rosse Mütter,
Bang' um Herz und schwärende Leber raset; — 15
Nicht ohn' Erseufzen;

Daß des Efeus Grün die bethörte Jugend
Froher wählt, und dunkele Myrtenreiser;
Dürres Laub zum Spiele dem Freund des Winters
Widmet, dem Eurus! — 20

XXVI.

Für Älius Lamia.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Ein Musengünstling geb' ich Verdruß und Gram
Den ungestümen Winden in kretische
Meerflut zu tragen: wer am Nordpol
Zage dem Schach des beeisten Strandes,

Was Tiridaten ängstige, überaus 5
Sorglos! O Freundin lauterer Quellen du,
Besonnte Blumen wind', o meinem
Lamia winde den Kranz, Pimpleïs,

Du holde Göttin! Ohne dich kann ich nichts
Mit allen Ehren! Ihn zu erhöhn, ja ihn, 10
Auf Lesbos neubespannter Lyra,
Ziemet dir selbst und dem Chor der Schwestern!

XXVII.

Beim Trunk.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Dem frohen Gastmahl eigene Kelch' entweihn
Zum Kampf, ist thracisch! Fernt den barbarischen
Unfug, und o! vom blöden Bacchus
Hemmet den blutigen Zank und Hader!

Zu Wein und Kerzen ha! wie entsezlich stimmt 5
Ein Medersäbel! Sänftiget doch die Wut
Heilloses Ausrufs, und, Genossen
Drückt mit gestemmetem Arm die Polster.

Wollt ihr, ich selbst auch nehme des ernsteren
Falerners? Sag' uns erst der Opunterin 10
Megilla Bruder, welche Wund' ihn,
Welch ein erobernder Pfeil beseligt.

Dein Wille sträubt sich? Nimmer um andern Preis
Trink' ich! Wie Venus dir auch bezähmt das Herz,
Von nicht erröthenswerther Flamme 15
Glühest du; immer allein für Edles

Entraft dich Sehnsucht. Was du auch hast, wohlan!
Vertraue sicherm Ohre dich. — Armer, ach!
Wie rollt im Strudel dich Charybdis,
Knabe, der bessere Glut verdienet! 20

Welch Zauberweiblein, welcher Thessalier
Mit Bann und Giftkraut löset dich? welch ein Gott?
Kaum ringt dich, den umstrickt das Scheusal,
Pegasus frei aus den Klaun Chimära's!

XXVIII.

Auf Archýtas.



Der Schiffer.

Dich, des Meers und der Erd', und des zahllos wimmelnden Sandes
Weltausmesser, beschränkt, Archýtas,
Hier des winzigen Staubs am matinischen Strande so kleines
Ehrengeschenk? und es frommet dir gar nichts,
Daß du ätherische Häuser versucht, und im Geiste den runden 5
Himmel durchschwebt, da der Tod dir bevorstand?

Archýtas.

Selbst ja des Pelops Vater verschied, der geschmauset mit Göttern;
Auch der in Luft entrückte Tithonus;
Minos sogar, der mit Zeus rathschlagete; Tartarus hält auch
Panthous Sohn, der von neuem zum Orcus 10
Niedersank: obgleich er, mit abgehobenem Schilde
Troische Tage bezeugend, durchaus nichts
Außer Sehnen und Haut dem dunkelen Tode bewilligt:
Er, urtheile du selbst, kein Schwäzer
Über Natur und Wahres! Doch all' uns decket einmal Nacht, 15
Alle wir gehn einst Pfade des Todes!
Andere streckt die Erinnys zur Schau dem gräßlichen Mavors;
Gieriges Meer ist Verderben dem Schiffer.
Greis' und Jünglinge häufet gemischt der Bestattende; keines
Hauptes verschont der Proserpina Mordlust. 20

Mich auch stürzte der jähe Genoß des gesunknen Orion
Notus hinab in illyrische Wogen.
Doch nicht karg, o du Schiffer, gesäumt, des wehenden Sandes
Diesem Gebein und dem Haupt ohn Grabmal
Auch zu gewähren ein Theil! So soll, was Eurus auch androht 25
Westlicher Flut, Unheil Venusiner-
Waldungen seyn, da du selber verschont bleibst! Reicher Gewinn auch
Ströme, woher er nur kann, von dem milden
Jupiter dir, und Neptunus, dem Schuz des geweihten Tarentum
Achtest du nichts, Mishandlung zu üben, 30
Die unschuldige Kinder hinfort dir beschädiget? Traun! wohl
Strenge Gericht', und harte Vergeltung,
Treffen dich selbst! Nicht bleibt des Verlassenen Flehn ungeahndet;
Und dich erlöst kein Opfer der Sühnung!
Welcherlei Hast dich auch drängt, der Verzug macht wenig; erlaubt ist, 35
Nach drei Würfen des Staubs zu entwandern.

XXIX.

An Iccius.



⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Den reichen Goldschaz neidest du Arabern,
Und scharfen Feldzug, Iccius, rüstest du
Sabäa's nie zuvor bezwungnen
Königen, und für den grimmen Meder

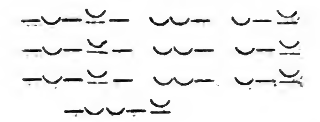
Schon Ketten fügst du. Welche bedient dich einst 5
Der Bärbarjungfraun, sank ihr der Bräutigam?
Und welcher Höflingsknabe steht dir
An dem Pokal mit gesalbtem Haupthaar,

Zu schnellen kundig serisches Rohrgeschoß
Vom Vaterbogen? Leugnet mir nun, zum Berg' 10
Hochauf vom Absturz wieder steigen
Könne der Bach, und gewandt der Tibris;

Da rings erkaufte Rollen Panätius
Des Ehrenmanns, und Sokrates Jüngerschaft,
Zu tauschen um Ibererpanzer 15
Du, der ein beßres verhieß, dich anschickst!

XXX.

An Venus.

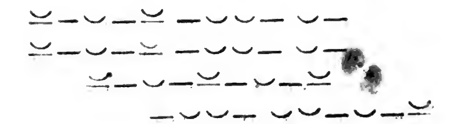


Venus du, der Gnidos gehorcht und Pafos,
O verschmäh dein Cypros, und komm, wo flehend
Vielen Weihrauch Glycera streut, zur schönen
Wohnung herüber!

Folge rasch dein feuriger Knab', und gurtlos 5
Dir der Anmut Göttinnen, samt den Nymfen;
Auch, die wenig ohne dich reizt, die Jugend
Folge mit Hermes!

XXXI.

An Apollo.



Was heischt, Apollo's heiligem Siz genaht,
Der Sänger? was doch flehet er, neuen Saft
Der Schal' entgießend? Nicht die fette
Saat aus sardinischen Fruchtgefilden;

Nicht ausgedörrter Kalaber stattliches 5
Hornvieh, auch Indus Gold nicht und Elfenbein;
Nicht Äcker, die der stumme Liris
Still mit geruhiger Welle naget.

Mit Cales Hippe bändige, wem das Glück
Ihn gab, den Weinstock. Selber aus goldenen 10
Pokalen schlürf' ein reicher Kaufmann
Weine, mit syrischer Waar' erhandelt:

Werth selbst den Göttern; weil er im Jahre drei
Viermal des Atlas Brandungen ungestraft
Heimsuchet! Mir sind Kost Oliven, 15
Mir der Salat, und die leichte Malve.

Genuß des Eignen gieb zu Gesundheit mir,
Und, Sohn der Leto, daß ich mit frischem Geist,
Dies fleh' ich, kein unrühmlich Alter
Lebe, noch ohne den Klang der Cither! 20

XXXII.

An die Lyra.



Uns verlangt man! Wenn ich mit dir im Schatten
Je geschäftlos scherzte, was dieses Jahr durch
Leben kann, und mehr; so ertön', o Lyra,
Römergesang mir:

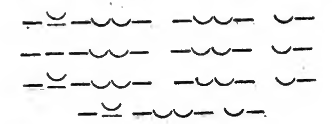
Du zuvor vieltönig dem Bürger Lesbos; 5
Der, von Kriegsmut wild, in den Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand sein leckes
Schif er befestigt,

Musen, euch und Liber besang, und Venus,
Samt dem stets ihr haftenden Flügelknaben; 10
Und wie Lykos dunkel von Aug' und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Phöbus Schmuck, o Laute, dem Mahl des Götter-
Fürsten Zeus willkommene, du der Arbeit
Süßes Labsal, sey mir gegrüßt, wie oft ich 15
Rufe mit Andacht!

XXXIII.

An Albius Tibullus.



Klag', o Albius, nicht allzu gerührt das Leid,
Das dir Glycera schaft, noch in Verzweifelung
Sing' elegischen Gram, weil dich ein jüngerer
Überglänzt nach verlezter Treu.

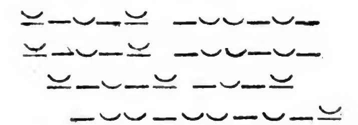
Schau, Lykóris, die Stirn enge vom Lockenhaar, 5
Flammt für Cyrus in Glut; Cyrus, wiewohl verschmäht,
Neigt zur Pholoe sich; aber zuvor gesellt
Sich dem Appulerwolf das Reh,

Als der schmähliche Buhl Pholoe's Herz bethört.
So hats Venus gewollt: die an Gestalt und Sinn 10
Manch unähnliches Paar unter das ehrne Joch,
Froh des grausamen Spiels, vereint.

Selbst mich, welchem sich hold edlere Lieb' entbot,
Hielt in Bande der Lust Myrtale eingeschmiegt,
Unfrei jüngst, und empor stürmend, wie Adria's, 15
Meer die Calaberbucht umtobt.

XXXIV.

Die Umkehr.



Sparsam den Göttern dienend und seltener,
Solang' ich Unsinn-redender Weisheit treu
Nachtappt' in Irrsal, wend' ich jezo
Wieder die Segel aus Zwang, und steure

Rückwärts die Laufbahn. Siehe, Diespiter, 5
Der Wolkennacht mit zuckenden Flammen sonst
Zerspaltet, trieb durch klaren Äther
Donnernde Ross', und den Flügelwagen:

Dem rings die Erdlast, schweifende Ströme rings,
Dem unten Styx und Tänarus grausige 10
Abgründ', und Atlas fernster Weltsaum
Schütterten. Hohes vertauscht mit Niedrem

Machtvoll, und senket stralenden Glanz ein Gott,
Das Dunkle hebend. Schwirrendes Fluges stürmt
Fortuna, die hinweg die Kron' hier 15
Raffet, und dort nach Gelust sie hinlegt.

XXXV.

An Fortuna.

⏓ — ◡ — —   — ◡ ◡ — ◡ —
⏓ — ◡ — ⏓   — ◡ ◡ — ◡ —
⏓ — ◡ — ⏓ — ◡ — —
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓

O Göttin, huldreich waltend in Antium,
Die schnell entscheidend nun aus dem Staub' erhöht,
Was sterblich aufwuchs, nun in Todes-
Klage den stolzen Triumf verwandelt!

Dich ruft, wer dürftig arme Gefilde baut, 5
Mit bangem Flehn; dir, Flutenbeherscherin,
Weß Barke voll Bithynerladung
Troz der karpathischen Woge bietet.

Dir zagt' der Daker Hord', und der Scyth' in Flucht,
Dir Städt und Völker, Latiums Krieger dir, 10
Die Mütter auch der Barbarfürsten,
Und die gepurpurten Machtgebieter:

Daß nicht herunter stürze dein Fuß mit Hohn
Die stehnde Grundseul', und das gedrängte Volk
Zu Waffen, was noch säumt, zu Waffen 15
Reg', und die Obergewalt zermalme.

Vor dir beständig gehet der grause Zwang,
Der starke Balkennägel und Keile trägt
In ehrner Hand, auch ernster Klammern
Nicht, und geschmolzenes Bleis, ermangelt. 20

Dich ehret Hofnung, seltene Treue dich,
Die weiß umhüllt nie deinem Geleit entsagt,
Wenn auch nach umgetauschter Kleidung
Feindlich ein mächtiges Haus du räumest.

Treuloser Pöbel weicht und die Buhlerin 25
Meineidig rückwärts; plözlich, sobald dem Faß
Versiegt die Hef' ist, fliehn die Freunde,
Falsch dem gemeinsamen Joch entschlüpfend.

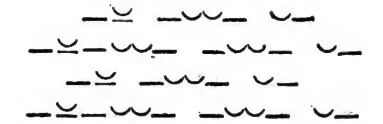
Erhalte Cäsarn, der zu den äußersten
Britannen ausgeht, und die erlesene 30
Streitjugend, schreckenvoll Aurora's
Morgenbezirk' und dem rothen Weltmeer!

Uns reut der Narben, und des Vergehns, und ach!
Der Brüder! Was doch mieden wir eisernes
Zeitalter? was doch blieb des Gräuels 35
Uns unberührt? wo enthielt die Jugend

Aus Götterfurcht sich freveler That? wo ward
Altären Schonung? O den gestümpften Stahl,
Auf neuem Ambos schmied' ihn gegen
Araber um, und den Massageten! 40

XXXVI.

An Plotius Numida.



Weihrauch bring' ich, und Saitenhall,
Froh zum Dank, und des Kalbs lange gelobtes Blut,
Für die Götter des Numida,
Der, gesund von dem Rand' Hesperus heimgekehrt,

Viel den theuren Genossen rings, 5
Aber keinem so viel zärtliche Küsse theilt,
Als dem trautesten Lamia;
Weil in einerlei Zucht beiden die Kindheit schwand,

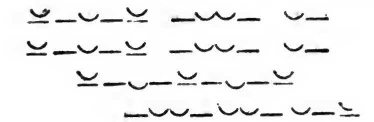
Und zugleich sie die Tog' umschloß.
Nicht des kretischen Strichs mangle der schöne Tag! 10
Nicht sey Maß dem gelangten Krug,
Nicht in salischem Tanz Ruhe dem Fuß vergönnt!

Nicht die Zecherin Damalis
Zech' im thracischen Zug' unseren Bassus ab!
Nicht seyn Rosen dem Mahl, und nicht 15
Lebenseppich entfernt, flüchtige Lilien nicht!

Alle heften auf Damalis
Wollustblicke; doch nie trennet sich Damalis
Von dem neuen Eroberer,
Mehr als Efeugerank, brünstig ihm angeschmiegt! 20

XXXVII.

Auf den Tod der Kleopatra.



Nun froh gebechert! nun mit dem Fuß den Grund
Gestampft in Freiheit! nun saliarischem
Festmahl die Polsterpracht der Götter
Ward, o Genossen, vergönnt zu breiten.

Nicht ziemt' uns ehmals Cäkuber, vorgelangt 5
Aus Ahnenzellen, während die Königin
Dem Kapitol Umsturz in Wahnsinn,
Tod dem gewaltigen Reich bestimmte,

Mit schandbeladnem Schwarme des kränkelnden
Halbmannsgeschlechtes, alles zu hoffen frech, 10
Die ganz vom Taumelkelch Fortuna's
Trunkene! Doch es verschwand die Wut ihr,

Als kaum den Feuern Eines der Schiff' entrann;
Den Geistesschwindel, den Mareotiker
Aufbrauste, schuf zu wahrem Schrecken 15
Cäsar, vom Italerstrand mit Rudern

Den Flug verfolgend (so wie der Habicht folgt
Kraftlosen Tauben, so wie dem Hasen rasch
Nachsezt der Weidmann durch beschneites
Hämonerfeld), daß er schläng' in Fesseln 20

Das Graun des Schicksals! welche, den edleren
Ausgang sich suchend, weder das Schwert als Weib
Verzagend hob, nach neuer Winkel
Schuz mit beschleunigter Flott' erstrebte:

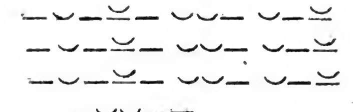
Kühn,

Kühn, anzuschaun die liegende Königsburg 25
Mit heiterm Antliz, tapfer zu fassen auch
Grimmvolle Nattern, um ihr schwarzes
Gift in den starrenden Leib zu saugen;

Nach abgewognem Tode noch troziger;
Liburnerjachten neidend den grausen Stolz, 30
Wenn würdelos sie zum Triumfzug,
Nicht sie ein niederes Weib! entführt ward.

XXXVIII.

An den Diener.



Perseraufwand ist mir verhaßt, o Jüngling;
Nicht gefällt mit Schleifen der Lind' ein Prunkkranz.
Spare dir Nachforschung, ob wo verspätet
Weile die Rose.

Nichts der Myrt' einfachem Gesproß hinzumühn 5
Sollst du arbeitselig. Nicht dir dem Schafner
Steht die Myrt' unfein, noch mir selbst dem Trinker
Unter dem Rebdach.

O d e n.

Z w e i t e s B u c h.

I.

An Asinius Pollio.

Den Bürgeraufstand seit des Metellus Jahr,
Des Krieges Ursprung, Fehler und Wendungen,
Fortuna's falsches Spiel, und schrecklich
Endenden Fürstenverein, und Waffen,

Unausgesühntes Blutes noch fleckenreich: 5
Ein Werk, von misfalltragender Würfel voll,
Behandelst du, auf Gluten gehend,
Welche mit trüglicher Asch' umhüllt sind.

Laß kurz die Muse strenger Tragödie
Abstehn vom Schauplaz. Bald, wann des Reichs Geschäft 10
Du ausgeführt, trit herlich wieder
Auf dem cekropischen Festkothurnus:

Du edle Schuzwehr banger Gerichteten,
Und Rath der weisen Kurie, Pollio,
Dem ewig Ehr' und Preis der Lorber 15
Bracht' im Triumf des Dalmatensieges.

Schon jezo tönt dein drohendes Horngetön
Dem Ohre, schon auch schmettert der Zinken Hall;
Schon blendet Waffenglanz die scheuen
Rosse zurück und der Reiter Antliz. 20

Zu hören glaub' ich schon die erhabenen
Feldherrn, von nicht unrühmlichem Staub' entstellt,
Und rings der Erd' Umkreis gebändigt,
Außer dem trozenden Geist des Cato.

Der Juno Zorn, und wer der Olympier, 25
Huldreich den Afern, aus ungerächtem Land
Ohnmächtig abzog, gab der Sieger
Enkel zum Opfer dem Staub Jugurtha's.

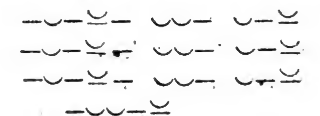
Wo nicht bezeuget, fett von Latinerblut,
Das Feld mit Gräbern Schlachten der Missethat? 30
Wo nicht vom Meder selbst gehörten
Sturz, da Hesperia kracht' in Trümmer?

Sind Strudel, sind wo Ströme des Jammerkriegs
Unkundig? welches Meer, von der daunischen
Ermordung unentfärbet? welche 35
Küste, die unseres Bluts ermangelt? —

Doch nicht zu dreist mir, Muse, vom Scherz verirrt,
Erneue wieder ceïschen Klageton!
Hier, wo Diona's Grotte kühlet,
Suche mir leichteren Schwung des Liedes! 40

II.

An Sallustius Crispus.



Weder Farb' hat Silber noch Glanz, das geizig
Uns die Erd' einhüllt, o du Feind des Bleches,
Wenn es nicht, Sallustius Crispus, blank wird
Weisem Gebrauche.

Fernen Zeitraum lebt Proculejus Name, 5
Wohlbekannt durch väterlich Thun an Brüdern;
Ihn erhebt auf stets ungelöstem Fittig
Fama zur Nachwelt.

Größer ist dein Reich, wenn du Gier des Geistes
Bändigst, als ob Libya du der fernen 10
Gadesflur anreihtest, und beide Pöner
Dienten dir Einem.

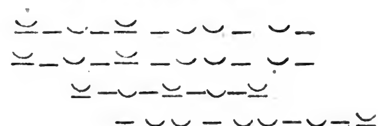
Gräßlich schwillt, sich labend, die Wassersucht auf;
Nie entweicht ihr Durst, wo der Krankheit Urstof
Nicht dem Blut ausgor, und gebleichter Glieder 15
Flüssige Schlaffheit.

Cyrus Thron nahm wieder und herscht Phraates;
Doch, dem Volk mishellig, enthebt die Tugend
Ihn der Zahl Glückseliger, und des Pöbels
Falsche Benamung 20

Straft sie ernst: Herschaft, Diadem und Obmacht
Dem allein zusichernd, und steten Lorber,
Der auf Goldanhäufung mit nimmer scheelem
Auge hinabblickt.

III.

An Dellius.



Erhalte sorgsam, waltet die böse Zeit,
Dein Herz in Gleichmut, doch in der guten auch
Von ungezähmtem Wonnetaumel,
Dellius, rein! o du Raub des Todes:

Ob du in Kummer jegliche Frist gelebt; 5
Ob feiertäglich auf der geheimen Au
Zurückgelehnt du dich beseligt
Mit dem verwahrteren Krug Falerners,

Wo helle Pappel, luftiger Pinie
Gesellt, das froh einladende Laubgewölb' 10
Ausbreitet, und durch krumme Windung
Ängstlich der Quell wie im Flug' herabbebt:

Hier Wein' und Salben, und, der zu bald verwelkt,
Des Rosenhaines blühenden Schmuck gereicht;
Nun Wohl und Alter und der Schicksals- 15
Göttinnen dunkles Gewirk es gönnet.

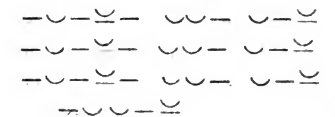
Du räumst den Ankauf waldiger Berg', und Haus,
Und Hof, den gelblich nezet der Tiberis;
Du räumst! und was an stolzem Reichthum
Hoch du gehäuft, das beherscht ein Erbe. 20

Sey reich, von altem Inachusstamm entsproßt,
Kein Unterschied; sey arm und ein Niedriger
Des Volks, gedeckt vom blauen Himmel:
Opfer entraft ohn' Erbarmen Orkus!

All' Eine Straße müssen wir; allen rauscht 25
Die Urn' in Umschwung; früher und später fällt
Das Loos des Schicksals, uns zum ewig
Währenden Bann in den Kahn zu sezen.

IV.

An Xanthias.



Sey der Dienstin Liebe dir nicht Beschämung,
Xanthias aus Phocis. Sogar den hohen
Peleussohn zwang, weißer denn Schnee, des Brises
Dienende Tochter;

Auch den Ajas, Telamons Sohn, bezwang ja 5
Durch Gestalt Tekmessa, die Kriegsgefangne;
Atreus Sohn auch brannt' im Triumf um Troja's
Fröhnende Jungfrau;

Als im Staub, durch Thessalerkraft gebändigt,
Lag der Barbarschwarm, und der Fall des Hektor 10
Leicht bezwingbar nun den erschöpften Grajern
Pergamos darbot.

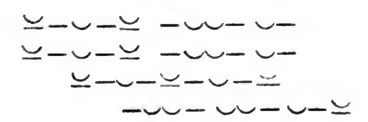
Weißt du denn, wie edel und hoch als Eidam
Dich das Stammhaus ehre der blonden Phillis?
Königsahnherrn traurt sie gewiß, und allzu 15
Harte Penaten.

Nimmermehr, daß solche für dich aus argem
Pöbelblut aufwuchs! Die so treu dich liebet,
So von Habsucht fern, o wie konnt' ein schlechter
Leib sie gebären? 15

Angesicht und ründliche Arm' und Füßlein
Lob' ich sehnsuchtslos. Du betracht' ohn' Argwohn
Ihn, dem achtmal schon in des Lebens Umschwung
Rollte das Lustrum.

V.

Die junge Lalage.



Noch nicht gebändigt kann sie das Joch am Hals
Ertragen, noch nicht theilen des Mitgespanns
Kraftvollen Zug, und nicht den Ansturz
Dulden des mächtigen Stiers in Wollust.

Auf grüne Felder richtet den Jugendsinn 5
Die Starke dir, die jezo im Bach die Glut
Des Tages abkühlt, jezt durch feuchtes
Weidengebüsch in dem Spiel mit Kälbern

Herzhaft voranhüpft. Zähme die Lüsternheit
Des grünen Herlings. Bald die gebläueten 10
Weintrauben dir umher verdunkelnd
Färbet der Herbst in gesprengtem Purpur.

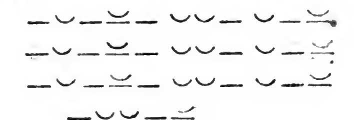
Bald wird sie folgsam; denn es entfliegt die Zeit
Voll Trozes, und, was dir sie an Jahren raubt,
Ertheilt sie ihr; bald dreister Stirne 15
Suchet sich Lalage selbst den Gatten:

Geliebt, wie Chloris nimmer und Pholoe,
Die Wild'; und glänzendweiß um die Schulter so,
Wie Luna silberrein im Nachtmeer
Stralt, und der Gnydierknabe Gyges: 20

Der, eingeschaltet fröhlichen Mädchenreihn,
Gar sehr den Scharfsinn teuschte der Fremdlinge,
Kaum unterscheidbar durch des Haares
Flatternden Wuchs, und das Heuchelantliz.

VI.

An Septimius.



Der du mir, Septimius, folgst bis Gades,
Und wo jochlos Cántaber uns sich sträuben,
Auch zu Barbarsyrten, wo stets emporwallt
Maurische Brandung!

Tibur, das argeïsche Hand gegründet, 5
Sey der Siz, o Seligkeit! meinem Alter;
Sey das Ziel mir müden des Meers, der weiten
Weg', und des Feldzugs!

Wenn von dort unhold mich die Parce scheidet:
Zum Galäsusstrom, der umhüllte Schafe 10
Tränkt, entwall' ich dann, und der Flur des Sparter-
Helden Phalantus.

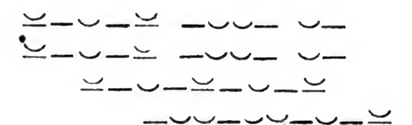
O wie mich vor allem Bezirk des Erdreichs
Jener Ort anlacht: wo Hymettus Feldern
Nicht der Honig weicht, und das Öl dir eifert, 15
Grünes Venafrum;

Wo den Lenz langwierig, und lau des Winters
Tage Zeus darbeut, und gesegnet Aulon
Durch Lyäus Gunst die Falernertrauben
Wenig beneidet. 20

Dich mit mir ruft jenes Gefild' und jener
Stolzen Burg Wohlfahrt; mit gerechter Thräne
Sprengst du dort einmal des geliebten Sängers
Glühende Asche.

VII.

An Pompejus Varus.



O du, mit mir oft nahe zum Äußersten
Geführt, da Brutus lenkte die Heeresmacht,
Wer schenkte dich, Quirit, der alten
Italerluft und der Heimat Göttern?

Pompejus, erster meiner Genossen du! 5
Mit dem ich oftmal zögernde Tag' in Wein
Abkürzte, mein gekränztes HauptHaar
Von malobathrischem Duft umschimmert!

Mit dir empfand ich jene geschnellte Flucht
Philippi's, wo unlöblich den Schild ich warf, 10
Als Männertugend sank, und Droher
Schimpflichen Grund mit dem Kinne deckten.

Doch mich entschwang durch Feinde Merkurius,
Da dichter Nebel hüllte den zagenden:
Dich rafft' in frischen Kampf von neuem 15
Schlürfende Flut des empörten Strudels.

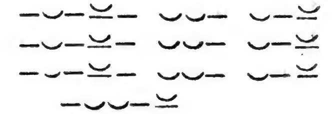
Gelobten Schmaus nun feire dem Jupiter;
Nach langem Feldzug lagre den müden Leib
In meines Lorbers Kühl', und nicht doch
Schone des Krugs, der gehegt dir altet. 20

Geuß voll des unmuttilgenden Massikers
Die blanken Römer! Schütt' aus geräumigen
Salbmuscheln Balsam! Wer beschleunigt
Kränze vom feuchten Gesproß des Eppichs,

Wer rasch von Myrten? Welchen ernennt des Trunks 25
Obherscher Venus? Heute bacchantischer
Getaumelt als Edoner! Süß ist
Rasender Rausch, da der Freund zurückkam!

VIII.

An Barine.



Hätte dir meineidiger Schwur durch Eine
Strafe nur, Barine, geschadet jemals;
Würd' ein Zahn dir etwas geschwärzt, und etwas
Häßlich ein Nagel:

Glauben wollt' ich! Aber sobald verwünschend 5
Du das Haupt, Treulose, geweiht; so stralst du
Schöner noch um vieles, und wandelst aller
Jünglinge Sehnsucht.

Frommen schafts, wann ruhenden Staub der Mutter
Du geteuscht, und was von Gestirn am Himmel 10
Still bei Nacht herblinkt, und dem kalten Tod' unpflichtige Götter.

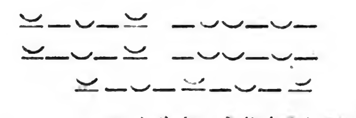
Dessen lacht wohl Cypria selbst, die Nymflein
Lachen einfaltsvoll, und der Wütrich Amor,
Welcher stets hellsprühende Pfeile schärft auf 15
Blutigem Schleifstein.

Immer wächst dir noch die gesamte Jugend,
Immer noch neu dienender Schwarm; auch fliehn dir
Nicht das Haus, Zwingherrin, die ersten Fröhner,
Oft sich vermessend. 20

Bange schaun dich Mütter um traute Söhnlein,
Bange dich aufsparende Greis', und arme
Junge Fraun, ob nicht den Gemahl dein falsches
Lüftchen entschmeichle.

IX.

An Valgius.



Nicht immer strömet schlackiger Wolkenguß
Wustvollen Äckern; kaspische Wogen nicht
Durchwühlt der Sturm ungleicher Stoßwind'
Ewig; und nicht in Armenerfeldern

Steht träges Glatteis, trautester Valgius, 5
Durch jeden Monat; nicht mit dem Nordorkan
Ringt stets Garganus Eichelwaldung,
Oder, des Laubes verwaist, die Ornen.

Du traurest endlos durch Melodien des Grams
Um Mystes Abschied; weder wenn Hesperus 10
Aufsteiget, räumt dein Herz die Sehnsucht,
Noch wenn der Sonne Gewalt er fliehet.

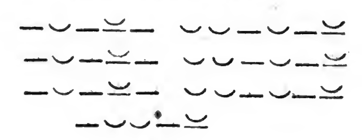
Doch nicht der dreifach altende Pylergreis
Verweint um seinen holden Antilochus
Das Leben, noch den zarten Jüngling 15
Troilos klagt unbegrenzt der Ältern.

Und Schwestern Wehmut. Hemme den weichen Laut
Des Schmerzes endlich! Lieber getönt mit uns
Die neuen Siegstrofä'n Augustus
Cäsars! getönt, wie erstarrt Nifates, 20

Und Meerströmung, dienstbarem Völkerschwarm
Gesellet, jezo kleinere Wirbel dreht;
Und, mächtig eingezwängt, Geloner
Winziger Steppen Bezirk durchtummeln!

X.

An Licinius.



Wohl gelebt, Licinius, wenn man weder
Hohes Meer stets hält, noch, dieweil dem Sturmwind
Man in Angst ausbeuget, zu dicht dem falschen
Strande sich andrängt.

Wer die Segnung goldenes Mittelstandes 5
Auserkohr, scheut sicher der abgemorschten
Hütte Wust, scheut mäßig beneidenswerthe
Pracht des Palastes.

Öfter wankt vom Winde bewegt der Fichte
Riesenwuchs; viel schmetternder kracht hinunter 10
Hoher Thürm' Einsturz; und es schlägt des Berges
Gipfel der Donner.

Stets im Unglück hoft, und im Glück besorget
Andren Schicksalswurf, wer das Herz mit Weisheit
Vorberieth. Misförmige Winter sendet 15
Zeus, und der selbe

Fernt sie. Nicht was jezo dich quält, wird künftig
Also seyn. Oft weckt den Gesang der Muse
Durch der Laut' Aufruf, und Geschoß nicht immer
Spannet Apollo. 20

Wenn dich Noth einengt; unerschrocknes Mutes,
Ringe mannhaft an: doch zugleich bedachtsam
Eingeschürzt im allzu erhobnen Fahrwind
    Schwellende Segel!

XI.

An Quintius Hirpinus

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Was frech in Kriegswut Cántaber oder Scyth'
Andreh', Hirpinus Quintius, er getrennt
    Durch Adrianerflut, das forsche
        Lässiger; nicht auch gesorgt um Nothdurft

Des Lebens, das so weniges heischt. Zurück 5
Flieht glatte Jugend, Reiz und Gefälligkeit,
    Wann dorrend graues Haar der Sehnsucht
        Wallungen scheucht und den holden Schlummer.

Nicht stets in gleicher Herlichkeit blüht und prangt
Der Lenz; noch schimmert Luna die selbe stets 10
    Im Purpurantliz. Was denn müdet
        Ewiger Rath den beschränkten Geist dir?

Am hohen Ahorn, dort an der Pinie,
Warum nicht ruhn wir, so wie es kommt, da Ros'
    Im Silberhaar (noch darf sie) duftet, 15
        Und die assyrische Nard' es balsamt,

Wir, frohe Zecher? Bacchus verbannt den Schwarm
Des herben Unmuts! Wer, o ihr Jünglinge,
    Wer kühlt die Glut Falernerbechern
        Rasch in dem Bach, der vorüberrauschet? 20

Wer

Wer lockt die einsam hausende Lyde her?
Auf! heiß mit elfenbeinener Lyra flugs
Sie eilen, ihr schmuckloses Hauptthaar,
Gleich der Lakonerin, aufgeknotet!

XII.

An Mäcenas.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Heiß nicht daurenden Krieg wilder Numantier,
Oder Hannibals Grimm, noch das Sikanenmeer,
Roth von pönischem Blut, tönen herabgestimmt
Zum unkriegrischen Lautenton;

Noch Lapithen im Zorn, und den Hyläus voll 5
Lautres Weins, und, bezähmt unter Herakles Arm,
Tellus Riesengeschlecht, dessen Erschütterung
Kaum aushielt der saturnische

Ätherhelle Palast. Du in gehaltnerem
Gang der Reden erzählst Cäsars Bezwingungen 10
Mehr, Mäcenas, nach Fug, und wie die Kett' einher
Grauser Könige Stolz geführt.

Ich, die Muse gebots, melde Lycimnia's
Honigsüßen Gesang, melde der Herscherin
Klar anstralendes Aug', und das getreue Herz, 15
Wohl antwortender Liebe voll:

Die nicht ohne Geziem hebet den Fuß zum Tanz,
Noch wetteifert im Scherz, oder die Arme beut
Im jungfräulichen Reihn edler Gespielinnen,
Am gefeirten Dianafest. 20

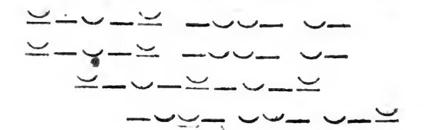
Nähmst du alle Besizthümer Achämenes,
Und Mygdoniergut phrygischer Segensaun,
Zum Ersaz für das Haar deiner Lycimnia?
Selbst der Araber reiche Pracht?

Wann dem brennenden Kuß jene daher den Hals 25
Neiget, oder, zum Schein grausam einmal, versagt,
Was, mehr schmachtend wie du, lieber geraubt sie wünscht,
Manchmal selber zu rauben eilt?

XIII.

Auf einen Baum,

der den Dichter beinah erschlug.



Der hat am Unglückstage dich hingepflanzt,
Wer auch gepflanzt hat, und mit verruchter Hand
Dich aufgenährt, o Baum, den Enkeln
Einst zum Verderb, und zur Schmach des Dorfes!

Der hat dem Vater, Glauben verdient's, er selbst 5
Geknirscht den Nacken, und in dem Schlafgemach
Umhergesprengt bei Nacht des Gastfreunds
Blut; ja mit kolchischem Gift und Zauber

Hat der, und was je gräßliches dacht' ein Geist,
Gefrevelt: wer dich meinem Gefild' erhob, 10
Dich argen Stamm, dich, der herabfiel
Aufs unverschuldete Haupt des Eigners!

Nie ward, was stündlich meide der Mensch, genau
Ihm ausgeräthselt. Bosporosflut durchsteurt
Angstvoll der Pöner, nicht ist furchtbar 15
Anderswoher ihm das blinde Schicksal.

Es zagt des Parthers Pfeilen und schneller Flucht
Der Krieger; Fesseln der und italischer
Obmacht: doch unversehne Tode
Raften und raffen hinfort die Völker. 20

Wie nahe sahn wir, düstre Proserpina,
Dein Reich, und dich urtheilenden Äakus;
Fern abgehegt den Siz der Frommen,
Und zur äolischen Saite jammernd

Um Landesjungfraun Sappho die Sängerin, 25
Und dich, Alcäus, voller mit goldenem
Anschlage rauschend Graun der Meerfahrt,
Graun der Verbannung, und Graun des Krieges!

Der beiden Wohllaut, heiliger Stille werth,
Entzückt die Schatten; aber berauschter horcht 30
Auf Schlachten und verstoßne Herscher
Dürstender Schwarm mit gedrängten Schultern.

Was Wunder? jenem Wonnegesang' erstaunt,
Senkt auch der hunderthauptige Beller schwarz
Die Ohren; auch den Eumeniden 35
Laben sich, schlängelnd im Haar, die Nattern.

Ja selbst Prometheus, Pelops Erzeuger selbst,
Verträumt im Wollusthalle die Kümmernis;
Nicht sorgt Orion mehr die Löwen
Oder den bebenden Luchs zu jagen. 40

XIV.

An Postumus.

Wie rollen flüchtig, Postumus, Postumus,
Die Jahr' hinunter! Frömmigkeit bringet nicht
Den Runzeln und dem Drang des Alters,
Zögerung, noch unbezwungnem Tode.

Nein, ob du, Freund, drei Hunderte jeden Tag 5
Dem thränenlosen Pluto der Farren weihst
Zur Sühnung, der den dreimal großen
Geryon, Tityos auch, im finstern

Gewässer einschränkt: siehe, wo alle wir,
So viel der Erde Nahrungen wir empfahn, 10
Hinüberschweben; seyn wir Herscher,
Seyn wir der ärmlichen Flur Besteller.

Umsonst wird Mavors blutiger Kampf gescheut,
Und dumpfer Brandung Strudel im Adria;
Umsonst im schwülen Herbst entfliehn wir 15
Bange der Pest, die der Auster anhaucht.

Doch sehn wir pechschwarz irren des säumigen
Kocytus Strömung, und Danaïdenbrut
Voll Schmach, und peinlich langer Arbeit
Sisyfos, Äolos Sohn, verurtheilt. 20

Ach Erd' und Wohnung und das getreue Weib
Verlassen mußt du; keiner der Bäum' auch dort
Wird, außer ernsten Grabcypressen,
Dich, der so kurz sie gepflegt, begleiten.

Ein Erbe schwelgt dann, werther des Cäkubers, 25
Den hundert Riegel kerkerten, und befleckt
Den Marmorgrund mit stolzem Nektar,
Welcher ein Pontifexmahl beschämet.

XV.

Auf die Bausucht.

⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑⏑ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑⏑ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑ — ⏓

Bald läßt dem Pflug' unmäßiger Königsbau
Kaum wenig Juger; räumiger ausgedehnt
Als selbst Lucrinus See sind ringsum
Teiche zu schaun; und dem öden Ahorn

Entweicht der Ulmbaum. Auch der Violen Flor, 5
Und Myrtenhain', und jeglicher Nasenreiz
Verbreitet Wohlgeruch, wo vormals
Lohnte mit Frucht die Olivenpflanzung.

Auch dichtbelaubtes Lorbergebüsch verwehrt
Den scharfen Glutstral. Nicht war des Romulus, 10
Nicht so des ungeschornen Cato
Göttergebot, und der Ahnen Richtschnur!

Klein war bei jenen einzeles Bürgergut,
Doch groß Gemeingut. Keine dem Einzelen
Mit Ruthen ausgemeßne Halle 15
Streckte Gesenl an des Nordes Kühlung;

Auch nicht ein Rasenfeld der Natur verschmähn
Ließ alte Sazung: ordnend, der Städte Bau,
Durch Volkesaufwand, und der Götter
Tempel mit neuem Gestein zu schmücken. 20

XVI.

An Grosphus.

—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡◡——

Ruhe fleht von Himmlischen, wen der Sturmwind
Faßt im Raum ägäischer Flut, wann Luna
Nachtgewölk einhüllt, und dem Segler nirgends
Blinket ein Leitstern.

Ruhe fleht, voll kriegrischer Wut, auch Thrake; 5
Ruhe selbst vom Köcher umrauschte Meder,
Grosphus, die nicht käuflich dem Gold' und Purpur,
Noch dem Gestein ist.

Nicht des Reichthums Glanz, noch des hohen Konsuls
Liktor hat heillosen Tumult des Geistes 10
Je gescheucht, noch Sorgen, die hoch des Prunksaals
Decken umflattern.

Glücklich lebt mit wenigem, wem auf kleinem
Tische glänzt, vom Vater geerbt, das Salzfaß;
Wem nicht Angst noch schnöde Begier den leichten 15
Schlummer entführet.

Was mit Macht so vieles im kurzen Leben
Abgezielt? Was suchen wir Land, das andrer
Sonnen Glut anstralt? Wer der Heimat abschied,
Floh er sich selbst auch? 20

Ehrne Schiff' auch steiget hinan die kranke
Leidenschaft: nicht Reitergeschwader läßt sie,
Schnell wie Hirsch', und schnell wie der Ost, der dunkle
Wetter daherjagt.

Fröhlich weil' um Nahes die Seel', und achte 25
Nicht, was jenseits liegt. Auch das Herbe lächle
Steter Frohsinn mild. In der Welt ist keine
Seligkeit fehllos.

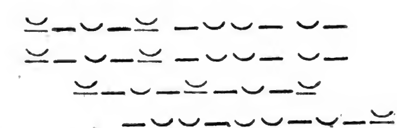
Herlich sank durch schleunigen Tod Achilles;
Abgezehrt durch Alter verschwand Tithonus. 30
Mir sogar kann manches, was dir sie weigert,
Geben die Hora.

Dich umtönt schwönwolliger Heerden Hundert,
Und Gebrüll sikulischer Küh'; es wiehert
Dir der Rennbahn Stute; dich hüllt ein Vließ, das 35
Afrischen Purpur

Zweimal trank. Mir spendete kleine Felder,
Mir vom Geist hellenischer Mus' ein wenig,
Fester Schicksalsspruch, und das arggesinnte
Volk zu verachten. 40

XVII.

An Mäcenas.



Warum mit deiner Klage mein Herz durchbohrt?
Nicht lieb den Göttern ist es, noch mir, daß du
Zuerst, o mein Mäcenas, scheidest,
Du mir erhabene Zierd' und Wohlfahrt!

Ach Hälfte meiner Seele, wenn Dich Gewalt 5
Frühzeitig wegraft, was soll ich andre hier:
Nicht gleiches Werths, noch überlebend
Ganz wie zuvor? O der Tag soll beid' uns

Hinuntersenken! Nicht mit gefälschtem Eid
Hab' ich gehuldigt! Eilen wir, eilen wir, 10
Wann du vorangehn willst, des lezten
Weges Genossen, bereit zu wandern!

Mich soll Chimära's feuriger Athem nicht,
Noch [laß ihn aufstehn] Gyges der Hundertarm,
Abtrennen jemals! So geordnet 15
Hats die Gerechtigkeit, so die Parcen!

Ob mich die Wagschal', oder der Skorpion
Anschaut mit Schrecknis, jener gewaltigste
Geburtsbegleiter, ob der Steinbock,
Fürst im hesperischen Meergetümmel; 20

Gleich stimmt uns beiden, ja zur Verwunderung,
Der Stern in Eintracht. Dich hat die Hut des Zeus,
Saturnus Grimm' entgegenstralend,
Mächtig entraft, und dem schnellen Schicksal

Gehemmt die Flügel; als das gedrängte Volk 25
Frohklatschend dreimal durch die Theater scholl:
Mich traf ein Baumstamm, der den Scheitel
Schmetterte, hob mit der Hand nicht Faunus

Den Schlag erleichternd, er des merkurischen
Geschlechtes Hüter. Opfere deinen Dank, 30
Und bau den angelobten Tempel;
Unser Geschenk ist ein armes Milchlamm.

XVIII.

Die Habsucht.

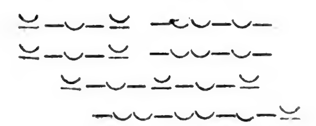
— ◡ — ◡ — ◡ —
⏑̱ — ◡ — ⏑̱ — ◡ — ◡ — ⏑̱

Weder Elfenbein durchblinkt
Noch goldnes Prunkgetäfel mir die Wohnung;
Nicht Hymettusbalken ruhn
Auf Seulen, fern am lezten Strand des Afers
Ausgehaun; nicht Attalus 5
Palast, ein unbekannter Erb', erlangt' ich;
Nicht durch Schuz verpflichtet drehn
Mir edle Frauen fein Lakonenpurpur.
Aber Treu und reges Sinns
Ward milde Ader mir, und selbst mich Armen 10
Sucht der Reiche. Nichts erfleh'
Ich mehr von Göttern; nicht vom hohen Freund auch

Fodr' ich Überhäufungen,
Genug durch Ein Sabinerfeld beseligt.
Schnell verscheucht den Tag der Tag, 15
Fort wandeln neu zum Untergang die Monde.
Du, dem Tode nah, verdingst
Zu haun noch Marmorblöck', und nicht des Grabmals
Denkend, thürmst du Häuser auf,
Und drängst dem Meere, das an Bajä herrauscht, 20
Sein Gestade weit hinaus,
Zu knapp an festem Uferland begütert.
Ja, noch rückst du immerfort
Des nächsten Feldes Scheidestein, und über
Schuzverwandter Grenze springst 25
Habsüchtig du: auswandernd trägt der Väter
Heiligthum im Schooß hinweg
Gemahl und Weib, ach! und die nackten Kindlein.
Aber nicht gewisser, als
Das vorberamte Ziel des Raffers Orkus, 30
Wird ein Hof den reichen Herrn
Empfahn. Was strebst du fürder? Gleiches Erdreich
Schließt dem armen Mann sich auf,
Und Königskindern. Nicht des Orkus Scherge
Löst' um Gold des listigen 35
Prometheus Fessel. Jener hält den stolzen
Tantalus und seinen Stamm
Gekerkert; und mit Leichterung dem Armen
Unter hartem Druck zu nahn,
Rufen oder nicht gerufen, hört er. 40

XIX.

An Bacchus.



Den Bacchus sah ich fern in der Felsenbucht
Chortänze lehrend; [glaubet, ihr Enkel, glaubt!]
Ihm horchten Nymfen, und der Satyr
Spizte das Ohr, und erhub den Geißfuß.

Euö! in frischer Angst noch erbebt das Herz, 5
Und voll von Bacchus stürmischer Seligkeit
Frohlockt es! Euö! schone, Liber,
Schone, der droht mit dem hehren Thyrsus!

Mir ziemts, wie rastlos tobt der Thyaden Schwarm,
Wie Wein entsprudelt, und wie in Bächen Milch 10
Hinströmt, zu singen, auch wie Honig
Aus dem gehöhletem Stamm herabträuft.

Mir ziemts, der Gattin Herlichkeit, samt der Kron'
Im Sterngefunkel; auch wie des Pentheus Haus
Zerkrachte durch unsanften Einsturz; 15
Und wie der Thraker verdarb, Lykurgus.

Du beugst den Waldstrom, du das Barbarenmeer;
Du, hoch umtaumelnd einsame Klippenhöhn,
Durchzwängst das Haar der Bistoniden
Sonder Betrug mit der Natternfessel. 20

Du, als des Vaters Reiche der frevelnden
Giganten Aufruhr über die Jähn erklomm,
Zurück mit Löwenklaun den Rhötus
Schleudertest du, und mit grausem Rachen:

Obschon dem Reihntanz fügsamer und dem Scherz 25
Und Spiel geachtet, weniger rüstig du
Zum Kampfe schienest; dennoch warst du
Gleich, wie im Frieden, im Sturm der Feldschlacht.

Dich schaute harmlos Cerberus, als Gehörn
Von Gold dir blinkte, sanft mit geregtem Schweif 30
Anschmeichelnd; und dreizüngig leckend
Küßt' er des Scheidenden Fuß und Schenkel.

XX.

An Mäcenas.

⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑⏑ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑⏑ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓
— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑ — ⏓

Ein nicht gewohnter Fittig, noch sonder Kraft,
Trägt umgeformt mich durch die geklärten Höhn
Den Seher; nicht im Erdenstaube
Weil' ich hinfort, und zu groß der Scheelsucht

Lass' ich die Städte! Nein, ich Entsprossener 5
Der armen Ältern, nein, den „Geliebter" du
Oft nennst, Mäcenas, nimmer sterb' ich;
Nimmer umschränkt mich der Styx Gewässer!

Schon, schon erhartet rauher am Fuß hinab
Die Haut, und schneeweiß werd' ich gefittiget 10
Von oben, weich und glatt umsprossen
Flaume die Finger umher und Schultern!

Rasch vor dem dädaläischen Ikarus,
Umschweb' ich dumpfe Bosporusufer schon,
Gätulersyrten schon, ein Vogel, 15
Und hyperborische Flur, mit Wohlklang!

Mich wird der Kolcher, und, der des Marsen Furcht
Verhehlt, der Daker kennen, und äußerste
Geloner; mich Iberer kundig,
Und wer den Rhodanus trinkt, vernehmen!

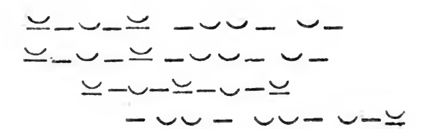
Der Scheinbestattung schweige die Nänie,
Und niedre Wehklag', Ächzen und Jammerton!
Hemm' allen Zuruf, und entferne
Mir die vergebliche Pracht des Grabmals!

Oden.

Drittes Buch.

I.

Die eitele Größe.



Verhaßte Meng' Unheiliger, fern hinweg!
Seyd still in Andacht. Frommen Gesang, wie vor
Nie scholl, ein Musenpriester, sing' ich
Blühenden Knaben zugleich und Jungfraun.

Der Herscher, furchtbar eigenem Völkerschwarm, 5
Obherscher selbst auch bändiget Jupiter:
Der, durch Gigantensturz geherlicht,
Alles mit heiligem Wink beweget.

Sey, daß ein Mann wo räumiger ordene
Weinbäum' in Äckern, dieser von ältrem Stamm 10
Absteig' um Ehrenamt zum Marsfeld,
Dieser an Ruhm und erhöht an Sitten

Wetteifre, jenem größere Folgerschaar
Anhang': in gleicher Sazung verlost der Zwang
Des Hohen Schicksal und des Niedern; 15
Alle vereint und bewegt die Urne.

Wem schrecklich blinkend auf das verruchte Haupt
Ein Schwert herabhängt; nie wird sikulischer
Festschmaus ihm Wohlgeschmack erkünsteln,
Vogelgesang und Gitarr' ihm nimmer 20

Den Schlaf zurückziehn. Ruhiger Schlaf verschmäht
Die niedre Wohnung ländlicher Männer nicht
Vornehm, und grünumwölbtes Ufer,
Oder ein Tempe, geregt vom Westhauch.

Wer, was genug ist, dieses allein verlangt, 25
Den störet niemals tobender Meertumult,
Niemals, wann ungestüm Arkturus
Sinkt mit Orkan, und sich hebt das Böcklein;

Auch nie der Weinhöhn schmetternder Hagelschlag,
Und Trug des Feldes, wo den Erguß der Baum 30
Nun schuldigt, nun den Landversenger
Sirius, nun den gestrengen Winter.

Geengt erkennen Fische die Meeresflut
Von eingeworfnen Dämmungen. Weit umschaart
Senkt Felsenblöck' hinab der Werkmann 35
Samt dem Gesind', und der stolze Eigner,

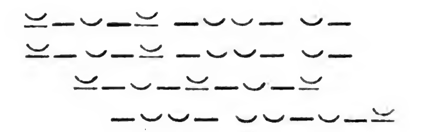
Das Land beekelnd. Aber die Angst und Drohn
Steigt nach, wohin der Eigener. Nimmer weicht
Vom ehrnen Orlogsschif, es sizet
Hinter dem Reiter auch schwarz die Sorge. 40

Wenn kranken Sinn nicht phrygischer Marmor denn,
Nicht mehr als sternhell schimmernder Purpure
Gebrauch besänftigt, noch Falerner-
Reb', und Achämenes edles Kostum;

Warum beneidenswürdige Pfosten mir, 45
Und stolz in neuem Prunke den Saal erhöhn?
Warum für mein Sabinerthal mir
Tauschen gemühtere Pracht des Reichthums?

II.

Römerzucht.



Armut und Mangel lerne bestehn mit Lust,
Durch scharfe Kriegszucht stark und gekräftiget,
Der Jüngling, und mutvolle Parther
Tumml' er mit schrecklichem Speer im Roßkampf.

Bedeckt vom Himmel weil' er, in Fährlichkeit 5
Furchtlos. Sobald aus feindlichem Mauerthurn
Des streitbarn Machtgebieters Gattin
Jenen erblickt, und die reife Jungfrau:

Ach! seufz' ihr Mund, daß, Neuling im Treffen, nicht
Der königliche Bräutigam reize den 10
Schwer angerührten Leun, den fortschnellt
Blutiger Zorn durch den Schlacht Getümmel!

Süß ist und ehrvoll sterben für Vaterland.
Der Tod ereilet flüchtige Männer auch,
Und schonet nicht wehrloser Jugend 15
Bebendes Knie und verzagten Rücken.

Die Tugend kennt nicht Würdenverweigerung,
In eigner Ehren stets ungeflecktem Glanz;
Nicht nimt sie oder legt die Beile
Unter des luftigen Volks Entscheidung. 20

Die Tugend, die unwerthen der Sterblichkeit
Den Himmel aufschleußt, geht ungewagte Bahn;
Verachtend flieht sie Volksgetös' und
Dunstige Gründ' auf gehebnem Fittig.

Auch sicher bleibet treuer Verschwiegenheit 25
Ihr Lohn. O nie soll, wer die Geheimnisse
Der Ceres ausstreut, unter Einem
Dache mir seyn, noch im schwachen Schiflein

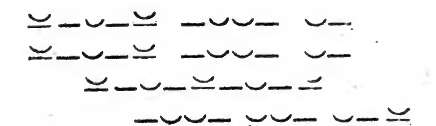
Dem Strand' entwanken. Oft hat Diespiter
Ruchlosen Sündern Redliche zugesellt;
Nicht leicht des Frevlers Schritt verlassend,
Folget mit hinkendem Fuß die Strafe.

III.

Auf den vergötterten Augustus,

den Bezwinger des Antonius,

der ein oströmisches Reich zu stiften vorhatte.



Wer, Gutes wollend, männlich beharrt im Sinn,
Kein Bürgeraufruhr Böses verlangender,
Kein grimmes Drohn im Herscherantliz
Rückt ihm den felsigen Mut, noch Auster,

Deß Macht die Abgründ' Adria's wild empört, 5
Noch Zeus des donnerstralenden großer Arm;
Zerschellte hoch des Äthers Wölbung,
Schreckenlos steht er, umkracht von Trümmern.

Durch solchen Geist hat Pollux und Herkules,
Der Erdumwandrer, Ätherpaläst' erstrebt, 10
Zu welchen hingelehnt Augustus
Nektar mit purpurnem Mund' empfähet.

Durch solchen würdig, Vater Lyäus, bogst
Du deiner Tiger sträubende Häls' ins Joch,
Und fuhrst einher; so floh Quirinus 15
Acherons Pfuhl mit den Rossen Mavors,

Nachdem im Rathkreis froher Olympier
Dies Juno aussprach: Ilios, Ilios
Hat jener schicksalvolle Richter,
Buhlerischfrech, und das Weib des Auslands 20

In Staub gewandelt; die, da Laomedon
Bedungnes Lohnes teuschte die Ewigen,
Mir und der keuschen Pallas Abscheu
Ward mit dem trügenden Volk und König.

Nicht mehr, o Sparta's Buhlerin, glänzet dein 25
Lebloser Gast; nicht hemmet des Priamus
Meineidig Haus annoch Achäa's
Streitbare Macht mit dem Arme Hektors.

Der Krieg, den Götterspaltungen dehneten,
Hat ausgewütet. Werde hinfort des Zorns 30
Unmut zugleich, und, welchen Troja's
Priesterin trug, der verhaßte Enkel,

Geschenkt dem Mavors. Wandele jener nun
Zur lichten Wohnung, koste den Nektarsaft;
Und ruh', ich duld' es, mitgezählet 35
Unter der wonnigen Schaar der Götter.

Weil langer Meerflut Brandungen Ilios
Von Roma sondern, seyn die Verbannten sonst
Ringsum in Herschermacht beseligt!
Weil noch auf Priamos Grab' und Paris, 40

Das Rind einhertrabt, und ungestraft das Wild
Die Säuzling' einhüllt; stehe das Kapitol
Glanzreich, und Roma, stolz der Obmacht,
Gebe Gesez dem bezwungnen Meder!

Weithin in Ehrfurcht werde gehört ihr Nam' 45
Im fernsten Erdraum: dort wo die Mitteiflut
Europa trennt vom Afer, dort wo
Nilus im Schwall die Gefilde wässert:

Wann ungegrabnes Gold, das am besten liegt
Im tiefsten Erdschacht, tapferer sie verschmäht, 50
Als schnödem Brauch der Menschen frech mit
Alles entweihender Hand hervorzwingt.

Wo je des Weltrunds Grenzen ihr widerstehn,
Sie komm' und siege, froh den Bezirk zu schaun,
Den ungezähmte Glut, den kalter 55
Nebel durchtobt und des Thaus Getröpfel.

Doch so bedingt sey Romulus tapfrem Volk
Dies Loos geweissagt, daß sie der Ahnen nicht
Zu eingedenk, voll Selbstvertrauens,
Wieder erbaun die zerfallne Troja. 60

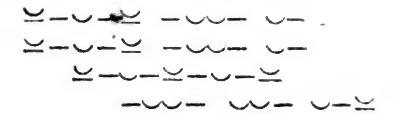
Verjüngt sich Troja, flugs mit entsetzlicher
Vorschau der Vögel kehret Verderb und Graus;
Selbst führ' ich dann die Siegerschaaren,
Ich, die Vermählte dem Zeus und Schwester!

Ob dreimal aufsteig' eherner Mauren Troz 65
Durch Kraft des Phöbus; dreimal zertrümmere
Sie mein Argeer, dreimal klage
Kinder und Mann die gefangne Gattin!

Nicht solches ziemet scherzendem Saitenspiel.
Was, Muse, strebst du? End', o vermessene, 70
Zu reden, was vor Göttern tönt', und
Großes in kleinem Gesang zu schmählern.

IV.

An Kalliope.



Steig' hoch vom Himmel, und mit der Flöt' ertön'
Ein großes Lied mir, hehre Kalliope;
Ob lieber nun mit heller Stimme,
Ob mit der Sait' und Gitarr' Apollo's.

Hört ihr es? oder teuscht mich entzückender 5
Wahnsinn? Zu hören glaub' ich, in seligen
Lusthainen irrend, wo mit Anmut
Säuselnde Flut sich ergeußt und Kühlung.

Mich, auf dem Vultur meiner Apulia,
Da fern der Heimat Schwellen ich niedersank, 10
Vom Spiele laß und Schlummer, deckten
Tauben, berühmt im Gesang, den Knaben,

Mit jungem Hainlaub: allen ein Wunder, die
Das hohe Klippennest Acherontia,
Bantiner-Waldhöhn, und die fetten 15
Äcker bewohnen im Thal Ferentums:

Daß unverlezbar dunkelen Nattern ich
Einschlief' und Bären; daß ich in hüllendem
Festlorber ruht' und Myrtenreisig,
Nicht ohne Gott, ein beherztes Kindlein. 20

Euch werth, Kamönen, tret' ich die luftigen
Sabinergipfel; euch, ob das kühlende
Präneste mir, ob Tiburs Abhang,
Ob mir die Heitre gefiel um Bajä.

Mich eurer Born' und Chöre Geweiheten 25
Hat nicht Philippi durch die gewandte Schlacht,
Nicht ausgetilgt der Baum des Unheils,
Noch Palinurus im Schwall des Sundes.

Wenn mich zu leiten ihr nur erscheint; o gern
Die Flut des graunvoll tobenden Bosperos 30
Versuch' ich, und durchglühte Sande
Längs dem Assyrergestad', ein Wandrer;

Britanner schau' ich, welchen der Fremdling bebt,
Und, der in Roßblut schwelget, den Konkaner;
Auch selbst Gelonenschwärm' in Köchern 35
Schau' ich, und Scythia's Strom, gefahrlos.

Ihr schaft dem Cäsar, wann der Erhabene
Vom Streit erschöpfte Krieger in Städten barg,
Und Ende sucht mühsamer Arbeit,
Unter pierischer Grott' Erquickung. 40

Ihr rathet sanft ihm, und der gegebne Rath,
Ihr Guten, freut euch. So hat der frevelnden
Titanen ungeheure Herschaar
Er mit dem fallenden Stral zerdonnert:

Der träges Erdreich, der das empörte Meer 45
Und Städte mäßigt, und den Bezirk des Grauns,
Und Götter, und Gewühl der Menschen,
Lenkt, er allein, mit gerechter Obmacht.

Nicht wenig Schreckens hatten erregt dem Zeus
Mit grausem Arm hochtrozende Jünglinge, 50
Und Brüder, angestrengt zu wälzen
Pelion auf des Olympus Waldhaupt.

Doch was vermag wohl Tyfon und Mimas Kraft,
Was wohl in drohnder Stellung Porfyrion?
Was Rhötus, und ob Stämm' entwurzelnd 55
Selber Enceladus kühn emporschnellt,

Was wider Pallas tönende Ägis all'
Anstürmend? Hier stand, feuriger Tapferkeit,
Vulkanus, hier die Männin Juno,
Und, mit Geschossen umrauscht die Schultern, 60

Der loses Haupthaar spült in Kastalia's
Thauhellem Sprudel, der auch in Lycia
Lustwaldung heget und Geburtshain,
Delos und Pátera's Hort, Apollo.

Kraft sonder Klugheit stürzet durch eigne Last: 65
Kraft, die sich mäßigt, schwingen die Götter auch
Zum Größern; doch sie hassen Kräfte,
Die nach Verbrechen nur stehn und Gräuel.

Zeug' ist der hundertarmige Gyges mir
Des wahren Ausspruchs, und, der die lautere 70
Diana schnöd' antrat, Orion,
Schnell von dem Pfeile gezähmt der Jungfrau.

Ihr eignes Scheusal lastet die Erd' in Gram,
Um Söhne trauernd, welche der Donner schlug
Zum fahlen Orkus; nie zermalmet 75
Raffende Glut das Gewicht des Ätna;

Des Schamentweihers Tityos Leber nicht
Verläßt der Vogel, ewig der Missethat
Zur Hut gestellt; dreihundert Ketten
Halten Pirithous fest, den Buhler. 80

V.

Auf Augustus,

den Erneuer der alten Kriegszucht.

⏓—⏑—⏓ —⏑⏑— ⏑—
⏓—⏑—⏓ —⏑⏑— ⏑—
⏓—⏑— ⏓—⏑ —⏓
—⏑⏑— ⏑⏑—⏑—⏓

Vom Himmel donnernd, traun wir, daß Jupiter
Obwalt'; als naher Gott wird gefeirt hinfort
Augustus dessen Macht Britanner
Fügte zum Reich, und die grausen Perser.

Wie? Crassus Streiter lebte der Barbarin 5
Schmachvoller Ehmann? unter Verschwiegerten
[O Kuria! o Aftersitten!]
Ward er ein Greis in des Feindes Feldern?

Dem Mederkönig, Marser und Appuler,
Im Frohn, vergaß er Nam' und Ancil' und Tog', 10
Und selbst die Ewigmutter Vesta,
Während noch Jupiter stand und Roma?

Dem wehrte sorgsam Regulus heller Geist,
Einstimmung weigernd schnöden Bedingungen,
Und jenem Beispiel, welches Unheil 15
Zog und Verderb in die Folgezeiten,

Wenn nicht dahinstarb sonder Erbarmen die
Gefangne Jugend. — Adler an punischen
Prachttempeln aufgehängt, und Waffen,
Redet' er, ohne Gefecht den Streitern 20

Entrissen sah ich, sah in der Fessel Zwang
Der freien Bürger Arme zurückgedreht,
Weitofne Thor', und Feld von unserm
Krieger gebaut, das er jüngst verödet.

Durch Gold erhandelt, wird man zur Fahne traun! 25
Herzhafter kehren! Ha, zu der Schande fügt
Ihr Schaden! Niemals trägt verlorne
Farbe das Vließ, das geschminkt der Kessel:

So wahre Tugend, ward sie gefälscht einmal,
Nie sucht sie Heimkehr zu den entarteten. 30
Ja kämpft die Hindin, aus verschlungnem
Garne gewirrt; so erscheint auch tapfer,

Wer sich dem treulos schlängelnden Feind' ergab:
So malmt er künftig Pöner mit Mavorsmut,
Wer Riemen um verschränkte Knöchel 35
Feige gefühlt, und den Tod gefürchtet,

Dorther, wo Leben besser zu nehmen war,
Und Fried' in Fehd' unzeitig gemengt! O Schmach!
O Herscherin Karthago, höher
Blick' auf Italia's feilen Hinsturz! — 40

Man sagt, der keuschen Ehegenossin Kuß
Und kleine Kinder hab' er, wie freiheitslos,
Von sich entfernt, und düstres Auges
Niedergesenkt das entschloßne Antliz;

Bis er der Väter wankende Meinungen 45
Durch Rath gekräftigt, welchen noch keiner rieth,
Und unter wehmutsvollen Freunden
Rasch er enteilt', ein erhabner Flüchtling.

Und dennoch wußt' er, was ihm der Peiniger
Des Barbarlandes rüstete; aber Er 50
Trennt' anders nicht den Drang der Sippschaft,
Und, das den Scheidenden hielt, des Volkes:

Als ob er, Anwald langer Entscheidungen,
Nach ausgeglichnem Handel vom Markt hinaus
In Venafranerfluren strebte, 55
Oder zum Spartergebiet Tarentum.

VI.

Sittenverderb.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

Schuldlos, was Väter frevelten, büßest du,
Romaner, bis du wieder die Tempel baust,
Vom Fall der Götter Wohnung hebend,
Und aus entstellendem Rauch ihr Bildnis.

Vor Göttern dich demütigend, herschest du. 5
Dorther den Anfang, dort dir das End' ersehn!
Zahllos verliehn entehrte Götter
Ach! der hesperischen Flur das Elend!

Schon zweimal hat Menäses und Päkorus
Uns ungesegnet stürmenden Heereszug 10
Zermalmt, und sieht vermehrt durch Beute
Winziger Ketten Geschmuck mit Lächeln.

Fast hat, da Aufruhr unsere Stadt befing,
Sie ausgetilget Daker und Äthiop:
Der ein' an Seemacht schrecklich, jener 15
Mehr mit Geschossen geübt des Bogens.

Fruchtbar an Lastern, häufte die Zeit auf Ehn
Zuerst Befleckung, und auf Geschlecht und Haus.
Von solchem Urquell abgeleitet,
Strömte dem Land' und dem Volk Verderbnis. 20

Froh lernt Bewegung weicher Jönier
Kaum reif die Jungfrau, bildet sich jeder Kunst
Nun gleich, und unehrbare Liebschaft
Denkt sie vom zartesten Wiegenalter.

Bald sucht sie schamlos jüngere Buhlen sich, 25
Weil zecht der Ehmann; wählet auch nicht einmal,
Wem unerlaubte Lust sie hastig
Schenk' ingeheim, nach gelöschter Fackel:

Sichtbar gefordert, selber mit Vorbewußt
Des Manns, ersteht sie; ob ein hispanischer 30
Seemann, ob ruf' ein Handlungsführer,
Hoch die bedungene Schmach erkaufend.

Nicht solchen Ältern sproßte die Jugend auf,
Die weit den Meerraum färbte mit Pönerblut,
Die Pyrrhus und den großen Syrer 35
Schlug, und den Hannibal schlug, den Unhold!

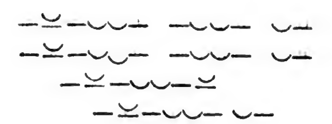
Nein, streitgewohnter Ackerer Zucht erwuchs
Mannhaft, die kundig mit dem Sabellerkarst
Erdschollen úmwühlt, und auf strenger
Mütter Gebot die im Forst gehaunen 40

Holzkolben heimtrug; wann den Gebirgen Sol
Die Schatten ausdehnt', und dem ermatteten
Pflugstier das Joch abnahm, die holde
Stund' auf dem scheidenden Wagen führend.

Was untergrub nicht raffender Zeiten Sturz? 45
Der Väter Stamm, ausartend von Ahnen, trug
Uns lasterhaftern, bald erwächst uns
Aftergeschlecht in verschlimmtrer Bosheit.

VII.

An Asterie.



Wein', Asterie, nicht, den in geklärter Luft
Dir zurück mit dem Lenz führet Favonius,
Reich an thynischer Waare,
Deinen Jüngling, bewährt in Treu,

Gyges. Er, den der Süd wogte gen Orikos, 5
Als der Ziege Gestirn rasete, schmachtet dort
Mit nicht mäßigen Thränen
Schlaflos frostige Nächte hin.

Zwar der zärtlichen Gastfreundin Gesendeter
Sagt, es seufze geheim Chloe, von deiner Glut 10
Ganz entbrannt, und versucht ihn,
Tausendfältiger Listen reich.

Wie einst Prötus des Weibs falscher Beschuldigung
Lieh sein gläubiges Ohr, wie er bethört dem zu
Keuschen Bellerofontes 15
Mord beschleunigte, meldet er;

Auch wie Peleus beinah starb durch Hippólyte,
Als er stets unerweicht floh die Magneserin;
Jede Mähr, die zum Abweg
Leitet, raunt ihm der Schalk: umsonst! 20

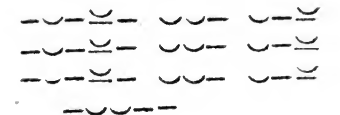
Tauber hört er die Red', als ein ikarischer
Fels, und redlich bisher bleibet er. Aber du,
Daß dein Nachbar Enípeus
Ja nicht allzu beliebt dir sey!

Wenn kein anderer auch über den Mavorskamp 25
So von allen umstaunt tummelt den Gaul mit Kunst,
Und nicht einer so rüstig
Abwärts schwimmt in dem Tuskerstrom!

Gleich bei dämmernder Nacht schließe das Haus, und nicht,
Wenn die Tibie girrt, schaue zur Gass' hinab; 30
Und wie oft er dich grausam
Nennet, härte den Sinn, und bleib!

VIII.

An Mäcenas.



Was ich ehlos treib' an den Marskalenden,
Was die Blüt' hier, staunest du, was die Pfanne
Voll des Weihrauchs mein', und gelegte Glut auf
Lebendem Rasen,

Du, der sinnreich beiderlei Zung' erforscht hat. 5
Süßen Festschmaus hatt' ich gelobt dem Liber,
Und den Bock schneeweiß, da mich fast zum Leichnam
Malmte der Baumsturz.

Dieser Tag, im kehrenden Jahr gefeiert,
Soll den Kork samt bindendem Pech entheben 10
Einem Krug, der trinken den Rauch gelernet
Unter dem Tullus.

Nim, Mäcenas, nim für des Freundes Wohlfahrt
Hundertmal dein Nippchen, und halt die Leuchter
Wach zum Sonnaufgang; dir entfernt sey aller 15
Hader und Aufruhr.

Ruhen laß für Bürger und Stadt die Obhut.
Nieder sank ja Kotisons Heer des Dakers;
Auch der Med' hebt wider sich selbst die Unglücks-
Waffen der Zwietracht; 20

Unser Erbfeind Cántaber, spät gebändigt,
Trägt der Knechtschaft Kett' am Hispanenufer;
Schon der Scyth' auch sinnt, das Geschoß entspannend,
Flucht durch die Steppen.

Unbesorgt, wo etwa ein Volk in Noth sey, 25
Meide doch, Amtloser, zu viel der Vorsicht.
Was die Stund' anbietet, empfah mit Freud', und
Lege den Ernst ab.

IX.

An Lydia.

— ⏒ — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏒ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Der Dichter.

Als ich Trautester noch dir hieß,
Und willkommener nicht einer der Jünglinge
Deinen Lilienhals umschlang;
Selbst vor Persia's Schach blüht' ich an Seligkeit.

Lydia.

Als nicht andere Glut dich mehr 5
Freut', und Lydia nicht minder denn Chloe galt;
War der Lydia Name groß,
Vor Roms Ilia selbst blüht' ich verherlichet.

Der Dichter.

Nun herscht Chloe die Thracerin,
Kundig süßer Gesäng' und des Gitarrenklangs; 10
Ja nicht scheu' ich den Tod für sie,
Daurt dem Mägdelein nur längerer Tage Loos.

Lydia.

Nun entflammt mir der Thurier,
Jenes Ornytos Sohn Kalaïs, Gegenhuld;
Zweimal duld' ich den Tod für ihn, 15
Daurt dem Jünglinge nur längerer Tage Loos.

Der Dichter.

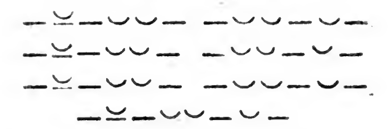
Was? wenn Venus von neuem kehrt,
Und in ehernes Joch uns die getrennten fügt?
Wenn die lockige Chloe räumt,
Und mein Pförtchen, wie sonst, Lydien offen steht? 20

Lydia.

Sey auch schöner wie Sternenglanz
Er, du leichter denn Kork, und ungebändigter,
Als des Adria wilde Flut;
Mit dir leb' ich vergnügt! sterben mit dir sey Lust!

X.

Ständchen.



Tränkst du, Lyce, den fern strömenden Tanaïs,
Einem Wilden vermählt; dennoch beweintest du
Mich an grausamer Thür liegenden, dargestreckt
    Heimisch hausendem Norderkan!

Hörst du, welch ein Gekrach rüttelt die Pfort', und welch 5
Sturmgetös' in des Hofs prächtig umbautem Hain
Aufbrüllt, und wie zu Eis liegender Schnee erharscht
    Durch hellfrierenden Jupiter?

Ihn, den Pasia haßt, lege den Übermut!
Leicht entfliegt mit zurück laufendem Rad das Seil! 10
Nicht den Freiern zur Qual, eine Penelope,
    Schuf dein tuskischer Vater dich!

O wenn weder dein Herz Ehrengeschenk, noch Flehn,
Noch die gelbe Violblässe der Liebenden,
Noch dein Mann, von der Tonkünstlerin Reize wund, 15
    Beuget, gieb doch den Jammernden

Gnad', Unsanfte, wie kaum starret die Eich' im Forst!
Du hartherziger, als maurische Natternbrut!
Nicht wird ewig hinfort dulden der Schwelle Druck,
    Noch den Wolkenerguß, der Leib! 20

XI.

Auf Lyde.

— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ ◡ — ⏓

Maja's Sohn! denn deinem Beruf gelehrig,
Hat Gestein' Amsion bewegt mit Wohllaut;
Und o du, schildpattene Laut', in sieben
Saiten erklingend!

Nicht vordem tonkundig und hold, anjezo 5
Reichem Gastmahl werth und den Göttertempeln:
Sprich Getön, dem Lyde das Ohr gemildert
Neige vom Starrsinn:

Welche, gleich dreijährigen Weidefüllen,
Leichtes Muts aufhüpft, und Berührung scheuet, 10
Fremd der Hochzeitslust, und dem ungestümern
Manne noch unmild.

Tiger selbst machtvoll, und Geleit der Wälder,
Ziehst du nach, und säumest im Fall den Sturzbach;
Ja es wich, liebkosende, dir des Orkus 15
Grausiger Pförtner,

Cerberus; obwohl ihm mit hundert Nattern
Rege wallt sein Furienhaupt, und gräßlich,
Seiner Schlünd' Anhauch, und des Dreigezüngels
Geifer hervorrinnt. 20

Selbst Ixion, Tityos selbst verzerrte
Sein Gesicht zum Lächeln; versiegt ein wenig
Stand die Urn', als Zaubergesang du hallteſt
Danaus Töchtern.

Hören soll mir Lyde die Qual der Jungfraun, 25
Ihrer Unthat Rache, wie leer der Strömung
Stets ihr Faß abrieselt mit leckem Boden;
Und das Verhängnis,

Welches spät noch harret der Schuld im Orkus.
Ha des Gräuls! [was konnten sie mehr doch freveln?] 30
Ha des Gräuls! ruchlos in verlobte Herzen
Senkten sie Mordstahl!

Eine nur aus vielen, der Ehefackel
Würdig, o meineidiger Vater, ward dir
Teuscherin voll Glanz, und in Welt und Nachwelt 35
Stralte die Jungfrau.

Auf! begann ihr Mund zum vermählten Jüngling,
Auf! damit nicht daurender Schlaf, woher du
Nichts befahrst, dich treffe! den Grimm des Schwähers
Fleuch, und der Schwestern, 40

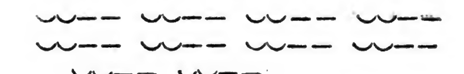
Welche, ach! wie Löwinnen zarte Kälber,
Mann vor Mann abwürgen! doch sanftres Herzens
Werd' ich nicht dir geben den Tod, noch fest dich
Halten im Kerker.

Laste mich mein Vater mit grausen Ketten, 45
Weil ich mitleidsvoll den Gemahl verschonet;
Trage mich sein Schif zu den weitentlegnen
Numideräckern!

Geh, wohin dein Fuß dich entraft und Fahrwind,
Nun die Nacht und Venus dir winkt! mit Göttern 50
Geh, und schneid' andenkend in unser Grabmal
Worte der Wehmut!

XII.

Neobule an sich selbst.



O wie elend ist ein Mägdlein, das dem Amor sich entziehn muß,
Und der Tröstung des Lyäus, da mit Strafred' und Ermahnung
Sie der Oheim so in Angst hält!

Dir geraubt wird ja der Nähkorb von dem Wildfang Cytherea's,
Dir das Webschif und die Arbeit der Minerva, Neobule, 5
Von dem schönen Liparéer:

Wann gesalbt er um die Schultern in den Tibris sich hinabtaucht;
Er zu Roß flink, wie der Held Bellerofontes, und im Faustkampf
Und im Wettlauf unbezwingbar!

Der behend' auch, wo ein Hirschtrupp in Gewühl stäubt durch das Blachfeld, 10
Mit dem Jagdspieß ihn dahinstreckt, und ein Bergschwein aus dem Dickicht
In dem Anstand zu empfahn weiß!

XIII.

An Bandusia.



O Bandusiaquell, blinkender als Krystall,
Werth balsamisches Weins unter dem Blumenkranz!
Dir wird morgen ein Böcklein,
Dem die Stirne von Hörnchen keimt,

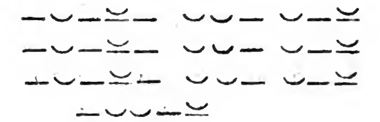
Und schon bräutliche Lust, tapfere Kämpfe schon 5
Vorbestimmet; umsonst! Färben mit rothem Blut
Soll die kühlenden Bäche
Dir der üppigen Heerde Sproß.

Dich weiß Siriusglut, ob sie in Flammen tobt,
Nicht zu treffen; du hauchst labende Frischungen 10
Hold dem lässigen Pflugstier,
Und dem schwärmenden Wollenvieh.

Auch du mehrest hinfort edeler Quellen Zahl;
Denn ich singe die Steineiche der Felsenkluft,
Wo aus hoher Umschattung 15
Dein redseliger Sprudel hüpft.

XIV.

Auf Cäsars Heimkehr.



Der, o Volk, gleich Herkules jüngst, dem Ruf nach,
Sich mit Tod' auslösbaren Lorber suchte,
Cäsar, aus hispanischem Land' ein Sieger,
Grüßt die Penaten.

O die Sein, des Einzigen! frohe Gattin 5
Wandle vor, nach schuldig gebrachtem Opfer;
Auch des Feldherrn Schwester voll Lust; und, festlich
Tragend den Schleier,

Sie der Jungfraun Mütter, und neuerhaltner
Jünglingsschaar! Ihr Knaben, und ihr, o Mägdlein, 10
Schon des Ehmanns kundig, erwehrt euch übel
Deutender Worte!

Dieser

Dieser Tag soll redlich gefeirt mir alle
Schwarze Sorg' austilgen. Mich schreckt nicht Aufruhr,
Noch gewaltsam raffender Tod, da Cäsar 15
Ordnet den Erdkreis.

Geh, mir Salb', o Knabe, geholt, auch Kränz', und
Einen Krug, der marsische Fehd' hinaufdenkt:
Wenn vielleicht vor Spartacus wildem Schwarme
Sich ein Geschirr barg. 20

Auch des Wohllauts Freundin Neära, sag' ihrs,
Sammle rasch ihr würziges Haar im Knoten.
Wenn Verzug dir wird vom verhaßten Pförtner,
Eile von dannen.

Sanfter stimmt abbleichendes Haar den Mut mir, 25
Voll Begier nach Zank und empörtem Hader.
Nicht so etwas trüg' ich, entflammt von Jugend,
Unter dem Plancus!

XV.

An Chloris.

—⏓ —⏑⏑— ⏑—
—⏓—⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—

Weib des darbenden Ibykus,
Deiner Üppigkeit doch endlich ein Ziel gestellt,
 Und den ruchtbaren Mühungen!
Reif der harrenden Bahr', endige doch dein Spiel
 Im jungfräulichen Reigentanz, 5
O dem klaren Gestirn dunkelnder Nebel du!
 Nicht, was Pholoen artig steht,
Ist dir, Chloris, gemäß. Besser erobert nun
 Jünglingshäuser das Töchterlein,
Gleich der wilden Thyad' hüpfend im Trommelhall. 10
 Sie, für Nothus in Lieb' entbrannt,
Hebt dem lüsternen Reh ähnlich den Sprung im Tanz.
 Dir ziemt Wolle, die weltberühmt
Dir Luceria schor, nicht der Gitarren Klang,
 Noch ein purpurner Rosenschmuck, 15
Noch geleerete Krüg', Alte, zur Hef' hinab.

XVI.

An Mäcenas.

— ⏑̱ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̱ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̱ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑̱ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Jener Danae Reiz hatte der ehrne Thurn,
Starker Pforten Verschloß, und ungesänftigter
Doggen wachsame Hut, sicher genug verwahrt
Vor der Lieblinge Nachtbesuch;

Wenn, Akrisius, nicht, ängstlicher Kerkerer 5
Deines Töchterchens du, Venus und Jupiter
Dein gelacht: denn es würd' offen die Bahn und frei,
Hüllt' ein Gott sich in baaren Werth.

Gradhin wandelt das Geld durch die Trabantenwacht,
Und durchschmettert sogar Felsen, gewaltiger 10
Als hochdonnernder Schlag; nieder in Schutt versank
Dir, Argeerprofet, das Haus,

Vom Kleinode gestürzt. Vesten entriegelte
Macedonia's Held, eifernden Königen
Bracht' er Fall durch Geschenk. In der Geschenke Garn 15
Wird der trozige Segler mild.

Zum anwachsenden Geld' eilet die Sorg' heran,
Und des Größeren Durst. Schaudernd vermied ich wohl,
Weit anstaunendem Blick' auch zu erhöhn das Haupt,
O Mäcenas, der Ritter Schmuck. 20

Wie viel mehreres sich jeder versagt, so viel
Giebt ihm mehreres Gott. Flüchtling entwandr' ich zum
Nichts verlangenden Heer, nackend, und jenen Bund
Reichthum suchender lass' ich gern:

Ehrenvollerer Herr meines verschmähten Guts, 25
Als ob, was auch der Pflug ämsiger Appuler
Schaft, in meines Gehöfs Scheuren ich sammelte;
Hochgesegnet und segenslos.

Mein hellrinnender Bach, und das Gehölz umher,
Schmal begrenzt, und die treu zinsende Ackerflur, 30
Ist, Oberherscher der fruchtschwangeren Afrika,
Als ein reicheres Loos, dir fremd.

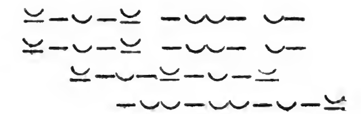
Wenn auch Honig mir nicht Kálaberbienen baun,
Und kein bacchischer Most firnet im altenden
Lästrygonierkrug, noch in den gallischen 35
Aun das köstliche Vließ mir wächst;

Dennoch bleibt mir die nothleidende Armut fern,
Auch nicht weigertest du mehreres meinem Wunsch.
Besser, weil die Begier klein sich zusammenschmiegt,
Dehn' ich mäßiger Hab' Ertrag; 40

Als wenn Mygdonerland' an Alyattes Reich
Ich mir Einen gefügt. Vieles begehrenden
Mangelt vieles. O wohl! wem, was genügen mag,
Gab mit sparsamer Hand ein Gott!

XVII.

An Älius Lamia.



Vom alten Lamus preislicher Älius!
(Dieweil der Vorwelt Lamier, Sag' erzählts,
Dorther benamt sind, und der Enkel
Sämtliche Folg' in der Zeiten Tafeln

Von jenem Ahnherrn leitet das Urgeschlecht, 5
Der einst die wehrhaft trozende Formiä,
Als Gründer, sagt man, und Marica's
Strand' an des Liris Erguß behauptet,

Weitum ein Hochfürst!) Morgen bestreut den Wald
Mit vielen Blättern, und die Gestade mit 10
Unnüzem Meergras, Sturm des Eurus,
Krächzt die bejahrtere Kräh' uns truglos

Sündflut vom Himmel. Stapele, weil du kannst,
Dir trockne Scheiter; morgen erquick' am Wein
Dein Herz, und am Zweimonatsferkel, 15
Samt dem Gesinde, das feirt von Arbeit.

XVIII.

An Faunus.

—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡—⏓— ◡◡— ◡—⏓
—◡◡——

Faunus, o Liebkoser um scheue Nymfen,
Durch die Feldmark mir und die Sonnenäcker,
Wolle sanft hinwandeln, und hold den kleinen
    Zöglingen abgehn;

Wenn am Jahrfest blutet ein zartes Böcklein, 5
Und der Mischkrug dir, ein Genoß der Venus,
Reiches Weins nicht darbt, und des Moosaltares
    Vieler Geruch dampft!

Alles Vieh frohlockt in dem grünen Anger,
Wenn gekehrt dir sind die Decembernonen; 10
Müssig feirt durch Wiesen das Dorf, und müssig
    Weidet der Pflugstier.

Ohne Furcht sehn Lämmer den Wolf gesellet;
Ehrend streut dir ländliches Laub die Waldung;
Fröhlich stampft Erdreich, das ihn quält, der Gräber, 15
    Hüpfend im Dreischlag.

XIX.

An Telefus.



Wie viel Raum von dem Inachus
Kodrus trenne, der kühn starb für das Vaterland
Lehrst du, Äakus Stamm zugleich,
Samt den Kämpfen, um Tros heilige Burg gekämpft.

Welcher Werth uns ein Chierfaß 5
Eintausch', und wer mit Glut Wasser uns mäßige,
Auch bei wem, und zu welcher Stund'
Ich pelignischen Frost bändige, schweigest du.

Eingeschenkt für den neuen Mond!
Eingeschenkt für die Nacht! Knabe, mir eingeschenkt 10
Für den Augur Muräna rasch!
Drei der Nippchen, auch neun, schöpft man bequem zum Trunk!

Wer die neun Pieriden liebt,
Dreimal drei im Pokal nimt der begeisterte
Seher! Drei nur vergönnt, nicht mehr, 15
Anzurühren, vor Zank bange, die Grazie,

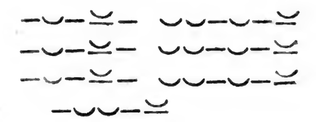
Hold im nackenden Schwesterreihn!
Wild zu schwärmen behagt! Was, berecyntische
Feiertibie, säumt dein Hauch?
Was doch hängt die Syring' und die Gitarre stumm? 20

Ha die lässigen Händ' am Fest
Hass' ich! Rosen gestreut! Höre den rasenden
Lerm der neidische Lykus dort,
Und die Nachbarin, nicht Lykus dem Greis gemäß!

Dich, den glänzendes Haar umwallt, 25
Dich, dem Hesperus gleich stralender Telefus,
Wählt sich Rhode, die bräutlich blüht;
Ich, in daurender Glut, brenne für Glycera!

XX.

An Pyrrhus.



Schaust du nicht, mit welcher Gefahr, o Pyrrhus,
Du die Brut anrührst der Gätulerlöwin?
Bald hernach aus schrecklichem Kampf entfliehst du,
Zagender Räuber;

Wann sie durch vorstehende Jünglingshaufen
Dringt, den anmutsvollen Nearchus fodernd.
Harter Streit, ob dir sich erbiet', ob jener,
Beute des Sieges!

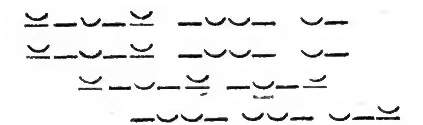
Unterdeß, weil Du die geschwinden Pfeile
Langst, und Sie androhende Zähne wezet, 10
Hat des Wettkampfs Richter gestellt den bloßen
Fuß auf die Palme,

Saget man, und frischt in gelindem Anwehn
Sich, von Balsamlocken umwallt, die Schulter:
Schön wie Nireus und, der vom sprudelreichen 15
Ida geraubt ward.

XXI.

An den Krug.

Einladung für Messala Corvinus.



Mein Mitgebohrner unter dem Manlius,
Ob Scherz du führest, oder ob Grämlichkeit,
Ob Zank, und tolle Lust der Lieb', ob
Freundlichen Schlaf, o du frommer Weinkrug;

Von welcher Laun' auch Massiker du bewahrst, 5
Du werth, an gutem Tage geregt zu seyn!
Steig nieder, denn Corvinus mahnet,
Mildere Weine hervorzulangen!

Nicht wird, wie sehr sein Mund von sokratischen
Gesprächen triefet, jener dich rauh verschmähn. 10
Oft, sagt man, ward dem alten Cato
Wärmer in lauterem Wein die Tugend.

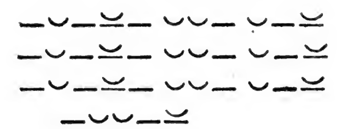
Du zwingst den mehrmal störrischen Genius
Mit sanfter Folter; ja du entfaltest auch
Der Weisen Tiefsinn und Geheimnis 15
Offen dem scherzenden Geist des Bacchus.

Du schaffst durch Hofnung ängstliche Seelen stark,
Und leihst des Mutes Hörner dem darbenden,
Der nicht den Zorn des Kronenträgers
Scheuet mit dir, noch der Söldner Rüstung. 20

Dich soll Lyäus, und, wenn sie froh erscheint,
Dich Venus, und untrennbare Grazien,
Und wacher Kerzenschein verlängern,
Bis die Gestirne verscheucht der Aufgang.

XXII.

An Diana.

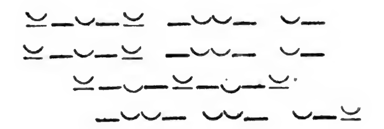


Hoher Berg' Obhut, und der Hain', o Jungfrau:
Die geburtarbeitende Frauen, dreimal
Hergefleht, anhört, und dem Tod' entnimt, drei-
förmige Göttin!

Schau, des Landhofs Pinie ragt geweiht dir; 5
Daß am Jahrtagsfest sie von mir dem Frohen
Mit des seitwärts drohenden Eberjünglings
Blute begabt sey.

XXXIII.

An Phidyle.



Wenn du gen Himmel offene Händ' erhebst,
Bei jungem Mondlicht, ländliche Phidyle,
Wenn du die Laren sühnst durch Weihrauch,
Heurige Frucht, und ein gierig Ferkel;

Nicht fühlt den pestanhauchenden Afrikus 5
Der schwangre Weinstock, oder verödenden
Mählthau das Feld, noch zarter Anwachs
Strenge der Luft im gereiften Obstjahr.

Denn was auf Schneehöhn nähret der Algidus,
Geweiht im vielfach mästenden Eichelforst, 10
Auch was Albanergrasung feistet,
Färbe des Pontifex Axt, ein stattlich

Siegsopfer: Du nicht darfst der Versöhnungen
Durch vielen Mord untadliches Wollenviehs;
Nur Rosmarin den kleinen Göttern 15
Drehst du zum Kranz, und der Myrte Reisig.

Ob ganz geschenklos rührt den Altar die Hand;
Kein Opferaufwand sänftiget schmeichelnder
Abholder Hauspenaten Zorn, als
Heiliges Schrot, und ein knitternd Salzkorn 20

XXIV.

Rüge.

– ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– ⏓ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– ⏓ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

Reicher, als uneroberter
Schaz des Arabervolks, und was der Inder häuft,
Magst mit Quadern du ganz umbaun
Hier das tuskische Meer, dort das apulische.

Wenn demantene Nägel dir 5
Hoch am Giebel einmal heftete grauser Zwang,
Wirst du weder den Geist der Furcht,
Noch des finsteren Tods Garne das Haupt entziehn.

Besser lebt ja der Steppenscyth',
Auf dem Karren nach Brauch führend das Wanderhaus, 10
Besser starrendes Getenvolk,
Welchem rings unbegrenzt und ungetheilt das Feld

Freien Ceresertrag verleiht,
Wo nicht über ein Jahr Acker zu baun behagt,
Abarbeitenden dann das Herz 15
Stellvertreter, bestimmt ähnlicher Ruh, erfreun.

Dort

Dort am mutterverwaiseten
Stiefsohn übet das Weib Zärtlichkeit ohne Schuld;
Keine Gattin mit reichem Erb'
Herscht im Hause des Manns, gleißenden Buhlen hold. 20

Reiches Erb' ist der Zeugenden
Tugend, und, die den Reiz anderer Männer flieht,
Keuschheit, ewigem Bunde treu;
Und daß Fehl unerhört, oder der Lohn ist Tod.

Wer, o wer will die frevelnden 25
Mord' hinweg, und die Wut heben des Bürgerstreits?
Wünscht er, Vater des Reichs genannt,
Dazustehen in Erz; wag' er, entzügelter

Frechheit Gräuel zu bändigen,
Glanzvoll spätem Geschlecht! denn, o Verworfenheit! 30
Tugend Lebender hassen wir;
Die den Augen entschwand, suchen wir neidischen!

Was der jammernde Klageton,
Wenn nicht Marter hinweg schneidet die Missethat?
Was doch ohne der Sitten Zucht 35
Frommt das eitle Gesez; wenn der entflammete

Weltraum weder, mit Glut umhegt,
Noch die frostige Nordgrenze des Boreas,
Und am Boden erharschter Schnee,
Krämerherzen verscheucht? wenn der empörten Flut 40

Schlaff obsiegen die Segeler?
Wenn die grause, mit Schmach zeichnende Dürftigkeit
Alles dulden uns heißt und thun,
Und vom Steige der hoch ragenden Tugend weicht?

Auf denn! zum Kapitol empor, 45
Wohin Jubelgeschrei schwärmender Meng' uns führt,
Auf denn! laßt in das nächste Meer
Kleinod', Edelgestein, und o das schnöde Gold,

Alles äußersten Wehes Stof,
Uns fortschaffen! Gereut ernstlich die Frevelthat, 50
Ausgerottet im ersten Keim
Sey die schnöde Begier, und der verzärtelte

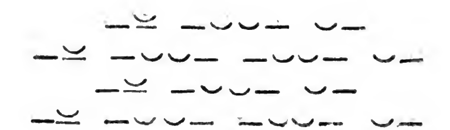
Sinn durch rauhere Übungen
Umgebildet in Zucht! Roh auf dem Gaule hängt
Kaum des edelen Stammes Sproß, 55
Und erschrickt vor der Jagd: besser im Spiel gewandt,

Seys im grajischen Reifenschlag,
Seys im Würfel vielmehr, den das Gesez verbeut;
Weil der Vater verrätherisch
Seinen Freund im Gewerb' oder den Gast beschnellt, 60

Und, unwürdiger Erbe, dir
Geld beschleuniget, Geld! Siehe zum Übermaß
Wächst der Reichthum empor; doch fehlt
Ungeründeter Hab' immer ich weiß nicht was.

XXV.

An Bachus.



Wohin raffst du mich, Bachus, voll
Deiner? welche Gehölz' eil' ich und Klüft' hindurch,
Wild vom seltsamen Geist? o wo
Hört mich Felsengewölb' ihn, des ungleichbaren

Cäsars ewigen Preis mit Glut 5
Zu den Sternen erhöhn, und in den Rath des Zeus?
Großes sing' ich, und neues, was
Nie gesungen ein Mund! So, auf den Höhen staunt,

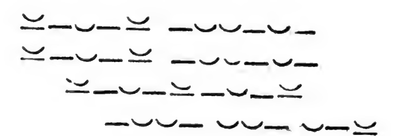
Wach vom Schlummer, die Euias,
Wann sie Hebrus, und fern Thrakia, weiß im Schnee, 10
Anblickt, und wie vom Bärbarfuß
Ganz der Rhodope schwärmt: so mich verirreten

Freun der Bord' und des öden Hains
Wonnenzückungen! O! du der Najaden Hort,
Und Bacchantengewühls, das stark 15
Mit der Hand die emporragende Esch' entdreht!

Nicht sey klein und geniedrigt mir,
Nicht sey sterblich der Ton! Süße Gefahr! ïó
Bacchus! gerne gefolgt dem Gott,
Der mit grünendem Weinlaube die Schläfen kränzt! 20

XXVI.

An Venus.



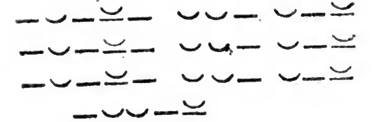
Um Mägdlein warb ich sonst mit Geschicklichkeit,
Und strebt' im Feldzug nicht ungerühmt voran;
Nun hier die Waffen und die Leier,
Müde des Kampfs, an die Wand gehänget,

Die links der Wogenherscherin Venus Seit' 5
Einschließet. Hier, hier leget die leuchtenden
Windfackeln, Hebebäum' und Brecher,
Fürchterlich einst den gesperrten Flügeln.

O Göttin, heilvoll thronend in Cyprus Flur,
Und Memfis, wo nie Thrakierflocken wehn, 10
Obherscherin, mit hoher Geißel
Chloe nur Einmal gerührt, die stolze!

XXVII.

An Galatea.



Frevler leit' unselig der Schreier Kibiz,
Leit' ein Hund schwerwandelnd mit Frucht, die Füchsin,
Welche warf, und, rennend vom Lanuviner-
Felde, die Wölfin.

Eine Schlang' auch hemme des Weges Fortgang, 5
Wenn sie schnell seitwärts wie ein Pfeil daherschießt,
Und die Rößlein schreckt. Doch wem Ich bekümmert
Spähe die Vorschau,

Werd' ich, eh zum stehenden Sumpf der Vogel
Wiederkehrt, der nahenden Guß herabkrächzt, 10
Durch Gebet aufrufen des Raben Deutungs-
Stimme vom Aufgang.

Lebe wohl, wo lieber du auch es wünschest;
Eingedenk nur bleib, Galatea, meiner!
Störe nicht dein Scheiden ein linker Specht, noch 15
Krähengeflatter.

Doch du schaust, mit welchem Tumult Orion
Dort zum Absturz eilt. O ich weiß, was ansagt
Adria's tiefdunkelnde Bucht, was heiter
Brütet Iapyx! 20

Ha der Feind' Ehweiber vielmehr und Kinder
Treffe blind herzuckende Wut des Austers,
Wann geschwärzt aufbrauset das Meer, und dumpfem
Schlage der Strand bebt!

So vertraut' Europa dem argen Stier' einst 25
Ihren Marmorwuchs, bis umher Gewimmel
Grasser Meerscheusal' und Betrug erblassend
Schaute die Kühne.

Eben noch um Blumen der Au geschäftig,
Und den Kranz Feldnymfen zum Dank erkünstelnd, 30
Sah sie jezt in dämmernder Nacht nur Sterne
Rings und Gewässer.

Als sie nun an Kreta, das Reich der hundert
Städte kam: O Vater! entweiht ist deiner
Tochter Nam'; ihr frommes Gefühl, begann sie, 35
Tilgte der Wahnsinn!

Ach woher doch kam ich? wohin? Nur Ein Tod
Ist zu leicht jungfräulicher Schuld! Bewein' ich
Wach der Schand' Abweg? Ist genaht der Fehler-
reinen ein Trugbild, 40

Das vom Thor anschwebend des Elfenbeines
Mir den Traum herführt? Wie erschiens doch besser,
Durch der Meerflut Räume zu gehn, als frische
Blumen zu pflücken?

Wenn den ruchlos schaltenden Stier doch einer 45
Meinem Zorn darböte; mit Stahl zerfleischt' ich
Ihm den Leib, ab räng' ich das Horn dem jüngst so
Theueren Unthier!

Ich, o schamlos! floh die Geschlechtspenaten!
Ich, o schamlos! säume den Tod! Du Gottheit, 50
Die noch anhört, laß mich entblößt einhergehn
Unter den Bergleun!

Ehe noch vor hagerem Gram der Anmut
Volle Wang' einsinkt, und der zarten Beute
Jugendsaft wegdorrt, in der Schönheit möcht' ich 55
Weiden die Tiger!

Fern auch drängt, Ehrlose, der Grimm des Vaters!
Stirb, Europa! Säumst du? da ragt die Orne,
Wo der Gurt abschwebend, der wohl dir folgte,
Leicht dich erdresselt! 60

Oder reizt Felshang, und zum Mord gezacktes
Steingeklipp dich mehr; o wohlan, vertraue
Raschem Sturmwind dich: wo im Frohn nicht lieber
Wolle du abspinnst,

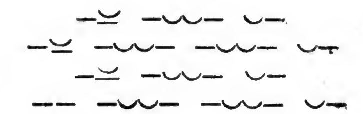
Königsblut, und schmählich wie Nebengattin 65
Dienst dem Bärbarweib'. In der Klag' erschien ihr
Venus, falsch anlächelnd, zugleich mit schlaffem
Bogen Cupido.

Satt der Spottred' endlich: O laß doch, sprach sie,
Deinen Zorn ausruhn, und die Glut des Haders, 70
Bis der unwillkommene Farr zum Stümmeln
Dir das Gehörn reicht.

Weißt du nicht, Zeus Gattin zu seyn, des Herschers?
Hemme doch dein Schluchzen, und lern ertragen
Großes Glück anständig! Von dir empfäht einst 75
Namen ein Welttheil!

XXVIII.

An Lyde.



Was am hohen Neptunustag
Soll ich besseres thun? Lang' aus dem Weinverschloß
Hurtig, Lyde, den Cäkuber,
Auf! und stürme die Schanz' ernsterer Weisheit ein!

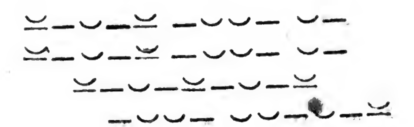
Daß die Mitte des Tags sich neigt, 5
Schaust du; doch, wie wenn lahm stände der Flügeltag,
Säumst du dort zu entziehn den Krug,
Der seit Bibulus Jahr träge das Lager drückt!

Wir im Wechselgesang' erhöhn
Dann Neptunus und Meernymfen in grünem Haar: 10
Du antwortest mit Lautenton
Leto's Lob und der schnell treffenden Cynthia.

Dann der Gnidia Lob zulezt,
Die Cykladen voll Glanz segnet, und Pafos Hain
Gern mit Schwanengespann besucht; 15
Auch ertönet der Nacht schuldiger Schlafgesang.

XXIX.

An Mäcenas.



Tyrrhenersprößling fürstlicher Ahnen, dein
Harrt linder Firnwein, noch ungewandt im Faß,
Dein auch, Mäcenas, Rosenblüt' und
Balanusöl, dir das Haar zu würzen,

Vorlängst bei mir schon. Reiß vom Verzug dich los! 5
Nicht ewig Tiburs Auen, und Äsula's
Abhängig Feld mir, noch des Vater-
Mörders Telegonus Höhn betrachtet!

Verlaß den ekelnährenden Überfluß,
Und deines Burgthurms ragende Wolkenhöh; 10
Nicht länger schau der stolzen Roma
Rauch und Getümmel und Pracht erstaunt an.

Hat doch dem Reichen holde Veränderung
Und reine Nachtkost unter des Armen Dach
Auch ohne Baldachin und Purpur 15
Oft die gerunzelte Stirn entfaltet.

Schon hebt verborgnes Feuer Andromeda's
Glanzheller Vater; Procyon raset schon,
Und wild des Löwen Stern in Wahnsinn;
Sol hat die sengenden Tag' erneuert. 20

Schon sucht der Hirt mit lechzender Herd' erschöpft
Ein Schattenbächlein, und des verwilderten
Silvanus Dickicht; nirgend athmen
Streifende Wind' um die stillen Ufer.

Du sinnst Verfassung, welche das Bürgerwohl 25
Fest gründ', und sorgsam pflegst du der Stadt, in Furcht,
Was Serer uns und Cyrus Herschaft
Baktra, was Tanaïs dreh' in Zwietracht.

Vorsichtig hat zukünftiger Zeit Erfolg
In mitternächtlich Dunkel gedrängt ein Gott, 30
Und lacht, wenn Staubgeschlecht hinausstrebt
Über gemessenes Ziel. Was da ist,

Das ordn' in Gleichmut. Anderes flutet hin,
Dem Strome gleich, der jezt in Umuferung
Sanftwallend zum Etruskermeer sich 35
Windet; und jezt mit Gestein, das abschoß,

Entraffte Baumstämm', Heerd' auch, und Häuser auch,
Fortrollt gemeinsam, nicht bei gedämpftem Hall
Der Berg' umher und naher Waldung;
Wann der zerschwemmende Guß die stillen 40

Quellbäch' emporreizt. Jener ist eigner Herr
Und wohlgemut, wem täglich das Wort geziemt:
Heut lebt' ich! morgen hüll' in Sturmnacht
Jupiter dunkel den Pol, er hell' ihn

In Sonnenklarheit; nimmer Vereitelung 45
Dem, was vorbei ist, schaffet er, oder kann
Umbildend unvollendet machen,
Was die entfliehende Stund' hinweghob.

Fortuna, froh grausamer Geschäftigkeit,
Fort spielt sie rastlos Spiele des Übermuts, 50
Und tauscht der Ehr' unstäten Glanz, bald
Mir, und dem anderen bald gewogen.

Bleibt jene, wohl denn! Regt sie die Fittige
Zur Flucht, gelassen geb' ich zurück, und hüll'
In meine Tugend mich, und redlich 55
Tracht' ich zu seyn in entblößter Armut.

Nicht mir gemäß ists, kracht von des Afrikus
Orkan der Mastbaum, kläglich emporzuflehn,
Und durch Gelübd' einhandeln, daß nicht
Cyprische Waar' und die Fracht von Tyrus 60

Des Meeres Habsucht fülle mit neuem Schaz.
Mich wird im doppelrudrigen Kahne dann
Gesichert durch Ägäeraufruhr
Tragen die Luft und der Zwilling Pollux.

XXX.

An Melpomene.

—⏓ —◡◡— —◡◡— ◡—

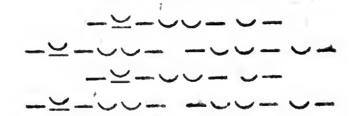
Denkmal steht, was ich schuf, ewiger als Metall,
Über Königesbau und Pyramid' erhöht:
Das kein modernder Guß, kein ungezähmter Nord
Wegzumalmen vermag, noch ungezähleter
Jahre Reih', und hinab rollet der Zeiten Flucht. 5
Nicht ganz duld' ich den Tod; und der Verwesung wird
Mein nicht wenig entgehn. Immer geherlichter
Wachs' ich künftig wie neu; weil mit der schweigenden
Jungfrau zum Kapitol steiget der Pontifex.
Mich nennt mancher, wo wild brauset der Aufidus, 10
Und wo, dürftig der Flut, Daunus den ländlichen
Völkerstämmen geherscht: daß ich, aus niederem
Hoch, der erste gelenkt Äolerharmonie
Zum italischen Laut. Nim den erhabnen Stolz,
Den Verdienst dir gewann, und, o Melpomene, 15
Huldreich gürt' um das Haar delfischen Lorber mir!

Oden.

Viertes Buch.

I.

An Venus.



Lang' entfremdete Venus, du
Regest wieder den Kampf? Gnade mir, Gnad'! Ich bin
Nicht mehr jener, den Cinara
Einst so milde beherscht! End', o des lieblichen

Amors grausame Zeugerin, 5
Sanft zu lenken durch Zwang einen erharteten,
Dem sein zehentes Lustrum naht!
Geh, wo Jünglinge dir flehen mit Schmeichelruf!

Weit wohlzeitiger schwebest du
Festlich, von dem Gespann purpurner Schwän' erhöht, 10
Dort in Maximus Paulus Haus,
Wenn ein wackeres Herz du zu entflammen suchst.

Er, ein edeler Knab', und hold,
Und nicht stumm in dem Schuz banger Gerichteten,
Und unzählicher Künste reich, 15
Wird im Dienste dir weit tragen das Siegspanier.

Und sobald er dem schenkenden
Nebenbuhler zum Hohn glücklicher lachen wird,
Stellt er hart am Albanersee
Dich aus Marmor empor, unter dem Cedernbau. 20

Froh dort athmest du reichlichen
Weihrauch; und, der Gitarr' und berecyntischen
Opfertibien zugesellt,
Labt dich süßer Gesang, unter Syringenton.

Zweimal Tages erheben dort 25
Dich, o Göttin, vereint Knaben und Mägdelein,
Die mit schimmerndem Fuß den Grund,
Nach der Salier Art, stampfen im Drittelschlag.

Mich reizt weder die Jugendlust,
Noch antwortender Lieb' eitele Hofnung mehr, 30
Noch wetteifernder Bacchustrunk,
Noch die Schläfen im frisch duftenden Blumenkranz.

Doch was, ach! Ligurinus, was
Rinnt mir heimlich die Thrän' über die Wangen hin?
Was doch hemmt die Beredsamkeit, 35
Daß unrühmlich im Wort lallend die Zunge stockt?

Oft im nächtlichen Traumgesicht
Halt' ich fest dich umarmt; oft dem entflatternden
Folg' ich über das Rasenfeld
Mavors, folg' ich, wo Flut, Grausamer, dich umwallt! 40

II.

An Antonius Julus.

— ∪ — ⏓ — ∪ ∪ — ∪ — ⏓
— ∪ — ⏓ — ∪ ∪ — ∪ — ⏓
— ∪ — ⏓ — ∪ ∪ — ∪ — ⏓
— ∪ ∪ — ⏓

Wer sich anstrengt Pindaros nachzueifern,
Julus, durch Dädalische Wachsbeflüglung
Strebt er kaum aufwärts, der krystallnen Meerflut
Bald ein Benamer.

Gleich dem bergabrollenden Strom, vom Regen 5
Über sein uraltes Gestad' ernähret,
Braust einher grenzlos aus getiefter Mündung
Pindaros strudelnd:

Werth des apollonischen Lorberlaubes;
Ob er durch wildtaumelnde Dithyramben 10
Neue Laut' hinwälzt, und den Schwung des Rhythmos
Ohne Gesez schwingt;

Ob er Gottheit tönt, und den gottentsprossnen
Königsstamm, durch welchen gestraft der frevle
Bergcentaur hinsank, und gestraft Chimära's 15
Schrecklicher Gluthauch;

Ob er nun, wen elische Palm' in Himmels-
Wonnen heimführt, Kämpfer der Faust und Siegsroß,
Singt, und Denkmal stellt, das vor hundert Bildern
Ehrengeschenk ist; 20

Oder Brautwehklag' um den Tod des Jünglings
Weint, und Kraft, Mannsinn und des goldnen Alters
Sitten hoch zum Äther entführt, und dunklem
Erebus misgönnt.

Viel des Luftschwungs hebt den Dircäerschwan auf; 25
Wann er auch, Antonius, dringt in hohe
Wolkenräum'. Ich selbst, dem Matinerbienlein
Ähnlich geartet,

Das sich Kost aus Thymus in Fleiß und Arbeit
Nippend sucht: so rings am Gehölze Tiburs 30
Und der Bäch' Umuferung bild' ich Kleiner
Mühsame Liedlein.

Tön' o du, Hochsänger, mit vollerm Anschlag
Cäsars Lob; wann einst er gezähmt emporführt
Durch der Weih' Anhöhn, in verdientem Festlaub, 35
Starre Sikambrer:

Über den nichts größres der Erd' und beßres
Nichts das Schicksal gab, und die Huld der Götter,
Noch hinfort je giebt, ob erneut in Gold auch
Glänze die Urzeit. 40

Töne du, wie fröhliche Tag' und ringsher
Spiel die Stadt darbeut, da zurück ersehnet
Kam der Held Augustus, wie leer der Rechtes-
Händel der Markt ist.

Dann, wo Ich auch rede, was Ohr verdienet, 45
Werd' ich laut einstimmen, und: O du Sonne,
Hehre du, preisvolle, durch Cäsars Heimkehr
Selige! sing' ich.

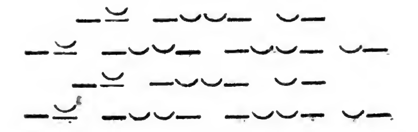
Und weil Du vorwandelst: Ió Triumf! dann
Rufen wir nicht Einmal: Ió Triumf! dann 50
Ruft die Stadt ringsum; und gestreut wird Weihrauch
Segnenden Göttern.

Dich befrein zehn Farren und zehn der Kühe;
Mich ein zart Stierkalb, nach verlaßner Mutter,
Das, umgrünt vom Kraute, zum Jüngling anwächst: 55
Meinem Gelübde:

Auf der Stirn nachahmend das krumme Feuer
Luna's, die neu kehret zum dritten Aufgang;
Wo das Mal abzeichnet, wie Schnee vom Ansehn,
Übrigens röthlich. 60

III.

An Melpomene.



Wen Melpomene, Du einmal
Sahst mit gütigem Aug', als er geboren ward:
Nicht wird solchen der Isthmuskampf
Durch Faustugend erhöhn; nicht in Olympia's

Rennbahn trägt ihn ein Sturmgespann, 5
Als Obsieger; auch nie führet in delischem
Lorberkranz den Eroberer,
Weil er malmte den Troz schwindelnder Könige,

Glanzvoll zum Kapitol Triumf.
Aber Wellengeräusch fruchtbarer Tiburaun, 10
Und dichtgrünender Haine Nacht,
Wird äolischen Geist hoher Gesang' ihm wehn.

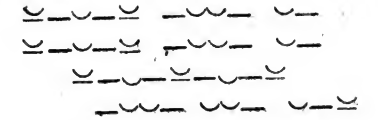
Der weltherschenden Romaburg
Anwachs würdiget mich in der gelobeten
Sänger heiligen Chor zu reihn; 15
Und schon weniger nagt neidischer Zahn an mir.

O, die goldenem Saitenspiel
Harmonieen entlockt, Göttin Pieria's!
O die selber dem stummen Fisch
Mächtig wäre des Schwans Töne nach Lust zu leihn! 20

Ganz dein Ehrengeschenk ist dies!
Daß der Finger des Volks mich im Vorübergehn
Als romanischen Lautner zeigt;
Daß ich lebt' und gefiel, wenn ich gefiel, ist dein!

IV.

Lob des Drusus.



So wie den donnertragenden Adeler,
Dem Zeus die Herschaft streifender Vögel gab,
Der Götter Fürst, ihn treu erfahrend
Bei Ganymedes dem blondgelockten,

Vormals die Jugend und die ererbte Kraft 5
Dem Nest entdrängt, unkundig der Arbeit ihn,
Und milder schon, nach dunklen Schauern,
Lenzliche Wind' ungewohnte Schwüng' ihm,

Dem bangen Neuling, lehreten; bald zur Hürd'
Als Feind ihn abstürzt feuriger Ungestüm; 10
Nun gegen Drachenbrut, die anringt,
Treibt die Begierde des Mahls und Kampfes:

So wie im fröhlich nährenden Thal das Reh
Ihn, dem die falbe Mutter die Brust verbot,
Den milchentwöhnten Leun, vom jungen 15
Zahne bestimmt zu verbluten, sahe:

So sahn am Abhang rhätischer Alpenhöhn
Mit Krieg den Drusus walten Vindeliker:
(Woher entstammter Brauch aus Urzeit
Dort amazonischer Axt Bewafnung 20

Der Rechten darbot, lehnt' ich zu forschen ab;
Nicht alles durchschaun dürfen wir!) doch die lang'
Und weit umher siegreichen Schaaren,
Wieder durch Jünglingsrath besieget,

Empfanden, was doch Seele von edlem Trieb, 25
Wohl aufgenähret unter des Heiles Dach,
Vermochte, was Augustus Vater-
Herz für die Söhne vom Stamm des Nero.

Ein gut Geschlecht wird Guten und Biederen;
Am Roß erscheint, am Farren erscheint der Mut 30
Der Väter; nicht wehrlose Tauben
Werden gezeugt vom beherzten Adler.

Doch Lehre fördert innerer Tugend Keim,
Und rechter Anbau stärkt mit Gedeihn das Herz;
Sobald der Sitten Zucht ermangelt, 35
Schänden, was edel entsproß, die Laster.

Was du, o Roma, deinen Neronen dankst,
Zeug' ist Metaurus Strömung und Asdrubals
Hinsturz, und nach verscheuchtem Dunkel
Latiums herlicher Tag in Klarheit, 40

Der hold zuerst anlächelt' in Überfluß;
Da graß der Afer Italerstädte durch,
Wie Glut durch Kiengehölz, wie Eurus
Durch die sikulische Wog', einherfuhr.

Nunmehr erhub sich glücklicher stets im Kampf 45
Die Römerjugend, und von entweihendem
Karthageraufruhr öde Tempel
Stellten empor die gestürzten Götter.

Und endlich sprach der trügende Hannibal:
Den Hirschen ähnlich, reißender Wölfe Raub, 50
Verfolgen wir sie selbst, die wahrlich
Meiden und fliehn wie ein Hochtriumf ist!

Dies Volk, das kraftvoll, ilischem Brand' entrückt,
Durch Sturm der Tuskerwogen sein Heiliges,
Und Söhn' und hochgereifte Väter 55
Trug in das Reich der Ausonenburge:

Wie wenn die Steineich' Äxte mit Macht behaun
Auf Höhn des dunkellaubigen Algidus;
Durch Schaden, durch Gemord', entlehnt es
Mut und Gewalt von dem Eisen selber! 60

Nicht wuchs die Hydra stärker aus Wund' erneut
Dem, als besiegt schon, eifernden Herkules;
Nicht nährt' ein größres Ungeheuer
Kolchis im Schooß, und Echions Thebe!

Versenkts in Meerflut, herlicher steigts hervor; 65
Ringt gegen, plözlich streckt es in frischer Kraft
Den Sieger preisvoll, und vollendet
Kämpfe, der Gattinnen Wonnerzählung!

Nicht fürder send' ich stolze Verkündiger
Zu dir, Karthago! Nun ist entflohn, entflohn! 70
Die Hofnung ganz, und unsres Namens
Ehre, da Asdrubal sank, geschwunden!

Nichts wahrlich, was nicht Claudierarm vollbringt!
Dieweil mit Segenswinke sie Jupiter
Vertheidigt, und stetswache Sorgfalt 75
Löset aus spizigen Zähn des Krieges!

V.

An Augustus.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Milder Götter Geschlecht, Romulus Volke du
Bester Hüter, entfernt weilst du zu lange schon!
Heimkehr ohne Verzug hast du dem Väterrath
    Angelobet; o kehre heim!

Segne wieder mit Licht, edeler Fürst, dein Land! 5
Denn sobald, wie der Lenz, heiter dein Angesicht
Zugelächelt dem Volk, fröhlicher eilt der Tag,
    Heller stralt ihm der Sonnenschein.

Wie die Mutter den Sohn, welchen mit neidischem
Hauch der zögernde Süd jenseit karpatischer 10
Meereswogen bereits über des Jahres Frist
Vom behaglichen Haus' entfernt,

Fromm durch Zeichen und Flehn, fromm mit Gelübden ruft,
Und vom krummen Gestad nimmer das Antliz kehrt:
So mit bangem Gefühl inniger Zärtlichkeit 15
Sucht dich, Cäsar, das Vaterland.

Denn nun wandelt der Stier sicher die Flur hindurch;
Ceres nähret die Flur segnend mit Fruchtbarkeit:
Durch friedseliges Meer fliegen die Segeler;
Und untadliche Treue gilt. 20

Nicht schamlose Begier kränket ein keusches Haus;
Strenge Sitt' und Gesez tilgte des Frevels Schmach;
Vatergleiches Geschlecht ehret die Wöchnerin;
Strafe folget der Schuld gesellt.

Wer scheut Parther, und wer frostige Scythen nun? 25
Wer die gräßliche Brut, welche Germania
Auffäugt, weil unversehrt Cäsar uns lebt? o wen
Schreckt iberische Kriegeswut?

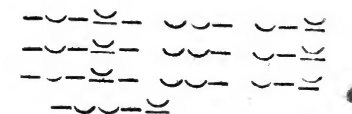
Froh verlebet den Tag jeder auf eignen Höhn,
Und die Rebe zur Braut giebt er dem Witwerbaum; 30
Froh dann kehrt er zum Wein, und bei dem festlichen
Nachtisch preiset er dich als Gott.

Dich mit vielem Gebet ehret er, dich mit Most,
Aus den Schalen gesprengt; und bei den Laren steht
Deine Gottheit, wie einst Grācia Kastors Macht 35
Dankbar weiht' und des Herkules.

Lang' anhaltende Fest' ach! in Hesperia
Schenk' uns, edeler Fürst! rufen wir, wann der Tag
Neu uns nüchterne grüßt; rufen wir trunkene,
Wann zum Ocean Sol versank. 40

VI.

An Apollo.



Gott, dem furchtbar Niobe's Stamm ein hohes
Wort gebüßt, und Tityos Ehrenschändung,
Er auch, Troja's Sieger beinah, der Fthier
König Achilles,

Allen sonst vorstrebend, nur dir zu machtlos; 5
Ob er zwar von Thetis gesäugt, der Göttin,
Schreckenvoll anrannte den Speer, daß bebten
Dardanus Thürme.

Er, wie wenn einhauendem Stahl die Fichte
Und dem Ostorkan die Cypress' herabkracht, 10
Maß den Grund weithin, und im Staub der Teukrer
Ruhte sein Antliz.

Er fürwahr nicht hätt' in dem Roß, das Pallas
Weihe log, sich bergend, geteuscht die Troer
An dem Unglücksfest, und die Reigenschwärm' in 15
Priamos Vorhof;

Offenbar austilgend im Sturm, o Weh! Weh!
Hätt' er auch unmündige Kinder Troja's
Aufgebrannt durch Danaerglut, im Mutter-
Schooße die Frucht auch: 20

Hätte nicht, durch dein und der holden Venus
Flehn besiegt, Zeus gnädig dem Held Äneas
Zugewinkt mit besserer Vorbedeutung
Steigende Mauern.

Du, der Vorspiel rauscht der Hellenin Klio, 25
Phöbus, du, der badet das Haar im Xanthus,
Schüz' ihr Lob willfährig der Daunermuse,
Glatter Agyeus!

Phöbus hat mir höheren Geist, und Phöbus
Liebeskunst, und Namen verliehn des Dichters. 30
Ihr, der Jungfraun Blüt', und o Knaben, Söhn' ihr
Glänzender Väter;

Ihr,

Ihr, von Delos Göttin geschirmt, die plözlich
Lüchs' in Flucht und Hirsche mit Jagdgeschoß hemmt:
Wohl bewahrt mir lesbischen Fuß, und was mein 35
Daumen euch anschlägt;

Wann ihr fromm lobpreist der Latona Jüngling,
Fromm die Jungfrau wachsender Nachterleuchtung,
Die mit Feldfrucht segnet, und rasch des Mondes
Kreisungen úmrollt. 40

Künftig sagst du Gattin: Ich sang den Göttern,
Als die Frohnfestage gebracht das Säkel,
Gern gehört, ihr Lied, wie den Ton mir angab
Flaccus der Seher.



VII.

An Torquatus.

— ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡
— ◡◡ — ◡◡ —
— ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡
— ◡◡ — ◡◡ —

Weggeflohn ist der Schnee; schon kehrt dem Gefilde die Grasung,
Bäumen das grünende Laub.
Jugendlich wechselt die Flur, und tiefer gezwängt in den Ufern
Rollen die Bäche vorbei.

Nymfen gesellt, wagt jezo die Grazie samt den Geschwistern, 5
Nackt zu schweben im Tanz.
Nichts unsterbliches hoffe! so mahnet das Jahr, und die Hora,
Raffend den heiligen Tag.

Kälte verthaut im Weste; den Lenz drängt heftiger Sommer,
Gleich zu entfliehen bestimmt, 10
Wann vielfarbige Früchte der Herbst ausschüttete; bald dann
Kehret der lässige Frost.

Doch was dem Himmel entschwand, das erneun schnell-
wandelnde Monde:
Wir nur, versanken wir dort,
Wo Äneas der Held, wo machtvoll Tullus und Ancus, 15
Schatten ja sind wir und Staub.

Wer doch weiß, ob hinzu der heutigen Summe den
Morgen
Füge der Ewigen Rath?
Alles entgeht des Erben begierigen Händen, so viel du
Schenktest dem fröhlichen Mut. 20

Sankst du Einmal hinab, und sprach dort über dich Mi-
nos
Seinen erhabenen Spruch;
Nicht, Torquatus, der Stamm, nicht deine Beredsamkeit,
nicht auch
Stellt dich die Frömmigkeit her.

Selbst ja Diana erlößt den keuschen Hippólytus niemals 25
Aus acherontischer Nacht,
Auch nicht Theseus sprengt mit Gewalt die lethëischen
Fesseln.
Seinem Pirithous ab.

VIII.

An Censorinus.

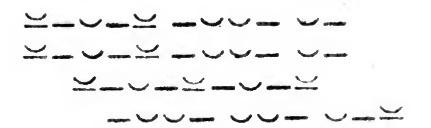
—⏑ —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—

Reicher Schalen Geschenk böt' ich, und edles Erz,
Censorinus, mit Lust meinen Erkohrenen;
Auf dreifüßig Geschirr, Preise der tapferen
Grajer, böt' ich; und nicht trügst du das schlechteste
Meines Ehrengeschenks: wär ich der Künste reich, 5
Welche Skopas erschuf oder Parrhasius,
Sorgsam jener in Stein, dieser in Farbenglanz,
Bald den sterblichen Mann ähnlichend, bald den Gott.
Doch deß fehlt mir die Macht; und es bedarf auch dir
Weder Habe noch Sinn solcherlei Köstlichkeit. 10
Lieder freuen dein Herz; Lieder vermögen wir,
Und bestimmen genau unsrem Geschenk den Werth.

Nicht mit Schriften des Volks redende Marmore,
Welche Leben und Geist, wann sie im Tode ruhn,
Kriegeshelden erneun; nicht der gewendete 15
Troz des schmählich zurück fliebenden Hannibal,
Nicht Aufloderung bundbrüchiger Pönermacht,
Hat uns jenen, der einst, Bändiger Afrika's,
Mit des Namens Gewinn kehrete, herlicher
Und glanzvoller gezeigt, als die calabrischen 20
Pieriden. Du trägst nimmer, verstummt das Blatt,
Lohn für redliches Thun. Mavors und Ilia's
Sohn, was wär' er, wofern Neid und Verschwiegenheit
Uns in Nacht das Verdienst hüllte des Romulus?
Aus der stygischen Flut rettet den Äakus 25
Kraft der Seher und Gunst, und ihr gewaltiger
Ausspruch heiliget ihn Inseln der Seligen.
Den lobwürdigen Mann schüzet Gesang vor Tod;
Selbst den Himmel verleiht Musengesang. So labt
Sich an Jupiters Mahl Herkules Heldenmut; 30
Sternhell blinkt das Geschlecht Tyndarus her, und reißt
Aus Abgründen des Meers scheiternde Kiel' empor;
Um die Schläfen gedreht grünendes Rebenlaub,
Prangt Lyäus, und lenkt fromme Gelübd' in Heil.

IX.

An Lollius.



Nur nicht gewähnet, künftig verhalle, was,
Erzeugt am fernhin brausenden Aufidus,
Durch nicht gemeine Kunst ich aussprach,
Worte dem Saitengetön vermählend.

Nicht, wenn vor allen hoch der Mäonier 5
Homerus ragt, darf Pindarus Muse sich,
Und Cea's, und Alcäus drohnde,
Und des Stesichorus ernste, bergen.

Nicht hat, was vormals scherzet' Anakreon,
Vertilgt die Zeit; fort athmet die Liebe noch, 10
Fort lebt die Glut, die hellem Spiele
Einst die Äolerin anvertrauet.

Auch brannt' allein nicht für den gekräuselten
Liebkoser, Kleidern köstlich mit Gold geblümt,
Und Königspompe staunend, Sparta's 15
Helena, und dem Geleit der Diener.

Nicht schnellte Teukrus Rohr vom Cydonenhorn
Zuerst; nicht Einmal härmte sich Ilios;
Nicht nur Idomeneus der große
Kämpfte, noch Sthenelus nur, im Schlachtfeld 20

Des Musenhalles würdigen Kampf; auch nicht
Hat mutig Hektor oder Deïfobus
Der Held für keusche Fraun und Kinder
Schreckliche Wunden zuerst geduldet.

Viel tapfre lebten vor Agamemnon schon 25
Ruhmwerth; doch alle rasten sie unbeweint
Und ungekannt in langer Nacht, weil
Heiliges Sehergesangs sie mangeln.

Begrabner Trägheit wenig entfernet steht
Verhehlte Tugend. Nein, ich gestatte nicht, 30
Daß deinem Schmuck mein Blatt verstumme,
Oder so viel, was hervor du schufest,

Straflos umnagen, Lollius, frostige
Vergessenheiten. Dir ist ein Geist verliehn,
Voll Lebensklugheit, und in guten 35
Schicksalen, so wie in schlimmen, aufrecht:

Trughafter Habsucht Rächer, und ungelockt
Vom schnöden, alles blendenden Geldesglanz,
Und Konsul, nicht nur Eines Jahres,
Sondern so oft er getreu und redlich 40

Urtheilend vorzog Gutes dem Nüzlichen,
Mit hohem Antliz Gaben der Freveler
Abwies, und durch der Schaaren Andrang
Sich in den Waffen erhob, ein Sieger.

Nicht, wer sich vieles eignete, nennest du 45
Wahrhaft gesegnet; würdiger heißet dir
Ein Mann des Segens, wer, was Götter
Sendeten, weise genießt und dankbar,

Auch harte Armut wohl zu erdulden weiß,
Und mehr als Tod heilloses Verbrechen scheut, 50
Nicht zagend er, für traute Freunde,
Oder für Heerd und Altar zu sterben.

X.

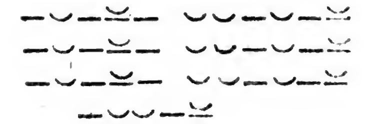
An Ligurinus.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

O du grausamer noch, und mit der Huld Cypria's
prangender!
Wann dir bald unverhoft gelblicher Flaum, Stolzer, das
Kinn umsproßt,
Und der Schulter ihr lang rollendes Haar unter dem Stahl
entsinkt,
Auch die Farbe, die nun röthlicher als purpurne Rosen
blüht,
Bald erblasst, und ein rauhbärtig Gesicht dir, Ligurinus
starrt; 5
Seufzen wirst du, so oft andre Gestalt du in dem Spiegel
schaust;
Ach! wie heute das Herz denket, warum dacht' es dem
Knaben nicht?
Oder jezo warum kehrt nicht dem Sinn voriger Wan-
genreiz?

XI.

An Phyllis.



Mir im Haus' ist voll des Albanerweines
Länger als neun Jahr' ein Geschirr; im Garten,
Phyllis, grünt, uns Kränze zu drehn, der Eppich,
    Grünt auch des Efeus

Menge, daß einwindend das Haar du glänzest; 5
Silber lacht ringsum; der Altar, mit keuschem
Weihelaub sich gürtend, verlangt des Opfer-
    Lammes Besprengung;

Ungesäumt eilt jegliche Hand; es rennen
Hier und dorthin Knaben gemischt und Mägdlein; 10
Zitternd flammt und rollet die Glut den qualmig
Wirbelnden Rauch auf.

Daß jedoch du wissest, in welche Lust man
Dich beruft; hier gilt es die Idusfeier:
Welcher Tag halb theilet der Meeres-Venus 15
Monat Aprilis,

Mir mit Recht hochheilig im Jahr, wie kaum ich
Mein Geburtsfest heilige: weil von diesem
Lichte mein Mäcenas die zugeströmten
Jahre sich ordnet. 20

Du begehrst zwar Telefus; doch den Jüngling
Weigert dir dein Loos; ihn gewann ein Mägdlein,
Reich und schalkheitsvoll, und sie hält in holdem
Band' ihn gefesselt.

Hohen Ehrgeiz schreckt der vom Bliz gesengte 25
Phaethon; auch warnt mit dem ernsten Beispiel
Pegasus, unbändig dem Menschensohne
Bellerofentes,

Daß du stets dein würdiges suchst, und, weiter
Als vergönnt ist, nie mit der Hofnung trachtend, 30
Gleich und gleich nur wollest. Wohlan denn, meiner
Liebe Beschluß du!

Denn hinfort soll nimmer ein Weib das Herz mir
Neu durchglühn! Auf, Weisen gelernt, die lieblich
Deine Kehl' anstimme! Gesang vermindert 35
Dunkele Sorgen!

XII.

An Virgilius.

–⏓ –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–⏓ –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–⏓ –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–⏓–⏑⏑–⏑–

Schon, dem Lenze gesellt, drängen die thracischen
Hauch' auf sanfterem Meer Segel an Segel hin;
Schon nicht starren die Aun, rauschen die Flüsse nicht,
    Aufgeschwollen von Winterschnee.

Itys! girrend in Gram, bauet die Nachtigall   5
Mitleidswürdig ihr Nest, sie des cekropischen
Hauses ewige Schmach, weil sie dem Könige
    Unfromm Bärbargelust vergalt.

Auf zartgrasiger Trift singen genährteter
Schäflein Hüter vereint Lieder zur Waldsyring',   10
Und erfreuen den Gott, welcher Arkadia's
    Vieh und dunkelnde Hügel liebt.

Durst auch brachte die Zeit, trauter Virgilius.
Doch wo Cales Gewächs bacchischer Kraft du gierst
Einzuschlürfen, o Freund edeler Jünglinge; 15
Auf, mit Narde den Wein gekauft!

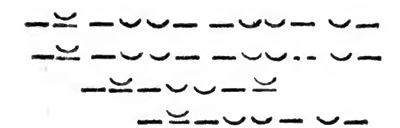
Schon ein winziger Nard-Onyx entlockt den Krug,
Den im Lager annoch heget Sulpicius:
Neuer Hofnungen Schaz öfnet der Krug, und spült
Auch die bitterste Sorg' hinweg. 20

Kann dich solcherlei Fest nöthigen; eile samt
Deiner Waare daher. Nicht so umsonst fürwahr
Soll von meinem Getränk feucht dir die Lunge seyn,
Als am Tische des reichen Manns!

Laß denn ruhen Verzug, und des Gewinns Begier; 25
Und der düsteren Glut denkend, dieweil du kannst,
Meng' in weiseren Ernst wenige Thorheit ein.
Süß ist albernes Thun zur Zeit.

XIII.

An Lyce.



Ja, sie hörten mein Flehn, Lyce, die seligen
Götter hörten mein Flehn! Alt, du bist alt! und doch
Willst du schön dich gebehrden:
Schamlos hüpfst du, und schwärmst am Wein!

Und in zitterndem Laut, Trunkene, lockt dein Lied 5
Amor her, der sich sträubt: besser auf blühenden
Wangen ruht er der frischen
Und tonkundigen Chierin.

Denn mit störrischem Flug meidet er dorrende
Eichen, meidet er dich; weil die ergilbenden 10
Zähne, weil dich die Runzeln
Ganz entstellt, und des Hauptes Schnee.

Nicht erweckt dir die Pracht koischer Purpure,
Nicht glanzhelles Gestein Zeiten, die dir vorlängst
Im landkündigen Jahrbuch 15
Wohl bestattet der Flügeltag.

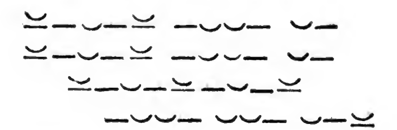
Wo dein Reiz, und die Farb'? ach! und die Zierlichkeit
Jeder Regung? Was bleibt jener, o jener noch,
Die, holdselige Anmut
Athmend, ganz mich geraubt mir selbst? 20

Wunderselige nach Cinara! herliche,
Zaubervolle Gestalt! Aber die Cinara
Nahm frühzeitiges Schicksal,
Aufbewahrend dem Stufenjahr

Dich, o Lyce, der hochaltrigen Krähe gleich: 25
Daß ansähe der Schwarm brausender Jünglinge,
Nicht ohn' inniges Lachen,
Sänk' in Asche der Fackel Stumpf.

XIV.

An Augustus.



Wie mag der Väter und der Quiriten Herz
Mit vollgehäuften Ehrebezeugungen
Nach Würd', Augustus, deine Tugend
Ewigen, zeichnend in Stein und Jahrbuch

Der fernsten Nachwelt? O wo Bewohnbares 5
Die Sonn' erleuchtet, größter der Fürsten du!
Den, ungezähmt von Roma's Ausspruch,
Jüngst die Vindelikerschwärm' erkannten,

Was du durch Mavors könntest. Mit deiner Macht
Hat Drusus unfriedsames Genaunervolk 10
Und rasche Breuner, und Kastelle
Hoch von entsezlichen Alpenscheiteln

Herabgetaumelt, mehr denn Vergelter nur.
Bald schlug der ältre Nero gewaltige
Feldschlacht, und unmenschhafte Rhäter 15
Trieb er mit segnender Vorbedeutung:

Anschauenswerth im furchtbaren Mavorskampf,
Als Herzen, freiem Tode geheiliget,
Er niederrang durch grausen Umsturz;
Fast wie den Schwall ungezähmter Wogen 20

Abmüdet Auster, wann der Plejaden Chor
Die Wolken aufschließt: feindlichen Reutertrupp
Unlässig tummelnd, und das mutig
Brausende Roß durch die Gluten sprengend.

So rollt der farrenhauptige Aufidus, 25
Am Reiche strömend Daunus des Appulers,
Wann wütig er graunvoller Sündflut
Ödungen droht den gebauten Äckern:

Wie dort den Bärbarn Claudius eiserne
Heerschaaren voll einstürzender Kraft zerschlug, 30
Und Vorderreihn zur Erd' und Nachreihn
Mähete, sonder Verlust ein Sieger:

Weil Du Gewalt, Du helfenden Rath verliehst,
Und deine Götter. Denn an dem Tag', als dir
Die Pfort' Alexandrea knieend 35
Und den geräumten Palast geöfnet,

Hat dir im dritten Lustrum Fortuna's Gunst
Erneut des Krieges frohe Vollendungen,
Und Ruhm und Herlichkeit des Feldherrn
Vorigem Glanze hinzugeordnet. 40

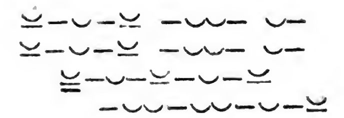
Dir staunt, zuvor unbändig, der Cantaber,
Der Med' und Inder, Scythia's Flüchtling dir,
O nahe Schuzgottheit dem alten
Italerland' und der Herrin Roma!

Dir, der des Ursprungs Quellen verhehlt, der Nil, 45
Und Ister, dir der reißende Tigris, dir
Der Ocean voll Ungeheuer,
Der vor entlegnen Britannen hinbraust.

Dir horcht die Tod nicht scheuende Gallia,
Und unterwürfig harter Iberer Land; 50
Dir, die des Mords sich freun, Sicambrer,
Friedliche Waffen gestreckt in Ehrfurcht.

XV.

An Augustus.



Anstimmen wollt' ich Schlacht und Eroberung,
Da rauschte Phöbus zornigen Lyraklang,
Nicht durch Tyrrhenerflut mit kleinem
Segel zu gehn. Es erneut', o Cäsar,

Dein Segensalter reichen Ertrag der Flur, 5
Und gab die Adler unserem Zeus zurück,
Entraft der Parther stolzem Eingang;
Auch den von Fehde geräumten Janus.

Quirinustempel schloß es, und bändigte
Die frech aus Ordnung schweifende Üppigkeit 10
Mit straffem Zügel, warf die Laster
Aus, und erweckte den Geist der Vorwelt:

Wodurch Latinernamen und Italer-
Gewalt und Ruhm wuchs, und des erhabnen Reichs
  Weit ausgedehnte Macht zum Anfang 15
    Sols vom hesperischen Abendlager.

Weil Cäsars Obhut schirmet die Welt, wird nicht
Wahnsinn und Aufruhr stören der Bürger Ruh,
  Nicht Zorn, der, Wehr und Waffen schmiedend,
    Städte mit traurigem Weh befeindet. 20

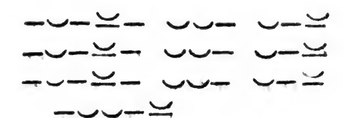
Nicht, welchen tränkt Danubius tiefer Strom,
Verlezt, was aussprach Julius, Geten nicht,
  Nicht Serer, noch treulose Perser,
    Nicht, wer an Tanaïs Flut emporwuchs.

Doch wir, am Arbeitstag und am Feiertag, 25
Von Bacchus scherzreichem Geschenk erfreut,
  Wir wollen stets mit Fraun und Kindern,
    Fromm an die Götter zuvor uns wendend,

Nach Väterbrauch, Heerführer von tapfrem Mut,
In Hochgesang' und lydischem Flötenhall, 30
  Und Troja, samt Anchises Lob', und
    Venus, der holden, Geschlecht erheben.

VI.

Gesang für die Säkelfeier.



Knaben und Jungfraun.

Phöbus, und Waldherscherin du, Diana,
Himmelsglanz! Ihr, stetiger Ehre würdig,
Und nach Würd' ehrvoll! o verleiht, was fromm wir
Flehen am Hochfest:

Da der Schicksalsspruch der Sibylla vorschrieb, 5
Daß der Jungfraun Wahl, und der keuschen Knaben,
Allen Schuzgottheiten der sieben Hügel
Sänge das Chorlied!

Knaben.

Nährer Sol, deß leuchtender Wagen Tag uns
Offenbart und hehlet, der stets ein andrer, 10
Stets derselb' aufgeht, es erscheine nichts dir
Größer denn Roma!

Jungfraun.

Die du sanft vollzeitige Frucht eröfnest,
Komm, o Eileithya, mit Heil den Müttern;
Oder ob Lucina du gern genannt wirst, 15
Ob Genitalis!

Laß Geschlecht fortblühn, und gesegn', o Göttin,
Wie der Fraun Anmählung die Rathesväter
Vorbestimmt, ihr Ehegesez, das frische
Sprößlinge wuchert! 20

Knaben und Jungfraun.

Daß, wenn eilf Jahrzehende flohn im Kreislauf,
Feste Zeit Chorlieder erneu' und Spiele,
Welche durch drei Tag' und so viel der holden
Nächte gefeirt seyn!

Und, o wahrheitsingende Mächt', ihr Parcen, 25
[Was ihr Einmal spracht, und der Grenzbewahrer
Unverrückt anhält]: zum erlebten füget
Gutes Verhängnis!

Unser Land, von Früchten erfüllt und Heerden,
Weihe dankbar Ährengeflecht der Ceres; 30
Aufgenährt durch Jupiters Luft und Regen,
Schwelle der Wachsthum!

Knaben.

Sanft und friedsam birg das Geschoß, und hör' uns
Knaben, die demütig dir flehn, Apollo!

Jungfraun.

Sternenfürstin, hell im Gehörn, o hör' uns, 35
Luna, die Mägdlein!

Knaben und Jungfraun.

Wenn durch euch sich Roma erhub, und Troja's
Edle Schaar ausstieg an Etruskerufer,
Auf Geheiß umtauschend die Stadt und Laren,
Glückliches Laufes: 40

Sie, vom Mordbrand' Ilios unbeschädigt,
Der der Held Äneas, dem Fall der Heimat
Fromm entrückt, Bahn öfnete, mehr gewährend,
Als sie daheim ließ:

Götter, Zucht und Sittlichkeit gebt der Jugend, 45
Götter, gebt friedselige Ruh dem Alter,
Gebt Quirinus Volke Gedeihn und Anwachs,
Jegliche Zierd' auch!

Und warum euch flehet mit weißen Rindern
Venus und Anchises erhabner Sprößling, 50
Das erlang' er, Kriegenden stark, bezwungnen
Feinden ein Milder!

Knaben.

Seinen Arm, schon furchtbar im Meer und Erdreich,
Zagt der Med' angstvoll, und den Beilen Alba's;
Schon begehrt Aussprüche der Scyth', ein Stolzer 55
Neulich, der Ind' auch!

Jungfraun.

Treue schon, und Frieden, und Ehr', und Unschuld
Reiner Vorwelt kehrt, und versäumte Tugend,
Unbesorgt; schon pranget daher mit vollem
Horne der Segen! 60

Knaben.

Er der Augur, herlich im Glanz des Bogens,
Phöbus, er holdselig den neun Camönen,
Welcher durch Heilkunde des kranken Leibes
Matte Gelenk' hebt:

Wenn geneigt Palatiums Höhn er anschaut: 65
Wird er Roma's Macht und Latinerwohlfahrt
Stets vom Lustrum fort zu dem bessern Lustrum
Dehnen auf ewig!

Jungfraun.

Auch Diana, welche den Aventinus
Überherscht und Algidus, horcht der Funfzehn- 70
Männer Flehn, und neiget das Ohr gefällig
Bitten der Kinder!

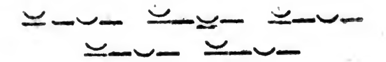
Knaben und Jungfraun.

Daß mich Zeus anhör', und die Götter alle,
Dieser Hofnung froh und gewiß entwandr' ich
Heim, ich Phöbus Herlichkeit und Diana's 75
Preisender Festchor.

E p o d e n.

I.

An Mäcenas.



Liburnerjachten lenkest du zur Macht, o Freund,
Der hohen Orlogsschiffe hin,
Nicht säumig, was auch für Gefahr dem Cäsar droht,
Zu eignen dir, Mäcenas, selbst.
Was wir? da uns das Leben, wenn du überlebst, 5
Freud' ist, wenn anders, eine Last?
Ausharren etwa nach Gebot in stiller Ruh,
Die nicht behaget, als mit dir?
Wie? oder selbst des Zuges Arbeit mit bestehn,
Wie Männern, die nicht beben, ziemt? 10
Bestanden! und durch Alpenglätscher dir, und durch
Gastlose Jähn des Kaukasus,
Ja bis zum allerfernsten Saum des Niedergangs,
Gefolgt mit unverzagter Brust!
Du fragest, was ich deiner Arbeit frommen mag, 15
Unkriegerisch und wenig fest?
Begleitend werd' ich minder dir in Sorge seyn,
Die mehr getrennte Herzen quält:
So wie bei federloser Brut ein Vogel sizt,
Und mehr der Schlang' Anringelung 20

Abwesend fürchtet; keineswegs durch Gegenwart
Hülfreicher nahen Kindelein.
Gern diesen Kampf und jeden andern kämpf' ich mit,
In Hofnung deiner Lieb' allein;
Nicht daß der Stiergespanne mehr mein Saatenfeld 25
Mühsam mit schwerem Pfluge baun,
Nicht daß mein Vieh aus Cálabertrift vor Sommerbrand
Umwandre zur Lucanertrift,
Noch daß ein Landhaus ragend mir an Tuskulums
Circäermauren schimmere. 30
Genug und mehr hat deine Gunst mich reich gemacht.
Nie werd' ich sammeln, daß den Schaz,
Wie Chremes karg, in Erd' ich eingrab', oder wüst
Verlockre gleich dem Muttersohn.

II.

Der ländliche Alfius.

⏓ — ◡ — ⏓ — ◡ — ⏓ — ◡ —
⏓ — ◡ — ⏓ — ◡ —

Glückselig jener, der entfernt dem Weltgeschäft,
Wie biedres Volk des Alterthums,
Sein Vaterfeld mit eignen Stieren wohl durchpflügt,
Von allem Wucher frank und frei;
Den nicht zum Blutkampf Horngetön rauhschmetternd weckt, 5
Nicht ängstet grauser Zorn des Meers,
Der Markt und Richtstuhl meidet, und großmächtiger
Mitbürger stolzes Vorgemach.
Bald leitet er das aufgewachsne Rebenkind
Als Braut zum hohen Pappelbaum; 10
Bald im geschweiften Thale schaut er brüllender
Viehschwärme rege Fröhlichkeit;
Fruchtlose Zweig' auch schneidet er mit krummer Hipp',
Und pfropft ein edles Reis darauf;
Bald drückt er klaren Honigseim in rein Geschirr; 15
Bald übt er zarter Schäfchen Schur.

Wenn dann, gekränzt mit reifem Obst, das schöne Haupt
Der Herbst im Fruchtgefild' erhub;
Wie selig bricht er selbstgepfropfte Birnen ab,
Und seine Traub' im Purpurglanz, 20
Zur Gabe dir, Priapus, und dir, waltender
Silvanus, der die Grenzen schirmt!
Froh liegt er jezt von alter Steineich' überwölbt,
Und jezt auf derbem Graseswuchs.
In hohen Ufern unterdeß entschlüpft der Bach, 25
Aus Wäldern girrt der Vögel Chor;
Und rauschend stäubt der Quellen unversiegte Flut,
Und murmelt leichten Schlaf daher.
Doch wann im Sturm des Donnergottes Winterjahr
Plazregen gießt und Flocken schneit; 30
Bald hezt mit Kuppeln dort und dort er schnaubende
Waldsäu' ins vorgestellte Nez,
Bald auf geglätteter Gaffel spannt er Maschengarn
Naschhaften Droßeln zum Betrug;
Und den Hasen in Angst, und dich, du reisender Kranich, fängt 35
Die Schling' als leckre Feierkost.
O wem nicht senket allen Harm, den Liebe nährt,
So etwas in Vergessenheit?
Sorgt noch ein frommes Ehgemahl auch ihres Theils
Für Haus und Herzenskinderchen, 40
Rasch, wie die Sabinergattin, und, von Sonnen braun,
Wie das Weib des kecken Appulers;
Umhäuft mit altem Holze sie der Laren Heerd,
Dem müden Manne zum Empfang;
Schließt dann in Flechtwerk eingepfercht mutvolles Vieh, 45
Und melkt die straffen Euter leer;

Und

Bringt heurigen Most, der süßen Kuf' entschöpft, sie dar,
Und rüstet unerkauften Schmaus:
Nicht labten mehr Lucrineraustern mir den Gaum,
Des Meeres Butt' und Brassen nicht, 50
Wenn aus des Morgenlandes Flut ein Donnersturm
Sie her an unsren Strand verschlug;
Nicht glitt' ein Vogel Afrika's in meinen Bauch,
Und kein ionischer Auerhahn,
Schmackhafter nieder, als die Beer', am fettesten 55
Gezweig des Ölbaums ausgewählt,
Als Sauerampfer meiner Wies', und Malvenmus,
Gesunde Kost dem schwachen Leib,
Und als ein festlich Opferlamm des Terminus,
Und ein Böcklein, abgejagt dem Wolf. 60
Bei solcher Tafel, welche Lust, das Wollenvieh
Zu schaun, das satt zur Stallung eilt;
Zu schaun, wie laß die umgekehrte Schar der Stier
Heimwärts am matten Halse schleift,
Und wie Arbeitsvolk, des reichen Hauses junger Schwarm, 65
Um blankgebonte Laren sizt!

Als so geredet unser Wuchrer Alfius,
Durchaus ein Landmann schon im Geist,
Flugs trieb er ein im Monatsmittel alles Geld,
Am ersten drauf belegt ers neu. 70

III.

An Mäcenas.

⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ —
⏒ — ◡ — ⏒ — ◡ —

Wer seinem Vater frevelhaft mit eigner Hand
Die Greiseskehl' einst umgedreht,
Dem reichet Knoblauch, ätzender als Schierlingssaft!
Ha, Schnittermagen sind von Stahl!
Welch arges Gift doch raset mir die Brust hinab? 5
Hat eingekochtes Natternblut
In diesen Kräutern mich geteuscht? hat zauberreich
Canidia schlimme Kost gemengt?
Als vor der Argonautenschaar Medea sich
Den hellen Führer auserkohr, 10
Da ward, bevor er fremdes Joch den Stieren band,
Hiermit Jáson eingesalbt!

Hiermit gebeiztes schenkte sie der Afterbraut
    Zur Rach', und floh im Schlangenflug!
Nicht tobte jemals so die Glut des Sirius   15
    Dem ausgedörrten Appuler!
Nicht fraß des Ehrenkleides Brand dem Herkules
    Die Heldenschultern zischender!
Doch wenn dich jemals solch Gelust, o scherzender
    Mäcenas, reizet, wünsch' ich dir: 20
Das Mädchen strecke deinem Kuß die Hand zur Wehr,
    Und rück im Lager bis zum Rand!

IV.

Auf Menas.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –

Wie Wölf' und Lämmer von Natur Zwiespalt getrennt,
So ganz getrennt sind ich und du,
Du wohlgenarbt den Rücken vom Ibererseil,
Die Bein' umher vom Schellenring!
Ja stroze nur, auf Geld dich brüstend, hoch einher; 5
Nicht ändert Glück des Menschen Art!
O schau doch, wann die heilige Straß' entlang du schwebst
Im Togapomp, sechs Ellen weit,
Wie drehn ihr Antliz dort und dort die wandelnden
Mit ungehaltner Ärgernis! 10
„Er, den der Büttel wund gestriemt im Frohngericht,
„Bis zu des Herolds Überdruß,

„Pflügt tausend Juger vom Falernerfeld', und malmt
„Des Appius Weg mit Trabern hohl;
„Und auf den ersten Bänken sizt er groß und breit 15
„Als Ritter, Otho's Bill zum Hohn!
„Wozu so viel lastreicher Orlogschiffe denn
„Mit ehrnen Schnäbeln angeführt,
„Den Räuberschwarm zu dämpfen, und der Knechte Troß;
„Da Kriegstribun ein solcher ist?" 20

V.

Auf die Zauberin Canidia.

⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ —

„O all' ihr Götter, deren Macht vom Himmel her
　„Erdkreis und Menschenstämme lenkt!
„Was will doch solcher Tummel? was der stiere Blick
　„Aus jedem Aug' auf mich allein?
„Bei deinen Kindern, wenn erfleht von Leibesfrucht 5
　„Wahrhaft Lucina dich entband;
„Bei dieses Purpurs eitler Pracht beschwör' ich dich,
　„Bei Zeus, dem das nicht wohlgefällt!
„Was droht mir dein Stiefmutterantliz? was der Grimm,
　„Wie angeschoßnes Raubgewilds?“ — 10
Als so mit bebender Lippe laut wehklagend stand
　Der Knab', enthüllt der edlen Tracht,
An Wuchs noch unreif, welcher selbst der Thracier
　Unsanfte Herzen hätt' erweicht;

Canidia jezt, mit kurzer Vipernbrut das Haar 15
Umwickelt und ihr wüstes Haupt,
Gibeut den wilden Feigenstrauch, dem Grab' entdreht,
Gebeut cypreßnes Todtenholz,
Des düstern Uhus Federn auch, und Eier mit
Der grausen Kröte Blut gefärbt, 20
Auch Kräuter, welch' Jólkos und Iberia
Aussendet, reich an Giftgewächs,
Und Knochen aus der nüchtern Hündin Maul geraft,
Zu streun in Kolchis Zauberglut.
Doch Ságana rennt eilfertig durch das ganze Haus, 25
Und sprengt Avernusflut umher,
Ihr borstig Haupthaar aufgesträubt, wie ein stachlichter
Meerigel, und die Bach' im Lauf.
Auch Veja, nie von Schuldbewußtseyn abgeschreckt,
Mit hartgezahnter Karste Schwung, 30
Höhlt tief den Grund aus, keuchend vor Mühseligkeit,
Alwo der eingesenkte Knab'
Am zwei und dreimal umgetauschten Schaugericht
Den langen Tag hinsterben soll,
Vorragend nur sein Antliz, wie am Wassersäum 35
Mit bloßem Kinne hängt ein Leib:
Daß ausgedörrte Leber und verbranntes Mark
Ein Liebestränklein kräftige,
Wann auf das untersagte Mahl hinstarrend nun
Sein mählich brechend Aug' erlosch. 40
Nicht fehlte, voll mannhafter Ausgelassenheit,
Auch Folia von Ariminum,
So glaubt der stillen Ruhe Siz Neapolis
Und alle Nachbarschaft umher:
Die mit thessalischem Banngetön die Sterne samt 45
Dem Mond' herab vom Himmel reißt.
Canidia jezt, den unbeschnittnen Daum erboßt
Annagend mit brandgelbem Zahn,

Was sprach sie? was verschwieg sie? „O ihr, meines Thuns
„Nicht unbewährte Zeuginnen, 50
„Nacht, und Diana, die herab Stillschweigen winkt
„Geheimnisvollem Opferbrauch!
„Nun, nun genaht mir! nun auf Feindeswohnungen
„Zorn und der Gottheit Macht gewandt!
„Jezt weil im schauerhaften Forst sich barg das Wild, 55
„Von süßem Schlummer aufgelöst,
„Scheucht doch, zur Hohnlach' aller, ihn, den verbuhlten Greis,
„Mit Saburanerbellern fort,
„Der Narde duftet, welche nie vollkommener
„Durch meine Hand' erkünstelt ward! — 60
„Was gibts? wie wirket schwächer doch das grause Gift
„Der Bärbarin Medea hier,
„Womit an Kreons Tochter sie, dem herrischen
„Kebsweibe, Rach' ausübt', und floh,
„Als, durch des Mantels pestgetränkte Gab', in Glut 65
„Die Neuvermählte loderte?
„Kein Kraut ist dennoch, keine wo am rauhen Ort
„Versteckte Wurzel übersehn;
„Er schläft auf Polstern, die mit aller Nebenfraun
„Vergessenheit ich wohl gewürzt! — 70
„Ach! ach! durch einer ausgelerntern Zauberin
Bannspruch gelöset wandelt er! —
„Von nicht gemeinem Wundertrank sollst, Varus, du,
„O kläglich bald aufjammernder!
„Zurück mir rennen; und dein hergelockter Sinn 75
„Bleibt Marserstimmen unverlockt!
„Noch voller misch' ich, voller noch dir eingeschenkt,
„Biet' ich den Kelch dem ekelnden!
„Eh sinkt der Himmel unterhalb des Meers hinab,
„Und oben breitet sich das Land, 80

„Eh du nicht so in meiner Lieb' aufloderst, wie
„Erdharz in schwarzer Flamme brennt!“ —
Nicht will der Knabe, wie zuvor, mit sanfter Red'
Anflehn der Unholdinnen Herz;
Unschlüssig, woher ausbrechen soll sein stummer Mund, 85
Strömt er Thyestesverwünschungen.
„Banngift mag großes Recht und Unrecht, aber nicht
„Der Menschenhandlung Loos verdrehn!
„Mit grassen Furien jag' ich euch, der grasse Fluch
„Wird nie durch Opfer ausgesühnt! 90
„Ja sobald von Mörderhänden ich den Geist verhaucht,
„Tob' ich, ein nächtlich Graun, hinan;
„In das Antliz fahr' ich Schatten euch mit krummen Klaun,
[„Der Manen Gottheit hat die Macht]
„Und stets an das unruhvolle Herz euch angeschmiegt, 95
„Schreck' ich den bangen Schlaf hinweg!
„Der Gassen Auflauf, dort und dorther steinigend,
„Zermalmt euch, graues Ungethüm;
„Die unbegrabnen Glieder dann zerzaust der Wölf'
„Und Esquilinervögel Schwarm; 100
„Und meinen Ältern, ach den überlebenden!
„Wird solches Schauspiel nicht entgehn!

VI.

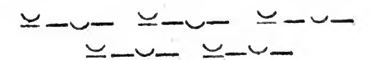
Auf Cassius Severus.

⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ —
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ —

Warum so frech harmlose Fremdling' angeblaft,
Du gegen Wölf' ein träger Hund?
Hieher gerichtet, wenn du kannst, dein leeres Drohn,
Und mich, der wiederbeißt, gepackt!
Denn gleich dem Moloß, und gleich dem falben Sparterwind, 5
Der treuen Hut des Weidenden,
Jag' ich mit aufgespiztem Ohr durch tiefen Schnee,
Was auch voranrennt rasches Wilds.
Du, wann dein furchtbar lauter Hall weit scholl im Forst,
Beschnüffelst vorgeworfnen Fraß. 10
Gemach! gemach! denn streng' auf Bös' und eiferig,
Erheb' ich kampfbereit das Horn:
Wie einst Lykambes abgeführter Tochtermann,
Und der bittre Feind des Bupalus!
Was? wenn mit schwarzem Geiferzahn mich einer faßt, 15
Wehklag' ich wehrlos als ein Kind?

VII.

An die Römer.



Wohin? wo rennt ihr Verruchten hin? Was trägt die Hand
Entblößt den kaum verhüllten Stahl?
Ward noch zu wenig auf Gefild' und Wogen rings
Latinerblutes ausgeströmt?
Nicht daß Karthago's stolze Burg, der neidischen, 5
In Römerflammen loderte;
Daß ungezähmter Britannenschwarm den heilgen Weg
Hinunterstieg' in Kettenzwang;
Nein daß, der Parther Wunsche nach, mit eigner Hand
Sich diese Stadt hinopferte! 10
Nie kannten Wölfe solchen Brauch, und Löwen nie,
Feindselig nur ungleicher Art!

Reißt blinder Wahnsinn, reißt Gewalt von oben euch,
Reißt Schuld dahin? Antwortet mir!
Sie schweigen; Todesblässe deckt das Angesicht, 15
Und tief getroffen starrt das Herz.
So ist es! Herbes Schicksal treibt die Römer um,
Und Missethat des Brudermords,
Seitdem zur Erd', o Remus, dein unschuldig Blut,
Ein Fluch den Kindeskindern, floß! 20

IX.

An Mäcenas.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –

Wann, Cäsars froh, des Siegers, trink' ich Cäkuber,
Zu Feiermählern aufbewahrt,
Mit dir im hohen Thurmpalast [so ordnet Zeus!]
Mäcenas, hochbeseligter;
Indeß gemeinsam Phrygerrohr und Lyra tönt, 5
Sie dorisch, jenes Bärbarhall?
Wie neulich, als, gescheucht im Sund, Neptunus Sohn
Entfloh aus seiner Schiffe Brand,
Einst drohend uns mit Fesseln, die befreundet er
Treulosen Knechten abgestreift! 10
Ein Römersohn [ha! nimmer glaubt ihr, Enkel, das!]
Trägt, einer Frau Leibeigener,

Schanzpfähl' und Waffen ihr zum Streit; Verschnittnen selbst,
Den runzelvollen, übt er Frohn;
Und unter Legionenadlern [o der Schmach!] 15
Erblicket Sol ein Mückenzelt.
Deß murrend, wandten Gallier rasch, zween Tausende,
Die Gaul', und sangen Cäsars Lob;
Den Rücken nun im Hafen, lauscht das feindliche
Schifsheer, zur Flucht linksum gewandt. 20
Ió Triumf? was säumt dein goldner Wagen doch?
Was ungejochter Kühe Zug?
Iò Triumf! nicht aus Jugertha's Kriege trugst
Du solchen Feldherrn uns zurück,
Auch nicht den Afrikaner, dem die Tugend auf 25
Karthago's Schutt sein Mal erhob.
Im Land' und Meer erlag der Feind, und Trauerfarb'
Aus Purpur deckt sein Kriegsgewand:
Ob er zum Reich der hundert Städte Kreta nun
Hineilt mit nicht gewognem Wind; 30
Ob er vom Notus aufgewühlte Syrten sucht,
Ob treibt auf ungewisser See!
Von weitrem Umfang, Knabe, reich' uns Becher her,
Und Chios oder Lesbos Wein!
Doch lieber den der, schlaffen Ekel bändiget, 35
Uns eingeschenkt, den Cäkuber!
Unmut und Sorg' um Cäsars Wohlfahrt spüle ganz
Lyäus süßer Trank hinweg!

IX.

An Mävius.

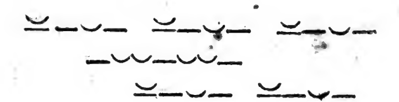
⏓—◡— ⏓—◡— ⏓—◡—
⏓—◡— ⏓—◡—

Mit bösem Vogel abgelöst enteilt das Schif,
Und trägt den Stänker Mävius.
Daß beide Borde schreckenvoll mit hoher Flut
Du, Auster, schlagst, sey eingedenk!
Schwarz werf' auch Eurus Taue dort im Meergewühl, 5
Dort abgebrochne Ruder hin!
Auch steige kraftvoll Aquilo, dem auf Felsenhöhn
Steineichenwaldung bebt und kracht!
Kein Stern erschein' in düstrer Sturmnacht freundlich ihm,
Wo trüb' umwölkt Orion sinkt! 10
Nicht schweb' er sanfter durch der Wog' Einöden fort,
Als einst Achäa's Siegerschaar,
Da Pallas Zorn vom Brande Troja's sich gewandt
Auf Ajas frevelhaften Mast!

Ha, welch ein Schweiß steht deinen Schiffern bald bevor, 15
Dir selbst wie gelbe Todtenfarb',
Und jene nicht mannhafte Wehklag', und das Flehn
Zum abgewandten Jupiter!
Wann brüllend nun der ionische Sund mit nassem Hauch
Des Notus dir das Gebälk zerschlug! 20
So du, als fette Siegesbeut', am krummen Strand
Gestrecket Aar und Mew' erfreust;
Dann wird ein ausgelaßner Geißbock dargebracht
Den Stürmen, und ein junges Schaf.

XI.

An Pettius.



Nein, nicht wie vormal strömet mir, mein Pettius,
Fröhlicher Lieder Gesang;
Von Amor ward ich scharf gefaßt!

Von Amor, der mich unter allen auserkohr,
Rosiger Knaben Gespiel 5
Und zarter Mägdlein Knecht zu seyn!

Schon dreimal hat Decembersturm, seit mir erlosch
Meiner Inachia Brand,
Der Waldung Ehrenschmuck entführt.

Weh! weh! die Stadt durch [Scham des Unheils röthet mich!] 10
Welch ein Geplauder von mir!
Wie reut mich jedes Lustgelag,

Wo meine Lieb' ein schmachtend Aug' und stummer Gram
Kündigte, ach! und der Brust
Tief aufgeseufzter Athemzug! 15

"Daß wider Gold doch nichts vermag des Armen Geist
"Oder sein redliches Herz!"
So klagt' ich oft mit Thränen dir,

Sobald durch Gluten lautres Weins mir feurigerm,
Blödigkeit tilgend, der Gott 20
Mein tief Geheimnis vorgeleckt.

"Ja tobt' in meinem Busen nur aufbrausend einst
"Freiere Galle, daß solch
"Unholdes Labsal ich dem Wind'

"Ausstreute, dem die schlimme Wund' um nichts genest; 25
"Endigen wird sie, verschmäht,
"Ungleichen Streit, die edle Scham!"

Nachdem ich ernst vor deinem Ohre so getrozt;
Grade nach Hause zu gehn
Ermahnet, schwankt' ich irres Gangs 30

Zu Pfosten, ach! nicht freundlich mir, und hin zur ach!
Grausamen Schwelle, worauf
Ich Seit' und Schenkel wund gedrückt!

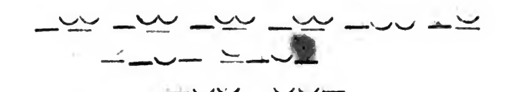
Nun hält der Knabe, der an zartem Rosenwuchs
Blühende Mädchen beschämt, 35
Lyciscus mich gebändiget:

Wovon mich keines Freundes Sorg' abstricken kann,
Nicht unverhohlener Rath,
Nicht strenger Vorwurf oder Hohn;

Nur andre Glut, ein blendend weißes Mägdelein, 40
Oder ein ründlicher Knab'
In langem aufgeknüpftem Haar.

XIII.

Aufheiterung.



Schaudriges Ungewitter umschloß den Himmel; herab steigt
In Regenguß und Flocken Zeus;
Meer nun, und Waldungen nun

Hallen vom thracischen Norde durchwühlt. O Gehascht, ihr Geliebten,
Was uns erbeut des Tages Flug! 5
Weil sich noch reget das Knie,

Und es geziemt, entwölkt die umgezogene Stirne vom Alter!
Du, lange Wein hervor, im Jahr
Meines Torquatus gepreßt!

Schweig von dem übrigen ganz! noch kann durch günstigen Wechsel 10
Erneun der Dinge Stand ein Gott!
Heute die Locken gesalbt

Mit des Achämenes Nard'! und cylleneïsche Saite
Verbann' aus unsrer Brust den mis-
launigen Sorgentumult! 15

So wie der edle Centaur einst sang dem erhabenen Zögling:
Du unbesiegter Menschensohn,
Thetis der Göttin entsproßt,

Deiner harrt die Assarakusflur, die der kleine Skamandrus
Mit kalter Strömung trennt, und rasch 20
Simois Welle durchschlüpft.

Doch zu der Umkehr brach das entscheidende Parcengespinnst ab;
Nie trägt nach Hause dich die meer-
farbige Mutter zurück.

Dort denn jegliches Leid mit Gesang' und Weine ver-bannet: 25
Die abgehärmter Grämlichkeit
Liebliche Tröstungen sind.

XIV.

An Mäcenas.

— ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡ ◡ — —
— ◡ — — ◡ ◡ —

Wie die verzärtelte Lässe so ganz durch das innerste Leben
Vergessenheit mir ausgeströmt,
Gleich als hätt' ich der Lethe Getränk voll Schlummerbetäubung
Mit heißer Kehl' hinabgeschlürft?
Oft, o lautrer Mäcenas, entseelst du mich also befragend. 5
Ein Gott, ein Gott verbeut mir ja,
Daß das begonnene Lied der längst verheißenen Jamben
Ich bis zur Roll' ausfertige.
Also, sagt man, entbrannt' um den Samierknaben Bathyllus
Der Tejerbard' Anakreon, 10
Der zur gewölbeten Laute so oft ausweinte die Sehnsucht,
Nicht nach der Regel strengem Fuß.
Schmachtest du selbst doch in Glut! Und wenn nicht schönerem Feuer
Belagert aufflammt' Ilios;
Fröhlich genieße dein Loos. Mir giebt die Entlassne, mit Einem 15
Nicht ganz vergnügte Phryne Qual.

XV.

An Neära.



Nacht wars, und hell blinkte der Mond am heiteren Himmel,
Den klein're Stern' umfunkelten;
Als du, zu höhnen bereit die Gewalt allmächtiger Götter,
Den vorgesagten Eid mir schwurst,
Enger, wie Efeugerank einschnürt den erhabenen Eichstamm, 5
Mit zähen Armen angeschmiegt:
Weil den Schafen der Wolf, und dem Seemann feindlich Orion
Das Wintermeer aufstürmete,
Weil ungeschorene Haare die Luft dem Apollo bewegte,
Sollt' unsrer Liebe Bund bestehn. 10
Ha, bald wirst du mit Gram mich tapferen kennen, Neära!
Denn wenn sich Flaccus fühlt als Mann,

Duldet er nicht, daß du ewig dem Günstlinge Nächte gewährest,
Und sucht im Zorn ein theilend Herz;
Trozig entsagt er auf immer der nun anstößigen Schönheit, 15
Wenn recht der Eifer ihn durchdrang!
Doch du, wer du auch bist, Glückseliger, welcher ob meinem
Unglück einhèr voll Stolzes geht,
Seyst du reich an Heerden, und reich an unendlichen Äckern,
Und ströme Gold Paktolus dir, 20
Seyn dir Pythagoras Lehren, des oftgebornen, enträthselt,
Und weiche Nireus dir an Reiz;
Ach! wie wirst du so bald die gewandelte Liebe betrauern!
Ich aber lache dann, wie du!

XVI.

An die Römer.



Schon das zweite Geschlecht wird verheert durch Bürger-
befehdung;
Und Roma, selbst von eigner Kraft bewältigt, sinkt.
Die zu verderben umsonst anwohnende Marser getrachtet,
Umsonst Porsenna, drohend mit Etruskermacht;
Die nicht Spartacus Grimm, noch Capua, werbend um
Vorrang, 5
Noch, ungetreu in Neuerung, der Allobrog;
Nicht blauäugige Horden der rauhen Germania jemals
Gebändigt, noch der Väter Abscheu Hannibal:
Diese verderben wir Frevlergeschlecht fluchschwangeres Blutes,
Bis wiederum Raubwild die Einöd' überschwärmt. 10
Bald ach! steht der Barbar siegreich auf geäscherten Trümmern,
Sein Reiter trabt mit lautem Hufschlag durch die Stadt;
Und, die Wind und Sonne verschont, die Gebeine Quirinus,
O Gräuelanblick! streut umher sein Übermut.

Jezt rathschlagt ihr vielleicht in Gemeinheit, oder die bessern, 15
Ob Rettung euch von solcher Drangsal werden mag.
Aller Meinungen soll der Beschluß seyn: Wie der Phocäer
Gesamte Stadt nach grausem Eidschwur flüchtete,
Fern von Heerd' und Vatergefild', und zur Wohnung die Tempel
Dem Eber nachließ und dem räuberischen Wolf; 20
Gehn wir, wohin auch trage der Fuß, wohin durch Gewog' auch
Uns Notus ruf', und ungestümer Afrikus.
Billigt ihr? oder ersinnt noch besseres einer? Wohlauf denn!
Mit gutem Vogel, säumt ihr noch? besteigt den Kiel!
Doch dies schwören wir alle: Sobald aufstrebend vom Abgrund 25
Der Felsen schwimmt, soll nicht die Heimkehr Gräuel seyn!
Nicht gereue nach Hause gewendete Segelung, wann erst
Des Padus Flut Matinums schroffes Haupt umspült,
Oder ins Meer vorläuft der erhabene Appenninus,
Und Ungethüm durch neue Wollust misgepaart 30
Seltsamer Trieb: daß gern sich die Tigerin gattet dem Dammhirsch,
Daß Ehebruch die Taube mit dem Weiher übt;
Wann zutrauliches Rind nicht zagt anfunkelnden Löwen,
Und salzer Meerflut zettenlos der Bock sich freut.
Dies, und alles, was sonst abschreckt von der lockenden Heimkehr, 35
Mit Fluch beschwörend, wandern wir, die ganze Stadt;
Oder wer thörichtem Schwarm sich enthob! Was zag' und entnervt ist,
Das brüte hier auf ungeweihtem Polster fort!

Ihr, voll Tugend und Kraft, enthaltet euch weibisches Klagens,
Und flieget am Etrusker-Meergestad' entlang 40
Unser harrt der Umströmer Oceanus! Felder, o suchet
Die Segensfelder, und des Heils Eilande dort:
Wo der Ceres die Erd' umgepflügt sich jährlich verzinset,
Und ungeschneitelt immer blüht der Rebenberg,
Wo Fruchtzweige sich blähn des niemals teuschenden Ölbaums, 45
Und voll die braune Feige schmückt den Mutterstamm,
Honig aus Eichengeklüften herabrinnt, und den Gebirghöhn
Der rasche Quell in lautem Wellengang enthüpft.
Ohne Geheiß dort kommen zur schäumenden Gelte die Ziegen,
Und heim mit straffem Euter kehrt die fromme Trift; 50
Niemals schaden dem Viehe Verpestungen; keines Gestirnes
Entflammung dorrt kraftlose Heerden ungezähmt.
Auch kein nächtlicher Bär umbrummt die Hürde des Schäfers,
Noch schwillet tief von reger Natternbrut die Flur.
Mehrerem noch erstaunen wir Seligen: wie mit des Regens 55
Ergoßnem Absturz Eurus nie das Feld zerschwemmt,
Noch in trockener Scholle der fruchtende Same versengt wird;
Da Näss' und Glut der Götterkönig mäßiget.
Dorthin ruderte nie die argonautische Fichte,
Noch trat die unschamhafte Kolcherin den Strand, 60
Nie auch drehten die Rahen dahin sidonische Segler,
Und nie die arbeitsame Schaar des Ithakers.
Jupiter sonderte selbst die Gestad' hier frommem Geschlechte,
Da goldne Urzeit er in Erz entwürdigte.
Hart aus ehernem schuf er das eiserne Alter: aus welchem 65
Ein gutes Glück, weissag' ich, Fromme mahnt zur Flucht.

XVII.

An Canidia.

⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ —

Schon überwältigt streck' ich deiner Kunst die Händ'
In Staub', und flehe bei der Macht Proserpina's,
Und bei Diana's unverrückter Allgewalt,
Auch bei den Büchern, kräftiger Bannsprüche voll,
Die hoch vom Himmel feste Stern' herunterziehn, 5
Canidia, laß den Zauberanruf endlich ruhn,
Und löse rückwärts, löse doch der Rolle Schwung!
Bewegt ward Nereus Tochtersohn von Telefus,
Obgleich er trozig gegen ihn geschaart ein Heer
Der Myser, und geschärfte Wurfspieß' ihm geschnellt. 10
Mild salbten Troja's Fraun ihn, der den Hunden schon
Und Geiern dalag, Hektors Leib, des mordenden;

Nachdem der König vor der Stadt fußfällig ach!
Den starren Sinn des Peleionen angefleht.
Aus harter Bälge Borstenwuchs enthüllete 15
Das Rudervolk des schwerversuchten Ithakers,
Durch Circe's Huld, die Glieder; schnell kam Sinn und
Laut
Zurück, und kennbar Menschenwürd' ins Angesicht.
Genug und mehr schon büßt' ich dir der Strafen ab,
Du aller Krämer und Matrosen Lieblingin! 20
Hin floh die Jugend, und der Scham Leibfarb' entschwand
Dem Antliz, wo fahlgelbe Haut Gebein umhängt;
Dein Zauberbalsam bleichte machtvoll mir das Haar;
Nie folgt der Arbeit kurze Frist nur auszuruhn;
Nacht drängt den Tag fort, Tag die Nacht, doch nimmer
wird 25
Erleichterung der eingezwängten Herzensangst.
Ja glauben muß ich Armer, was unglaublich schien:
Sabellerbannspruch dröhne dumpf ins Herz hinein,
Und oft vom Marsermurmel sey zersprengt ein Haupt.
Was willst du noch? O Meer und Erde! Weh', ich
brenn', 30
Entflammter als der schwarzumströmte Herkules
Vom Blut des Nessus, als des feuerbrausenden
Sikanenberges Lohe. Du, bis dürr verstäubt
Ich, ungestümer Winde Hohn, aufwirbele,
Fort glühst du, Werkstatt kolchischer Giftbrauerei! 35
Welch Ende harret meiner noch, und welcher Sold?
Sag' an! ich werde, was du auflegst, treu bestehn:
Dich auszusöhnen straks bereit, ob du's verlangst,
Mit hundert Stieren, ob mit lügenhaftem Ton
Der Leier. Du Schamhafte, du o Fromme, sollst 40
Einher durch Sterne wandeln, als ein Goldgestirn!
Von Helena's gekränktem Leumund zwar empört,
Gab Kastor und der Zwillingsheld dem flehenden

Hochsänger sein entnomm'ne Augenlicht zurück.
Auch mich (du kannst ja) laß des Wahnsinns wieder los, 45
Du nicht mit niedrem Vaterschmuz anduftende,
Nicht greise Vettel; kundig aus der Armen Grab'
Am neunten Tage Leichenasch' umher zu streun!
Dein Herz ist menschlich, rein die Hand; es sproßte dir
Aus eignem Schooß dein Pactumejus; deines Bluts 50
Gefärbte Tücher hat die Hebamm' abgespült,
So oft vom Lager, tapfre Wöchnerin, du sprangst!

Canidia.

Warum mit Flehn mein festverschloßnes Ohr bestürmt?
Nicht tauber sind Felsriffe nackten Ruderern,
Woran Neptunus hohe Salzflut winternd schlägt! 55
Ha! ungeahndet hättest du die Kotyttien
Verlacht enthüllend, und des freien Amors Dienst?
Als Pontifex der Esquilinenzauberei,
Straflos die Stadt mit meinem Namen angefüllt?
Was hätt' ich denn Pelignermütterlein bestellt 60
Um reichen Lohn, und schnellentscheidendes Gift gemengt?
Doch spätres Schicksal, als du wünschest, harret dein!
Elendes Leben, voll von Unmut, lebst du so,
Daß neuen stets und neuen Martern du genügst!
Ruh wünscht des Pelops Vater, der, um Hochverrath, 65
Dort ewig darbt am vollen Festmahl, Tantalus;
Ruh wünscht Prometheus, ausgespannt dem Adeler;
Es wünscht zur Berghöh' aufzuwälzen Sisyfus
Den Marmorfelsblock: aber Zeus Ausspruch verbeuts.
Bald sinnst du einen jähen Sprung hochher vom Thurm, 70
Und bald des norischen Dolches Stoß gerad' ins Herz,
Umsonst auch Band' um deine Kehle knüpfest du,
Von dumpfem Lebensüberdruß geängstiget.
Alsdann auf feindlichen Schultern schweb' ich Reiterin,

Und es weiht die Erde meinem Übermut zurück. 75
Ich, deren Macht Bewegung Wachsgebilden leiht,
Wie selbst du, Lauscher, wohl bemerkt; und die vom Pol
Herunter reißen kann den Mond durch Banngetön,
Die auch den Staub verbrannter Leichnam' auferweckt,
Und Becher mischet ungezähmter Lüsternheit: 80
An dir beweint' ich meiner Kunst Vereitelung?

Der zweite Band des Horaz erscheint längstens in 6 Wochen bis Ende Novembris; das Titelkupfer zum gegenwärtigen ersten Band aber bis zum 20ten Octobris.

bricht an den Buchbinder. Die beiden Titel werden nicht gegen ei



